

MONATSBERICHT

**JANUAR
2007**

FEBRUAR

MÄRZ

APRIL

MAI

59. Jahrgang
Nr. 1

Deutsche Bundesbank
Wilhelm-Epstein-Straße 14
60431 Frankfurt am Main

Postfach 10 06 02
60006 Frankfurt am Main

Fernruf 069 9566-1
Durchwahlnummer 069 9566-
und anschließend die gewünschte
Hausrufnummer wählen.

Telex Inland 41 227, Ausland 4 14 431
Telefax 069 9566-3077

Internet <http://www.bundesbank.de>

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 0012-0006 (Druckversion)
ISSN 1861-5872 (Internetversion)

Abgeschlossen am 19. Januar 2007.

Ein jährlicher und ein wöchentlicher Veröffentlichungskalender für ausgewählte Statistiken der Deutschen Bundesbank liegen vor und können unter der nebenstehenden Internetadresse abgerufen werden. Die entsprechenden Daten werden ebenfalls im Internet publiziert.

Der Monatsbericht erscheint im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main, und wird aufgrund von § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank veröffentlicht. Er wird an Interessenten kostenlos abgegeben.

Inhalt

Kurzberichte	5
---------------------	----------

Konjunkturlage	5
----------------	---

Öffentliche Finanzen	8
----------------------	---

*Erweiterte Darstellung der Finanzie-
rungsrechnung und der öffentlichen*

Finanzen im Statistischen Teil des

Monatsberichts

11

Wertpapiermärkte	12
------------------	----

Zahlungsbilanz	14
----------------	----

Investitionstätigkeit in Deutschland unter dem Einfluss von techno- logischem Wandel und Standort- wettbewerb	17
--	-----------

Bestimmungsgründe und Indikatoren

gewerblicher Investitionen:

empirische Ergebnisse für die lange

und kurze Frist

20

Der Arbeitsmarkt in Deutschland: Grundlinien im internationalen Vergleich	33
--	-----------

Daten und Methoden

36

Zur Dynamik auf dem EWU-Arbeits-

markt im aktuellen Konjunkturzyklus

40

Ist in Deutschland die Arbeitsmarktlage

von formal gering qualifizierten

Personen außergewöhnlich ungünstig?

44

Statistischer Teil 1*

Wichtige Wirtschaftsdaten für die EWU	6*
Bankstatistische Gesamtrechnungen in der EWU	8*
Konsolidierter Ausweis des Eurosystems	16*
Banken	20*
Mindestreserven	42*
Zinssätze	43*
Kapitalmarkt	48*
Finanzierungsrechnung	52*
Öffentliche Finanzen in Deutschland	54*
Konjunkturlage	61*
Außenwirtschaft	68*

Übersicht über Veröffentlichungen
der Deutschen Bundesbank 77*

Kurzberichte

Konjunkturlage

Industrie

Die Industriekonjunktur lief im Herbst weiterhin auf hohen Touren. Im November ist die Produktion saison- und kalenderbereinigt gegenüber dem Vormonat um 1½ % gestiegen, nachdem sie im Oktober nicht zuletzt aufgrund eines Brückentageeffekts um 0,6 % zurückgegangen war. Im Zweimonatsdurchschnitt Oktober/November lag die industrielle Erzeugung kaum höher als im Mittel des dritten Quartals. Das Vorjahrsergebnis wurde im November um 6¼ % übertroffen, nach einem Zuwachs von 4 % im Oktober.

Produktion

Der Auftragseingang nahm im November saisonbereinigt um 1½ % zu. Nach dem Rückgang im Oktober waren die Bestellungen in den Monaten Oktober/November zusammen aber um ¾ % niedriger als im Durchschnitt des dritten Quartals. Dies lag vor allem daran, dass deutlich weniger Großaufträge erteilt wurden. So fielen die Orders an die Hersteller von Investitionsgütern nun um 3 % niedriger aus. Dagegen zog die Konsumgüternachfrage spürbar an, und zwar sowohl bei den Bestellungen aus dem Inland als auch aus dem Ausland. Im Durchschnitt der beiden Herbstmonate übertrafen sie das Niveau des dritten Jahresviertels um 3½ %.

Nachfrage

Der Wert der Warenausfuhren ist im November saisonbereinigt um ½ % zurückgegangen, nachdem die nominalen Exporte im Vormonat um 2½ % gestiegen waren. Im Oktober/November insgesamt lagen sie um 6¾ % über dem hohen Niveau des dritten Quartals.

Außenhandel

Zur Wirtschaftslage in Deutschland *)

saisonbereinigt

Zeit	Auftragseingang (Volumen); 2000 = 100			
	Industrie 1)			Bauhauptgewerbe
	insgesamt	davon:		
	Inland	Ausland		
2006 1. Vj.	114,5	101,2	131,2	72,8
2. Vj.	117,6	104,1	134,5	76,5
3. Vj.	121,9	108,0	139,2	76,2
Sept.	120,9	109,9	134,7	73,9
Okt.	120,1	107,7	135,7	72,8
Nov.	121,9	108,4	138,8	...
Produktion; 2000 = 100				
	Industrie 2)			Bauhauptgewerbe
	insgesamt	darunter:		
		Vorleistungsgüterproduzenten	Investitionsgüterproduzenten 3)	
2006 1. Vj.	109,4	109,8	115,4	73,2
2. Vj.	112,1	113,9	117,0	81,5
3. Vj.	114,3	117,2	119,0	83,8
Sept.	114,5	117,3	119,8	83,5
Okt.	113,8	117,2	118,6	82,3
Nov.	115,4	117,9	121,7	87,4
Arbeitsmarkt				
	Erwerbstätige 4)	Offene Stellen	Arbeitslose	Arbeitslosenquote in % 5)
	Anzahl in 1 000			
2006 2. Vj.	39 017	511	4 599	11,0
3. Vj.	39 174	599	4 418	10,6
4. Vj.	...	700	4 218	10,1
Okt.	39 236	671	4 317	10,3
Nov.	39 282	701	4 223	10,1
Dez.	...	728	4 115	9,8
	Einfuhrpreise	Erzeugerpreise gewerblicher Produkte 6)	Baupreise 7)	Verbraucherpreise
		2000 = 100		
	2006 2. Vj.	107,0	116,7	104,4	110,1
3. Vj.	107,7	117,7	105,9	110,5
4. Vj.	...	...	107,1	110,6
Okt.	106,5	117,8	.	110,6
Nov.	106,7	117,9	.	110,7
Dez.	...	...	.	110,6

* Angaben vielfach vorläufig. — 1 Wirtschaftszweige des Verarbeitenden Gewerbes, insbesondere ohne Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung und Mineralölverarbeitung. — 2 Verarbeitendes Gewerbe, soweit nicht der Hauptgruppe Energie zugeordnet, sowie Erzbergbau, Gewinnung von Steinen und Erden. — 3 Einschl. Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagen-teilen. — 4 Inlandskonzept. — 5 Gemessen an allen zivilen Erwerbspersonen. — 6 Im Inlandsabsatz. — 7 Eigene Berechnung; nicht saisonbereinigt. Stand zur Quartalsmitte.

Deutsche Bundesbank

Dagegen sank der Wert der Importe im November um 3 ¼ %; im Mittel der Monate Oktober/November bewegten sie sich damit auf dem durchschnittlichen Stand der Sommermonate. Der Handelsbilanzüberschuss weitete sich im November um 2 Mrd € auf 19 ¼ Mrd € aus.

Bauhauptgewerbe

Die Produktion im Bauhauptgewerbe hat im November saison- und kalenderbereinigt mit 6 ¼ % ungewöhnlich stark zugelegt. Ihren Vorjahrsstand übertraf sie sogar um 12 %. Dabei hat die milde Witterung eine große Rolle gespielt. Möglicherweise wurden auch noch vermehrt Auftragsbestände im Wohnungsbau vor Inkrafttreten der Mehrwertsteueranhebung abgearbeitet. Im Oktober und November insgesamt betrug die Zunahme gegenüber dem dritten Quartal 1 ¼ %. Dies gilt sowohl für den Hoch- als auch für den Tiefbau.

Bauproduktion

Die Baunachfrage bewegt sich seit der Jahresmitte auf relativ hohem Niveau. Im Oktober, neuere Zahlen liegen nicht vor, ist sie gegenüber September jedoch saisonbereinigt zurückgegangen, und zwar um 1 ½ %. Die öffentliche Hand reduzierte ihre Aufträge um mehr als 9 %, und im Wohnungsbau gingen 1 ½ % weniger Aufträge ein. Der gewerbliche Bau verzeichnete dagegen eine Zunahme um 5 ½ %.

Baunachfrage

Gesamtwirtschaft

Die zyklische Aufwärtsbewegung der deutschen Wirtschaft hat sich nach den bisher

*Gesamtwirtschaftliche
Tendenz im
vierten Quartal
2006*

vorliegenden Daten im vierten Quartal fortgesetzt. Insbesondere die Exporte sind nochmals stark gestiegen. Bei einer deutlich ruhigeren Gangart der Importe dürfte dies zu einem hohen rechnerischen Wachstumsbeitrag des realen Außenhandels geführt haben. Im Inland waren die Investitionen weiter aufwärtsgerichtet. Dies gilt sowohl für die Ausrüstungen als auch für die Bauaktivitäten, die zudem zum Jahresende von der ungewöhnlich milden Witterung und von Vorzieheffekten profitierten. Bei den privaten Konsumausgaben zeigt sich hingegen ein gemischtes Bild. Auf der einen Seite waren den vorläufigen Angaben zufolge die Einzelhandelsumsätze (ohne Kfz) im Oktober/November rückläufig. Auf der anderen Seite sind die Neuzulassungen von Personenkraftwagen im November und Dezember wegen der Mehrwertsteuererhöhung zum 1. Januar 2007 außerordentlich kräftig gestiegen. Einen dämpfenden Einfluss dürften hingegen die Vorratsveränderungen gehabt haben, da ein Teil der zusätzlichen Exportlieferungen und des erhöhten Pkw-Absatzes bereits im zweiten Quartal produziert worden war und nun vom Lager genommen werden konnte. Im Jahresdurchschnitt 2006 übertraf das reale Bruttoinlandsprodukt nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes den Stand des Vorjahres um 2 ½ %. In der kalenderbereinigten Betrachtung entspricht dies einer Zunahme von 2 ¾ %.

Arbeitsmarkt

Beschäftigung

Der Arbeitsmarkt hat sich zum Jahresende hin ausgesprochen günstig entwickelt. Die Zahl der Erwerbstätigen belief sich im November nach ersten Schätzungen des Statisti-

schen Bundesamtes auf 39,28 Millionen Personen. Das waren 45 000 Personen mehr als im Oktober und 425 000 mehr als vor einem Jahr. Auch die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist nach den Schätzungen der Bundesagentur für Arbeit im Oktober erneut gegenüber dem Vormonat gestiegen. Im Vorjahresvergleich belief sich die Zunahme auf 390 000. Das Ausmaß der geförderten Beschäftigungsverhältnisse ging im Dezember zurück. Im Jahresdurchschnitt 2006 waren fast 260 000 Personen mehr erwerbstätig als im Jahr 2005. Per saldo wurden zwar nur im Dienstleistungsbereich neue Stellen geschaffen, während sich im Produzierenden Gewerbe (ohne Bau) der Rückgang der Beschäftigung verlangsamt hat. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass aufgrund der statistischen Zuordnung der Arbeitnehmerüberlassungen zum Dienstleistungssektor die dort ausgewiesene Beschäftigung zu hoch und dementsprechend im sekundären Bereich zu niedrig ausfällt. Im Baugewerbe war die Erwerbstätigkeit nach dem starken Schrumpfungsprozess der letzten Jahre fast stabil.

Die registrierte Arbeitslosigkeit ist nach Angaben der Bundesanstalt für Arbeit im Dezember kräftig gesunken. Insgesamt waren mit saisonbereinigt 4,12 Millionen 600 000 Personen weniger arbeitslos gemeldet als noch vor einem Jahr. Die Arbeitslosenquote betrug saisonbereinigt 9,8 %, nach 10,1 % im November. Neben konjunkturellen Gründen dürfte der Rückgang durch die milde Witterung und die Vorzieheffekte der Mehrwertsteuererhöhung, insbesondere im Handwerk, begünstigt worden sein.

Arbeitslosigkeit

Preise

Internationale Rohölpreise

Die Preise an den internationalen Rohölmärkten zogen Anfang Dezember nach dem Beschluss über eine weitere Drosselung der OPEC-Förderung leicht an, sie gaben im Monatsverlauf aber wieder nach. Mit gut 62 ¼ US-\$ notierte die Ölsorte Brent am Kassamarkt im Mittel des Monats 4% über dem Niveau des Vormonats. Zuletzt (18. Januar) lag der Kassapreis nur noch bei 51 ½ US-\$. Ausschlaggebend für den deutlichen Preisrückgang zum Jahresbeginn war die außergewöhnlich milde Witterung im Nordosten der USA und in Westeuropa. Terminkontrakte mit sechs Monaten Laufzeit lagen zuletzt um 3 ½ US-\$ über dem Kassapreis; auf eine Frist von 18 Monaten gesehen, waren es sogar 6 ¼ US-\$ mehr. Mittel- bis langfristig wird folglich mit einem Wiederanstieg der Ölpreise gerechnet.

Einfuhr- und Erzeugerpreise

Die Entspannung an den Rohölmärkten seit dem Sommer 2006 hat den Preisdruck auf den verschiedenen Wirtschaftsstufen deutlich vermindert. So sind die Importpreise im November gegenüber dem Vormonat nur mäßig gestiegen. Die Vorjahrsrate verringerte sich von 3,0% auf 2,8%. Die gewerblichen Erzeugerpreise zogen im Vormonatsvergleich nur mäßig stärker an. Sie waren im November 4,7% höher als im Jahr zuvor. Im Oktober hatte die entsprechende Rate 4,6% betragen. Ohne Energie gerechnet belief sich der Anstieg gegenüber dem Vorjahr auf 2,9%.

Verbraucher- preise

Auf der Verbraucherstufe sind die Preise im Dezember gegenüber dem Vormonat saisonbereinigt um 0,1% gesunken. Während sich gewerbliche Waren (ohne Energie) verbillig-

ten, zeigten die anderen Komponenten keine Änderung. Die Vorjahrsrate der Verbraucherpreise in der Abgrenzung des nationalen Index ebenso wie in der des Harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI) verringerte sich von 1,5% im November auf nunmehr 1,4%.

Im Jahresdurchschnitt 2006 belief sich die Teuerung auf 1,7%, verglichen mit 2,0% im Jahr 2005. Hierzu trug zur Hälfte der nicht mehr so starke Anstieg der Energiepreise bei. Gemessen am HVPI betrug der allgemeine Preisanstieg 2006 1,8%, nach 1,9% ein Jahr zuvor.

Öffentliche Finanzen¹⁾

Staatsverschuldung

Die Verschuldung der öffentlichen Haushalte (Gebietskörperschaften und Sozialversicherungen) lag in der Abgrenzung des Maastricht-Vertrages Ende September 2006 nach jüngsten Berechnungen bei 1,568 Billionen €. Gegenüber dem Ende des Vorjahres bedeutet dies eine Zunahme um fast 47 Mrd €. Bezogen auf das Bruttoinlandsprodukt der vorausgegangenen vier Quartale ergab sich eine Schuldenquote von 68,7% beziehungsweise ein Anstieg um knapp einen Prozentpunkt gegenüber dem Vorjahrsultimo. Nicht zuletzt wegen einer Rückführung der umfangreichen Geldmarkteinlagen des Bundes um etwa 10

*Maastricht-
Schuldenstand
bis Ende
September
weiter deutlich
gestiegen*

¹ In den Kurzberichten werden aktuelle Ergebnisse im Bereich der öffentlichen Finanzen erläutert. In den Vierteljahresberichten (Februar, Mai, August, November) wird eine umfassende Darstellung und Kommentierung der Entwicklung der öffentlichen Haushalte insgesamt vorgenommen. Detaillierte Daten zu den öffentlichen Finanzen finden sich im Statistischen Teil dieses Berichts.

Mrd € dürfte die Quote zum Jahresende aber niedriger ausfallen.

Bundesverschuldung 2006 vor allem über Anleihen ausgeweitet

Für die Verschuldung des Bundes sind bereits vorläufige Angaben zum Stand am Jahresende 2006 verfügbar. Danach stieg die Bundesschuld um 32 ½ Mrd € gegenüber dem Vorjahresendstand.²⁾ Das ausstehende Anleihevolumen erhöhte sich dabei um 30 ½ Mrd €. Im vergangenen Jahr wurde erstmals auch eine inflationsindexierte Anleihe im Volumen von 5 ½ Mrd € begeben und im Verlauf des Jahres um 3 ½ Mrd € aufgestockt. Während der Bestand an Bundesobligationen per saldo um 5 ½ Mrd € ausgeweitet wurde, reduzierte sich der Umlauf von zweijährigen Bundesschatzanweisungen und Bundesschatzbriefen um knapp 5 ½ Mrd € beziehungsweise 1 Mrd €. Über die Ausgabe von Geldmarktpapieren und über Geldmarktkredite beschaffte sich der Bund per saldo 5 Mrd €. Insgesamt verschob sich somit die Struktur der Bundesschuld weiter zugunsten der Anleihen, deren Anteil um knapp 1 ½ Prozentpunkte auf 59 % stieg. Das relative Gewicht der Bundesobligationen blieb mit 19 ½ % annähernd unverändert, während das der zweijährigen Bundesschatzanweisungen um einen Prozentpunkt auf 11% zurückging. Der Anteil der Geldmarktverschuldung erhöhte sich dagegen um knapp einen halben Prozentpunkt auf 6 %.

Refinanzierungsvorteile im längerfristigen Bereich...

Ebenso wie im Jahr davor ergaben sich 2006 die größten Refinanzierungsparsnisse des Bundes im Bereich der Anleihen. Während der volumenmäßig gewichtete durchschnittliche Nominalzins der in 2006 fälligen Titel noch bei 6,1% lag, wurden neue Anleihen – hierunter auch dreißigjährige Titel – mit

Durchschnittsverzinsung fälliger Titel und durchschnittliche Emissionsrenditen bei der Kapitalmarktverschuldung des Bundes

in %

Wertpapiergattung	2006		2007
	Durchschnittsverzinsung 1) fälliger Titel	Durchschnittliche Emissionsrendite	Durchschnittsverzinsung 1) fälliger Titel
Anleihen	6,07	3,81	6,00
Bundesobligationen	4,75	3,67	4,26
Bundesschatzanweisungen	2,38	3,39	2,39
Unverzinsliche Schatzanweisungen 2)	2,44	3,06	3,38
Durchschnitt 3)	3,54	3,52	3,79

1 Volumenmäßig gewichteter Durchschnitt der Zinskupons bzw. der Emissionsrenditen bei Unverzinslichen Schatzanweisungen (Bubills). — 2 Angaben für 2007 umfassen lediglich die im ersten Halbjahr fälligen Emissionen. — 3 Bei der volumenmäßigen Gewichtung wurden Bubills aufgrund der sechsmonatigen Laufzeit mit dem halben Wert berücksichtigt.

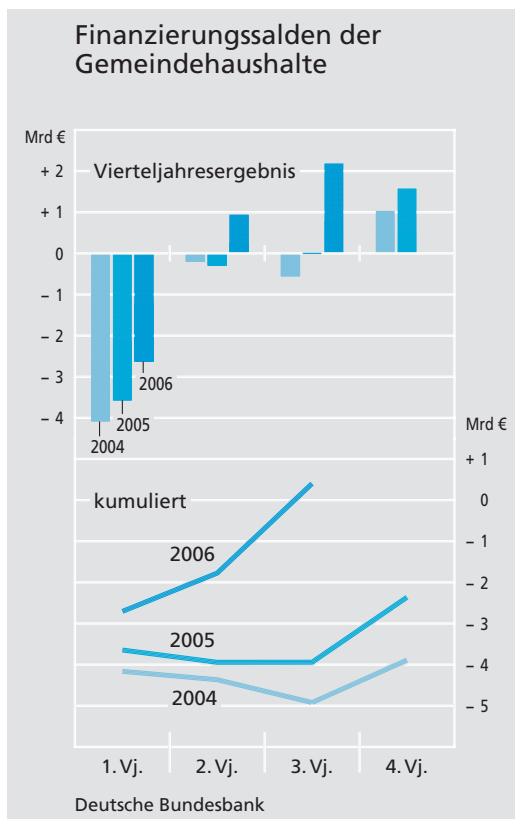
Deutsche Bundesbank

einer durchschnittlichen Emissionsrendite von 3,8 % ausgegeben. Auch im Bereich der Bundesobligationen konnten noch Refinanzierungsvorteile realisiert werden. Die mittlere Emissionsrendite für neue Begebungen lag mit 3,7 % noch rund 1,1 Prozentpunkte unter der durchschnittlichen Nominalverzinsung der auslaufenden Papiere.

Hingegen verteuerte sich die Refinanzierung zweijähriger Bundesschatzanweisungen. Hier lag die Emissionsrendite im Durchschnitt rund einen Prozentpunkt über dem Nominalzins der fälligen Titel, was aufgrund des hohen Til-

... durch Zinskostenanstieg in kürzeren Laufzeitsegmenten weitgehend kompensiert

2 Der hier ausgewiesene marktmäßige Zuwachs der Bundesschulden weicht vor allem aufgrund unterschiedlicher Erfassungszeitpunkte von der haushaltsmäßigen Nettokreditaufnahme ab, die nach dem vorläufigen Abschluss für 2006 bei knapp 28 Mrd € (gegenüber einem Budgetansatz von gut 38 Mrd €) lag.



gungsvolumens in diesem Segment zu einer spürbaren Dämpfung der Zinskostensparnisse insgesamt führte. Ebenso war im letzten Jahr eine weitere Verschlechterung der Refinanzierungsbedingungen am kurzen Laufzeitende zu verzeichnen. Von Januar bis Dezember erhöhte sich die Emissionsrendite bei der monatlichen Tenderzuteilung der Bubills um beinahe 1,1 Prozentpunkte auf knapp 3,6%. Insgesamt dürften die Refinanzierungsvorteile aus dem längerfristigen Bereich weitgehend aufgezehrt worden sein.

In der Emissionsvorschau für das laufende Jahr ist eine kapitalmarktmäßige Bruttokreditaufnahme über Einmalemissionen von 213 Mrd € vorgesehen. Dem steht ein geplantes Tilgungsvolumen von insgesamt 199 Mrd € gegenüber.³⁾ Außerhalb des veröffentlichten

Emissionsprogramms plant der Bund den Ausbau des Segments inflationsindexierter Anleihen und behält sich die Begebung weiterer Fremdwährungsanleihen vor. Im Unterschied zu den Vorjahren könnte die Refinanzierung fällig werdender Titel im laufenden Jahr die Zinskosten insgesamt wieder erhöhen.

Kommunalfinanzen

Die Gemeinden verzeichneten nach der kürzlich veröffentlichten Kassenstatistik des Statistischen Bundesamtes im dritten Quartal 2006 einen Überschuss von gut 2 Mrd €, nach einem ausgeglichenen Ergebnis ein Jahr zuvor. Ausschlaggebend war der kräftige Anstieg der Einnahmen um knapp 6 ½%. Das den Kommunen zufließende Steueraufkommen wuchs dabei sogar um gut 17 ½% oder fast 2 ½ Mrd €. Die Nettoerlöse aus der Gewerbesteuer übertrafen ihr Vorjahrsniveau um 33%, und die Anteile am Aufkommen der Einkommensteuern fielen um 10% höher aus.

Merklicher Überschuss im dritten Quartal 2006 bei kräftigem Einnahmewachstum...

Die Ausgaben der Gemeinden wuchsen dagegen nur noch um gut ½%. Mit annähernd 3 ½% stiegen die Aufwendungen für Sozialleistungen noch immer merklich. Dafür war vor allem die Entwicklung bei den Unterkunftskosten von Beziehern von Arbeitslosengeld II ausschlaggebend. Im Vergleich zum ersten Halbjahr 2006 (+6 ½%) hat sich der Zuwachs aber weiter verlangsamt, in den

... und moderatem Ausgabenanstieg

³⁾ Ohne die Tilgungen bei Schuldscheindarlehen, Finanzierungsschätzen und Bundesschatzbriefen. Bei Berücksichtigung dieser Instrumente beläuft sich das geplante Tilgungsvolumen auf insgesamt 216 Mrd €.

neuen Bundesländern wurde er sogar gestoppt. Auch beim laufenden Sachaufwand wurde der Anstieg auf 1½ % gedämpft – nach einem Plus von 4½ % im ersten Halbjahr. Bei den Personalausgaben hat sich der zur Jahresmitte beobachtete leichte Rückgang im dritten Quartal deutlich verstärkt (– 3 %). Dies könnte allerdings teilweise auf noch ausstehenden Buchungen zum Meldestichtag beruhen und ist daher kein verlässliches Indiz für einen verstärkten Personalabbau. Eine Belebung war dagegen bei den kommunalen Sachinvestitionen zu erkennen. Vor allem aufgrund der stärker zunehmenden Bauinvestitionen stiegen diese Ausgaben bundesweit um 1 %, wobei der Zuwachs in den süddeutschen Bundesländern besonders kräftig ausfiel. Das Volumen der ausstehenden Kassenkredite, die eigentlich nur zur Überbrückung kurzfristiger Liquiditätsengpässe eingesetzt werden dürfen, sank per saldo erstmals seit längerer Zeit geringfügig gegenüber dem Stand am Ende des Vorquartals. Mit einem Bestand von insgesamt 27½ Mrd € sind die Haushalte vieler Gemeinden aber weiterhin erheblich vorbelastet und die Investitionsmöglichkeiten entsprechend eingeschränkt.

*Perspektiven
günstig dank
Steuerent-
wicklung und
Unterkunfts-
kostenregelung*

Bis Ende September 2006 verzeichneten die Gemeinden insgesamt einen Überschuss von ½ Mrd €. Für das traditionell einkommensstarke Schlussquartal ist angesichts der günstigen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und weiterhin kräftiger Steuereinnahmen mit einem Anwachsen dieses Überschusses zu rechnen. Auch für das neue Jahr zeichnet sich eine günstige Entwicklung der kommunalen Finanzen ab. Zwar erwartet die Steuerschät-

Erweiterte Darstellung der Finanzierungsrechnung und der öffentlichen Finanzen im Statistischen Teil des Monatsberichts

Mit Beginn des Jahres 2007 wurde der Statistische Teil des Monatsberichts überarbeitet. Dabei wurden insbesondere die Darstellung der Finanzierungsrechnung um unterjährige Informationen ergänzt und der Bereich öffentliche Finanzen ausgebaut und umgestellt.

In Abschnitt VIII des Statistischen Teils werden erstmals vierteljährliche Angaben zur Finanzierungsrechnung auf Basis des Europäischen Systems der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (ESVG '95) veröffentlicht. Diese Quartalsdaten werden seit Sommer 2006 analog zu den bislang üblichen jährlichen Berechnungen erstellt. Die Darstellung im Statistischen Teil konzentriert sich auf die Sektoren private Haushalte und nichtfinanzielle Unternehmen. Für diese beiden Sektoren werden sowohl die Geldvermögensbildung und deren Finanzierung als auch die entsprechenden Bestandsdaten in Form von Finanzaktiva und Verbindlichkeiten gezeigt. Nähere Informationen zur Definition der genannten Sektoren sowie zur Gliederung und Abgrenzung der einzelnen Anlage- beziehungsweise Finanzierungsinstrumente finden sich in den methodischen Erläuterungen zur Statistischen Sonderveröffentlichung Nr. 4, in der regelmäßig die Jahresergebnisse publiziert werden.

In der Berichterstattung zu den öffentlichen Finanzen (Abschnitt IX) werden nun vermehrte Informationen zu den Maastricht-Kriterien und den Ergebnissen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) bereitgestellt. Weiterhin wurden Tabellen zur Finanzentwicklung der gesetzlichen Krankenversicherung und der sozialen Pflegeversicherung eingefügt, so dass nunmehr ein umfassender Überblick über alle wesentlichen staatlichen Teilbereiche gegeben wird. Mit der Anpassung der anderen Tabellen wurde die Darstellung der Kassenentwicklung des Bundes weitgehend eingestellt. Am Anfang des Abschnitts IX des Statistischen Teils stehen jetzt zwei Tabellen zu den Maastricht-Kriterien sowie zum Gesamtstaat in VGR-Abgrenzung. Es folgen Ausweise in der haushaltsmäßigen Abgrenzung, die zunächst mit dem Gesamtstaat beginnen und anschließend die einzelnen Teilbereiche abbilden. Neben der Haushaltsentwicklung der Gebietskörperschaften – und hier insbesondere der Steuereinnahmen – wird die Finanzentwicklung der wichtigsten Zweige der Sozialversicherung gezeigt. Abschließend folgt eine umfassende Darstellung der Verschuldung des Staates.

Deutsche Bundesbank

zung vom November nicht zuletzt infolge der Abschreibungsvergünstigungen aus dem Impulsprogramm der Bundesregierung einen leichten Rückgang des Gewerbesteueraufkommens. Höhere Erlöse aus den Einkommensteueranteilen sollen dies aber mehr als ausgleichen. Über den Steuerverbund partizipieren die Gemeinden zudem an den auf die Erhöhung des Regelsatzes zurückzuführenden Umsatzsteuermehreinnahmen. Außerdem kommt es statt der ursprünglich vom Bund geplanten Verringerung der Beteiligung an den Kosten der Unterkunft für die Empfänger von Arbeitslosengeld II um fast 2 Mrd € nach Verhandlungen mit den Ländern zu einer Aufstockung um knapp ½ Mrd €. Zugleich wurde für die Folgejahre eine Anschlussregelung getroffen, die eine Rücknahme der Bundesbeteiligung nur bei sinkenden Leistungsempfängerzahlen vorsieht. Vor dem Hintergrund günstiger gesamtwirtschaftlicher Perspektiven haben die Gemeinden insgesamt nun die Gelegenheit, Haushaltsspielräume zurückzugewinnen.

Wertpapiermärkte

Rentenmarkt

Die Emissionstätigkeit am deutschen Rentenmarkt war im November etwas schwächer als im Monat zuvor. Insgesamt wurden Schuldverschreibungen für 88,1 Mrd € abgesetzt, nach 91,8 Mrd € im Vormonat. Nach Abzug der Tilgungen und Berücksichtigung von Eigenbestandsveränderungen erhöhte sich der Umlauf inländischer Rentenwerte dabei nur geringfügig um 0,5 Mrd €. Überdies wurden

Schuldtitel ausländischer Emittenten für 24,8 Mrd € in Deutschland abgesetzt, darunter überwiegend auf Euro lautende Papiere. Insgesamt kamen damit am deutschen Kapitalmarkt im Berichtsmonat 25,4 Mrd € aus dem Absatz in- und ausländischer Rentenwerte auf.

Unter den inländischen Schuldnern kam im November mit 4,4 Mrd € ein Großteil der Mittelaufnahme den heimischen Kreditinstituten zugute. Aus dem Absatz der flexibel ausgestaltbaren Sonstigen Bankschuldverschreibungen und der öffentlichen Pfandbriefe erlösten sie 2,8 Mrd € beziehungsweise 1,9 Mrd €. Spezialkreditinstitute emittierten eigene Schuldverschreibungen per saldo für 1,1 Mrd €. Hingegen wurden Hypothekenpfandbriefe für 1,4 Mrd € getilgt.

Bankschuldverschreibungen

Die nichtfinanziellen Unternehmen nahmen den deutschen Rentenmarkt im November lediglich im Umfang von 0,2 Mrd € in Anspruch. Dem Mittelaufkommen kurz laufender Geldmarktpapiere in Höhe von 1,6 Mrd € standen dabei Netto-Tilgungen längerfristiger Industrieobligationen im Umfang von 1,5 Mrd € gegenüber.

Unternehmensanleihen

Die öffentliche Hand hat den Umlauf eigener Wertpapiere im November um 4,1 Mrd € zurückgeführt, nachdem sie im Oktober noch Schuldtitel für netto 14,2 Mrd € begeben hatte. Unter Berücksichtigung der Zunahme seiner Eigenbestände um 12,4 Mrd € und seiner Tilgungen reduzierte der Bund ausstehende eigene Wertpapiere um 6,3 Mrd €. Dabei verringerte sich der Umlauf zehnjähriger Anleihen, zweijähriger Schatzanweisungen und fünfjähriger Obligationen um 2,8 Mrd €,

Anleihen der öffentlichen Hand

Absatz von Rentenwerten

1,5 Mrd € beziehungsweise 1,1 Mrd €. In geringem Umfang wurden auch Bundesschatzbriefe und Unverzinsliche Schatzanweisungen getilgt (jeweils 0,1 Mrd €). Lediglich über Finanzierungsschätze nahm der Bund Mittel am Kapitalmarkt auf (0,1 Mrd €). Stärker als im Vormonat begaben hingegen die Länder im November eigene Schuldverschreibungen (2,2 Mrd €).

*Erwerb
von Schuldver-
schreibungen*

Auf der Erwerberseite standen im November erneut die Käufe von inländischen Kreditinstituten und ausländischen Anlegern im Vordergrund. Die Banken nahmen Rentenwerte für 20,6 Mrd € in ihren Bestand, darunter ausländische Titel in Höhe von 17,0 Mrd €. Unter den inländischen Schuldverschreibungen kauften sie Titel der öffentlichen Hand und privater Unternehmen, während sie Bankschuldverschreibungen per saldo verkauften. Wie im Oktober wurde der größte Teil der Emissionen inländischer privater und öffentlicher Schuldner auch im Berichtsmonat von ausländischen Anlegern übernommen (18,2 Mrd €). Heimische Nichtbanken verkleinerten im Ergebnis ihre Anleiheportefeuilles um 13,4 Mrd €. Sie trennten sich von inländischen Schuldtiteln öffentlicher und privater Emittenten in Höhe von 19,0 Mrd € beziehungsweise 2,3 Mrd €. Demgegenüber stockten sie ihren Bestand ausländischer Anleihen um 7,8 Mrd € auf.

Aktienmarkt

*Aktienabsatz
und -erwerb*

Am deutschen Aktienmarkt hat sich die Emissionstätigkeit im November etwas belebt. Börsennotierte Gesellschaften begaben junge Aktien im Kurswert von 0,7 Mrd €, nicht börsennotierte Gesellschaften emittierten Aktien

**Absatz und Erwerb von
Schuldverschreibungen**

Mrd €	2006		
	2005	Okto- ber	Novem- ber
Position			
Absatz inländischer Schuldverschreibungen 1)	1,5	23,1	0,5
darunter:			
Bankschuld- verschreibungen	- 8,2	8,7	4,4
Anleihen der öffentlichen Hand	9,9	14,2	- 4,1
Ausländische Schuldverschreibungen 2)	13,2	18,6	24,8
Erwerb			
Inländer	6,7	23,5	7,2
Kreditinstitute 3)	10,7	14,7	20,6
Nichtbanken 4)	- 3,9	8,8	- 13,4
darunter:			
inländische Schuldverschreibungen	- 4,5	6,6	- 21,2
Ausländer 2)	8,0	18,2	18,2
Absatz bzw. Erwerb insgesamt	14,7	41,7	25,4

1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Transaktionswerte. — 3 Buchwerte, statistisch bereinigt. — 4 Als Rest errechnet.

Deutsche Bundesbank

für 0,2 Mrd €. Darüber hinaus wurden im grenzüberschreitenden Wertpapierverkehr per saldo ausländische Dividendenpapiere für 6,5 Mrd € abgesetzt. Erworben wurden deutsche Aktien im Ergebnis vor allem von ausländischen Anlegern (5,7 Mrd €). Außerdem engagierten sich heimische Kreditinstitute mit 7,7 Mrd € am Aktienmarkt; sie bevorzugten allerdings ausländische Dividendenwerte. Dagegen reduzierten die inländischen Nichtbanken wie schon im Oktober ihre Aktienbestände (6,0 Mrd €), wobei sie sich hauptsächlich von deutschen Papieren trennten.

Investmentzertifikate

Die Mittelabflüsse aus inländischen Investmentfonds haben sich im November deutlich verlangsamt (0,1 Mrd €, nach 1,3 Mrd € im

*Absatz von
Investment-
zertifikaten*

Oktober). Sie betrafen im Übrigen ausschließlich die Publikumsfonds (– 1,4 Mrd €), während die institutionellen Anlegern vorbehaltenen Spezialfonds Anteile im Umfang von 1,3 Mrd € verkaufen konnten. Unter den Publikumsfonds mussten vor allem Aktienfonds, aber auch Rentenfonds eigene Anteile zurückkaufen (– 1,2 Mrd € bzw. – 0,5 Mrd €). Dagegen setzten Gemischte Fonds, Gemischte Wertpapierfonds und Offene Immobilienfonds für netto jeweils 0,1 Mrd € eigene Zertifikate ab. Ausländische Fondsanteile wurden im Inland in Höhe von netto 3,0 Mrd € verkauft.

*Erwerb von
Investment-
zertifikaten*

Als Erwerber von Investmentzertifikaten traten sowohl inländische als auch ausländische Investoren in Erscheinung. Deutsche Kreditinstitute nahmen zu etwa gleichen Teilen in- und ausländische Fondsanteile in ihren Bestand (0,6 Mrd € bzw. 0,7 Mrd €). Inländische Nichtbanken kauften dagegen ausschließlich ausländische Anteile (2,3 Mrd €) und gaben deutsche Anteile in Höhe von 1,3 Mrd € zurück. Ausländische Anleger erwarben Anteile von in Deutschland ansässigen Investmentfonds in Höhe von 0,6 Mrd €.

Zahlungsbilanz

Leistungsbilanz

Die deutsche Leistungsbilanz wies im November – gemessen an den Ursprungswerten – einen Überschuss von 12,5 Mrd € auf. Der Saldo lag damit um 0,8 Mrd € über dem Vormonatsniveau. Ausschlaggebend für diesen Anstieg war ein höherer Aktivsaldo in der Handelsbilanz. Demgegenüber vergrößerte sich das Defizit im Bereich der „unsichtbaren“

Leistungstransaktionen, welche Dienstleistungen, Erwerbs- und Vermögenseinkommen sowie laufende Übertragungen umfassen.

Nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes belief sich der Überschuss im Außenhandel im November auf 18,6 Mrd €, verglichen mit 17,4 Mrd € im Vormonat. Nach Ausschaltung von Saison- und Kalendereinflüssen weitete sich der Saldo um 2 Mrd € auf 19¼ Mrd € aus. Zwar verringerte sich der Wert der Warenausfuhren etwas, die Einfuhren sanken aber deutlich stärker (4 %).⁴⁾ Im Oktober/November zusammen genommen waren die nominalen Exporte jedoch saisonbereinigt um 6¾ % höher als im Durchschnitt des Sommerquartals. Dagegen haben sich die Einfuhrumsätze in den beiden Herbstmonaten im Vergleich zum dritten Quartal kaum verändert; in realer Rechnung nahmen sie aber leicht zu.

Außenhandel

Das Defizit bei den „unsichtbaren“ Leistungs-transaktionen stieg im November gegenüber Oktober um 0,4 Mrd € auf 4,2 Mrd €. Dahinter standen ein Rückgang der Netto-Einnahmen aus grenzüberschreitenden Faktoreinkommen um 1,5 Mrd € sowie eine Verminderung der Passivsaldo in der Dienstleistungsbilanz und bei den laufenden Übertragungen um jeweils 0,6 Mrd € auf 1,7 Mrd € beziehungsweise 2,5 Mrd €.

*„Unsichtbare“
Leistungs-
trans-
aktionen*

Im November ergaben sich im grenzüberschreitenden Wertpapierverkehr Netto-Kapitalexporte in Höhe von 9,6 Mrd €. Im Monat davor war es noch zu Mittelzuflüssen gekom-

*Wertpapier-
verkehr*

⁴⁾ Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Ausfuhren erneut positiv durch Nachmeldungen beeinflusst wurden.

men (netto 5,8 Mrd €). Ausschlaggebend für den Umschwung war der Anstieg des grenzüberschreitenden Engagements hiesiger Investoren (33,7 Mrd €, nach 17,4 Mrd € im Oktober). Sie weiteten insbesondere ihre Nachfrage nach ausländischen Schuldverschreibungen aus (24,8 Mrd €), vor allem in Form länger laufender Papiere (23,6 Mrd €). Daneben erwarben gebietsansässige Anleger ausländische Aktien und Investmentzertifikate im Wert von 5,9 Mrd € beziehungsweise 3,0 Mrd €. Ausländische Anleger kauften per saldo inländische Wertpapiere im Betrag von 24,0 Mrd €. Auch hier standen Schuldverschreibungen im Zentrum des Interesses (18,2 Mrd €). Der Erwerb öffentlicher und privater Anleihen hielt sich dabei in etwa die Waage.

Direktinvestitionen

Im Bereich der Direktinvestitionen kam es im November zu Netto-Kapitalimporten in Höhe von 4,5 Mrd € (nach Mittelabflüssen im Vormonat). Während ausländische Eigner ihre hiesigen Niederlassungen mit zusätzlichem Kapital ausstatteten (2,4 Mrd €), zogen deutsche Direktinvestoren Mittel aus ihren Tochtergesellschaften im Ausland ab (per saldo 2,1 Mrd €).

Übriger Kapitalverkehr

Im übrigen Kapitalverkehr, der sowohl die Finanz- und Handelskredite als auch die Bankguthaben und sonstige Anlagen umfasst, ergaben sich im November per saldo Kapitalexporte (12,1 Mrd €). Dabei glichen sich die Dispositionen der Nichtbanken gerade aus. Während staatliche Stellen ihre ausländischen Bankguthaben reduzierten (7,9 Mrd €), führten die Transaktionen der Unternehmen und Privatpersonen zu Kapitalexporten (7,8 Mrd €). Im unverbrieften Kreditverkehr der Banken flossen (netto) 8,3 Mrd € ab. Die Auslandsfor-

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Position	Mrd €		
	2005	2006	
	Nov	Okt 7)	Nov
I. Leistungsbilanz			
1. Außenhandel 1)			
Ausfuhr (fob)	71,5	*) 84,0	*) 85,2
Einfuhr (cif)	58,6	66,6	66,6
Saldo	+ 13,0	+ 17,4	+ 18,6
nachrichtlich: Saisonbereinigte Werte			
Ausfuhr (fob)	67,3	*) 80,9	*) 80,4
Einfuhr (cif)	53,8	63,6	61,1
2. Ergänzungen zum Außenhandel 2)	- 1,9	- 1,8	- 1,9
3. Dienstleistungen			
Einnahmen	10,6	12,1	10,5
Ausgaben	11,6	14,4	12,1
Saldo	- 1,0	- 2,3	- 1,7
4. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)	+ 1,1	+ 1,5	0,0
5. Laufende Übertragungen			
Fremde Leistungen	0,6	0,6	1,1
Eigene Leistungen	3,7	3,7	3,6
Saldo	- 3,1	- 3,1	- 2,5
Saldo der Leistungsbilanz	+ 8,0	+ 11,7	+ 12,5
II. Vermögensübertragungen (Saldo) 3)	- 0,1	0,0	- 0,1
III. Kapitalbilanz (Netto-Kapitalexport: -)			
1. Direktinvestitionen	+ 19,8	- 5,4	+ 4,5
Deutsche Anlagen im Ausland	- 1,4	- 7,8	+ 2,1
Ausländische Anlagen im Inland	+ 21,2	+ 2,4	+ 2,4
2. Wertpapiere	- 30,7	+ 5,8	- 9,6
Deutsche Anlagen im Ausland	- 35,6	- 17,4	- 33,7
darunter:			
Aktien	- 21,1	+ 2,0	- 5,9
Anleihen 4)	- 13,7	- 16,8	- 23,6
Ausländische Anlagen im Inland	+ 5,0	+ 23,2	+ 24,0
darunter:			
Aktien	- 3,2	+ 5,3	+ 5,3
Anleihen 4)	+ 10,6	+ 14,1	+ 17,5
3. Finanzderivate	- 0,4	- 2,0	- 1,4
4. Übriger Kapitalverkehr 5)	- 5,1	- 3,0	- 12,1
Monetäre Finanzinstitute 6)	+ 6,2	+ 3,4	- 8,3
darunter: kurzfristig	+ 9,4	+ 8,5	- 1,6
Unternehmen und Privatpersonen	+ 1,1	- 5,0	- 7,8
Staat	+ 2,3	- 6,4	+ 7,9
Bundesbank	- 14,7	+ 4,9	- 3,9
5. Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten (Zunahme: -) 7)	+ 1,1	+ 0,4	- 0,1
Saldo der Kapitalbilanz 8)	- 15,3	- 4,2	- 18,7
IV. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen (Restposten)	+ 7,4	- 7,5	+ 6,3

* Positiv beeinflusst durch Nachmeldungen. — 1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik (Quelle: Statistisches Bundesamt). — 2 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren sowie der Warenwerte bei Reparaturen. — 3 Einschl. Kauf/Verkauf von immateriellen nichtproduzierten Vermögensgütern. — 4 Ursprungslaufzeit über ein Jahr. — 5 Enthält Finanz- und Handelskredite, Bankguthaben und sonstige Anlagen. — 6 Ohne Bundesbank. — 7 Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderungen. — 8 Saldo der Kapitalbilanz einschl. Veränderung der Währungsreserven. — Abweichungen bedingt durch Runden der Zahlen.

Deutsche Bundesbank

derungen der Bundesbank erhöhten sich um 3,9 Mrd €, in erster Linie durch Transaktionen im Rahmen des Großbetragszahlungssystem TARGET.

Die Währungsreserven der Bundesbank haben sich im November – zu Transaktionswerten gerechnet – leicht erhöht (0,1 Mrd €).

*Währungs-
reserven*

Investitionstätigkeit in Deutschland unter dem Einfluss von technologischem Wandel und Standort- wettbewerb

Investitionen nehmen aufgrund ihres dualen Charakters als Nachfrage- und Angebotsfaktor eine zentrale Rolle im Konjunktur- und Wachstumsprozess ein. Aus zyklischer Sicht haben sich die gewerblichen Investitionen inzwischen zu einem wichtigen, zweiten Standbein im gegenwärtigen Aufschwung etabliert. In längerfristiger Betrachtung ist die Investitionstätigkeit für die Unternehmen ein zentraler Anpassungsparameter im Strukturwandel. Letzterer wird seit den neunziger Jahren zunehmend von technologischen und internationalen Faktoren geprägt.

Der folgende Beitrag zeichnet die zyklischen Bewegungen sowie die längerfristigen Tendenzen der Kapitalbildung in Deutschland nach. Im Ergebnis lässt sich unter Berücksichtigung des Einflusses der Wiedervereinigung für den Unternehmensbereich keine nachhaltige Veränderung in der Beziehung zwischen Investitionsverhalten und Produktionstätigkeit in den letzten Jahren feststellen. Dies spricht dafür, dass die strukturellen Faktoren zwar die Zusammensetzung der Bruttoanlageinvestitionen verändert haben. Auf das Volumen haben sich die teilweise divergierenden Einflüsse per saldo bislang jedoch neutral ausgewirkt. Die Anforderungen, die der Investitionsstandort Deutschland an Unternehmen, Tarifpartner und Wirtschaftspolitik stellt, bleiben aber weiterhin hoch.

Die Entwicklung der Investitionstätigkeit im Rückblick: konjunkturelle und strukturelle Faktoren

*Konjunkturelle
„Bindeglied-
funktion“ der
Unternehmens-
investitionen*

In konjunktureller Betrachtung befindet sich die deutsche Wirtschaft seit 2006 in einer zügigen Aufschwungphase. Nach allmählicher Überwindung der hartnäckigen Stagnation zur Jahresmitte 2003 fußte die zyklische Erholung zunächst fast ausschließlich auf einer überaus dynamischen Exportentwicklung. Angesichts eines mehrjährigen Rückgangs der unternehmerischen Aufwendungen für Ausrüstungen und Bauten wurde seinerzeit darüber diskutiert, ob die Investitionstätigkeit ihre Funktion als Bindeglied zwischen außenwirtschaftlichem Impuls und breit angelegter zyklischer Erholung überhaupt noch spielen kann.¹⁾ Ein Jahr später festigte sich jedoch die konjunkturelle Aufwärtsbewegung, als die Unternehmensinvestitionen²⁾ immer stärker ins Plus drehten. Seither hat sich die Wachstumsbasis kontinuierlich verbreitert. Im vergangenen Jahr trugen zudem der private Konsum und die Wohnbauinvestitionen – wenngleich auch beeinflusst von Sondereffekten – moderat zum Wachstumsergebnis bei, und am Arbeitsmarkt setzte eine Wende zum Besseren ein. Zumindest von der Abfolge her scheint im gegenwärtigen Zyklus das für die deutsche Volkswirtschaft typische Erholungsmuster bisher weitgehend intakt geblieben zu sein. (Vgl. auch die Erläuterungen auf S. 20 f.)

*Rolle der
Investitionen im
Strukturwandel*

Dennoch bleibt zu fragen, wie deutsche Unternehmen im Rahmen ihrer Anpassungsstrategien bislang auf andere, eher nachhaltige Veränderungen in den Akkumulations- und

Allokationsbedingungen am Investitionsstandort Deutschland reagiert haben. Unter wettbewerbsbestimmten Verhältnissen unterliegen Investitionen im inländischen Produktionsgefüge zwar einer Vielzahl von Motiven und Bestimmungsgründen, im Grundsatz spiegeln sie aber – betriebswirtschaftlich betrachtet – stets eine Lücke zwischen dem tatsächlich vorhandenen beziehungsweise nutzbaren Kapitalstock und dem gewünschten (sprich: optimalen) Bestand an Sachanlagen wider. Wie schnell und intensiv Unternehmen investitionspolitisch reagieren, hängt nicht nur von ihren Wahlmöglichkeiten und den Kosten der Kapitalanpassung ab, sondern auch von der Stärke der beschriebenen Diskrepanz.

Unter den nachhaltig wirkenden Einflussfaktoren dominieren sowohl die Durchdringung der Wirtschaft mit der neueren Informations- und Kommunikationstechnologie (IuK) als auch die real- und finanzwirtschaftlichen Auswirkungen einer beschleunigten Globalisierung. Beide haben nicht nur den sektoralen Strukturwandel in der deutschen Wirtschaft vorangetrieben. Von ihnen gingen überdies wichtige Anstöße aus, das Einsatzverhältnis der Produktionsfaktoren am Standort Deutschland neu zu adjustieren und dabei den Kapitalstock und die Finanzierungsstrukturen anzupassen. A priori können diese Faktoren die Investitionstätigkeit über vielfältige

*Technologische
und
internationale
Einflussfaktoren*

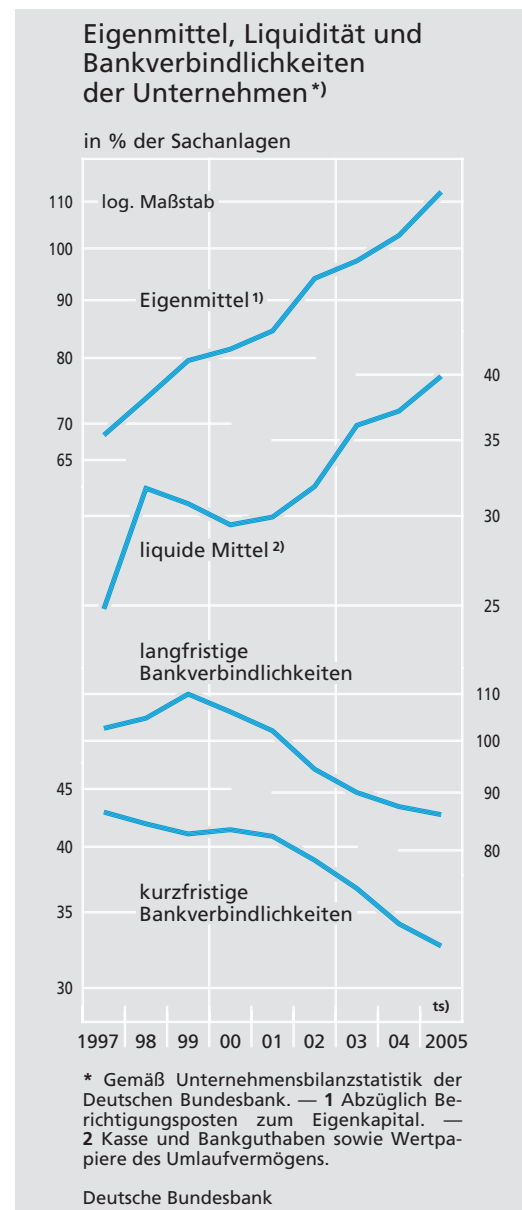
¹ Vgl. dazu auch: Deutsche Bundesbank, Investitionsverhalten der Unternehmen im gegenwärtigen Zyklus – Hinweise auf einen Strukturbruch?, Erläuterungen im Monatsbericht, November 2004, S. 50 f.

² Unter Unternehmensinvestitionen werden im Folgenden die privaten Investitionen in Ausrüstungen und sonstige Anlagen sowie die gewerblichen Bauinvestitionen verstanden.

Kanäle in unterschiedlicher Richtung und Weise beeinflussen. Im Vergleich zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung ist der zunehmende Anteil der IuK-Güter im gewerblichen Anlagevermögen mit tendenziell stärker steigenden Bruttoanlageinvestitionen einhergegangen. Zugleich muss der heimische Kapitalstock im Zuge der zunehmenden Globalisierung, insbesondere durch die Integration von Transformations- und Schwellenländern in die Weltwirtschaft, heute höheren Renditeanforderungen als noch vor wenigen Jahren gerecht werden. Die Anpassung an diese Entwicklung dürfte für sich genommen im Aggregat eher dämpfend auf die unternehmerische Sachkapitalbildung im Inland gewirkt haben. Schließlich hinterließ auch die deutsche Vereinigung mit einer nicht zuletzt wirtschaftspolitisch motivierten Forcierung kapitalintensiver Produktionsweisen in den neuen Ländern längerfristig nachwirkende Spuren im gewerblichen Investitionsverhalten.

*Verbesserung
der Eigenmittel-
ausstattung*

Zudem gibt es Indizien, dass in den letzten Jahren realwirtschaftliche Schocks durch das finanzielle Umfeld in einer Weise moduliert wurden, die sich von früheren Jahrzehnten unterscheidet. So war beispielsweise ein intensives Bestreben der Unternehmen erkennbar, ihre Bonität zu verbessern und sich von Fremdkapitalgebern unabhängig zu machen. Zwischen 1997 und 2005 stiegen die Eigenmittel (abzüglich des Berichtigungspostens zum Eigenkapital) in den Unternehmensbilanzen von 68,8% der Sachanlagen auf 112,9%. Die Eigenkapitalausstattung nahm bei kleinen und mittleren Unternehmen besonders stark zu.³⁾ Andererseits wuchs die Liquiditätshaltung der Unternehmen insge-



samt im gleichen Zeitraum von 25,0% auf 40,1% der Sachanlagen. Der Erhöhung der Eigenmittel entspricht ein Rückgang der Fremdmittel, darunter auch der Bankverbindlichkeiten. Sowohl kurzfristige als auch langfristige Bankverbindlichkeiten nahmen im

³ Vgl. dazu ausführlich: Deutsche Bundesbank, Zur wirtschaftlichen Situation kleiner und mittlerer Unternehmen in Deutschland seit 1997, Monatsbericht, Dezember 2006, S. 54 f.

Bestimmungsgründe und Indikatoren gewerblicher Investitionen: empirische Ergebnisse für die lange und kurze Frist

Theoretischen Überlegungen zufolge ist im Unternehmenssektor die Investitionstätigkeit auf lange Sicht eng mit der Entwicklung der Wertschöpfung verbunden. Die ökonometrische Untersuchung dieser Zeitreihen weist in der Tat die Existenz einer langfristigen stabilen Gleichgewichtsbeziehung nach, die durch die (logarithmierte) preisbereinigte Investitionsquote angemessen beschrieben werden kann. Für den hier gewählten Untersuchungszeitraum ist allerdings ein Niveausprung zum Zeitpunkt der Wiedervereinigung zu berücksichtigen. Aus der empirischen Analyse ergibt sich ferner, dass die (verzögerte) Investitionsquote direkt keinen Erklärungsgehalt für die laufende Veränderungsrate der Wertschöpfung im Unternehmensbereich besitzt (schwache Exogenität der Aktivitätsvariable). Unter diesen Umständen kann die Investitionsquote als Zykluskomponente der gewerblichen Bruttoanlageinvestitionen betrachtet werden, während die Bruttowertschöpfung zeitreihenanalytisch den gemeinsamen Trend beider Reihen umfasst.¹⁾ Für die unternehmerische Sachkapitalbildung sind somit auf lange Sicht die gesamtwirtschaftlichen Wachstumsperspektiven der entscheidende Maßstab. Eine zentrale Voraussetzung dafür ist jedoch, dass die Ertragskraft des eingesetzten Kapitals auf Dauer mit der Rendite alternativer Verwendungszwecke und dem systematischen Risikobeitrag der Investitionen Schritt halten kann.

Die ausgeprägten Schwankungen der Investitionsquote werden überdies nicht nur von der zyklischen Ertragskomponente, sondern auch von den Kosten des Kapitaldienstes und der Art der Finanzierung sowie nicht zuletzt von fiskalischen Faktoren beeinflusst. Auf der Makroebene lässt sich eine Reihe dieser Bestimmungsgrößen durch geeignete Indikatoren approximieren. Das Ausmaß zukünftiger Erträge ist sicherlich mit den Einschätzungen über das laufende

und erwartete Geschäft korreliert, welche im Rahmen der Konjunkturumfragen des ifo Instituts und des DIHK ermittelt werden.²⁾ Die Kosten für Fremdfinanzierungsmittel können mithilfe von Ex-ante-Realzinsen angenähert werden.³⁾ Ein Indikator für die im Unternehmenssektor verfügbaren zusätzlichen Eigenmittel könnte (bei stabilem Ausschüttungs- bzw. Entnahmeverhalten) die gesamtwirtschaftliche Gewinnquote – definiert als Anteil des Betriebsüberschusses am nominalen BIP – sein.⁴⁾ Während die vom ifo Institut erfragten Angaben zum Auslastungsgrad des Sachkapitals sowie zum Auftragsbestand mittelbar die Notwendigkeit von Erweiterungsinvestitionen andeuten könnten, werden die an der DIHK-Umfrage beteiligten Unternehmen direkt um Auskunft über ihre Investitionsabsichten gebeten.

Neben ihrem theoretischen Bezug kommen die beschriebenen Variablen auch deshalb als Indikatoren der zyklischen Investitionsdynamik in Betracht, weil sie unterjährig erfasst, frühzeitig verfügbar und – zumindest vom theoretischen Standpunkt aus betrachtet – nicht trendbehaftet sind. In Form von Granger-Kausalitätsanalysen kann überprüft werden, ob die Indikatoren prognostischen Gehalt für die Zykluskomponente der gewerblichen Investitionen besitzen.⁵⁾

Die gewählten Ertragsindikatoren zeichnen sich mehrheitlich durch günstige Prognoseeigenschaften aus. Dabei scheinen Umfragedaten, die auf die allgemeine Konjunkturlage abstellen, besser abzuschneiden als Befragungsergebnisse zu konkreteren Sachverhalten wie Produktions- und Verkaufspreiserwartungen. Die Auslastungsindikatoren des ifo Instituts geben ebenso wie die DIHK-Abfrage der Investitionsabsichten wertvolle Anhaltspunkte dafür, wie die Entwicklungstendenz der gewerblichen Sachkapitalbildung in näherer Perspektive einzuschätzen ist. Dies gilt in ab-

1 Aus der ökonometrischen Struktur, die für das System von realen Bruttoanlageinvestitionen und realer Bruttowertschöpfung im Unternehmenssektor gültig ist, geht eine Trend-Zyklus-Zerlegung mit dieser prognostischen Eigenschaft unmittelbar hervor. Siehe: J. Gonzalo und C.W.J. Granger (1995), Estimation of Common Long-Memory Components in Cointegrated Systems, *Journal of Business and Economic Statistics* 13, 1, S. 27–35. — 2 Die Konjunkturumfragen des DIHK finden dreimal jährlich statt. Auf Basis dieser Ergebnisse werden Quartalswerte mittels Interpolation erzeugt. — 3 Die Berechnung der

hier verwendeten Ex-ante-Realzinsen basiert auf den Durchschnittsrenditen von Inhaberschuldverschreibungen deutscher Unternehmen mit entsprechender Restlaufzeit sowie den in der Zeitschrift „Consensus Forecasts“ veröffentlichten umfragebasierten Inflationserwartungen für Deutschland. Vgl. dazu auch: Deutsche Bundesbank, Realzinsen: Entwicklung und Determinanten, Monatsbericht, Juli 2001, S. 37. — 4 In Analogie zum Vorgehen bei der Investitionsquote ist auch die Gewinnquote um einen Niveausprung zum Zeitpunkt der Wiedervereinigung bereinigt. — 5 Die Hypothese der empirischen

geschwächter Form auch für die Gewinnquote, nicht aber für die Ex-ante-Realzinsen. Bezüglich der Realzinsen ist indessen anzumerken, dass sich die Testresultate auf den vergleichsweise kurzen Zeitraum seit Herbst 1989 stützen, welcher durch einen tendenziell fallenden Verlauf der Sätze gekennzeichnet ist.⁶⁾

Die Ergebnisse für die Ex-ante-Realzinsen können die Sichtweise unterstützen, dass vorteilhafte externe Finanzierungsbedingungen allein keine hinreichende Bedingung für eine günstige Investitionskonjunktur sind. Ansätze, die Zinselastizität der Kapitalnachfrage auf der Basis von Makrodaten zu schätzen, sind jedoch nicht frei von Problemen. Zum einen variiert der (Real-)Zins als Bestandteil der Kapitalnutzungskosten im Konjunkturzyklus, weil mit zunehmender Wirtschaftsaktivität die Marktzinsen steigen, was für sich genommen eine positive Korrelation zwischen Investitionsnachfrage und Zins impliziert. Zudem sind Risiken für die Preisstabilität üblicherweise mit der realwirtschaftlichen Aktivität beziehungsweise dem Anspannungsgrad auf den Güter- und Faktormärkten in positiver Weise verbunden, was entsprechende Risikoprämien verursacht. Mikrostudien sind hingegen besser in der Lage, beiden Aspekten Rechnung zu tragen, da gesamtwirtschaftliche Effekte herausgefiltert werden können und die Kapitalnutzungskosten eine Reihe von unternehmensspezifischen Bestandteilen enthalten, die der makroökonomischen Endogenität nicht unterliegen. Schätzt man mit Einzeldaten der Unternehmensbilanzstatistik der Bundesbank, so zeigt sich eine deutliche Abhängigkeit der Investitionsnachfrage von den Kapitalnutzungskosten.⁷⁾

Aus den ausgesprochen optimistischen Beurteilungen der Geschäftslage und -erwartungen am aktuellen Rand kann gefolgert werden, dass die recht dynamische

Granger-Kausalität bezüglich der Investitionsquote⁸⁾

Indikator	Stichprobenanfang	Teststatistik
I. Ertragsperspektiven		
Geschäftslage (ifo)	1. Quartal 1970	(2) 8,5*
Geschäftslage (DIHK)	3. Quartal 1991	(2) 14,8**
Geschäftserwartungen (ifo)	1. Quartal 1970	(2) 5,7(*)
Geschäftserwartungen (DIHK)	3. Quartal 1991	(2) 10,5**
Exportserwartungen (ifo)	1. Quartal 1970	(6) 13,7*
Exportserwartungen (DIHK)	4. Quartal 1992	(1) 9,2**
Produktionserwartungen (ifo)	1. Quartal 1970	(1) 1,4
Verkaufspreiserwartungen (ifo)	1. Quartal 1970	(6) 7,3
II. Finanzierungsbedingungen		
Ex-ante-Realzins (5 Jahre)	4. Quartal 1989	(1) 0,0
Ex-ante-Realzins (10 Jahre)	4. Quartal 1989	(1) 0,3
Gewinnquote (VGR)	1. Quartal 1970	(1) 4,0*
III. Sachkapitalauslastung		
Kapazitätsauslastung (ifo)	1. Quartal 1978	(1) 13,0**
Auftragsbestand (ifo)	1. Quartal 1970	(2) 9,0*
IV. Investitionsbefragung		
Investitionsabsichten (DIHK)	4. Quartal 1992	(2) 7,5*

Investitionstätigkeit der Unternehmen auch in näherer Zukunft voraussichtlich anhalten wird. Für diese Einschätzung sprechen zudem nicht nur die vom DIHK erfragten Investitionsabsichten, sondern auch die derzeit hohe Kapazitätsauslastung im Verarbeitenden Gewerbe. Auf eine weiterhin lebhafteste Bestellfähigkeit dürften die Unternehmen wahrscheinlich mit einer Ausweitung ihrer Produktionskapazitäten reagieren, zumal die Unternehmenserträge seit einiger Zeit hoch und die Finanzierungsbedingungen nach wie vor günstig sind. Schließlich ist in Rechnung zu stellen, dass für Investitionen in bewegliche Anlagegüter 2007 noch erhöhte Abschreibungssätze steuerlich geltend gemacht werden können und zudem die daraus fließenden Gewinne – wie in der geplanten Unternehmensteuerreform beabsichtigt – ab 2008 einer geringeren Steuerbelastung unterliegen werden.

Granger-Nichtkausalität wird mittels bivariater Vektorautoregressionen getestet, welche neben der bruchbereinigten, logarithmierten Investitionsquote jeweils einen Indikator enthält. — 6 Die Ergebnisse ändern sich qualitativ nicht, wenn die Zeitreihen trendbereinigt werden. — 7 Vgl.: Deutsche Bundesbank, Geldpolitik und Investitionsverhalten – eine empirische Untersuchung, Monatsbericht, Juli 2002, S. 41–55; sowie U.v. Kalckreuth, Investment and monetary transmission in Germany: a microeconomic investigation, in: I. Angeloni, A. Kashyap und B. Mojon (Hrsg.), Monetary Policy Transmission

in the Euro Area, Cambridge University Press, 2003. — 8 Die angegebenen Ergebnisse der Tests auf empirische Granger-Nichtkausalität sind asymptotisch χ^2 verteilt; siehe dazu z.B.: H. Lütkepohl (2005), New Introduction to Multiple Time Series Analysis, Kapitel 3.6.1. Die Anzahl der Freiheitsgrade – in Klammern angegeben – ist im vorliegenden Fall gleich der Lag-Ordnung der zugrunde liegenden Vektorautoregression, welche nach Maßgabe des Schwarz-Informationskriteriums festgelegt ist. **, * und (*) bedeuten Ablehnung der Nullhypothese auf dem 1 %-, 5 %- bzw. 10 %-Signifikanzniveau.

Betrachtungszeitraum stark ab, zusammengekommen um etwa 27 % des Sachvermögens.

Diese Korrektur in den Finanzierungsrelationen ist teilweise auf Anpassungsprozesse im Bankensystem zurückzuführen, das sich zunehmendem Wettbewerbs- und Margendruck gegenüber sah und sich auf die in Säule 1 der neuen Baseler Eigenkapitalvereinbarung vorgesehene risikoadäquate Eigenkapitalausstattung vorzubereiten hatte. Andererseits war sie auch von dem Bemühen der Unternehmen getragen, selbst mehr Stabilität in die durch vorangegangene Fehlentwicklungen gekennzeichnete Finanzierungsstruktur zu bringen. Diese „Investition“ in die eigene Bilanzstruktur könnte während des Anpassungszeitraums gelegentlich durchaus in Konkurrenz zur Investition in den betrieblichen Kapitalstock gestanden haben. Die damit verbundenen Folgen für die Akkumulationstätigkeit sollten jedoch primär transitorischer Natur sein.

*Akzelerator-
zusammenhang
weiterhin intakt*

Ob und inwieweit die strukturellen Einflüsse von Seiten der Technologie und des globalen Umfelds die Investitionstätigkeit insgesamt verändert haben, ist letztlich eine empirische Frage. Hier zeigt sich, dass seit 1991 die realen Bruttoanlageinvestitionen und die reale Bruttowertschöpfung im Unternehmensbereich unter Ausschaltung zyklischer Schwankungen weitgehend gleichförmig gewachsen sind. Damit hat sich eine Entwicklung fortgesetzt, die schon in Westdeutschland während der siebziger und achtziger Jahre zu beobachten war. Die Evidenz einer langfristig stabilen preisbereinigten Investitionsquote lässt darauf

schließen, dass sich in der Summe die Wirkungen der skizzierten Einflussfaktoren bislang größtenteils ausgeglichen haben. Gleichwohl begründet jeder dieser „Schocks“ für sich betrachtet Anpassungserfordernisse im heimischen Kapitalbildungsprozess.

Durchdringung der Wirtschaft mit IuK-Technologien

Der mit den IuK-Technologien einhergehende technische Fortschritt durchdringt die Arbeitswelt in den Industriestaaten in immer stärkerem Ausmaß. So ist auch in Deutschland der Anteil der IuK-Güter an den gesamten Ausrüstungsinvestitionen⁴⁾ in realer Rechnung von gut 15 % im Jahr 1991 auf über 40 % im Jahr 2005 gestiegen.⁵⁾ Zwar wurde dieser Anstieg nach dem Platzen der New-Economy-Blase vorübergehend unterbrochen. Seit 2004 scheint der Aufwärtstrend jedoch wieder in Gang gekommen zu sein. Diese Entwicklung überrascht nicht, denn um im Wettbewerb zu bestehen, müssen Unternehmen stets die neuesten Entwicklungen des IuK-Segments aufnehmen. Dieses Erfordernis bezieht sich einerseits darauf, dass in den Betrieben gänzlich neuartige Verfahren und Pro-

*Wachsende
Bedeutung
der IuK-
Technologien*

⁴ Unter den Ausrüstungen sind in diesem Zusammenhang auch die sonstigen Anlagen (also insbesondere Software) subsumiert.

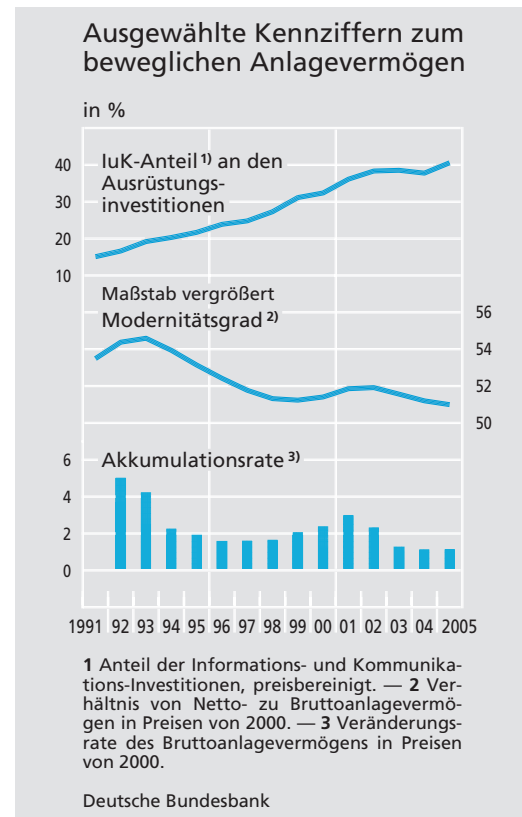
⁵ In Anlehnung an die Abgrenzungen des Statistischen Bundesamtes werden unter IuK-Investitionen die folgenden Kategorien der Anlageinvestitionen nach Gütergruppen verstanden: Investitionen in Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen; Investitionen in Nachrichtentechnik, Rundfunkgeräte, Fernsehgeräte und Ähnliches; immaterielle Anlageinvestitionen. Siehe auch: Deutsche Bundesbank, Zur Bedeutung der Informations- und Kommunikationstechnologie, Monatsbericht, April 2004, S. 50.

dukte eingeführt werden.⁶⁾ Andererseits verursachen IuK-Technologien einen vergleichsweise hohen Modernisierungsaufwand, weil einmal implementierte Entwicklungsstände in diesem Bereich – wirtschaftlich betrachtet und unabhängig von ihrer Funktionalität im technischen Sinne – besonders schnell veralten.

*Verringerte
ökonomische
Nutzungsdauer,
erhöhter
Abschreibungs-
bedarf*

Der wachsende Anteil der IuK-Güter und die kürzeren Produktzyklen in diesem Segment führen dazu, dass sich die ökonomische Nutzungsdauer des gewerblichen Anlagevermögens im Durchschnitt verkürzt. Dadurch vergrößert sich für den Kapitalbestand der Ersatzbeschaffungsbedarf. Somit ist im Investitionskalkül, welches über das Ausmaß an neuen Investitionen entscheidet, ein steigender Abschreibungssatz zu veranschlagen, der für sich genommen den Kapitaldienst in die Höhe treibt und folglich unter Rentabilitäts Gesichtspunkten einen niedrigeren Kapitalstock als unter unveränderten Abschreibungsbedingungen optimal werden lässt.

Mit Daten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) können die für den Unternehmenssektor im Durchschnitt geltenden Abschreibungssätze berechnet werden. Während der durchschnittliche Abschreibungssatz für gewerbliche Bauten seit der Wiedervereinigung unverändert bei gut 3 % pro Jahr gelegen hat, stieg er für Ausrüstungsgüter von 14 1/2 % im Jahr 1991 auf über 18 % im Jahr 2005. Für das repräsentative Kapitalgut ergibt sich in diesem Zeitabschnitt damit eine Zunahme des Abschreibungssatzes um knapp 1 1/2 Prozentpunkte auf jährlich etwa 8%.⁷⁾ Aufgrund einer höheren Produktivität der



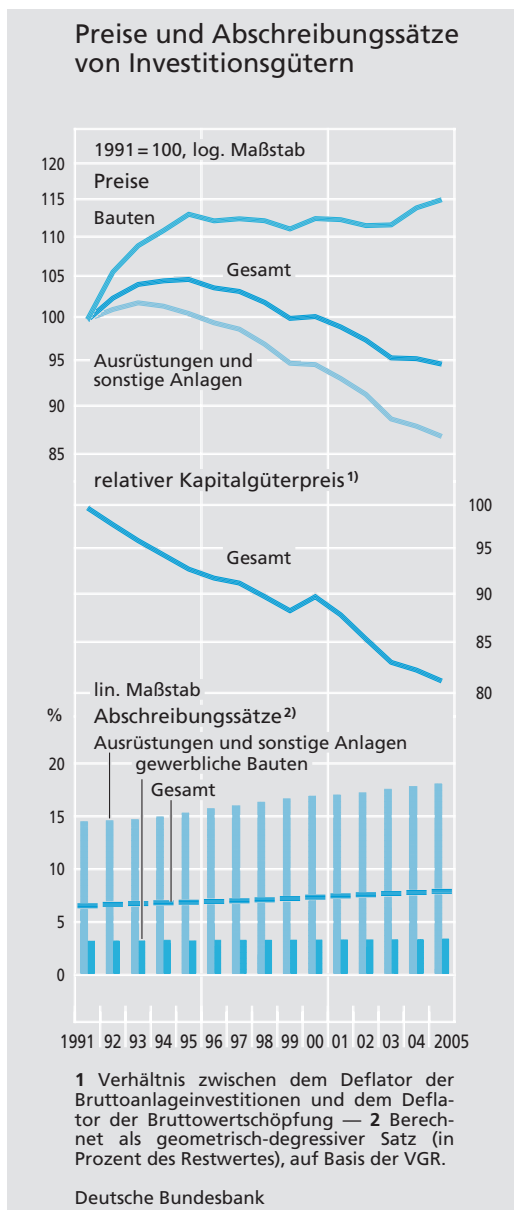
neuen Maschinen und Anlagen verkörpert eine Kapitalguteinheit aber auch ein Mehr an Kapitaldienstleistungen, so dass für sich betrachtet eine geringere Menge an neuen Kapitalgütern zum Ersatz der älteren Investitionen ausreicht.

Die zunehmende Durchdringung mit IuK-Gütern hat darüber hinaus noch weitere Einflüsse auf die Kapitalnutzungskosten und damit auf das Investitionsverhalten. Der bereits installierte Bestand an IuK-Gütern einer be-

*Relativer
Kapital-
güterpreis
rückläufig*

⁶⁾ Damit verbunden sind häufig auch Anpassungen des Humankapitals, indem z.B. Spezialisten für die Anwendung der neuen Techniken eingestellt werden und der existierende Personalbestand mit Qualifizierungsmaßnahmen weitergebildet wird.

⁷⁾ Vgl. hierzu auch: G. Ziebarth, Abschreibungen im Spiegel der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen: Ökonomische Relevanz und analytischer Gehalt, Wirtschaft und Statistik 12/2002, S. 1119–1127.



stimmten Konfiguration verliert aufgrund stetiger Qualitätsverbesserungen, die in diesem Segment vornehmlich preissenkend wirken, praktisch mit jedem neuen Investitionsjahrgang an Marktwert. Infolge der raschen Durchdringung mit IuK-Technologien ist dadurch der durchschnittliche Preis für Ausrüstungsgüter seit 1993 ständig gefallen. Auch die insgesamt mäßigen Preissteigerungen bei Gewerbebauten konnten diesen Effekt nicht

aufwiegen, so dass der Preis des für deutsche Unternehmen repräsentativen Investitionsgutes 2005 um 5 % unter dem Niveau von 1991 lag. Im Vergleich zum Höhepunkt des Baubooms 1995 war sogar ein doppelt so hoher Rückgang zu verzeichnen. Für das Investitionskalkül der Unternehmen ist jedoch nicht der Kapitalgüterpreis in absoluter Betrachtung, sondern in Relation zum Absatzpreis gewerblicher Produkte von Bedeutung. Doch auch der relative Kapitalgüterpreis wies seit der Wiedervereinigung eine ausgeprägte und nahezu stetige, rückläufige Tendenz auf, die im Durchschnitt etwa 1½ % pro Jahr betrug.

Fällt der Marktpreis für Sachkapital relativ zum (Netto-)Verkaufspreis der produzierten Güter, so ist die unternehmerische Investitionsentscheidung in zweierlei Hinsicht betroffen. Einerseits dürfte der Unternehmer kapitalintensive Produktionstechnologien bevorzugen, weil wegen der billigeren Beschaffungsmöglichkeit zugleich auch die Nutzung von Sachkapital im Vergleich zu anderen Einsatzfaktoren lohnender wird. Sofern allerdings auch die Erwartung einer sich fortsetzenden rückläufigen Preistendenz besteht, muss andererseits für das neue Kapitalgut ein Realwertverlust einkalkuliert werden. Rechnet der Investor beispielsweise damit, dass sich die relative Preisentwicklung des repräsentativen Kapitalguts seit 1991 auch in der Zukunft in ähnlichem Tempo fortsetzt, so wird er kalkulatorisch (d.h. bei hypothetischer Wiederveräußerung) von einem realen Wertverlust von 1½ % pro Jahr der Nutzung ausgehen. Im Investitionskalkül eines gewinnmaximierenden Unternehmens wirkt dieser negative

Bewertungseffekt in gleicher Weise kostensteigernd wie eine dauerhafte Erhöhung der realen Finanzierungskosten oder des technisch bedingten Abschreibungssatzes. Da allerdings der erstgenannte Effekt sich über die Zeit hinweg kumuliert, wohingegen der letztgenannte Effekt isoliert betrachtet einmalig die Rentabilitätsschwelle erhöht und somit unter sonst gleichen Bedingungen eine Niveauabsenkung des optimalen Kapitalstocks bewirkt, sollte sich ein dauerhaft sinkender relativer Kapitalgüterpreis – zumindest längerfristig – investitionssteigernd auswirken.

luK-Effekt auf die Bruttoanlageinvestitionen insgesamt positiv

Mit der raschen Diffusion von luK-Gütern sind also theoretisch divergierende Effekte auf die Investitionstätigkeit verbunden. Die stimulierenden Einflüsse dürften hierbei die dämpfenden Wirkungen überwiegen, so dass sich insgesamt betrachtet im Unternehmenssektor die Bruttoanlageinvestitionen relativ zur Wertschöpfung im Zeitverlauf überdurchschnittlich hätten entwickeln müssen.

Internationaler Wettbewerb der Produktionsstandorte

Intensiverer Wettbewerb um den mobilen Faktor Kapital

Die zweite Entwicklungslinie, die für das Investitionsverhalten der Unternehmen im vergangenen Jahrzehnt von großer Bedeutung war, ist die Globalisierung weiterer Bereiche des Wirtschaftsgeschehens.⁸⁾ Ein prägendes Merkmal dieser Entwicklung ist der zunehmende internationale Wettbewerb um den mobilen Faktor Kapital. Dieser hat sich in Gestalt einer Standortkonkurrenz durch Marktöffnung der Schwellen- und Transformations-

länder und die voranschreitende europäische Integration sowie relativ gesunkene Transport- und Kommunikationskosten seit Anfang der neunziger Jahre substanziell intensiviert. Um in diesem Wettbewerb bestehen zu können, sehen sich deutsche Unternehmen zunehmend vor die Herausforderung gestellt, die vom Weltmarkt vorgegebenen Renditeanforderungen für Sachkapital zu erfüllen. Die in den vergangenen Jahren tendenziell verbesserte preisliche Wettbewerbsfähigkeit deutscher Produkte zeugt in letzter Konsequenz davon, dass die Unternehmen und ihre Beschäftigten grundsätzlich den richtigen Weg eingeschlagen haben, um auch im Zeitalter der Globalisierung ihre Marktposition zu sichern oder sogar weiter auszubauen.

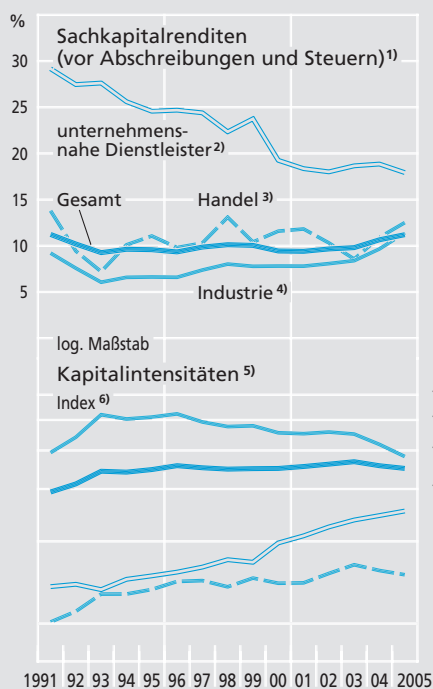
Der industrielle Sektor⁹⁾, welcher insgesamt einem besonders starken internationalen Wettbewerbsdruck unterliegt, hat seit Mitte der neunziger Jahre seine Sachkapitalrendite merklich steigern können. Der operative Überschuss je Kapitaleinheit zu Wiederbeschaffungspreisen (vor Steuern und Abschreibungen) lag 2005 erstmals seit der Wiedervereinigung mit gut 11½ % im zweistelligen Bereich. Abhängig von den firmenspezifischen Besonderheiten ist diese Entwicklung das Resultat von Kostensenkungen, Produktivitätssteigerungen und Veränderungen des Faktoreinsatzverhältnisses gewesen. Mit moderaten Tariflohnabschlüssen und dem Abbau übertariflicher Leistungen wurde darüber

Sachkapitalrendite in der Industrie...

⁸ Zum Einfluss der Globalisierung auf die deutsche Volkswirtschaft vgl. auch: Deutsche Bundesbank, Deutschland im Globalisierungsprozess, Monatsbericht, Dezember 2006, S. 17–35.

⁹ Unter industriellem Sektor wird im Folgenden das produzierende Gewerbe ohne Baugewerbe verstanden.

Sachkapitalrenditen und Kapitalintensitäten in ausgewählten Sektoren



1 Bruttowertschöpfung abzüglich Arbeitnehmerentgelte und unterstellter Selbständigeneinkommen als Anteil am Bruttoanlagevermögen zu Wiederbeschaffungspreisen. — 2 Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister ohne Grundstücks- und Wohnungswesen; bei Kapitalintensität auch ohne Vermietung beweglicher Sachen ohne Bedienungspersonal (2005 teilweise geschätzt). — 3 Einschl. Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern. — 4 Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe. — 5 Bruttoanlagevermögen je Arbeitsstunde in Effizienzeinheiten. — 6 Gesamter Unternehmensbereich 1991 = 100.

Deutsche Bundesbank

hinaus die Entlohnung von Arbeit, wo sie im internationalen Wettbewerbskontext nicht hinreichend produktiv war, neu adjustiert. Längere Maschinenlaufzeiten durch Flexibilisierung und Ausweitung der Arbeitszeiten erhöhten genauso wie Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen die Kapitalproduktivität. Ein produktivitätssteigernder Effekt ergab sich aber auch durch unterlassene Ersatzbeschaffungen und gezielte Desinvestitionsmaßnah-

men, beispielsweise wenn niedrig qualifizierte Produktionstätigkeiten in das (lohn-)kostengünstigere Ausland verlagert wurden.¹⁰⁾ Beide Kapitalanpassungsmaßnahmen bedingten ein niedrigeres Bruttoinvestitionsvolumen am heimischen Standort. Bei gegebener Produktionstechnologie steuern Unternehmen die Kapitalproduktivität durch Veränderungen des Faktoreinsatzverhältnisses beziehungsweise der Kapitalintensität.¹¹⁾ Im Verlauf der letzten Dekade ist die Kapitalintensität in der Industrie tatsächlich spürbar gesunken (vgl. nebenstehendes Schaubild). Bei exogenen Faktorpreisentwicklungen und einer gegebenen Produktionstechnologie ist die Verringerung der heimischen Kapitalintensität die optimale Unternehmensreaktion auf erhöhte Renditeanforderungen für Sachkapital. Insoweit kann sich also eine gedämpfte inländische Investitionstätigkeit der Industrie auch als Reaktion auf Globalisierungsanforderungen ergeben.

Im Vergleich zur Industrie erwirtschaftete der Handel bereits in der ersten Phase nach der Wiedervereinigung eine Kapitalrentabilität, die mit durchschnittlich gut 10 % dem Niveau der gewerblichen Wirtschaft entsprach. Produktionstheoretisch betrachtet überrascht es

... sowie im Handel...

10 Dabei ist zu unterscheiden, ob Unternehmen ausländische Fremdfirmen mit der Erzeugung der Vorleistungen beauftragen oder ob sie auf dem Wege vertikaler Direktinvestitionen Teile der Produktionskette in ausländische Tochterunternehmen auslagern. Eine eingehende Diskussion gerade des zweiten Effekts findet sich in: Deutsche Bundesbank, Die deutschen Direktinvestitionsbeziehungen mit dem Ausland: neuere Entwicklungstendenzen und makroökonomische Auswirkungen, Monatsbericht, September 2006, S. 45–61.

11 Die Kapitalintensität ist hier definiert als Kapitalstock je Arbeitsvolumen in Effizienzeinheiten, wobei der Effizienzparameter produktionstheoretisch den technischen Fortschritt abbildet.

deshalb nicht, dass sich die Kapitalintensität im Handel seitdem praktisch parallel zu der des Unternehmenssektors als Ganzes entwickelt hat. Der bestehende Niveauunterschied dürfte auch den vergleichsweise hohen Arbeitseinsatz insbesondere in Einzelhandelsunternehmen widerspiegeln.

... und bei den
Unternehmens-
dienstleistern

Von besonderem Interesse sind schließlich die Entwicklungen von Sachkapitalrendite und Kapitalintensität im Bereich der Unternehmensdienstleistungen, wobei der Teil des Anlagevermögens, der ohne Bedienungspersonal an Dritte vermietet wird, aus produktions-theoretischer Sicht bei der Berechnung der Kapitalintensität dieses Sektors keine Berücksichtigung findet. Anfang der neunziger Jahre lag die Kapitalrentabilität in diesem Wirtschaftszweig mit knapp 30 % deutlich über derjenigen der Industrie und des Handels. Allerdings hat sich das sektorale Renditegefälle in den vergangenen 15 Jahren beachtlich reduziert; zuletzt erwirtschaftete der diesem Sektor zugehörige Kapitalbestand durchschnittlich aber immer noch einen Ertrag, der relativ zum Mittel des gesamten Unternehmensbereichs um etwa die Hälfte höher lag. Diese relative Ertragsstärke dürfte Kapitalgeber in der Vergangenheit dazu veranlasst haben, verstärkt in das unternehmensnahe Dienstleistungsgewerbe zu investieren. Die im Betrachtungszeitraum gestiegene Kapitalintensität kann als empirisches Indiz für diese Entwicklung gelten. Dass sich die Kapitalintensivierung seit 1999 sogar beschleunigt hat, legt zudem die Vermutung nahe, dass dieser als Strukturwandel aufzufassende Prozess noch nicht zum Abschluss gekommen ist. Ein sektoral stabiles Wachstumsgleich-

Wertschöpfung und Anlagevermögen ausgewählter Unternehmensbereiche

Anteile in %

Zeitraum	Industrie 1)	Handel 2)	Unternehmensnahe Dienstleister 3)	
			insgesamt	davon: Operating-Leasing 4)
Bruttowertschöpfung 5)				
1991 bis 1995	37,7	15,9	21,9	2,0
1996 bis 2000	35,7	15,7	23,3	2,5
2001 bis 2005	35,9	15,7	23,3	2,7
Bruttoanlagevermögen 6)				
1991 bis 1995	47,0	7,2	14,7	6,1
1996 bis 2000	43,1	7,8	16,9	7,7
2001 bis 2005	39,5	8,2	20,2	9,5

1 Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe. — 2 Insl. Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern. — 3 Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister ohne Grundstücks- und Wohnungswesen (2005 teilweise geschätzt). — 4 Vermietung beweglicher Sachen ohne Bedienungspersonal. — 5 Wertschöpfungsanteile des Jahres 2000 (in jeweiligen Preisen), fortgeschrieben mit den Veränderungsfaktoren der preisbereinigten Wertschöpfungsanteile. — 6 In Preisen von 2000.

Deutsche Bundesbank

gewicht wäre erst dann erreicht, wenn sich die (gegebenenfalls risikoadjustierten) Kapitalrenditen aller Wirtschaftsbereiche nach Abzug von Steuern und Abschreibungen vollständig angeglichen haben.

In oben stehender Tabelle sind die Anteile der eben diskutierten Sektoren an der Wertschöpfung und am Anlagevermögen des Unternehmensbereichs in Fünfjahresabschnitten seit 1991 aufgeführt. Die drei Sektoren zusammen genommen erzeugten – im Betrachtungszeitraum weitgehend stabil – drei Viertel der Wirtschaftsleistung mit gut zwei Dritteln des in der gewerblichen Wirtschaft gebundenen Kapitalstocks. Betrachtet man die sektoralen Angaben im Einzelnen, so zeigt sich, dass während der letzten 15 Jahre das in der Industrie gebundene Anlagevermögen

Zentrale
Stellung der
Industrie

anteilmäßig um fast ein Sechstel auf knapp 40 % zurückgegangen ist. Stattdessen weiten die unternehmensnahen Dienstleister ihren Anteil am gewerblichen Kapitalstock von etwa 15 % Anfang der neunziger Jahre auf gut 20 % im Durchschnitt der ersten Hälfte dieses Jahrzehnts aus. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass im Rechenwerk der VGR bewegliche Anlagegüter, die an Nutzer in anderen Sektoren, beispielsweise an Industriebetriebe, vermietet werden (Operating-Leasing), im unternehmensnahen Dienstleistungsbereich gebucht werden. Die zunehmende Bedeutung der Vermietung von beweglichen Anlagegütern dürfte mithin zu einem Großteil für die rechnerische Verschiebung der Vermögensanteile zwischen sekundärem und tertiärem Sektor verantwortlich gewesen sein. Aus Sicht der Kapitalnutzung ist das Gewicht der Industrie wohl weniger stark zurückgegangen.

Im Vergleich zu den unternehmensnahen Dienstleistern binden die Industriebetriebe mindestens einen fast doppelt so hohen Kapitalstock. Im Hinblick auf die Investitionstätigkeit dürften daher die dämpfenden Einflüsse aus dem Produzierenden Gewerbe die Kapitalintensivierung im tertiären Bereich übertroffen haben. Aus dieser Überlegung heraus hätten also die realwirtschaftlichen Auswirkungen der verstärkten Kapitalmobilität in Form erhöhter Renditeanforderungen an das im Sektor der handelbaren Güter eingesetzte Sachkapital für sich genommen eine Abflachung des Entwicklungspfades der Bruttoanlageinvestitionen im gesamten Unternehmensbereich bewirkt.

Ergebnisse der ökonomischen Analyse

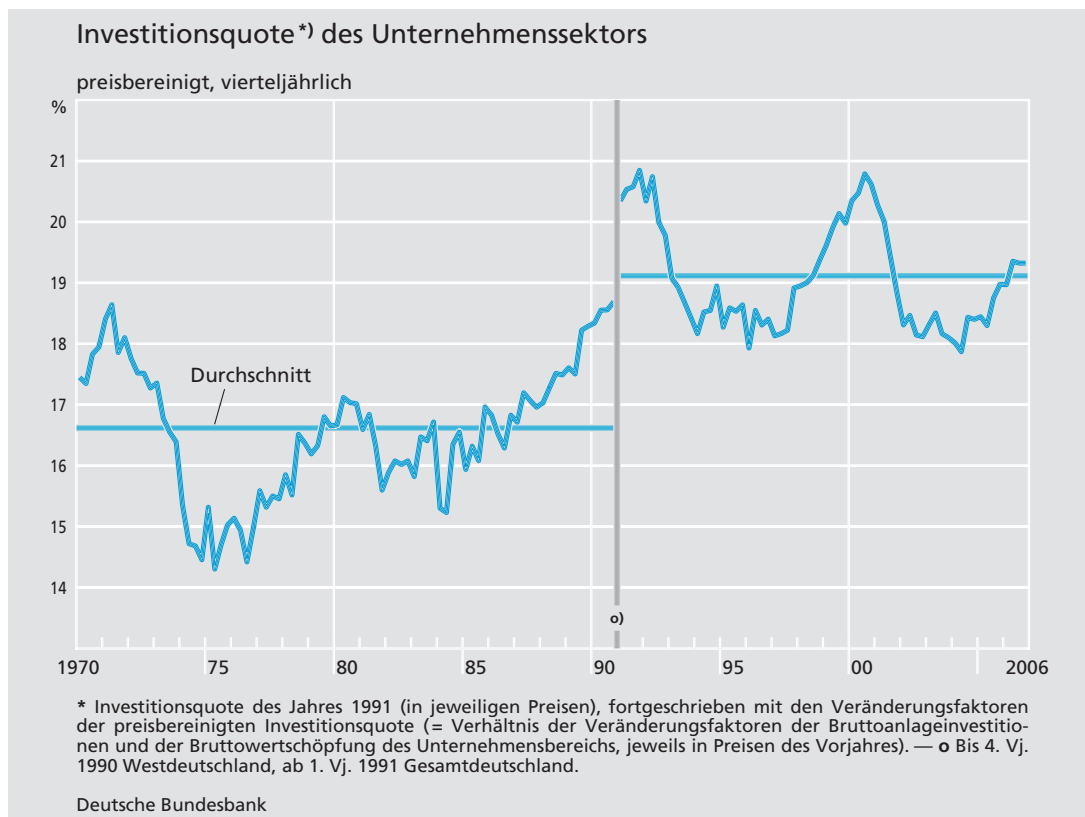
Die Frage, ob und wie die beschriebenen strukturellen Einflussfaktoren in ihrer Gesamtheit die heimische Investitionstätigkeit verändert haben, lässt sich auch auf systematischere Weise mit ökonomischen Methoden empirisch testen. Da die Einflüsse der Durchdringung mit IuK-Gütern und eines intensivierten internationalen Wettbewerbs um Sachkapital das Investitionsverhalten in unterschiedlicher Weise beeinflussen können, sind auf der Makroebene die Wirkungen im Aggregat jedoch schwer einzeln zu identifizieren. Würde der Globalisierungseffekt überwiegen, wäre mit einer tendenziell fallenden Investitionsquote zu rechnen. Hätte dagegen der IuK-Technologieschock dominierende Bedeutung, müsste eine im Trend steigende Investitionsquote zu beobachten sein.

Theoretische Zusammenhänge

Grundsätzlich lassen wachstumstheoretische Überlegungen langfristig ein konstantes Verhältnis zwischen gewerblicher Investitionstätigkeit und Erzeugung erwarten. Im Rahmen einer ökonomischen Analyse kann diese Theorie als valide betrachtet werden, sofern die Zeitreihen der realen Bruttoanlageinvestitionen und der realen Bruttowertschöpfung im Unternehmensbereich einem gemeinsamen Trend folgen, so dass ihr Verhältnis, die (preisbereinigte) Investitionsquote, selbst nicht trendbehaftet ist.¹²⁾

Kointegrationsanalyse

¹² Technisch gesprochen bedeutet dies, dass sich zwischen den instationären logarithmierten Zeitreihen der Bruttoanlageinvestitionen und der Wertschöpfung des Unternehmensbereichs eine Langfristbeziehung etablieren lässt, welche frei geschätzt vom Kointegrationsvektor $(1, -1)'$ nicht statistisch signifikant abweicht. Vgl. dazu: R.G. King, C.I. Plosser, J.H. Stock und M.W. Watson (1991), *Stochastic Trends and Economic Fluctuations*, *American Economic Review* 81, 4, S. 819–840.



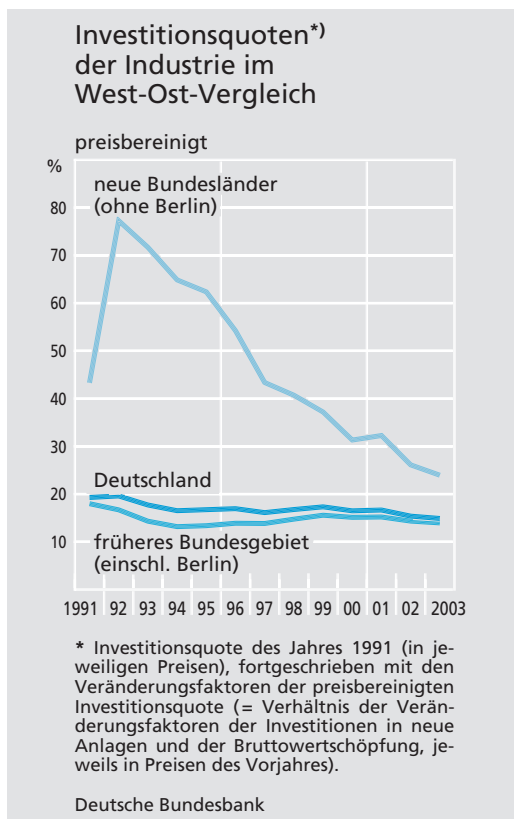
Dies war im früheren Bundesgebiet beispielsweise zwischen 1970 und 1990 der Fall, nachdem die westdeutsche Wirtschaft die Phase der für die Wiederaufbaujahre prägende Kapitalakkumulation abgeschlossen hatte.¹³⁾ Fraglich ist allerdings, ob dieses empirische Ergebnis in der darauffolgenden Periode angesichts der beschriebenen Einflussfaktoren weiterhin Bestand hatte.

Wieder-
vereinigungs-
effekte

Die Überprüfung der Hypothese einer stabilen Investitionsquote im Gesamtzeitraum ist dadurch erschwert, dass ab 1991 auf gesamtdeutsche Daten zurückgegriffen werden muss. Die empirische Analyse wird jedoch nicht allein durch den statistischen Bruch aufgrund der Gebietsstandsänderung erschwert. Es ist hierbei auch zu berücksichtigen, dass sich die ostdeutsche Produktion mit der deut-

schen Wirtschafts- und Währungsunion schockartig unter den Bedingungen der Effizienz und des Wettbewerbs wiederfand und aufgrund des aufgestauten Strukturwandels und der zuvor dominanten planwirtschaftlichen Vorgaben sich oftmals als nicht überlebensfähig erwies. Um den wirtschaftlichen Aufholprozess zu begünstigen und die sozialen Folgen der Systemveränderung abzufedern, gewährte der Staat Anfang der neunziger Jahre Unternehmen großzügig Steuervorteile, Finanzhilfen und günstige Kredite für Investitionen in den neuen Bundesländern. Mit diesen Maßnahmen wurde jedoch nicht nur

¹³ Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in den fünfziger und sechziger Jahren lässt sich angemessen durch einen Konvergenzprozess hin zu einem stationären Wachstumsgleichgewicht beschreiben. Siehe dazu: B. Lucke (2005), Is Germany's GDP Trend-Stationary? A Measurement-With-Theory Approach, Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik 225, 1, S. 60–76.



der wirtschaftliche Aufbau in Ostdeutschland gefördert, sondern auch verzerrend in die Faktorallokation eingegriffen, indem im Osten kapitalintensive Produktionsweisen begünstigt wurden.¹⁴⁾ So hat sich im Zusammenhang mit der Integration Ostdeutschlands der Anteil der Bruttoanlageinvestitionen an der Bruttowertschöpfung – im obigen Schaubild exemplarisch für die Industrie gezeigt – in der ersten Hälfte der neunziger Jahre zunächst kräftig erhöht. Der danach rückläufige, aber auch 2003 noch erkennbare Niveauunterschied dürfte mit vergleichsweise hohem Ersatzbeschaffungsbedarf zusammenhängen, welcher von der relativ kapitalintensiven Produktionsstruktur der ostdeutschen Industrie herrührt.

Wird die Untersuchung des langfristigen Zusammenhangs zwischen Investitionstätigkeit und Erzeugung auf den Gesamtzeitraum vom ersten Quartal 1970 bis zum dritten Quartal 2006 ausgedehnt, so liefern ökonometrische Verfahren in der Tat Evidenz für einen Strukturbruch zum Zeitpunkt der Wiedervereinigung. Dass ein Niveausprung nicht nur in den Zeitreihen, sondern auch in der Langfristbeziehung zwischen Investitionen und Erzeugung evident ist, dürfte größtenteils der strukturell höheren Investitionsquote in den neuen Bundesländern geschuldet sein. Darüber hinaus gibt es aber kaum Anzeichen, dass sich die gleichförmige Entwicklung von Bruttoanlageinvestitionen und Bruttowertschöpfung im Unternehmenssektor seit 1991 nicht fortgesetzt haben könnte. Im Ergebnis scheinen sich die Wirkungen der veränderten strukturellen Einflussfaktoren bislang wohl weitgehend ausgeglichen zu haben.

Schlussfolgerungen

In den vergangenen 15 Jahren war die unternehmerische Investitionstätigkeit verstärkt divergierenden Einflüssen ausgesetzt, von denen zum gegenwärtigen Zeitpunkt weder der technologische Wandel noch der globale Standortwettbewerb als dominant eingestuft werden kann. Allerdings ist nach derzeitigem

¹⁴ Siehe dazu auch: Deutsche Bundesbank, Fortschritte im Anpassungsprozess in Ostdeutschland und der Beitrag der Wirtschaftsförderung, Monatsbericht, Juli 1995, S. 39–56; sowie die Beiträge von: M. C. Burda (2006), Factor Reallocation in Eastern Germany after Reunification, *American Economic Review* 96, 2, S. 368–374; und von: D. J. Snower und C. Merkl (2006), The Caring Hand that Cripples: The East German Labor Market after Reunification, *American Economic Review* 96, 2, S. 375–382.

Stand nicht davon auszugehen, dass die Anpassung an den optimalen Kapitalstock in einem zunehmend international geprägten Produktionsumfeld bereits abgeschlossen ist, zumal IuK-Technologien die Arbeitswelt weiter durchdringen werden und die Renditeanforderungen, die aus der Globalisierung erwachsen, kaum zurückgehen dürften.

Da sich im Gegenteil die Standortkonkurrenz innerhalb wie außerhalb der erweiterten EU voraussichtlich weiter verschärfen wird, kann die Sachkapitalbildung hierzulande nur dann gesteigert werden, wenn die Angebotsbedingungen auch im internationalen Kontext stimmen und als dauerhaft betrachtet werden. Lohnpolitisches Augenmaß und Verlässlichkeit sind daher nach wie vor eine wesentliche Bedingung. Auch wenn etwa aufgrund von technischen Restriktionen bei der Kapitalanpassung oder Problemen bei der Einschätzung der Nachhaltigkeit der neuen Entwicklungen die Investitionen im Inland kurzfristig kaum auf veränderte Kapitalnutzungskosten oder Faktorpreisrelationen reagieren sollten, sind ihre Folgewirkungen im Zeitablauf umso gravierender. Im Übrigen erhöht sich die Kapitalproduktivität auch dann, wenn der Faktor Arbeit in seiner Leistungsfähigkeit aufgewertet wird. Dies ist nicht zuletzt vor dem Hintergrund erforderlich, dass die modernen IuK-Technologien immer größere Anforderungen an den Faktor Arbeit stellen und komplexe Kapitalgüter und Humankapital oftmals komplexe Produktionsfaktoren sind.

Die Erkenntnis, dass nicht nur das Finanzkapital, sondern in zunehmenden Maße auch das Sachkapital einem internationalen Renditewettbewerb unterliegt, sollte auch in der anstehenden Reform der Unternehmenbesteuerung Berücksichtigung finden. Dabei wäre in Rechnung zu stellen, dass Investitionen jedweder Art, seien es nun Ersatzbeschaffungen, Erweiterungen oder Rationalisierungen, zunächst einmal eine positive Entscheidung zugunsten des hiesigen Produktionsstandorts bedeuten; gerade bei einem hohen Anteil von kapitalgebundener Technologie ist zusätzlich den steuerlichen Abschreibungsmodalitäten eine große Bedeutung zuzuweisen. Dies ist auch vor dem Hintergrund erforderlich, dass trotz des steigenden Anteils an IuK-Gütern die Kapitalakkumulation bei den Ausrüstungsgütern insgesamt bis zuletzt schwach geblieben ist und auch deshalb der Modernitätsgrad der Maschinen und technischen Anlagen im Laufe der Jahre gelitten hat.

Neben der intensiven Nutzung von neuer Technologie kommt es zudem darauf an, dass Deutschland im Rahmen des europäischen und internationalen Spezialisierungsmusters auch bei der Produktion von Sachkapital seine traditionellen Stärken behaupten kann. Erst dann wird es möglich sein, die Produktivitätseffekte neuer Technologien voll auszuschöpfen. Dass hierbei auf wettbewerbsintensiven, deregulierten Märkten die besten Ergebnisse erzielt werden können, ist ebenfalls eine empirisch gut belegbare Erkenntnis.

Der Arbeitsmarkt in Deutschland: Grundlinien im inter- nationalen Vergleich

Nach einer mehrjährigen Schwächephase hat der wirtschaftliche Aufschwung in Deutschland nun auch den Arbeitsmarkt erfasst. Die Arbeitsnachfrage der Unternehmen nimmt zu, die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung steigt, und die Arbeitslosigkeit geht zurück. Trotzdem stellt die Arbeitsmarktlage weiterhin die größte wirtschaftspolitische Herausforderung dar. Vor diesem Hintergrund ist zu fragen, ob ausländische Erfahrungen helfen können, einen Weg zu mehr Beschäftigung zu weisen.

Der vorliegende Beitrag zeichnet einige Entwicklungslinien in den Ländern des Euro-Gebiets sowie in Großbritannien und den USA nach. Es zeigt sich, dass die deutsche Position in den vergangenen zehn Jahren weniger absolut als vielmehr relativ schlechter geworden ist, dies aber deutlich. Während einige europäische Partnerländer bemerkenswerte Fortschritte am Arbeitsmarkt verzeichnen konnten, blieben diese in Deutschland lange Zeit aus. Dabei hat auch eine Rolle gespielt, dass die wirtschaftliche Dynamik in Deutschland im betrachteten Zeitraum insgesamt eher schwach war. In diesem Zusammenhang ist allerdings zu beachten, dass von einem hinreichend flexiblen Arbeitsmarkt selbst positive Impulse auf die wirtschaftliche Dynamik ausgehen, während Starrheiten ökonomische Schwächephasen verlängern.

Vergleich der Arbeitsmarktpformance

*Deutschland
mit verschlech-
terter Position*

Die Leistungsfähigkeit des Arbeitsmarktes einer Volkswirtschaft lässt sich vor allem daran messen, inwieweit es gelingt, den Erwerbswünschen der Bevölkerung ein nach Art und Umfang hinreichendes Angebot an wettbewerbsfähigen Arbeitsplätzen zur Verfügung zu stellen. Im Rahmen eines internationalen Vergleichs bieten die Arbeitslosenquote sowie der Beschäftigungsgrad hierfür erste wichtige Hinweise.¹⁾ Ein günstiges Verlaufsbild (mehr Beschäftigte, weniger Arbeitslose) zeigt sich in dem hier betrachteten Zeitraum von 1995 bis 2005 besonders eindrucksvoll für Finnland, Irland und Spanien, in eingeschränktem Maß aber auch für einige andere Länder und für das Euro-Gebiet insgesamt (siehe Schaubild auf S. 35). Eine deutlich verbesserte Beschäftigungslage, aber auch eine gewisse Zunahme der Arbeitslosigkeit bei steigendem Arbeitsangebot charakterisieren dagegen die Entwicklung in Luxemburg, Portugal und Griechenland. Die USA und Österreich bilden Ausnahmen von diesen beiden Mustern. In den USA ging die Verringerung der Arbeitslosigkeit mit einer leicht abnehmenden Beschäftigungsquote einher, in Österreich stieg die Arbeitslosenquote bei einer gleichzeitig praktisch unveränderten Beschäftigungsquote. Für beide Länder ist allerdings in den Jahren 1995 und 2005 eine sehr ähnliche, überdurchschnittlich vorteilhafte Arbeitsmarktkonstellation festzustellen, wobei die USA noch günstiger als Österreich abschneiden.

In Deutschland haben sich, gemessen an den beiden Kriterien, in dem betrachteten Zeit-

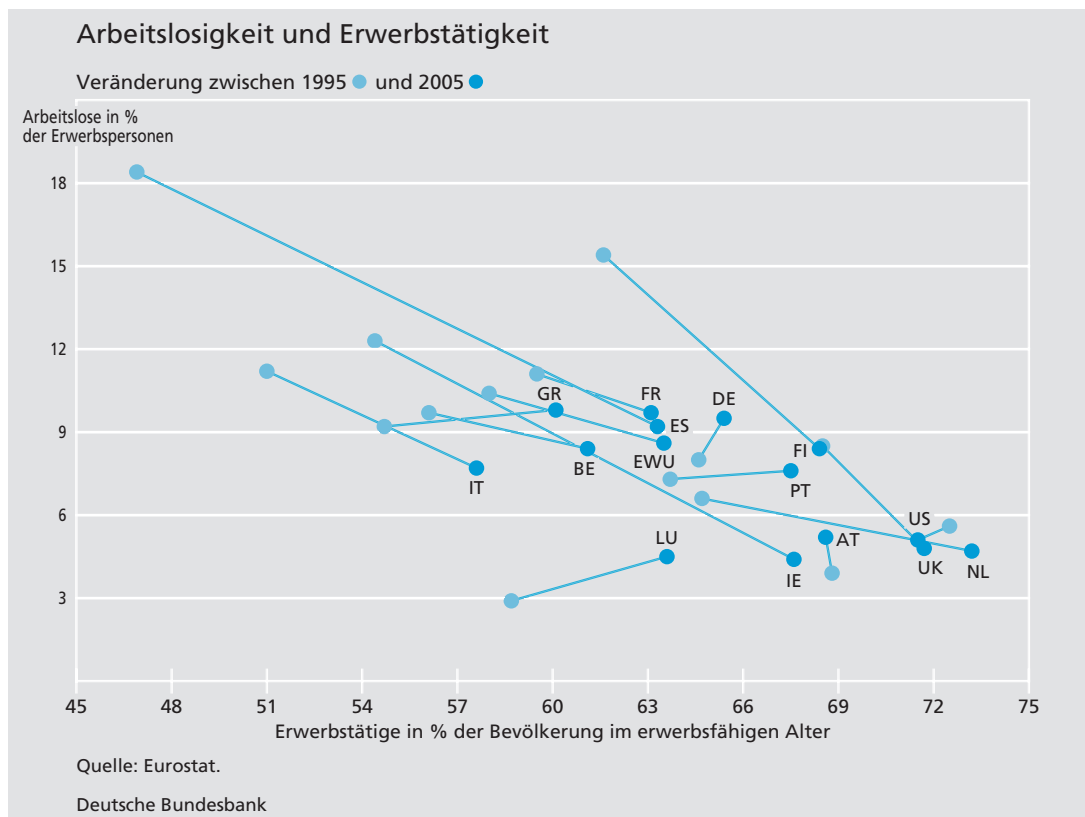
raum nur relativ geringe Veränderungen ergeben. Sowohl die Beschäftigung als auch die Arbeitslosigkeit nahmen moderat zu.²⁾ Wegen der deutlichen Verbesserung der Arbeitsmarktlage in einer Reihe von Partnerländern des Euro-Gebiets hat sich die relative Position Deutschlands allerdings erheblich verschlechtert. Während die deutsche Arbeitslosenquote 1995 noch 2 ½ Prozentpunkte unter dem Durchschnitt der Länder des Euro-Raums gelegen hatte, übertraf sie den Mittelwert 2005 um einen Prozentpunkt. Gemessen an der Beschäftigtenquote lag Deutschland 1995 noch 6 ½ Prozentpunkte über dem Durchschnitt des Euro-Raums, 2005 waren es aber nur noch zwei Prozentpunkte. Auch gegenüber Großbritannien hat sich die deutsche Arbeitsmarktsituation verschlechtert.

Da sich die Arbeitsmarktlage vor allem in den Ländern des Euro-Raums verbesserte, in denen sie Mitte der neunziger Jahre besonders ungünstig gewesen war, verringerte sich die Bandbreite der länderspezifischen Arbeitslosenquoten im Euro-Raum merklich von 3 % bis 18 ½ % im Jahr 1995 auf 4 ½ % bis 10 % im Jahr 2005. Auch bei den Beschäftigungsquoten gab es bei einem allgemeinen Anstieg zugleich eine Bewegung aufeinander zu; die Spannweite zwischen den Ländern mit der höchsten und der geringsten Arbeitsplatzausstattung verringerte sich von 22 auf 15 ½ Pro-

*Konvergenz der
Arbeitsmarkt-
lagen im Euro-
Gebiet*

¹ Zu den Datenquellen siehe die Erläuterungen auf S. 36f.

² Die mit den Daten der Arbeitskräfteerhebung berechnete Arbeitslosenquote ist in dem Zehnjahresabschnitt zwar um drei Prozentpunkte gestiegen. Dies hängt aber auch mit dem statistischen Bruch von 2004 auf 2005 zusammen. Die bereinigte, harmonisierte Quote hat in dem betrachteten Zeitraum „lediglich“ um knapp 1 ½ Prozentpunkte zugenommen.



zentpunkte. Hinter dieser starken Angleichung der Arbeitsmarktlagen stand eine deutliche Divergenz des Beschäftigungswachstums. Während in Irland die Beschäftigung im betrachteten Zeitraum den Angaben der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zufolge insgesamt um nicht weniger als 55 % zunahm – das sind rund 4 ½ % pro Jahr –, waren es in Deutschland lediglich 1 ½ % (oder ¼ % pro Jahr). Im Euro-Raum insgesamt legte die Beschäftigung mit 1 ¼ % jährlich ebenso schnell zu wie in den USA. Vor allem in der Zeit seit dem konjunkturellen Tiefpunkt im Frühjahr 2003 wurde die Beschäftigungsentwicklung im Euro-Raum dadurch gestützt, dass die Arbeitskosten nur moderat stiegen (siehe Erläuterungen auf S. 40 f.). Allerdings war die europäische Ausgangslage mit einer durchschnittlichen Arbeitslosenquote von

10 ½ % und einer Beschäftigtenquote von 58 % im Jahr 1995 deutlich schlechter als in den USA (5 ½ % und 72 ½ %). Die entsprechenden Abstände haben sich bis zum Jahr 2005 zwar verringert, blieben aber immer noch beträchtlich (Arbeitslosenquote 8 ½ % gegenüber 5 %, Beschäftigtenquote 63 ½ % verglichen mit 71 ½ %).

Eine auf die Zahl der Erwerbstätigen beschränkte Analyse ist aber nur begrenzt aussagefähig. So ist etwa die relativ günstige Entwicklung Deutschlands bei der Beschäftigung nach Köpfen ausschließlich einer auch im internationalen Vergleich starken Expansion der Arbeitsplätze mit reduzierter Arbeitszeit zuzuschreiben, insbesondere der Ausweitung der Minijobs in zwei Schüben von 1997 bis 1999 und von 2003 bis 2004. Dieser Son-

Vor allem in Deutschland zunehmende Teilzeitarbeit

Daten und Methoden

Eine internationale Gegenüberstellung der Lage und Entwicklung von nationalen Arbeitsmärkten setzt eine weitgehende Vergleichbarkeit der entsprechenden Daten voraus. Für Arbeitslosenquoten gibt es Zahlen nach dem Standard der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO). Angaben zur Beschäftigung im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen müssen den Mindestanforderungen des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG '95) genügen, das sich an das System of National Accounts (SNA 1993) anlehnt. Diese Daten beruhen zumeist auf regelmäßigen Arbeitskräfteumfragen, bei denen Erwerbstätige gemäß den ILO-Kriterien von Erwerbslosen und Nichterwerbspersonen unterschieden werden. Danach gelten Personen als erwerbstätig, wenn sie in der Berichtsperiode als Arbeitnehmer oder als Selbständige einem Erwerb nachgegangen sind; als erwerbslos gelten Personen, die nicht erwerbstätig waren, aber aktiv eine Stelle gesucht haben und dem Arbeitsmarkt sofort zur Verfügung standen. Die verbleibenden Personen werden zu den Nichterwerbspersonen gezählt.

Diese auf die Personenzahl bezogenen Indikatoren sind insofern problematisch, als Erwerbstätige mit einer geringen Stundenzahl möglicherweise darüber hinausgehende Erwerbswünsche haben. Auch kann ein reduzierter

Arbeitseinsatz die Folge von Fehlanreizen sein, die von Steuern und Sozialabgaben sowie von Sozialleistungen ausgehen. Deshalb sind auch Daten zu Arbeitsstunden und Arbeitszeitwünschen in einen Vergleich einzubeziehen.¹⁾

Die diesem Bericht zugrunde liegenden Angaben entsprechen weitgehend den bereinigten Ergebnissen der Arbeitskräfteerhebungen, wie sie von Eurostat veröffentlicht werden.²⁾ Ergänzend wurde die LFS-Datenbank (Labour Force Survey: Arbeitskräfteerhebung) der OECD herangezogen. Diese Angaben sind jedoch wegen diverser statistischer Brüche und nur zum Teil standardisierter Erhebungsmethoden nicht vollständig über die Zeit und über die Länder hinweg vergleichbar.³⁾ Ihr Vorteil liegt in der tieferen Untergliederung der Ergebnisse.

Unter den Arbeitsmarktindikatoren finden zumeist die Zahl der Arbeitslosen und die entsprechende Quote – bezogen auf die Erwerbspersonen – in der Öffentlichkeit die größte Beachtung. Eine bestimmte Arbeitslosenquote kann jedoch mit einer hohen oder einer niedrigen Erwerbsbeteiligung einhergehen, die als Quotient der Zahl der Erwerbspersonen und der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (üblicherweise von 15 bis 64 Jahre) berechnet wird.⁴⁾ Die Zahl der Erwerbspersonen wiederum hängt auch

1 Unter Wachstumsaspekten wäre darüber hinaus die Qualität des Arbeitsangebots hinsichtlich der Ausbildung zu berücksichtigen. Siehe dazu: G. Schwert und J. Turunen, Growth in Euro Area Labour Quality, ECB Working Paper Nr. 575, Januar 2006. — 2 Die entsprechende Arbeitslosenquote für Deutschland unterscheidet sich allerdings von der Erwerbslosenquote nach dem ILO-Konzept, welche das Statisti-

sche Bundesamt veröffentlicht, durch eine andere Bezugsgröße. Die Arbeitslosenquote der Bundesagentur für Arbeit, auf die in dieser Untersuchung kein Bezug genommen wird, gibt im Zähler die registrierte Arbeitslosigkeit an und ist deshalb nicht direkt mit den umfragebasierten Quoten vergleichbar. — 3 Beispielsweise gibt es in den Zeitreihen für Deutschland wegen einer Umstellung des Mikrozensus

vom jeweiligen Abgaben- und Transfersystem ab. Eine das Fernbleiben vom Arbeitsmarkt fördernde Politik könnte möglicherweise die Arbeitslosenquote über eine gedrückte Erwerbsquote niedrig halten – beispielsweise durch großzügige Regelungen zur Frühverrentung oder Invaliditätsabsicherung. Ebenso kann die Abgabepolitik einer höheren Erwerbsbeteiligung im Weg stehen. Ein auf die Arbeitslosigkeit im hier definierten Sinn angelegter Vergleich bliebe deshalb unvollständig.

Während bei den Arbeitslosen vor allem die aktuelle Quote – im Sinne eines Ungleichgewichtsindikators – große Beachtung findet, ist es bei den Beschäftigten in erster Linie die prozentuale Veränderung im Vorjahresvergleich. Analog zur Arbeitslosenquote und zur Erwerbsquote lassen sich aber auch entsprechende Erwerbstätigen- oder Beschäftigtenquoten (Erwerbstätige im Verhältnis zur Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter) berechnen, und diese Quoten können im Zeitablauf verfolgt werden. Eine solche Verbindung von Niveau- und Verlaufsbetrachtung bietet sich vor allem für internationale Vergleiche an. Ein starkes Wachstum der Erwerbstätigenzahl in einem Land kann beispielsweise durch eine kräftige Zunahme der Bevölkerung bedingt sein und mit einer unveränderten Erwerbstätigenquote einhergehen. Sie kann auch das

Ergebnis einer erfolgreichen Reform der Wirtschafts-, Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik sein. Dann würde sie von einer steigenden Beschäftigungsquote begleitet. Umgekehrt ist in einem Land mit schwacher Bevölkerungsdynamik, aber mit traditionell erfolgreicher Arbeitsmarktpolitik (niedrige Arbeitslosenquote, hohe Erwerbstätigenquote) kaum mit einem starken Beschäftigungswachstum zu rechnen.

Als Bezugsjahr für den intertemporalen Vergleich wird das Jahr 1995 gewählt. Im Jahr zuvor hatte die Veröffentlichung der OECD-Beschäftigungsstudie eine internationale Neuorientierung der Arbeitsmarktpolitik angezeigt, die auf eine Deregulierung von Arbeits- und Produktmärkten sowie auf eine Reform der sozialen Sicherungssysteme zielte. Auch waren im Fall Deutschlands die Sondereffekte der Wiedervereinigung 1995 bereits weniger ausgeprägt als noch in den Jahren zuvor. Die gegenwärtig vorliegenden Daten aus den Arbeitskräfteerhebungen reichen bis 2005. Neben den Ländern des Euro-Gebiets (in der Zusammensetzung von 2005) werden auch Großbritannien und die USA in den Vergleich einbezogen, die im Gegensatz zu den meisten kontinentaleuropäischen Ländern durch eine geringe Regulierungsdichte auf den Arbeits- und Gütermärkten und einen „schlanken“ Sozialstaat gekennzeichnet sind.

– der deutschen Arbeitskräfteerhebung – zwischen den Jahren 2004 und 2005 einen statistischen Bruch, durch den manche Entwicklungen etwas überzeichnet werden, der aber die Tendenzen nicht grundlegend verzerrt. Für die bereinigten Reihen von Eurostat wurden die früheren Ergebnisse des Mikrozensus aufgrund der neueren Umfrageergebnisse rückwirkend angepasst. Siehe dazu: M. Rengers,

Die monatliche Erwerbslosenzeitreihe der ILO-Arbeitsmarktstatistik, *Wirtschaft und Statistik*, Heft 10/2005, S. 1049–1070. — 4 Zudem ist bei der Erwerbsbeteiligung zwischen der prinzipiellen Bereitschaft zur Arbeitsaufnahme einerseits und dem Umfang (Stundenzahl) andererseits zu unterscheiden.

dereffekt schlägt sich auch in der jahresdurchschnittlichen Arbeitszeit der Teilzeitkräfte nieder, die in Deutschland in den letzten Jahren rückläufig war und nun deutlich unter dem Durchschnitt des Euro-Gebiets liegt. Außerdem ist der Anteil jener Teilzeitkräfte, die eigentlich eine längere bezahlte Arbeitszeit vorzögen, in Deutschland besonders kräftig gestiegen.³⁾ Insofern deutet die starke Zunahme der Stellen mit geringen Arbeitszeiten in Deutschland auf Strukturprobleme am Arbeitsmarkt hin. Das gesamtwirtschaftliche Arbeitsvolumen als umfassendes Maß des Arbeitseinsatzes zeigt für Deutschland in dem betrachteten Zeitraum denn auch einen relativ kräftigen Rückgang ($-3\frac{1}{4}\%$) an. In den europäischen Partnerländern ist das Arbeitsvolumen Schätzungen der OECD zufolge hingegen gestiegen (zwischen $3\frac{1}{4}\%$ in Frankreich und 37% in Irland). In den USA nahm es um $9\frac{1}{2}\%$ zu, in Großbritannien um immerhin 7% .

Erwerbsbeteiligung und Arbeitslosigkeit

Die Erwerbsquote, verstanden als der Anteil der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter, der entweder tatsächlich erwerbstätig ist oder sich aktiv um eine bezahlte Tätigkeit bemüht (Erwerbspersonen), drückt im Sinne einer Bereitschaft zur Erwerbsbeteiligung die relative Nähe der Bevölkerung zum Arbeitsmarkt aus. Allerdings stellt die Unterscheidung zwischen Erwerbspersonen und Nichterwerbspersonen eine nur wenig trennscharfe Augenblicksaufnahme dar, da sich in Abhängigkeit von der allgemeinen Arbeitsmarktlage mehr oder weniger Personen mit unterschiedlicher Intensität um eine bezahlte Beschäftigung bemühen. Zudem variiert die Erwerbsquote mit der Altersstruktur der Bevölkerung.

In allen berücksichtigten Ländern – mit den bemerkenswerten Ausnahmen USA und Großbritannien, in denen die Erwerbsbeteiligung allerdings traditionell schon wesentlich höher war als im Durchschnitt des Euro-Gebiets – ist die Erwerbsneigung im betrachteten Zeitraum deutlich gestiegen, und zwar in beinahe allen Altersgruppen. Damit nähert sich die Erwerbsbeteiligung in den Ländern des Euro-Raums im Trend den hohen Quoten der USA und Großbritanniens an. In Deutschland hat die Erwerbsneigung in diesem Zeitabschnitt eher unterdurchschnittlich zugenommen, allerdings hatte sie auch 1995 schon deutlich über dem Mittel des Euro-Raums gelegen. Dieser Vorsprung hat sich in den folgenden Jahren leicht vermindert.

Im Zeitablauf war der Zuwachs in den Ländern besonders ausgeprägt, die ein kräftiges Wachstum der Beschäftigung bei einem gleichzeitigen Rückgang der Arbeitslosigkeit verzeichnen konnten, beispielsweise in Spanien, in Irland und in den Niederlanden. Auch im Ländervergleich findet man einen statistisch signifikanten negativen Zusammenhang zwischen der Erwerbsneigung und der jeweiligen Arbeitslosenrate. Wenn man angesichts der gegenseitigen Bedingtheiten auch vorschnelle Schlüsse über Kausalitäten vermeiden sollte, so zeigt sich doch, dass ein zunehmendes Arbeitsangebot nicht in steigende Arbeitslosigkeit münden muss; ebenso spricht nicht viel dafür, dass eine Politik, die auf eine Verminderung des Arbeitsangebots zielt, die Arbeitslosigkeit wirksam bekämpfen kann.

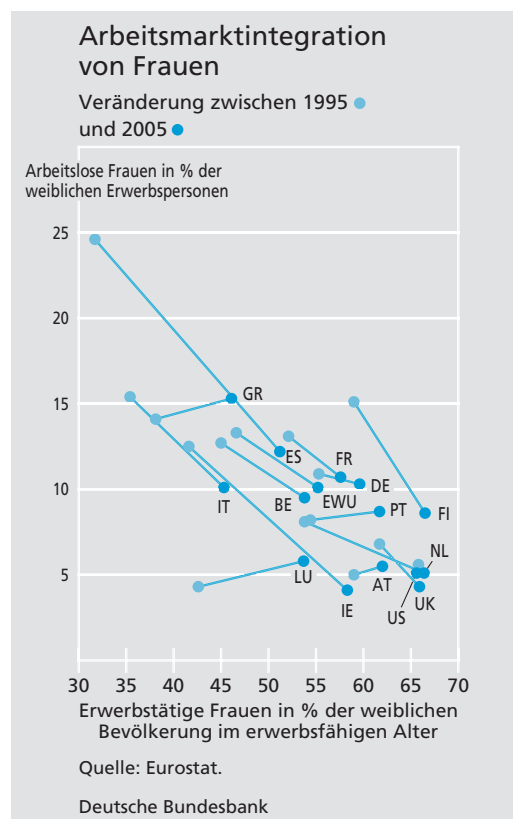
³ Sie war den Angaben der OECD zufolge allerdings auch im Jahr 2005 noch niedriger als im Mittel des Euro-Gebiets.

Arbeitsmarkt-
erfolg nach Per-
sonengruppen

Die Anpassungsfähigkeit des Arbeitsmarktes einer Volkswirtschaft zeigt sich vor allem daran, wie leicht bestimmte Personengruppen Zugang zu bezahlter Erwerbstätigkeit finden. In praktisch allen Industrieländern gelingt dies Männern mittleren Alters mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung vergleichsweise gut. Das gleiche gilt inzwischen zunehmend auch für Frauen mit einer kontinuierlichen Erwerbsbiographie. Hingegen stehen Berufsanfänger und Wiedereinsteiger häufig vor besonderen Problemen. Am Ende des Berufslebens können besonders großzügige Lohnersatzleistungen – wie beispielsweise eine überdurchschnittlich ausgedehnte Anspruchsdauer auf Arbeitslosengeld oder Frühverrentungsprogramme – negative Anreize für eine aktive Teilhabe am Berufsleben setzen. An der Seniorität anstelle der Produktivität orientierte Lohnstrukturen können Unternehmen Anlass geben, etwa im Rahmen eines Personalabbaus vorzugsweise ältere Beschäftigte zu entlassen. Personen ohne oder mit entwerteter Berufsausbildung sind oft wechselnden Beschäftigungsverhältnissen mit häufigen Phasen von Unterbeschäftigung ausgesetzt. Von einer stärkeren Aktivierung und einer Erleichterung des Arbeitsmarktzugangs für diese Personengruppen verspricht man sich neben einer Steigerung des Wohlstands im Allgemeinen eine Reduzierung fiskalischer Lasten sowie eine leichtere Bewältigung des demographischen Wandels im Besonderen.

Steigende
Erwerbsbeteili-
gung von
Frauen

Der Anstieg der durchschnittlichen Erwerbsquote, der in den vergangenen Jahren in allen Ländern des Euro-Gebiets zu beobachten war, ging im Wesentlichen auf das stärkere



berufliche Engagement der Frauen zurück. Deren Erwerbsbeteiligung stieg von durchschnittlich 54 % im Jahr 1995 auf 61½ % im Jahr 2005, während bei den Männern von einem deutlich höheren Niveau aus nur eine leichte Zunahme von 76½ % auf 78 % zu verzeichnen war. Zugleich kam es im Ländervergleich zu einer gewissen Konvergenz im Erwerbsverhalten der Frauen. Die Zunahme der Erwerbsneigung fiel der Tendenz nach in den Ländern relativ kräftig aus, in denen sie zu Beginn des Untersuchungszeitraums besonders schwach gewesen war. Sehr stark war der Zuwachs in Spanien, wo 1995 dem Arbeitsmarkt nur 43½ % der Frauen im Alter zwischen 15 und 64 Jahren zur Verfügung standen, im Jahr 2005 hingegen 58½ %. Die Erwerbsneigung der Frauen in Deutschland nahm im betrachteten Zehnjahreszeitraum

Zur Dynamik auf dem EWU-Arbeitsmarkt im aktuellen Konjunkturzyklus

Nach der schwungvollen Aufwärtsbewegung um die Jahrtausendwende durchlief die Wirtschaft des Euro-Raums eine längere Phase schwachen Wachstums. So legte das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) in den Jahren 2002 und 2003 jeweils nur um ¼ % gegenüber dem Vorjahr zu. In den beiden Folgejahren zog das Expansionstempo zwar an, aber nicht über die Potenzialrate hinaus. Erst 2006 nahm die gesamtwirtschaftliche Aktivität mit einem Zuwachs von schätzungsweise gut 2½ % spürbar stärker zu als das Produktionspotenzial. Hiervon profitierte auch der Arbeitsmarkt, wobei die Beschäftigung um etwa 1¼ % gestiegen sein dürfte. Ob und inwieweit sich die gegenwärtige Aufwärtsbewegung von vorangegangenen Aufschwungphasen unterscheidet, soll im Folgenden geklärt werden.

Ein solcher Vergleich erfordert zunächst eine genaue Datierung der Konjunkturzyklen im Euro-Raum. Ein eigens hierzu eingerichteter Ausschuss des Centre for Economic Policy Research (CEPR) hat seit 1970 drei Rezessionen identifiziert und als zyklische Tiefpunkte das erste Quartal 1975, das dritte Vierteljahr 1982 und den Sommer 1993 benannt.¹⁾ Aufgrund des geringen zeitlichen Abstandes hatte der Ausschuss im September 2003 den letzten konjunkturellen Tiefpunkt zwar noch nicht fixiert. Es liegt aber nahe, ihn in das Frühjahr 2003 zu legen.²⁾ Die anschließende Erholung wird hier mit dem Durchschnitt der drei vorherigen konjunkturellen Aufwärtsbewegungen verglichen, die das CEPR Business Cycle Dating Committee bestimmt hat.³⁾

Dabei zeigt sich, dass die Entwicklung des realen BIP in den letzten Jahren merklich hinter denen früherer Aufschwungphasen zurückgeblieben ist. Erst im Verlauf von 2006 kam es zu einer spürbaren Steigerung der gesamtwirtschaftlichen Gangart. Die schwache Aufwärtsbewegung in den Jahren zuvor ist freilich auch vor dem Hintergrund des vergleichsweise milden Abschwungs zu sehen. Während das reale BIP im Tiefpunkt der vorangegangenen Zyklen durchschnittlich um 1 % niedriger ausfiel als ein Jahr zuvor, legte es zwischen dem zweiten Quartal 2002 und dem Frühjahr 2003 noch um ½ % zu.⁴⁾

1 Das Generaldirektorat für Wirtschaft und Finanzen der Europäischen Kommission geht zum Teil von anderen Abgrenzungen der Konjunkturzyklen im Euro-Raum aus. Vgl.: European Commission, Directorate General for Economic and Financial Affairs, Annual Report on the Euro Area – 2006, S. 7 ff. sowie <http://www.cepr.org/data/Dating/>. — 2 Zwischen dem dritten Quartal 2002 und dem zweiten Jahresviertel 2003 veränderte sich das saisonbereinigte reale BIP des Euro-Raums kaum. Auch der Hodrick-Prescott-Filter identifiziert das Frühjahr 2003 als zyklisches Tief. — 3 Soweit verfügbar, wurde auf saisonbereinigte Eurostat-Daten aus den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für die EWU zurückgegriffen. Zum Teil, insbesondere für weiter zurückliegende Perioden, mussten jedoch auch eigene Schätzungen verwendet

Deutsche Bundesbank

Auffällig sind auch die unterschiedlichen Verläufe der Erwerbstätigenzahlen. In früheren Abschwungphasen sank die Beschäftigung deutlich und begann im Aufschwung erst mit einiger Verzögerung wieder langsam zu steigen. Demgegenüber war im letzten Zyklus praktisch kein Rückgang der Erwerbstätigkeit im Euro-Raum zu verzeichnen. Zwar geriet der Beschäftigungsaufbau im Zuge der konjunkturellen Abkühlung vorübergehend ins Stocken, seit dem Frühjahr 2003 hat er sich aber fühlbar beschleunigt. Insgesamt hat sich damit die Erwerbstätigkeit erheblich günstiger entwickelt als in vorangegangenen Zyklen.

Um die Gründe für den stärkeren Beschäftigungsaufbau näher bestimmen zu können, wird eine einfache Arbeitsnachfragefunktion (in Veränderungsraten) für ein Aggregat aus den vier größten Volkswirtschaften des Euro-Raums über den Beobachtungszeitraum III/1980 bis III/2006 geschätzt:

$$l_t = 0,72l_{t-1} + 0,18y_t - 0,16w_t$$

(14,80) (6,89) (-4,74)

Demnach hängt die Expansionsrate der Erwerbstätigenzahl (l) positiv von der zeitgleichen prozentualen Zunahme des realen BIP (y) und von sich selbst verzögert ab. Dagegen wird sie durch eine Erhöhung der realen Arbeitskosten je Erwerbstätigen⁵⁾ (w) in der gleichen Periode gedämpft.⁶⁾ In Anbetracht der relativ schwachen Wachstumsdynamik wurde die Beschäftigungsentwicklung in den vergangenen Jahren daher insbesondere durch die Zurückhaltung bei Lohnsteigerungen unterstützt. Tatsächlich blieben die realen Arbeitskosten je Erwerbstätigen nahezu konstant, während sie in vorangegangenen Aufschwungphasen deutlich anstiegen.

Die gedämpfte Entwicklung der Arbeitskosten dürfte dabei im Zusammenhang stehen mit der Arbeitsproduktivität, hier berechnet als das Verhältnis von realem BIP je Erwerbstätigen. Sie stagnierte im letzten Abschwung, wobei sich ihr Verlaufsmuster nahezu vollständig mit dem vergleichbarer Konjunktur-

werden. — 4 Insofern lässt sich nicht eindeutig sagen, ob es sich hier tatsächlich um eine Rezession oder vielmehr um eine ausgeprägte, längere Phase schwachen Wachstums gehandelt hat. Lediglich im zweiten Vierteljahr 2003 war das reale BIP gegenüber dem Vorquartal geringfügig zurückgegangen. — 5 Die nominalen Arbeitskosten wurden mit Hilfe des BIP-Deflators bereinigt. — 6 Die geschätzten Koeffizienten sind alle statistisch hoch signifikant (t-Werte in Klammern). Lässt man die vorangegangene Wachstumsrate der Erwerbstätigenzahl als erklärende Größe fallen, werden zudem Lags des realen BIP und der realen Arbeitskosten je Erwerbstätigen signifikant. Ihr Einfluss ist in der verzögerten endogenen Variablen zusammengefasst. Der einfache Zusammenhang beschreibt über den gesamten Schätzzeit-

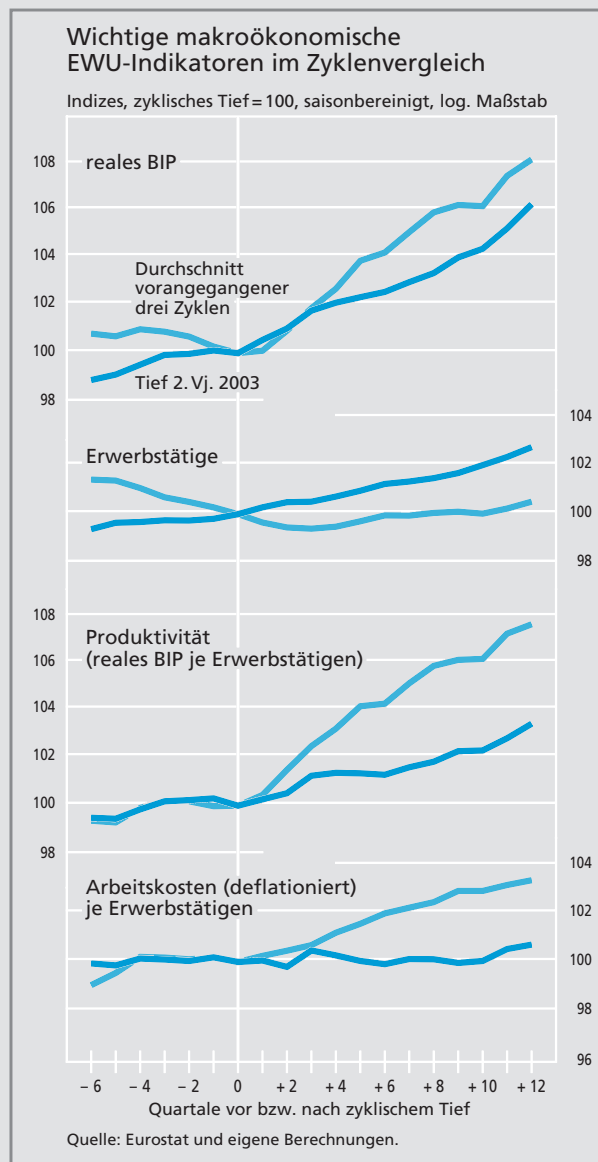
abschnitte deckt. Die robuste Entwicklung der Erwerbstätigkeit in dieser Phase reflektiert also primär die milde zyklische Abschwächung. Aber auch nachdem die konjunkturelle Talsohle durchschritten war, wurden in den vergangenen Jahren – anders als in früheren Zyklen – nur verhaltene Produktivitätsfortschritte erzielt.

Diese Entwicklung könnte darauf schließen lassen, dass der Anstieg der Erwerbstätigenzahl zu einem großen Teil auf die Zunahme der Teilzeit und der geringfügigen Beschäftigungsverhältnisse zurückzuführen ist. In diesem Fall müsste die Zahl der geleisteten Stunden je Erwerbstätigen deutlich gesunken sein. Eigenen Schätzungen für das Arbeitsvolumen im Euro-Raum zufolge veränderte sich die Zahl der von einem Erwerbstätigen im Durchschnitt erbrachten Arbeitsstunden trotz der tendenziell steigenden Teilzeitquote in den zurückliegenden Jahren jedoch kaum.⁷⁾ Demgegenüber hatte sie in früheren Zyklen fast kontinuierlich abgenommen.⁸⁾

Diese Überlegungen sprechen dafür, dass hinter dem Befund eine relativ schwache Entwicklung der Stundenproduktivität steht, die nicht allein mit zyklischen Faktoren erklärt werden kann.

Hierbei könnten sich auf Seiten des Arbeitsangebots auch exogene Einflüsse niedergeschlagen haben. So gab es in einigen Ländern des Euro-Raums, insbesondere in Spanien und Italien, in den letzten Jahren einen recht starken Zustrom an Einwanderern. Darüber hinaus sind in einigen Mitgliedsländern Arbeitsmarktreformen eingeführt worden, vor allem auch mit dem Ziel, die Erwerbstätigkeit von Niedrigqualifizierten zu steigern. Dadurch könnte die Zuwachsrates der gesamtwirtschaftlichen Produktivität gedämpft beziehungsweise die Beschäftigungsintensität des BIP-Wachstums erhöht worden sein. Dies hat aber – zumindest in der kurzen Frist – das Wachstum des realen Verteilungsspielraums vermindert.⁹⁾

raum hinweg die prozentuale Zunahme der Erwerbstätigenzahl recht genau, wobei ihre Variabilität insgesamt zu gut drei Vierteln erklärt wird. Eine ähnliche Regression lässt sich im Übrigen auch für die Änderungsrate des Arbeitsvolumens schätzen. — ⁷ Schätzungen der EZB gelangen zu einem ähnlichen Ergebnis. Vgl.: EZB, Jüngste Entwicklung der geleisteten Gesamtarbeitsstunden im Euro-Währungsgebiet, Monatsbericht, September 2006, S. 63 ff. — ⁸ Bei genauerer Betrachtung sank die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden je Erwerbstätigen in den Abschwungphasen der siebziger, achtziger und neunziger Jahre relativ stark, während sie in den ersten Quartalen der jeweiligen Aufschwungsperioden annähernd stagnierte. Dies dürfte ein Anzeichen für das „Horten“ von Arbeitskräften im Abschwung sein. Dabei



wird die Stundenzahl stärker reduziert als die Beschäftigtenzahl, um etwa Entlassungskosten (und später Anstellungskosten) zu vermeiden. Im beginnenden Aufschwung werden dann die Arbeitskräfte wieder intensiver eingesetzt. — ⁹ Das Generaldirektorat Wirtschaft und Finanzen der Europäischen Kommission hat eine ökonomische Schätzung für die Arbeitsnachfrage im Euro-Raum vorgestellt, die einen Strukturbruch in Form einer Niveaueverschiebung nach oben in der zweiten Hälfte der neunziger Jahre enthält. Zur Erklärung dieses Bruchs wird ebenfalls auf Arbeitsmarktreformen verwiesen. Vgl.: European Commission, Directorate General for Economic and Financial Affairs, Quarterly Report on the Euro Area – III/2006, S. 30 ff.

zwar etwas schwächer zu als im Durchschnitt des Euro-Raums, sie lag aber sowohl im Jahr 1995 als auch im Jahr 2005 deutlich über dem Mittelwert. Durch die weitere Zunahme der Frauenerwerbsquote hat Deutschland unter diesem Aspekt inzwischen weitgehend zu den Vergleichsländern Großbritannien und USA aufgeschlossen.

Es ist in den vergangenen Jahren gelungen, das zusätzliche Arbeitsangebot von Frauen in den Erwerbsprozess zu integrieren. Zwar fiel die durchschnittliche Arbeitslosenquote der Frauen im Euro-Gebiet auch im Jahr 2005 mit 10 % noch höher aus als die der Männer (7 ½ %), der Abstand hat sich aber gegenüber 1995 halbiert (von 5 auf 2 ½ Prozentpunkte). Noch deutlicher war die Verbesserung in Deutschland: Die Differenz der geschlechtsspezifischen Arbeitslosenquoten verringerte sich von fünf auf 1 ½ Prozentpunkte. Allerdings ist in Deutschland der Anteil der Frauen in Beschäftigungsverhältnissen mit reduzierter Arbeitszeit besonders hoch, und ein zunehmender Anteil der teilzeitbeschäftigten Frauen hat darüber hinausgehende Arbeitszeitwünsche. In den USA gibt es hingegen schon lange keine ausgeprägten Unterschiede im Arbeitslosigkeitsrisiko von Frauen und Männern mehr; in Österreich, Großbritannien und neuerdings auch Irland liegen die Arbeitslosenquoten für Frauen sogar niedriger als die für Männer. Demgegenüber suchen Frauen in Griechenland, Frankreich und Italien länger nach bezahlter Arbeit als Männer.

Für Jugendliche stellen die Übergänge von der Schule zur Berufsausbildung und danach

in den Arbeitsmarkt hohe Schwellen dar. Das Entdecken und Entwickeln der eigenen Fähigkeiten, die Abstimmung der eigenen Vorstellungen mit den Bedingungen des Arbeitsmarktes und das Finden eines ersten, geeigneten und einstellungsbereiten Arbeitgebers nehmen mitunter viel Zeit in Anspruch. Entsprechend ist die Jugendarbeitslosigkeit typischerweise überdurchschnittlich hoch. In Ländern mit einem dualen Berufsausbildungssystem (wie in Deutschland) konnten diese Übergangsprobleme lange Zeit abgemildert und der Eintritt in das Berufsleben erleichtert werden. Im Jahr 1995 lag die Arbeitslosenquote der unter 25-Jährigen in Deutschland mit 15 % zwar unter dem Durchschnitt des Euro-Raums (23 %), näherungsweise gleichauf mit Großbritannien und nur wenig höher als in den USA.⁴⁾ Während sich die Jugendarbeitslosigkeit im Euro-Gebiet seitdem aber auf (immer noch hohe) 17 ½ % zurückgebildet hat, hat sich in Deutschland keine Besserung ergeben. Der traditionelle Vorteil Deutschlands bei der Arbeitsmarktengliederung jüngerer Personen ist also weitgehend verloren gegangen. Zudem hat sich gegenüber Großbritannien und den USA ein Rückstand herausgebildet.

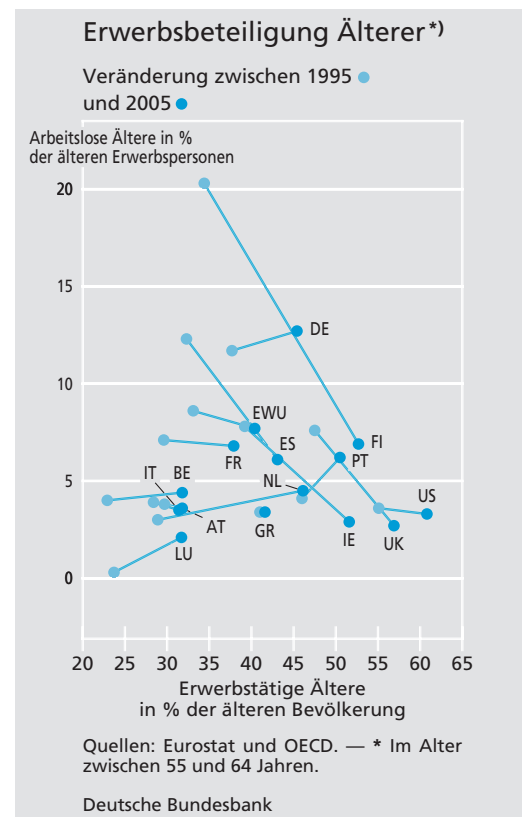
*Arbeitsmarkt-
probleme zu
Beginn des
Berufslebens*

⁴ Aus den Angaben der OECD – abgeleitet aus den Ursprungsdaten der Arbeitskräfteerhebungen – ergibt sich bezüglich der Jugendarbeitslosigkeit in Deutschland ein etwas anderes Bild. Danach lag sie 1995 noch bei nur 8 %, verdoppelte sich dann aber fast bis 2005. Die Ursache für die starken Abweichungen in den neunziger Jahren ist darin zu sehen, dass die Eurostat-Reihen aufgrund von Berechnungen des Statistischen Bundesamtes nachträglich nach oben angepasst wurden, weil neuere Umfragen auf eine Untererfassung der Jugendarbeitslosigkeit im früheren Mikrozensus hindeuten. Siehe dazu: M. Rengers, Die monatliche Erwerbslosenzeitreihe der ILO-Arbeitsmarktstatistik, Wirtschaft und Statistik, Heft 10/2005, S. 1049–1070.

Gleichzeitig ist die Erwerbsbeteiligung junger Erwachsener in Deutschland zurückgegangen, und zwar von 52 % im Jahr 1995 auf 49 ½ % im Jahr 2005. Dies kann als Hinweis auf die mittel- bis langfristig sinkende Bedeutung des dualen Berufsausbildungssystems verstanden werden. Mit dem sektoralen Wandel weg von industrieller Produktion und Handwerk in Richtung Dienstleistungen gewinnen Berufsfachschulen sowie Fachhochschulen und Universitäten mehr und mehr an Bedeutung. Eine längere schulische oder universitäre Ausbildung bedeutet in der Regel auch eine sinkende Erwerbsbeteiligung jüngerer Personen. Bemerkenswerterweise sind aber die Erwerbsbeteiligung und auch die tatsächliche Beschäftigtenquote in Großbritannien und den USA, zwei Ländern mit vorwiegend schulischer und universitärer Berufsausbildung, höher als in Deutschland sowie in den meisten anderen Ländern des Euro-Raums. Dabei dürften die dort üblichen kürzeren Ausbildungszeiten eine Rolle spielen. Dies kann aber auch als ein Hinweis darauf verstanden werden, dass die niedrige Erwerbsbeteiligung junger Menschen in einigen europäischen Ländern möglicherweise einen Reflex der schwierigen Arbeitsmarktbedingungen darstellt.

*Arbeitsmarkt-
probleme am
Ende des
Berufslebens*

Wie am Beginn des Berufslebens mehren sich auch zu dessen Ende die arbeitsmarktpolitischen Probleme. Zum einen fällt es älteren Personen im Allgemeinen schwerer, nach einem Arbeitsplatzverlust wieder eine neue, reguläre Beschäftigung zu finden. Zudem gehen von den sozialen Sicherungssystemen häufig Anreize für ein vorzeitiges Ausscheiden aus dem Berufsleben aus. Vor dem Hin-



tergrund der damit verbundenen fiskalischen Belastungen und der steigenden Lebenserwartung wird es darauf ankommen, auch Personen in der Altersklasse von 55 bis 64 Jahren und angesichts der demographischen Entwicklung zukünftig sogar darüber hinaus wieder stärker am Erwerbsleben zu beteiligen. Entsprechende Schritte sind in den vergangenen Jahren in einer Reihe von Ländern, darunter Deutschland, eingeleitet worden. In der Folge sind die Erwerbsbeteiligung und die Beschäftigungsquote der Älteren in allen betrachteten Ländern gestiegen. Die Zunahme war in den Niederlanden und in Finnland besonders stark, in Deutschland lag sie etwas über dem Mittel des Euro-Raums.

Betrachtet man die altersspezifischen Arbeitslosenraten, so scheint Deutschland hinsicht-

Ist in Deutschland die Arbeitsmarktlage von formal gering qualifizierten Personen außergewöhnlich ungünstig?

Die Arbeitsmarktlage der sogenannten gering qualifizierten Personen wird in Deutschland üblicherweise als besonders ungünstig eingeschätzt. Dies würde eine Konzentration der arbeitsmarktpolitischen Aufmerksamkeit auf diese Bevölkerungsgruppe nahelegen. Es stellt sich jedoch die Frage, inwieweit der statistische Befund derartige Überlegungen stützt.

Als „gering qualifiziert“ gelten in international vergleichenden Untersuchungen diejenigen Personen, die höchstens eine Ausbildung gemäß der Stufe 2 auf der sechsstufigen ISCED-Skala (International Standard Classification of Education, „lower secondary education“) abgeschlossen haben. In Deutschland fallen darunter alle Personen ohne allgemeinen Schulabschluss, Personen mit einem Hauptschul- beziehungsweise Realschulabschluss oder gymnasialer Mittelstufe, aber ohne Berufsausbildung oder eine weiterführende Schulausbildung. Dieses rein formale Kri-

terium sagt für sich zwar nur wenig über die tatsächliche Qualifikation beziehungsweise Produktivität dieser Personengruppe aus, eine Berufsausbildung oder eine weiterführende Schulbildung erhöhen aber aller Erfahrung nach die Arbeitsmarktchancen und Erwerbsperspektiven, zum Teil beträchtlich.

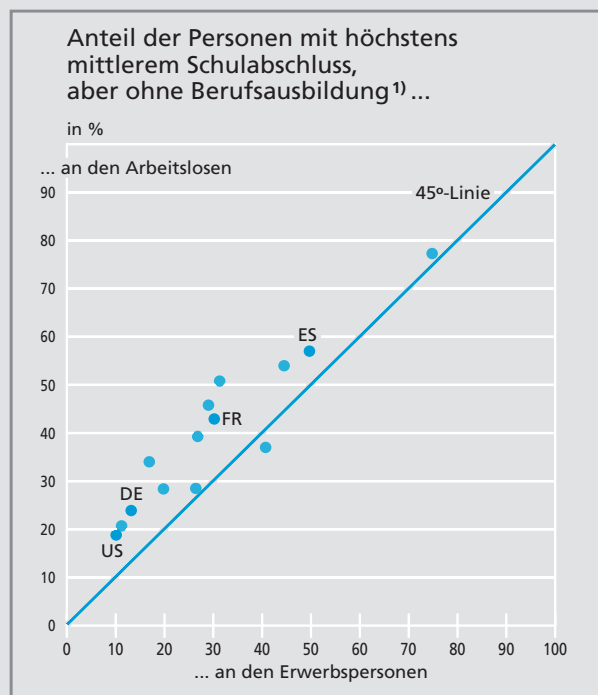
In der Tat fiel die spezifische Arbeitslosenquote des so abgegrenzten Personenbereichs in der Altersgruppe 25 bis 64 Jahre in Deutschland mit 20½ % nach Angaben der OECD im Jahr 2004 weit höher aus als in den meisten OECD-Ländern (siehe auch das Schaubild auf S. 47).²⁾ Auch ging in Deutschland ein geringerer Anteil dieser Bevölkerungsgruppe einer bezahlten Beschäftigung nach als in anderen Ländern.

Wie ist dieser Sachverhalt zu erklären? Zum einen könnte die hohe spezifische Arbeitslosenquote der Personen mit höchstens mittlerem Schulabschluss, aber ohne Berufsausbildung ein Reflex der insgesamt überdurchschnittlich hohen Unterbeschäftigung in Deutschland sein. Dies würde die Unterschiede zu beschäftigungspolitisch erfolgreichen Ländern wie beispielsweise den USA erklären. Dann sollte man aber auch erwarten, dass in Ländern mit gleichfalls problematischer allgemeiner Arbeitsmarktlage das Unterbeschäftigungsrisiko dieser Personengruppe ebenso hoch ist wie in Deutschland.

In Frankreich und Spanien, zwei Ländern mit einer ähnlich hohen Gesamtarbeitslosigkeit wie Deutschland, scheint die Lage der gering Qualifizierten aber wesentlich günstiger zu sein. Jedenfalls sind dort die spezifischen Arbeitslosenquoten mit 12 % beziehungsweise 11 % nicht nur deutlich niedriger als in Deutschland, sondern trotz allgemein schlechterer Arbeitsmarktlage auch kaum höher als in den USA (10½ %).

Während aber nach Angaben der OECD im Jahr 2003 in den USA gerade einmal 10 % der Erwerbspersonen einen Bildungsstand von höchstens ISCED 2 angaben, waren es

bildung häufig noch nicht abgeschlossen ist. Das spezielle Problem der Jugendlichen ohne Ausbildung wird im Haupttext unter dem Thema Jugendarbeitslosigkeit abgehandelt. — 3 Dies lässt sich auch in forma-



1 Personen im Alter von 25 bis 64 Jahren mit Qualifikationsstufe ISCED 2. Angaben für 2003 (2002); Euro-Raum, Großbritannien und USA. Quelle: OECD-LFS-Datenbank. — 2 Die Untersuchung beschränkt sich auf die Gruppe der 25- bis 64-Jährigen, weil bei jüngeren Personen die Aus-

in Deutschland mit 13 % zwar etwas mehr, aber dennoch deutlich weniger als in Frankreich (30 %) und Spanien (50%). In Deutschland und in den USA handelt es sich bei den formal gering Qualifizierten also um eine relativ kleine Gruppe, während in Frankreich knapp ein Drittel und in Spanien die Hälfte der Erwerbspersonen auf diese Kategorie entfällt.

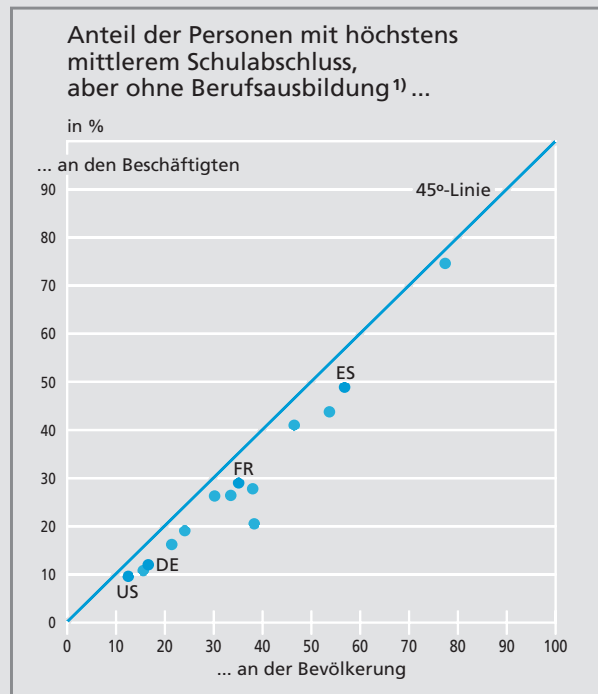
Aus dieser Sicht relativiert sich die ungünstige Position Deutschlands gegenüber Frankreich und Spanien: Da anzunehmen ist, dass die Übergänge im Arbeitsmarktrisiko zwischen den einzelnen Qualifikationsgruppen fließend sind und dass sich die Fähigkeiten in den verschiedenen Ländern ähnlich verteilen, dürfte die Gruppe der Personen mit höchstens mittlerer Schulbildung in Frankreich und Spanien relativ mehr Personen mit einer vergleichsweise hohen Produktivität und einem geringeren Arbeitsmarktrisiko enthalten als in Deutschland oder in den USA.

Zur Klärung der Frage, ob die Arbeitsmarktlage dieser Personengruppe in Deutschland besonders ungünstig ist, wird deshalb deren Anteil an den Arbeitslosen (bzw. den Beschäftigten) ihrem Anteil an der Erwerbspersonen im Alter von 25 bis 64 Jahren beziehungsweise der Bevölkerung in dieser Altersgruppe gegenübergestellt. Damit wird die unterschiedliche Höhe der Gesamtarbeitslosigkeit ausgeblendet.

Ein Blick auf die entsprechenden Kennziffern zeigt den erwarteten überdurchschnittlichen (unterdurchschnittlichen) relativen Beitrag der formal weniger Qualifizierten zur Gesamtarbeitslosigkeit (zur Gesamtbeschäftigung) sowie den ebenso erwarteten unterproportionalen Anstieg dieses Beitrags mit dem Anteil formal weniger Qualifizierter an den Erwerbspersonen (bzw. an der Bevölkerung). Die Lage Deutschlands in den Schaubildern lässt vermuten, dass der relative Beitrag der Personen mit höchstens mittlerer Schulbildung, aber ohne Berufsausbildung zur Gesamtarbeitslosigkeit (Gesamtbeschäftigung) zwar hoch (niedrig), aber nicht außergewöhnlich ist.³⁾

len Schätzungen nachweisen. Das Bild für Deutschland fällt noch etwas günstiger aus, wenn beachtet wird, dass in Deutschland ein besonders großer Teil der in den Arbeitskräfteerhebungen befragten Personen

Zusammenfassend kann man festhalten, dass die Behauptung, in Deutschland sei die Arbeitsmarktlage der häufig als „gering qualifiziert“ eingestuften Personen außergewöhnlich schlecht, empirisch nicht klar belegbar ist. Zwar übertrifft die spezifische Arbeitslosenquote dieser Gruppe fast alle internationalen Vergleichswerte, und die entsprechende Beschäftigtenquote ist unterdurchschnittlich hoch; der Anteil dieser Personengruppe an den Erwerbspersonen beziehungsweise der Bevölkerung ist aber zugleich außergewöhnlich gering. Zudem ist die Arbeitslosigkeit in Deutschland generell höher als in vielen Vergleichsländern. Kontrolliert man für diese beiden Faktoren, findet man im Rahmen einer vergleichenden Länderanalyse kaum noch Hinweise auf eine besonders ungünstige Situation im unteren Qualifikationssegment des deutschen Arbeitsmarktes.



keine Angaben zur Ausbildung macht. Die spezifische Arbeitslosenquote dieser Gruppe ist zwar niedriger als die der sog. gering Qualifizierten, aber höher als die der nächsten Qualifikationsstufe.

lich der Arbeitsmarktlage der Älteren besonders schlecht abzuschneiden. Die Arbeitslosenquote der 55- bis 64-Jährigen ist in Deutschland mit gut 12 % seit 1995 zwar weitgehend unverändert geblieben, sie liegt damit aber deutlich über dem gegenwärtigen Durchschnitt des Euro-Raums (7 ½ %) und weit über dem Stand der angelsächsischen Vergleichsländer (jeweils rd. 3 %). Zugleich sind aber die Erwerbsbeteiligung und die Beschäftigtenquote der Älteren in Deutschland mit 52 % beziehungsweise 45 ½ % im Vergleich zum Euro-Raum überdurchschnittlich hoch. Während bei der Erwerbsbevölkerung insgesamt Arbeitslosenquoten und Beschäftigungsquoten negativ korreliert sind, findet sich bei den Älteren kein entsprechender Zusammenhang. Dies dürfte daran liegen, dass in vielen Ländern der Bezug von Sozialleistungen etwa in Form der Invaliden- oder vorgezogenen Altersrente eine durchaus erwägenswerte Alternative zu Erwerbstätigkeit oder Arbeitssuche darstellt. Von den europäischen Partnerländern übertreffen nur Finnland, Irland und Portugal die deutschen Quoten. In den beiden angelsächsischen Vergleichsländern waren dagegen zuletzt 57 % (Großbritannien) beziehungsweise 61 % (USA) der Bevölkerung in dieser Altersgruppe erwerbstätig.

*Gering
Qualifizierte
und Langzeit-
arbeitslose*

Weitere wichtige Indikatoren für die Funktionsfähigkeit des Arbeitsmarktes sind die Erwerbschancen von Personen mit unterdurchschnittlichen beruflichen Qualifikationen und von Langzeitarbeitslosen. In kollektiven Tarifverhandlungen gibt es eine Tendenz, die Löhne für einfache Tätigkeiten hoch zu halten. Auch können die vom Sozialsystem aus-

gehenden Fehlanreize bei solchen Personen stärker wirken, die aufgrund einer geringen Produktivität nur vergleichsweise niedrige Löhne erzielen können. Wenn Phasen der Erwerbslosigkeit lange andauern, fällt die Rückkehr auf den Arbeitsmarkt wegen der zunehmenden Entwertung der bisher erworbenen Fähigkeiten immer schwerer.

Sowohl bei der Arbeitslosenquote der formal gering Qualifizierten (hier in der international üblichen Abgrenzung definiert als Personen in der Altersgruppe zwischen 25 und 64 Jahren, die höchstens einen mittleren Schulabschluss, aber keine Berufsausbildung aufweisen) als auch bei der Langzeitarbeitslosigkeit (Anteil der Arbeitslosen, die bereits seit mehr als einem Jahr ohne Erwerbsarbeit sind) schneidet Deutschland im Vergleich zu den meisten anderen Ländern des Euro-Gebiets außergewöhnlich schlecht ab. Dabei ist allerdings zu beachten, dass Daten der OECD für das Jahr 2003 zufolge die Gruppe der Personen mit höchstens mittlerem Schulabschluss und ohne Berufsausbildung – bezogen auf die Erwerbsbevölkerung – in Deutschland deutlich kleiner ist als in allen anderen Ländern des Euro-Gebiets. Dann aber sollte es nicht überraschen, dass in dieser kleineren Teilgruppe die spezifische Arbeitslosenquote höher ist als in solchen Ländern, in denen ein größerer Teil der Bevölkerung in dieser Kategorie erfasst wird (siehe die näheren Erläuterungen auf S. 44 f.).

In Deutschland war 2005 jeder zweite Arbeitslose bereits mehr als ein Jahr erfolglos auf Stellensuche. Einen ähnlich hohen Anteil der Langzeitarbeitslosen findet man in Bel-

gien, Griechenland, Italien und Portugal. Während aber in diesen Ländern – von Griechenland abgesehen – das Ausmaß der Arbeitslosigkeit verringert werden konnte, hat es in Deutschland zugenommen. Damit stieg nicht nur die Zahl der Arbeitslosen in dem betrachteten Zehnjahresabschnitt, sondern darunter waren auch immer mehr Personen, die längere Zeit arbeitslos waren. Genau umgekehrt verlief die Entwicklung in Ländern wie Irland und Spanien: Parallel zum Abbau der Arbeitslosigkeit verkürzten sich dort die Erwerbslosigkeitsphasen. Auch im Hinblick auf die Dauer der Arbeitslosigkeit schneiden Großbritannien und vor allem die USA deutlich besser ab als die Länder des Euro-Raums.

Institutionen und Reformen

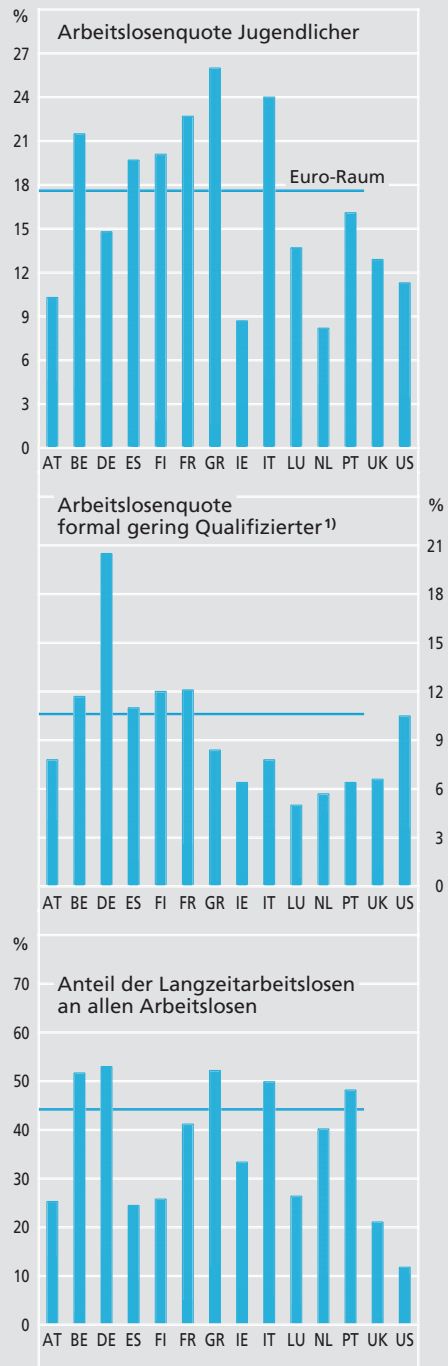
Kündigungsschutz

Praktisch alle hier verwendeten Kennziffern zeigen für Großbritannien und vor allem für die USA eine bessere Arbeitsmarktpformance an als für die Länder des Euro-Gebiets. Dabei zeichnet sich der angelsächsische Raum durch eine geringere Regelungsichte auf Arbeits- und Gütermärkten sowie eine „sparsamere“ soziale Absicherung aus. Beispielsweise herrscht dort auf dem Arbeitsmarkt näherungsweise Vertragsfreiheit.⁵⁾ Zwar reduziert das Fehlen eines weitgehenden Kündigungsschutzes vordergründig die Arbeitsplatzsicherheit, die geringere Flexibili-

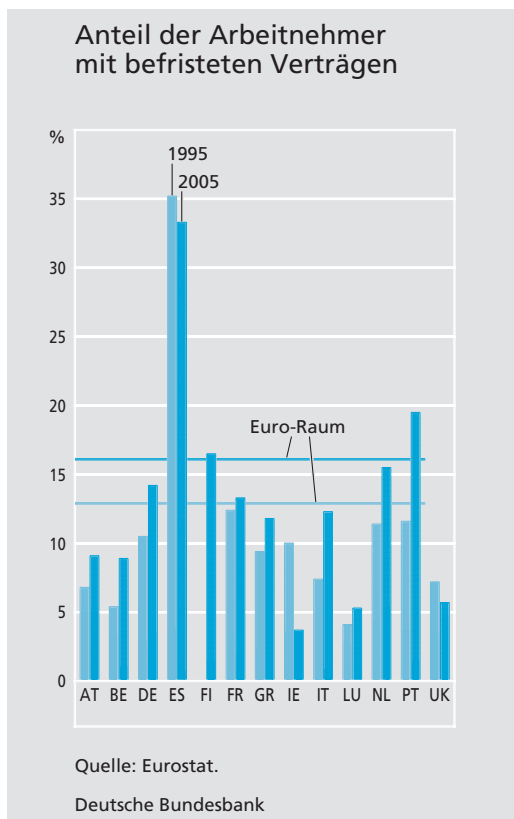
5 Der von der OECD berechnete synthetische Indikator für die Strenge des gesetzlichen Kündigungsschutzes nimmt für die USA im Jahr 2003 den Wert 0,7 an. Für Großbritannien werden 1,1 angegeben. Die Länder des Euro-Gebiets liegen zwischen 1,3 (Irland) und 3,5 (Portugal). In Finnland beträgt der Wert 2,1, in Österreich 2,2, in den Niederlanden 2,3, in Italien 2,4, in Belgien und Deutschland 2,5 und in Spanien 3,1.

Arbeitslosigkeit ausgewählter Gruppen

Stand 2005



Deutsche Bundesbank



tät birgt aber höhere Risiken beim Eintritt oder bei der Rückkehr in den Arbeitsmarkt. Dies dürfte erklären, weshalb in den beiden angelsächsischen Ländern die spezifischen Arbeitslosenquoten vor allem der Älteren, aber auch der Jüngeren weniger stark von der allgemeinen Arbeitslosenquote abweichen als im Euro-Raum. Hingegen läuft ein eher strenger Kündigungsschutz Gefahr, Arbeitslosigkeit zu verfestigen.⁶⁾

In den vergangenen Jahren hat eine Reihe von Ländern des Euro-Gebiets, darunter auch Deutschland, den arbeitsrechtlichen Schutz bestehender oder neuer Beschäftigungsverhältnisse reduziert. Die Reformen richteten sich aber auf die Regulierung sogenannter atypischer Beschäftigungsformen wie die Leiharbeit, die befristete Beschäftigung oder

neue Formen der Selbständigkeit. Sie fördern zwar die Schaffung von Arbeitsplätzen, haben jedoch problematische Nebenwirkungen. Prominentes Beispiel ist die weitgehende Freigabe befristeter Verträge bei Fortbestehen der generellen Kündigungsschutzregeln in Spanien Mitte der achtziger Jahre. Trotz gewisser Eindämmungsversuche sind dort bis heute ein Drittel aller Beschäftigungsverhältnisse – und damit etwa doppelt so viele wie im Mittel des Euro-Raums – befristet. Da der Kündigungsschutz der unbefristet Beschäftigten weiterhin sehr strikt ist, finden Anpassungen vor allem im deregulierten Teilbereich statt. Dort wechseln sich dann Phasen der Beschäftigung und der Arbeitslosigkeit ab. Dadurch bleibt zwar die Langzeitarbeitslosigkeit verhältnismäßig niedrig, aber die Betroffenen sind einem hohen Grad an Einkommensunsicherheit ausgesetzt, und es kommt zu einer Unterinvestition in berufs- und betriebsspezifisches Humankapital.⁷⁾

Die wachsende Diskrepanz zwischen dem unveränderten Schutz der traditionellen, unbefristeten Vollzeitbeschäftigung und dem

⁶ Zu den bei strengen Kündigungsschutzbestimmungen verschlechterten Arbeitsmarktaussichten von Jugendlichen, Frauen, Migranten und Langzeitarbeitslosen siehe z. B.: G. Bertola, F.D. Blau und L.M. Kahn (2002), Labor Market Institutions and Demographic Employment Patterns, NBER Working Paper Nr. 9043; oder OECD, Employment Outlook, Paris, 2004. Ferner weisen empirische Untersuchungen darauf hin, dass in Ländern mit einem strikteren Kündigungsschutz Arbeitnehmer ihre Position am Arbeitsmarkt als unsicherer empfinden. Hier wirkt vermutlich die Wahrnehmung des erschwerten Zugangs bzw. der erschwerten Rückkehr in geschützte Stellen, siehe: A. E. Clark und F. Postel-Vinay (2005), Job Security and Job Protection, IZA-Discussion Paper No. 1489.

⁷ Einen Überblick über die Auswirkungen der isolierten Deregulierung der Befristung von Beschäftigungsverhältnissen in Spanien findet sich in: J.J. Dolado, C. Garcia-Serrano und J.F. Jimeno (2002), Drawing Lessons from the Boom of Temporary Jobs in Spain, Economic Journal, 112, S. F270–F295.

nachlassenden Schutz sowie der steigenden Verbreitung anderer Beschäftigungsformen hat zu einer zunehmenden Segmentierung der Arbeitsmärkte beigetragen, die auch Anlass für die gegenwärtigen Konsultationen der EU-Kommission zur Modernisierung des Arbeitsrechtes war.⁸⁾ In Österreich hingegen, wo die Auflösung eines Arbeitsvertrages bei Einhaltung bestimmter Fristen ohnehin nicht an spezifische Gründe gebunden war, wurden im Jahr 2003 die bis dahin üblichen obligatorischen Abfindungen durch regelmäßige Zahlungen der Arbeitgeber an dem einzelnen Arbeitnehmer zugeordnete Fonds ersetzt, die bei einem eventuellen Arbeitsplatzverlust ausbezahlt werden können. Die angesparten Beträge werden spätestens beim Eintritt in den Ruhestand fällig. Die geringen Flexibilitätskosten dürften auch ein Grund dafür sein, weshalb Österreich bei vielen Kriterien nicht viel schlechter abschneidet als Großbritannien oder die USA.⁹⁾ Auch das vergleichsweise gute Abschneiden von Ländern wie Finnland, Irland und den Niederlanden ist in diesem Zusammenhang zu sehen.

Lohnersatz-
leistungen

Sowohl die Höhe und die (maximale) Dauer der Arbeitslosenunterstützung als auch das Niveau der sozialen Grundsicherung sind in den USA und in Großbritannien weit niedriger als in den meisten Ländern des Euro-Raums. In den USA wird eine soziale Grundsicherung nur befristet gewährt. Gleichzeitig gibt es in beiden Ländern Kombilöhne, das heißt, Geringverdienern wird das Arbeitsentgelt durch Transfers aufgestockt und nicht durch Abgaben gemindert. Die Frage, wie hoch eine soziale Grundsicherung ausfallen sollte und in welcher Höhe sowie für welche

Dauer Lohnersatzleistungen bei Arbeitslosigkeit gewährt werden sollten, führt zu Erwägungen unterschiedlicher Art. Dabei ist zu beachten, dass Lohnersatzleistungen und die soziale Grundsicherung mit Anreizeffekten verbunden sind: Auf individueller Ebene sinkt vor allem bei einem Anspruch auf lange Bezugsdauern die Suchintensität der Erwerbslosen.¹⁰⁾ Gleichzeitig steigt der Anspruchslohn, also das Entgelt, das ein neues Stellenangebot überschreiten muss, um akzeptiert zu werden. Je großzügiger diese Leistungen sind, desto schwieriger ist es, solche unbeabsichtigten Nebenwirkungen in Grenzen zu halten oder ihnen durch andere Maßnahmen, wie etwa die Pflicht, an Weiterbildungs- oder öffentlichen Arbeitsmaßnahmen teilzunehmen, entgegenzuwirken. Vor diesem Hintergrund erstaunt es nicht, dass in den Ländern des Euro-Raums mit vergleichsweise hohen sozialen Leistungsstandards der Tendenz nach

8 Kommission der Europäischen Gemeinschaften, Ein moderneres Arbeitsrecht für die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts, Grünbuch, Brüssel 2006.

9 Zum österreichischen „Rätsel“ siehe auch: A. Stiglbauer, Die (neue) OECD Jobs Study: eine Einführung und Bewertung, in: Geldpolitik und Wirtschaft Q3/06, S. 66–84.

10 Der die Arbeitslosigkeit steigernde Effekt von Transferleistungen wird in einer Vielzahl von Studien nachgewiesen, z. B.: A. Bassanini und R. Duval (2006), Employment Patterns in OECD Countries: Re-assessing the Role of Policies and Institutions, OECD Economics Department Working Paper No. 486; oder in: S. Nickell, L. Nunziata und W. Ochel (2005), Unemployment in the OECD Since the 1960s: What Do we Know?, Economic Journal, 115 (500), S. 1–27. Allerdings kann die verlängerte Dauer von Arbeitslosigkeitsphasen die Nebenwirkung haben, dass nachfolgende Beschäftigungsverhältnisse länger halten und höhere Einkommen erbringen, da die Leistungsbezieher mehr Zeit haben, ein passendes Arbeitsverhältnis zu finden. Siehe dazu: R. G. Ehrenberg und R. L. Oaxaca (1976), Unemployment Insurance, Duration Unemployment, and Subsequent Wage Gain, American Economic Review, Bd. 66, S. 754–766; sowie aktuell K. Tatsiramos, Unemployment Insurance in Europe: Unemployment Duration and Subsequent Employment Stability, IZA Discussion Paper Nr. 2280, August 2006.

Ausgewählte Arbeitsmarktreformen in Ländern des Euro-Raums seit Mitte der neunziger Jahre

Land	Jahr	Reform
Belgien	1994	Erleichterung befristeter Verträge und bei Leiharbeit
	1999/2003	Reduzierung der Wochenarbeitszeit bei Flexibilisierung der Arbeitszeitregelungen
Deutschland	2003 bis 2005	Hartz-Gesetze I–IV: Neuregelung der aktiven Arbeitsmarktpolitik, Förderung geringfügiger Beschäftigung, Liberalisierung von Teilzeit und Leiharbeit, Neuorganisation der Arbeitsverwaltung, Neuordnung der Grundsicherung, Verschärfung der Zumutbarkeitskriterien
	2006	Verkürzung des Anspruchs aus Arbeitslosenversicherung
Finnland	1995/2001	Reform der Arbeitslosenversicherung: geringere Ersatzquote, strengere Zumutbarkeitskriterien, längere Anwartschaftszeiten, Einführung einer Wartezeit
Frankreich	1998 bis 2002	Reduzierung der Wochenarbeitszeit, gleichzeitig Liberalisierung der Regelungen zu Arbeitszeitkonten und Teilzeit
	2000	Reform der Arbeitslosenversicherung: faktische Anhebung der Lohnersatzquote bei längerer Arbeitslosigkeit, strengere Zumutbarkeitskriterien, Kombilohn
Irland	2000	Mindestlohn eingeführt
Italien	1997	Neuordnung der Arbeitsverwaltung, verstärkte Regulierung von Leiharbeit, Teilzeit und Befristung
	2001	Einführung beziehungsweise Erhöhung der Ansprüche aus Arbeitslosenversicherung
	2003	Rücknahme der Regulierung von 1997
Niederlande	1995	Arbeitszeitgesetz zur Förderung der Teilzeitbeschäftigung
	1999	Reduktion des Kündigungsschutzes, Deregulierung befristeter Beschäftigung und Leiharbeit, Zugang zur Arbeitslosenversicherung verschärft, Zumutbarkeitskriterien strenger, Einführung eines Marktes für Vermittlung und Maßnahmenprogramme
Österreich	2003	Mitnahme von Abfindungsansprüchen zu neuem Arbeitgeber, Erleichterung befristeter Verträge, liberalisierte Arbeitszeitregelungen
	2004/2005	Strengere Zumutbarkeitskriterien in der Arbeitslosenversicherung, längere Anwartschaftszeiten, Wartezeiten eingeführt, Kombilohn
Portugal	Seit 1992	Graduelle Liberalisierung von Arbeitszeitregelungen, Befristung von Arbeitsverträgen, Teilzeit, Möglichkeiten zur Frühverrentung
Spanien	1994/1997/2001	Begrenzung der Vergabe befristeter Arbeitsverträge, Reduzierung der Entlassungskosten und der Sozialversicherungsbeiträge für unbefristete Stellen, Leiharbeit mit Tarifentgelten der entsandten Branche
	2001	Legalisierung illegaler Immigranten und Integrationsmaßnahmen
	2002	Strengere Zumutbarkeitskriterien für Arbeitslose

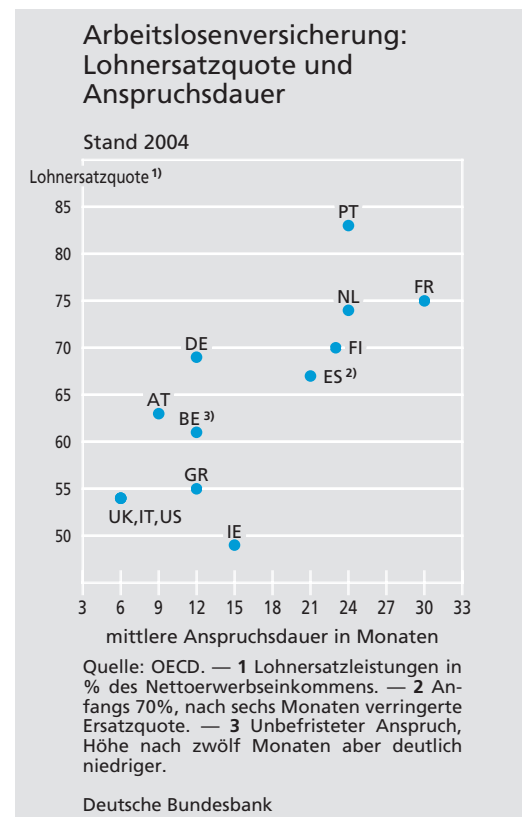
Deutsche Bundesbank

die Arbeitslosigkeit höher und die Erwerbsbeteiligung niedriger ist als in den angelsächsischen Vergleichsländern.

In den Ländern des Euro-Raums richteten sich die Reformbestrebungen der letzten Jahre darauf, die Gewährleistung eines hohen Maßes an sozialer Sicherheit mit den Anforderungen des Arbeitsmarktes in Einklang zu bringen. Deshalb wurde beispielsweise in Deutschland auf der zweiten Stufe der sozialen Absicherung gegen Arbeitslosigkeit die bisherige, am früheren Erwerbseinkommen orientierte Leistung durch pauschalierte Zahlungen ersetzt.¹¹⁾ Das neue Arbeitslosengeld II kann als eine Art Kombilohn verstanden werden, wobei die Entzugsrate deutlich höher ausfällt als im amerikanischen oder britischen Modell. Eine abgeflachte Entzugsrate würde aber zwingend eine Reduzierung der Höhe der Grundsicherung voraussetzen, wenn die fiskalischen Belastungen begrenzt bleiben sollen. Wenn aus übergeordneten Gesichtspunkten – anders als beispielsweise in den USA – eine vergleichsweise hohe, unbefristete Grundsicherung gewährt werden soll, dann ergibt sich die Notwendigkeit, durch aktivierende Maßnahmen deren unerwünschten Anreizwirkungen entgegenzutreten.¹²⁾

„Flexicurity“ als
Ausweg?

Während im angelsächsischen Raum sowohl die soziale Absicherung als auch der Kündigungsschutz im internationalen Vergleich eher niedrig ausfallen, findet man in Kontinentaleuropa Kombinationen von vergleichsweise hohen Lohnersatzleistungen bei reduziertem Schutz bestehender Arbeitsverhältnisse (vor allem in Nordeuropa), von einem sehr strikten Beschäftigungsschutz und einer



schwachen sozialen Absicherung (vor allem in Südeuropa) sowie von einem mittleren Niveau des Kündigungsschutzes und der Lohnersatzleistungen (vor allem in West- und Mitteleuropa). Das nordeuropäische Modell hat in den letzten Jahren unter dem Begriff „Flexicurity“ zunehmend an Popularität gewonnen. Der besondere Charme dieses Ansatzes liegt darin, dass einerseits dem Arbeitsmarkt größere Flexibilität eingeräumt und andererseits der individuelle Arbeitnehmer durch öffentliche Transfers gegen gravierende Ein-

11 Allerdings gibt es in den ersten beiden Jahren des ALG II-Bezugs noch einen Zuschlag, der sich am früheren Erwerbseinkommen orientiert.

12 Siehe dazu beispielsweise: Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, Arbeitslosengeld II reformieren: Ein zielgerichtetes Kombilohnmodell, Wiesbaden, 2006; und H. Bonin und H. Schneider, Workfare: Eine wirksame Alternative zum Kombilohn, Wirtschaftsdienst 10/2006, S. 645–650.

kommensverluste abgesichert wird. Ein solches System setzt allerdings voraus, dass sich die Leistungsempfänger mit allen Kräften darum bemühen, wieder eine bezahlte Arbeit zu finden und die entsprechenden Leistungen auch wirklich nur in Notlagen in Anspruch genommen werden. Dies wird vor allem dann der Fall sein, wenn eine missbräuchliche Inanspruchnahme öffentlicher Leistungen als unfair angesehen wird. Umfragen zufolge ist dies in nordeuropäischen Ländern in hohem Maß der Fall, in den meisten west- und zentraleuropäischen Ländern aber nur eingeschränkt und in südeuropäischen Ländern eher in noch geringerem Maß. Damit fehlt in diesen Ländern eine wichtige Voraussetzung für die Implementierung des „Flexicurity“-Modells.¹³⁾ Aber selbst in den nordeuropäischen Ländern müssen im Rahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik erhebliche Mittel aufgewandt werden, um die Erwerbslosen wieder zurück in bezahlte Arbeit zu bringen.

Mindestlöhne

Eine weitere Gemeinsamkeit der USA und Großbritanniens ist die Existenz eines allgemeinen, staatlich abgesicherten Mindestlohns. In den kontinentaleuropäischen Ländern legen hingegen vielfach die Tarifvertragsparteien faktisch branchenspezifische Mindestlöhne fest. Daneben gibt es zum Teil auch meist recht hohe gesetzliche Mindestlöhne. Während der von der Bundesregierung festgelegte Mindestlohn in den USA lediglich 5,15 US-\$ (etwa 4 €) pro Stunde beträgt (einige Bundesstaaten setzen allerdings höhere Mindestlöhne an), sind es in Großbritannien immerhin 5,35 £ (etwa 8 €) (dort gibt es Ausnahmen für Berufsanfänger und Rückkehrer in den Arbeitsmarkt). Berechnungen der

OECD zufolge belief sich der reguläre Mindestlohn in den USA im Jahr 2003 auf rund ein Drittel und in Großbritannien auf 45 % des Medianlohnsatzes.¹⁴⁾ In Ländern des Euro-Gebiets mit obligatorischem Mindestlohn lag dieser meist höher (beispielsweise in Frankreich bei rd. 60 % des Medianlohns, in Belgien, Griechenland und den Niederlanden bei rd. 50 %; Ausnahmen sind Irland mit knapp 40 % und Spanien mit knapp 30 % des Medianlohns). Zudem treffen die Mindestlöhne in Kontinentaleuropa mit dem hier üblichen restriktiveren Kündigungsschutz zusammen, der die potenziell nachteiligen Wirkungen von Mindestlöhnen verstärkt: Bei einem zu hoch angesetzten Mindestlohn finden solche Personen keine Beschäftigung, deren Produktivität zu gering ist, um die Arbeitskosten zu decken. Kommt ein restriktiver Kündigungsschutz hinzu, verschlechtern sich die Beschäftigungschancen für all jene Personen, von denen erwartet wird, dass sie eine bestimmte Arbeitsleistung nicht erbringen können. In Deutschland belief sich der Medianlohn nach Berechnungen des DIW im Jahr 2003 auf 13,60 €/Stunde.¹⁵⁾ Ein Mindestlohn von 7,50 €/Stunde, wie er häufig gefordert wird, würde rund 55 % des Medianlohns

13 Y. Algan und P. Cahuc, *Civic Attitudes and the Design of Labour Market Institutions: Which Countries can Implement the Danish Flexicurity Model?*, IZA Discussion Paper Nr. 1928, Januar 2006.

14 Neuere Daten liegen von Seiten der OECD nicht vor. Der Median gibt den Lohnsatz in der Mitte der Verteilung der individuellen Lohnsätze an. Genau die Hälfte der Beschäftigten erhält niedrigere Löhne, die andere Hälfte höhere Löhne. Bei einem Medianlohn von 11,12 £ im Jahr 2006 (siehe National Statistics, 2006 Annual Survey of Hours and Earnings, First Release, 26. Oktober 2006) belief sich der Mindestlohn in Großbritannien zuletzt auf 48 % dieser Referenzgröße.

15 J. Göbel, P. Krause und J. Schupp, *Mehr Armut durch steigende Arbeitslosigkeit*, DIW Wochenbericht Nr. 10/2005.

ausmachen und läge damit im Vergleich zu den in Deutschland ansonsten üblichen Lohnsätzen deutlich höher als in den USA und in Großbritannien sowie in den meisten europäischen Ländern.¹⁶⁾

Aktive Arbeitsmarktpolitik

Die Ausgaben für aktive Arbeitsmarktpolitik – das heißt für öffentliche Maßnahmen zur Aktivierung und Eingliederung von Erwerbslosen, wie beispielsweise Weiterbildungsmaßnahmen, Trainingskurse oder öffentliche Arbeitsbeschaffung – sind in den beiden angelsächsischen Ländern eher moderat. Großbritannien und die USA wenden nach Berechnungen der OECD weniger als 0,2 % des BIP für solche Maßnahmen auf.¹⁷⁾ In einer ganzen Reihe von Ländern des Euro-Gebiets sind es seit einigen Jahren hingegen zwischen ¾ % und 1¼ % (Belgien, Finnland, Frankreich, Deutschland und den Niederlanden).¹⁸⁾ Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, wie sinnvoll dieser Einsatz öffentlicher Mittel ist. Eine neuere Studie im Auftrag der EU-Kommission hat 137 Analysen zur Wirksamkeit der aktiven Arbeitsmarktpolitik ausgewertet.¹⁹⁾ Danach vermindert die Teilnahme an Beschäftigungsprogrammen die Wahrscheinlichkeit einer erfolgreichen Eingliederung in den ersten Arbeitsmarkt. Bei traditionellen Fortbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen wurden nur geringe positive Effekte gefunden. Besser schnitten die Hilfe bei der Arbeitsplatzsuche, Sanktionen bei unzureichenden Eigenanstrengungen sowie die vergleichsweise teuren Lohnkostenzuschüsse ab. Diese Maßnahmen dienen zu einem erheblichen Teil dazu, die von einem restriktiven Kündigungsschutz und hohen Lohnersatzleis-

tungen ausgelösten nachteiligen Nebenwirkungen auszugleichen.

Zusammenfassung

Der wirtschaftliche Aufschwung in Deutschland hat nun auch den Arbeitsmarkt erfasst, und mit der fortschreitenden zyklischen Erholung dürfte sich auch die Arbeitsmarktlage in Deutschland – anders als in den Jahren zuvor – relativ zu den Partnerländern verbessern. Dabei kommt Deutschland zugute, dass die jahrelange Lohnzurückhaltung die Arbeitskosten relativ zum übrigen Euro-Raum deutlich verringert hat. Auch konnten durch die Reformen der letzten Jahre – etwa durch die Freigabe der Leiharbeit – die Anpassungskosten auf dem Arbeitsmarkt zumindest in Teilbereichen reduziert werden. Außerdem wurde der Anspruchslohn durch Kürzungen der Transferleistungen an Langzeitarbeitslose herabgenommen, es wurden ineffiziente Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen zurückgeführt und die Anreize für eine aktive Erwerbsbeteiligung älterer Personen gestärkt. Dies alles sollte dazu beitragen, die Arbeitsmarktprobleme in Deutschland zu mildern. Trotzdem ist nicht zu erwarten, dass ohne weitere Reformschritte

16 Zudem deutet die höhere Arbeitslosigkeit in Deutschland darauf hin, dass die Löhne trotz jahrelanger Mäßigung bei den Steigerungsraten generell immer noch zu hoch liegen.

17 OECD Beschäftigungsausblick 2006: Mehr Arbeitsplätze, höhere Einkommen, Paris, 2006, Anhang-Tabelle H, Aktive Maßnahmen.

18 Irland, Italien, Österreich und Portugal wenden rd. ½ % des BIP für aktive Arbeitsmarktpolitik auf, in Spanien ist es etwas mehr.

19 J. Kluve et al. (2005), Study on the Effectiveness of ALMPs, Research Project for the European Commission, DG Employment, Social Affairs and Equal Opportunities, Final Report, RWI, Essen.

ähnlich geringe Arbeitslosenzahlen erreicht werden können wie im angelsächsischen Raum oder in einigen kontinentaleuropäischen Partnerländern. Bei der Übertragung erfolgreicher Reformen aus dem Ausland auf Deutschland kann es jedoch nicht darum ge-

hen, einzelne Elemente aus einem im Ausland insgesamt erfolgreichen Modell isoliert zu übernehmen, ohne deren gegenseitige Bedingtheit zu berücksichtigen. Dies gilt sowohl für Mindest- als auch für Kombilöhne.

Statistischer Teil

Inhalt

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

- | | |
|---------------------------------------|----|
| 1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze | 6* |
| 2. Außenwirtschaft | 6* |
| 3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren | 7* |

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

- | | |
|--|-----|
| 1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang | 8* |
| 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) | 10* |
| 3. Liquiditätsposition des Bankensystems | 14* |

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

- | | |
|------------|-----|
| 1. Aktiva | 16* |
| 2. Passiva | 18* |

IV. Banken

- | | |
|---|-----|
| 1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland | 20* |
| 2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen | 24* |
| 3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland | 26* |

4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland	28*
5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)	30*
6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche	32*
7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)	34*
8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck	36*
9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen	36*
10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland	38*
11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland	38*
12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland	39*
13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs)	40*

V. Mindestreserven

1. Reservesätze	42*
2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998	42*
3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion	42*

VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze	43*
2. Basiszinssätze	43*
3. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren)	43*
4. Geldmarktsätze nach Monaten	43*
5. Zinssätze für die Bestände und das Neugeschäft der Banken (MFIs) in der Europäischen Währungsunion	44*
6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs)	45*

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland	48*
2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland	49*
3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland	50*
4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten	50*
5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere	51*
6. Absatz und Erwerb von Anteilen an Investmentfonds in Deutschland	51*

VIII. Finanzierungsrechnung

1. Geldvermögensbildung und Finanzierung der privaten nichtfinanziellen Sektoren	52*
2. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der privaten nichtfinanziellen Sektoren	53*

IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Gesamtstaat: Defizit und Schuldenstand in „Maastricht-Abgrenzung“	54*
2. Gesamtstaat: Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungssaldo in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	54*
3. Gesamtstaat: Haushaltsentwicklung (Finanzstatistik)	55*
4. Gebietskörperschaften: Haushaltsentwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden (Finanzstatistik)	55*
5. Gebietskörperschaften: Steuereinnahmen	56*
6. Bund, Länder und EU: Steuereinnahmen nach Arten	56*
7. Bund, Länder und Gemeinden: Einzelsteuern	57*
8. Deutsche Rentenversicherung: Haushaltsentwicklung sowie Vermögen	57*
9. Bundesagentur für Arbeit: Haushaltsentwicklung	58*
10. Gesetzliche Krankenversicherung: Haushaltsentwicklung	58*
11. Soziale Pflegeversicherung: Haushaltsentwicklung	59*
12. Bund: marktmäßige Kreditaufnahme	59*
13. Gebietskörperschaften: Verschuldung nach Gläubigern	59*
14. Gebietskörperschaften: Verschuldung nach Arten	60*

X. Konjunkturlage

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens	61*
2. Produktion im Produzierenden Gewerbe	62*
3. Auftragseingang in der Industrie	63*
4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe	64*

5. Einzelhandelsumsätze	64*
6. Arbeitsmarkt	65*
7. Preise	66*
8. Einkommen der privaten Haushalte	67*
9. Tarif- und Effektivverdienste	67*

XI. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion	68*
2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland	69*
3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern	70*
4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen	71*
5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom Ausland	71*
6. Vermögensübertragungen	71*
7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland	72*
8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	73*
9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion	73*
10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken) gegenüber dem Ausland	74*
11. Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank für ausgewählte Währungen	75*
12. Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse in der dritten Stufe der EWWU	75*
13. Effektive Wechselkurse für den Euro und ausgewählte fremde Währungen	76*

Abkürzungen und Zeichen

- p** vorläufige Zahl
- r** berichtigte Zahl
- s** geschätzte Zahl
- ts** teilweise geschätzte Zahl
- ...** Angabe fällt später an
- .** Zahlenwert unbekannt, geheim zu halten
oder nicht sinnvoll
- 0** weniger als die Hälfte von 1
in der letzten besetzten Stelle,
jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden

Differenzen in den Summen durch Runden
der Zahlen.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze

Zeit	Geldmenge in verschiedenen Abgrenzungen 1) 2)				Bestimmungsfaktoren der Geldmengenentwicklung 1)			Zinssätze		
	M1	M2	M3 3)		MFI-Kredite insgesamt	MFI-Kredite an Unternehmen und Privatpersonen	Geldkapitalbildung 4)	EONIA 5) 7)	3-Monats-EURIBOR 6) 7)	Umlaufrendite europäischer Staatsanleihen 8)
				gleitender Dreimonatsdurchschnitt						
	Veränderung gegenüber Vorjahr in %							% p. a. im Monatsdurchschnitt		
2005 Mai	10,2	7,6	7,3	7,3	6,5	7,9	8,3	2,07	2,13	3,4
Juni	10,9	8,0	7,6	7,6	6,7	8,2	9,5	2,06	2,11	3,2
Juli	11,1	8,3	7,9	7,9	6,9	8,4	9,2	2,07	2,12	3,3
Aug.	11,6	8,6	8,1	8,1	7,0	8,7	9,1	2,06	2,13	3,3
Sept.	11,1	8,8	8,4	8,1	7,4	9,1	8,7	2,09	2,14	3,1
Okt.	11,1	8,6	7,9	8,0	7,8	9,4	9,0	2,07	2,20	3,3
Nov.	10,5	8,2	7,6	7,6	8,2	9,5	8,8	2,09	2,36	3,5
Dez.	11,4	8,5	7,3	7,5	8,3	9,5	8,8	2,28	2,47	3,4
2006 Jan.	10,3	8,4	7,7	7,6	8,5	10,0	8,6	2,33	2,51	3,4
Febr.	9,9	8,7	7,9	8,0	8,8	10,8	8,7	2,35	2,60	3,5
März	10,1	9,0	8,5	8,4	9,5	11,6	8,7	2,52	2,72	3,7
April	9,8	9,3	8,7	8,7	9,6	11,9	8,9	2,63	2,79	4,0
Mai	10,2	9,1	8,8	8,6	9,5	11,9	8,9	2,58	2,89	4,0
Juni	9,3	9,1	8,5	8,3	9,2	11,5	8,1	2,70	2,99	4,1
Juli	7,4	8,2	7,8	8,1	9,3	11,9	8,7	2,81	3,10	4,1
Aug.	7,2	8,4	8,2	8,2	9,2	12,0	8,4	2,97	3,23	4,0
Sept.	7,2	8,4	8,5	8,4	9,4	12,2	8,2	3,04	3,34	3,8
Okt.	6,2	8,2	8,5	8,8	9,1	12,1	8,2	3,28	3,50	3,9
Nov.	6,5	8,8	9,3	...	8,7	11,9	8,4	3,33	3,60	3,8
Dez.	...	...	...	...	...	...	...	3,50	3,68	3,8

1 Quelle: EZB. — 2 Saisonbereinigt. — 3 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Geldmarktfondsanteile, Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit bis zu 2 Jahren. — 4 Längerfristige Verbindlichkeiten der MFIs

gegenüber im Euro-Währungsgebiet ansässigen Nicht-MFIs. — 5 Euro OverNight Index Average. — 6 Euro Interbank Offered Rate. — 7 Siehe auch Anmerkungen zu Tab. VI.4, S.43*. — 8 BIP-gewichtete Rendite zehnjähriger Staatsanleihen.

2. Außenwirtschaft *)

Zeit	Ausgewählte Posten der Zahlungsbilanz der EWU							Wechselkurse des Euro 1)		
	Leistungsbilanz			Kapitalbilanz				Dollarkurs	effektiver Wechselkurs 3)	
	Saldo	darunter: Handelsbilanz	Saldo	Direktinvestitionen	Wertpapierverkehr 2)	Kreditverkehr	Währungsreserven		nominal	real 4)
	Mio €							Euro/US-\$	1. Vj. 1999=100	
2005 Mai	- 1 316	+ 5 296	+ 41 771	- 2 419	+ 25 274	+ 16 368	+ 2 548	1,2694	104,0	106,2
Juni	+ 3 129	+ 8 457	+ 6 134	- 7 718	+ 102 299	- 89 813	+ 1 366	1,2165	101,2	103,5
Juli	+ 3 398	+ 8 668	+ 2 114	- 88 960	+ 82 800	+ 5 581	+ 2 693	1,2037	101,7	103,9
Aug.	+ 1 327	+ 40	- 11 675	- 19 770	- 26 089	+ 34 148	+ 36	1,2292	102,3	104,6
Sept.	- 5 688	+ 4 805	+ 33 052	+ 1 413	+ 21 017	+ 10 964	- 341	1,2256	101,8	104,0
Okt.	- 6 234	+ 1 265	- 13 643	- 12 920	- 6 879	+ 6 080	+ 77	1,2015	101,4	103,5
Nov.	- 1 064	+ 780	+ 2 322	- 6 403	- 43 886	+ 51 579	+ 1 031	1,1786	100,7	103,0
Dez.	- 834	+ 1 840	- 31 063	- 17 222	- 4 940	- 16 143	+ 7 242	1,1856	100,7	103,1
2006 Jan.	- 10 158	- 6 320	- 3 213	- 2 677	- 39 367	+ 41 147	- 2 316	1,2103	101,4	103,7
Febr.	- 599	+ 517	+ 19 462	- 29 122	+ 18 076	+ 28 568	+ 1 940	1,1938	100,7	102,9
März	- 2 086	+ 2 977	+ 49 491	+ 259	+ 35 636	+ 7 088	+ 6 509	1,2020	101,5	103,9
April	- 7 481	+ 553	+ 25 089	+ 8 331	- 11 645	+ 29 536	- 1 133	1,2271	102,7	105,1
Mai	- 10 921	+ 562	+ 31 930	- 4 592	+ 46 416	- 8 212	- 1 682	1,2770	103,8	106,2
Juni	+ 10 776	+ 5 218	- 5 901	- 15 885	+ 62 408	- 53 838	+ 1 414	1,2650	103,9	106,2
Juli	+ 2 450	+ 5 641	+ 12 259	- 9 378	+ 2 776	+ 19 649	- 788	1,2684	104,3	106,6
Aug.	- 2 114	- 2 825	- 8 315	- 7 579	- 18 750	+ 18 843	- 829	1,2811	104,4	106,6
Sept.	+ 493	+ 4 133	+ 39 742	- 21 237	+ 43 137	+ 18 880	- 1 039	1,2727	104,2	106,4
Okt.	- 369	+ 4 704	- 248	- 12 825	+ 30 375	- 17 861	+ 64	1,2611	103,7	105,9
Nov.	...	...	...	...	...	...	...	1,2881	104,4	106,7
Dez.	...	...	...	...	...	...	...	1,3213	105,6	108,0

* Quelle: EZB. — 1 S. auch Tab. X.12 und 13, S. 74*/ 75* . — 2 Einsch. Finanzderivate. — 3 Gegenüber den Währungen der EWK-23-Gruppe. — 4 Auf Basis der Verbraucherpreise.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren

Zeit	Belgien	Deutschland	Finnland	Frankreich	Griechenland	Irland	Italien	Luxemburg	Niederlande	Österreich	Portugal	Spanien	EWU
Reales Bruttoinlandsprodukt ¹⁾													
2004	3,0	1,2	3,5	2,3	4,7	4,3	1,1	3,6	1,9	2,5	1,2	3,2	2,0
2005	1,1	0,9	2,9	1,2	3,7	5,5	0,0	4,0	1,5	1,9	0,4	3,5	1,4
2006	...	2,5	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
2005 2.Vj.	1,6	1,7	2,9	1,8	3,7	5,6	0,2	2,9	1,9	2,3	0,3	4,2	1,2
3.Vj.	1,3	1,4	3,4	1,1	3,8	5,9	0,0	4,4	2,0	2,1	0,3	3,0	1,6
4.Vj.	0,7	1,1	2,2	0,7	3,7	6,5	0,1	6,6	1,9	2,6	1,0	3,3	1,8
2006 1.Vj.	3,3	3,2	6,2	1,8	4,1	5,8	2,2	7,3	2,9	2,9	1,1	3,7	2,2
2.Vj.	2,8	1,3	6,4	1,4	4,1	4,9	1,3	6,0	2,8	3,3	0,8	4,0	2,9
3.Vj.	2,3	2,3	5,4	1,9	...	7,7	1,5	5,5	...	3,2	1,5	3,6	2,7
Industrieproduktion ^{1) 2)}													
2003	0,7	0,4	1,2	- 0,4	0,3	4,7	- 0,5	3,5	- 1,4	2,1	- 0,1	1,4	0,3
2004	3,2	3,0	5,0	2,0	1,2	0,3	- 0,6	3,9	2,5	6,2	- 2,7	1,6	2,0
2005	- 0,4	3,4	- 2,3	0,3	- 0,9	3,0	- 0,8	0,2	- 1,2	4,2	0,3	0,7	1,2
2005 2.Vj.	0,4	2,3	- 6,8	0,4	- 2,6	2,0	- 1,2	- 1,9	- 0,1	5,2	0,0	0,1	0,7
3.Vj.	- 1,8	3,5	- 2,1	0,5	- 0,7	3,0	0,4	3,6	- 2,3	3,4	0,7	0,7	1,4
4.Vj.	0,9	5,1	- 0,7	- 0,7	1,3	5,8	0,5	1,8	- 1,6	3,7	2,3	1,6	2,1
2006 1.Vj.	6,2	4,9	4,4	0,5	1,2	2,6	3,0	5,1	3,0	5,6	1,6	2,6	3,4
2.Vj.	5,6	5,9	15,0	1,7	0,6	6,6	1,3	0,9	0,8	7,6	1,6	4,0	4,1
3.Vj.	3,9	6,1	9,2	0,5	0,4	7,1	1,1	0,0	0,0	10,0	2,8	4,2	3,9
Kapazitätsauslastung in der Industrie ³⁾													
2004	80,4	83,2	84,5	84,1	75,6	75,6	76,4	85,6	82,7	81,3	80,4	79,0	81,4
2005	79,4	82,9	84,9	83,2	72,1	74,2	76,4	82,3	82,0	81,7	80,0	80,2	81,2
2006	82,7	85,5	86,0	85,1	75,7	75,7	77,6	85,2	82,0	83,4	78,4	80,5	83,0
2005 3.Vj.	78,2	82,7	82,4	82,5	71,9	78,2	75,9	79,8	81,7	81,3	79,9	80,6	80,8
4.Vj.	79,1	82,9	84,3	81,8	72,2	76,8	76,7	81,4	82,1	81,3	79,2	80,1	81,0
2006 1.Vj.	80,4	84,2	85,2	83,6	74,2	74,0	76,8	82,8	81,5	81,9	78,7	80,7	81,9
2.Vj.	82,8	84,4	85,1	84,5	74,6	76,1	77,3	84,0	81,9	83,2	78,0	81,1	82,4
3.Vj.	83,9	86,4	88,1	85,7	77,2	76,3	78,0	86,7	81,4	84,0	79,4	79,4	83,6
4.Vj.	83,5	86,8	85,4	86,5	76,7	76,5	78,1	87,2	83,0	84,3	77,4	80,6	83,9
Arbeitslosenquote ⁴⁾													
2004	8,4	9,5	8,8	9,6	10,5	4,5	8,0	5,1	4,6	4,8	6,7	10,6	8,8
2005	8,4	9,5	8,4	9,7	9,8	4,4	7,7	4,5	4,7	5,2	7,6	9,2	8,6
2006	8,5	...	...	...	...	...	...	...	...	4,8	7,4	...	...
2006 Juni	8,7	8,3	7,8	9,1	...	4,5	6,8	4,7	3,9	4,8	7,4	8,4	7,8
Juli	8,5	8,3	7,8	9,0	...	4,4	6,7	4,7	3,8	4,8	7,2	8,3	7,8
Aug.	8,5	8,5	7,8	8,9	...	4,4	6,7	4,7	4,0	4,7	7,2	8,3	7,8
Sept.	8,4	8,5	7,8	8,8	...	4,2	6,7	4,8	3,8	4,7	7,2	8,2	7,8
Okt.	8,2	8,1	7,7	8,7	...	4,2	...	4,8	3,8	4,7	7,1	8,4	7,7
Nov.	8,2	8,0	7,5	8,6	...	4,2	...	4,8	3,8	4,6	7,1	8,4	7,6
Dez.	8,1	...	...	...	...	...	...	...	...	4,6	7,1	...	...
Harmonisierter Verbraucherpreisindex ¹⁾													
2004	1,9	1,8	0,1	2,3	3,0	2,3	2,3	3,2	1,4	2,0	2,5	3,1	2,1
2005	2,5	1,9	0,8	1,9	3,5	2,2	2,2	3,8	1,5	2,1	2,1	3,4	2,2
2006	2,3	1,8	1,3	1,9	3,3	...	2,2	3,0	p)	1,7	3,0	3,6	p)
2006 Juni	2,5	2,0	1,5	2,2	3,5	2,9	2,4	3,9	1,8	1,9	3,5	4,0	2,5
Juli	2,4	2,1	1,4	2,2	3,9	2,9	2,3	3,4	1,7	2,0	3,0	4,0	2,4
Aug.	2,3	1,8	1,3	2,1	3,4	3,2	2,3	3,1	1,9	2,1	2,7	3,8	2,3
Sept.	1,9	1,0	0,8	1,5	3,1	2,2	2,4	2,0	1,5	1,3	3,0	2,9	1,7
Okt.	1,7	1,1	0,9	1,2	3,2	2,2	1,9	0,6	1,3	1,3	2,6	2,6	1,6
Nov.	2,0	1,5	1,3	1,6	3,3	2,4	2,0	1,8	1,6	1,6	2,4	2,7	1,9
Dez.	2,1	1,4	1,2	1,7	3,2	...	2,1	2,3	p)	1,7	1,6	2,7	p)
Staatlicher Finanzierungssaldo ⁵⁾													
2003	0,0	- 4,0	2,5	- 4,2	- 6,1	0,3	- 3,5	- 0,3	- 3,1	- 1,6	- 2,9	0,0	- 3,1
2004	0,0	- 3,7	2,3	- 3,7	- 7,8	1,5	- 3,4	- 1,1	- 1,8	- 1,2	- 3,2	- 0,2	- 2,8
2005	- 2,3	- 3,2	2,7	- 2,9	- 5,2	1,1	- 4,1	- 1,0	- 0,3	- 1,5	- 6,0	1,1	- 2,5
Staatliche Verschuldung ⁵⁾													
2003	98,6	63,9	44,3	62,4	107,8	31,1	104,3	6,3	52,0	64,6	57,0	48,7	69,3
2004	94,3	65,7	44,3	64,4	108,5	29,7	103,9	6,6	52,6	63,8	58,6	46,2	69,8
2005	93,2	67,9	41,3	66,6	107,5	27,4	106,6	6,0	52,7	63,4	64,0	43,1	70,8

Quellen: Nationale Statistiken, Europäische Kommission, Eurostat, Europäische Zentralbank. Aktuelle Angaben beruhen teilweise auf Pressemitteilungen und sind vorläufig. — 1 Veränderung gegen Vorjahrszeitraum in Prozent; Bruttoinlandsprodukt Griechenlands, Portugals und der EWU aus saisonbereinigten Werten berechnet. — 2 Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Energie; arbeitstäglich bereinigt. — 3 Verarbeitendes Gewerbe, in Prozent; saisonbereinigt; Vierteljahreswerte jeweils erster Monat im Quartal. —

4 Standardisiert, in Prozent der zivilen Erwerbspersonen; saisonbereinigt. — 5 In Prozent des Bruttoinlandsprodukts; Maastricht-Definition; EWU-Aggregat: Europäische Zentralbank, Mitgliedstaaten: Europäische Kommission. 6 Vorläufig; vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung für das III. Quartal.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang *) a) Europäische Währungsunion¹⁾

Mrd €

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	Forderungen an das Nicht-Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	insgesamt	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) ²⁾	Kapital und Rücklagen ³⁾
		zusammen	darunter Wertpapiere	zusammen	darunter Wertpapiere								
2005 April	136,5	120,2	68,2	16,2	11,6	2,7	110,0	107,3	17,5	5,4	- 0,5	15,3	- 2,7
Mai	55,4	62,0	2,7	- 6,6	- 4,2	- 39,0	- 6,2	32,8	26,3	0,2	- 0,4	21,7	4,8
Juni	82,1	71,2	- 24,4	10,9	10,8	98,2	19,1	- 79,2	77,8	27,6	- 0,7	30,0	20,9
Juli	53,8	54,0	- 7,2	- 0,2	- 0,7	0,0	44,5	44,5	14,8	5,6	- 1,0	6,7	3,5
Aug.	- 5,9	3,3	- 1,4	- 9,2	- 5,7	1,9	- 1,1	- 3,0	17,9	1,6	- 1,0	12,5	4,8
Sept.	97,7	98,1	11,7	- 0,4	- 6,1	- 21,1	65,8	86,9	29,8	2,5	- 1,6	14,7	14,2
Okt.	103,3	90,3	23,6	13,0	15,8	- 5,2	57,8	62,9	41,9	9,6	- 0,5	31,1	1,8
Nov.	143,0	104,8	19,9	38,2	44,0	- 44,9	25,7	70,6	23,8	12,5	0,2	6,3	4,8
Dez.	44,5	77,9	3,6	- 33,3	- 56,4	35,1	- 54,7	- 89,8	43,9	27,9	0,8	- 7,5	22,6
2006 Jan.	128,0	105,8	20,8	22,1	27,0	5,7	130,3	124,6	8,3	6,2	0,7	0,7	0,7
Febr.	92,7	109,4	28,1	- 16,8	- 7,2	- 19,2	25,5	44,7	56,0	12,4	0,3	25,0	18,3
März	141,8	129,0	44,5	12,8	8,7	- 20,6	50,6	71,2	48,2	17,6	0,8	21,8	8,0
April	162,7	161,8	64,4	0,9	0,2	- 7,3	88,6	95,9	27,3	14,9	0,4	17,8	- 5,8
Mai	43,5	71,6	4,1	- 28,1	- 17,6	11,2	54,5	43,4	30,5	10,4	1,3	21,8	- 3,0
Juni	52,2	47,8	- 30,1	4,4	1,8	62,8	- 57,1	- 119,9	47,1	10,9	1,2	21,9	13,2
Juli	69,3	89,6	13,4	- 20,4	- 16,6	4,5	84,2	79,7	47,5	9,2	1,2	16,5	20,7
Aug.	- 14,4	12,1	- 5,6	- 26,5	- 21,3	- 12,0	8,3	20,3	4,1	2,5	1,5	5,1	- 5,0
Sept.	129,4	133,7	22,5	- 4,3	- 10,4	15,6	123,8	108,2	21,2	4,4	1,4	14,5	1,0
Okt.	80,8	87,2	29,9	- 6,4	- 9,0	15,4	109,2	93,8	49,0	18,7	2,1	22,4	5,8
Nov.	104,4	105,5	13,9	- 1,1	0,8	86,1	152,7	66,6	34,3	9,7	2,6	28,6	- 6,7

b) Deutscher Beitrag

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	Forderungen an das Nicht-Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	insgesamt	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) ²⁾	Kapital und Rücklagen ³⁾
		zusammen	darunter: Wertpapiere	zusammen	darunter: Wertpapiere								
2005 April	63,2	50,8	45,3	12,4	7,5	15,6	56,3	40,7	11,8	- 2,8	- 0,5	10,8	4,2
Mai	- 21,7	- 15,0	- 17,7	- 6,6	- 5,7	- 22,7	- 25,5	- 2,9	- 1,8	- 4,0	- 0,5	2,0	0,7
Juni	- 27,7	- 9,3	- 16,0	- 18,4	- 12,8	49,9	- 6,3	- 56,2	9,1	- 0,4	- 0,6	4,9	5,3
Juli	3,9	2,9	4,5	1,0	- 3,0	3,7	14,3	10,6	6,8	1,8	- 0,7	2,8	2,9
Aug.	2,8	2,7	2,3	0,2	3,4	- 3,4	- 10,4	- 7,0	- 1,3	0,2	- 1,0	- 1,0	0,6
Sept.	5,1	17,1	1,9	- 12,0	- 7,2	- 0,1	16,2	16,3	- 5,6	- 0,4	- 1,5	- 2,0	- 1,7
Okt.	10,3	11,0	2,7	- 0,7	- 2,3	- 4,2	2,9	7,1	3,7	- 0,7	- 0,5	0,7	4,2
Nov.	4,2	1,9	5,4	2,3	10,0	- 7,0	2,3	9,3	2,5	2,0	0,2	- 2,4	2,8
Dez.	- 7,7	- 3,4	11,2	- 4,3	- 6,6	16,8	- 38,3	- 55,1	- 5,0	4,0	0,7	- 10,7	0,9
2006 Jan.	38,3	30,0	13,0	8,3	6,2	9,1	36,9	27,8	6,7	0,9	0,7	4,7	0,4
Febr.	0,2	12,8	4,7	- 12,6	- 3,2	- 7,1	6,9	14,0	17,0	5,3	0,3	6,2	5,2
März	19,0	16,8	9,3	2,1	2,0	2,9	17,9	14,9	- 0,1	- 0,0	0,8	- 4,1	3,2
April	44,8	45,1	30,1	- 0,4	- 1,6	9,7	10,3	0,6	2,4	4,2	0,2	- 3,3	1,2
Mai	- 3,7	- 9,6	- 6,9	5,9	13,4	- 4,6	6,2	10,8	3,1	1,7	1,1	4,9	- 4,6
Juni	- 31,3	- 16,3	- 18,3	- 15,0	- 11,3	58,4	39,5	- 18,9	7,5	1,5	1,3	0,2	4,5
Juli	- 6,9	- 5,4	- 0,6	- 1,5	- 2,5	2,7	- 11,0	- 13,7	14,6	2,2	1,1	2,4	8,9
Aug.	- 4,3	3,9	0,6	- 8,2	- 4,2	- 4,9	1,1	6,1	- 3,1	2,9	1,5	- 4,9	- 2,6
Sept.	23,7	32,8	9,5	- 9,1	- 7,9	15,0	32,8	17,8	- 5,8	0,4	1,2	- 4,2	- 3,3
Okt.	4,2	- 0,7	5,1	4,9	1,2	- 4,6	- 5,1	- 0,5	5,1	- 0,1	2,1	- 0,9	4,0
Nov.	12,6	5,5	7,3	7,2	6,6	42,1	42,1	0,1	- 0,8	1,3	2,6	- 0,3	- 4,3

* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der Konsolidierten Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) (Tab. II.2); statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (s. dazu auch die „Hinweise zu den Zahlenwerten“ in den methodischen Erläuterungen im Statistischen Beiheft zum Monatsbericht 1, S. 112). — 1 Quelle: EZB. — 2 Abzüglich Bestand der

MFIs. — 3 Nach Abzug der Inter-MFI-Beteiligungen. — 4 Einschl. Gegenposten für monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten. — 5 Einschl. monetärer Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter). — 6 In Deutschland nur Spareinlagen. — 7 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Papiere. — 8 Abzüglich

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

a) Europäische Währungsunion

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse		VI. Geldmenge M3 (Saldo I + II - III - IV - V)										Zeit	
	insgesamt 4)	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten	insgesamt	Geldmenge M2							Repo-geschäfte	Geldmarkt-fondsanteile (netto) 2) 7) 8)		Schuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarktpap.) (netto) 2) 7)
				zusammen	Geldmenge M1			Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren 5)	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 5) 6)	-				
					zusammen	Bargeldumlauf	täglich fällige Einlagen 5)							
- 6,5	43,2	-	85,0	57,1	33,1	9,3	23,8	16,7	7,3	-	0,6	13,8	14,7	2005 April
- 7,4	- 49,2	-	46,7	34,1	30,1	4,8	25,4	- 1,9	5,9	-	12,8	7,3	- 7,6	Mai
38,0	5,3	-	59,2	68,1	76,8	10,7	66,1	- 12,5	3,8	-	0,3	- 14,5	5,9	Juni
- 0,7	- 12,6	-	52,2	39,0	17,8	9,9	8,0	15,6	5,6	-	0,3	12,9	0,7	Juli
- 44,3	41,4	-	19,1	- 35,6	- 52,0	- 5,5	- 46,5	12,1	4,3	-	10,6	4,1	1,9	Aug.
15,7	- 25,0	-	56,2	78,3	53,2	6,2	47,0	23,1	2,0	-	14,8	- 6,9	- 0,4	Sept.
- 3,0	20,1	-	39,1	37,0	27,2	3,4	23,8	9,5	0,2	-	7,0	- 6,0	1,1	Okt.
5,7	51,8	-	16,8	23,6	28,2	4,0	24,2	- 3,5	- 1,0	-	2,1	- 9,3	4,6	Nov.
- 11,6	- 66,4	-	113,7	149,5	91,9	18,3	73,6	38,0	19,5	-	18,2	- 14,2	- 3,4	Dez.
18,0	93,3	-	14,1	- 18,6	- 27,1	- 11,9	- 15,2	- 7,9	16,4	-	15,2	6,6	11,0	2006 Jan.
8,0	- 16,7	-	26,2	16,2	- 6,6	4,0	- 10,6	19,4	3,4	-	2,1	3,2	8,8	Febr.
- 6,5	12,3	-	67,2	56,8	25,6	7,4	18,2	29,3	1,8	-	1,0	- 0,8	10,3	März
- 10,5	20,1	-	118,5	94,1	53,9	8,1	45,9	41,7	- 1,5	-	13,9	10,1	0,4	April
- 15,4	- 3,2	-	42,8	12,1	23,6	3,3	20,4	- 10,7	- 0,7	-	7,8	9,9	12,9	Mai
41,1	- 16,7	-	43,4	70,1	53,8	10,1	43,7	19,0	- 2,8	-	11,6	- 5,2	- 9,9	Juni
- 13,1	25,2	-	14,2	- 3,8	- 25,1	9,0	- 34,0	24,4	- 3,1	-	5,3	12,6	0,1	Juli
- 9,5	- 36,3	-	15,3	- 21,8	- 57,2	- 9,7	- 53,5	35,4	0,1	-	14,5	4,2	18,3	Aug.
18,2	15,5	-	90,1	94,6	62,4	4,2	58,2	36,0	- 3,7	-	1,7	- 3,8	0,9	Sept.
- 11,1	32,5	-	25,7	14,2	- 17,0	3,9	- 20,9	38,3	- 7,1	-	2,1	- 1,0	14,7	Okt.
0,8	72,9	-	82,6	66,4	45,3	4,4	40,9	29,4	- 8,4	-	0,5	15,0	1,7	Nov.

b) Deutscher Beitrag

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse			VI. Geldmenge M3, ab Januar 2002 ohne Bargeldumlauf (Saldo I + II - III - IV - V) 10)									Zeit
	insgesamt	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten 9) 11)	Bargeldumlauf (bis Dezember 2001 in der Geldmenge M3 enthalten)	insgesamt	Komponenten der Geldmenge					Geldmarkt-fondsanteile (netto) 7) 8)	Schuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarktpap.) (netto) 7)		
					täglich fällige Einlagen	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 6)	Repo-geschäfte	-				
- 0,8	54,2	0,9	2,3	12,0	2,4	6,9	0,1	0,3	-	0,4	1,8	2005 April	
- 1,3	- 50,1	2,4	1,0	9,0	9,0	3,0	- 0,4	- 0,3	-	0,5	1,9	Mai	
0,8	6,6	0,7	3,4	5,7	10,0	5,8	- 1,2	- 0,1	-	0,2	2,5	Juni	
- 0,4	1,0	0,6	2,2	- 0,6	0,6	1,1	- 0,1	- 1,5	-	1,4	2,0	Juli	
- 0,4	- 7,9	1,6	- 1,2	9,0	1,7	1,1	- 0,5	3,9	-	0,2	2,7	Aug.	
0,5	4,1	2,3	1,0	6,0	7,1	0,1	- 0,1	- 2,6	-	0,5	1,8	Sept.	
- 1,2	- 3,6	0,0	1,0	7,2	3,4	2,1	- 1,1	4,3	-	2,4	0,9	Okt.	
- 0,3	- 17,9	- 0,1	2,1	12,8	15,5	0,8	- 1,4	0,9	-	1,0	1,9	Nov.	
0,9	18,5	- 1,2	4,2	- 5,3	- 8,6	10,2	- 6,6	- 13,6	-	0,0	0,1	Dez.	
2,0	30,8	0,7	- 2,9	7,9	2,7	0,3	- 1,3	7,9	-	0,6	1,0	2006 Jan.	
- 6,2	- 15,9	2,0	0,5	- 1,8	- 2,8	0,7	- 0,4	2,2	-	0,6	2,1	Febr.	
1,8	3,8	0,5	2,4	16,4	8,1	1,3	- 2,0	7,4	-	0,1	1,7	März	
- 0,2	34,1	0,4	2,0	18,1	9,3	12,7	- 1,9	- 1,4	-	0,1	0,7	April	
1,7	- 17,8	0,8	1,2	4,8	4,5	0,5	- 3,5	0,6	-	0,4	2,2	Mai	
1,9	14,5	1,1	2,7	3,3	3,4	4,9	- 2,6	- 1,4	-	0,9	1,9	Juni	
1,0	- 3,3	0,6	2,6	- 16,5	- 9,8	4,6	- 4,0	- 5,6	-	0,7	1,0	Juli	
3,0	- 16,6	2,7	- 1,0	7,5	- 6,8	9,8	- 4,5	4,8	-	0,2	4,4	Aug.	
2,3	29,5	2,0	0,4	12,7	0,7	10,5	- 3,8	3,2	-	0,6	2,7	Sept.	
- 2,8	6,1	0,6	1,3	- 8,8	- 6,8	8,6	- 4,8	- 6,0	-	0,0	0,1	Okt.	
2,1	29,2	- 0,1	1,8	24,2	28,0	7,3	- 6,2	- 4,5	-	0,2	0,3	Nov.	

Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papiere. — 9 Einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten. — 10 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder

M3 vergleichbar. — 11 Differenz zwischen den tatsächlich von der Bundesbank emittierten Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumschlages entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (s. dazu auch Anm. 2 zum Banknotenumschlages in der Tab. III.2).

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *)

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Aktiva											
	Aktiva / Passiva insgesamt	Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet									Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro- Währungs- gebiet	sonstige Aktiv- positionen
		insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen				öffentliche Haushalte					
			zusammen	Buch- kredite	Schuld- verschrei- bungen 2)	Aktien und sonstige Dividenden- werte	zusammen	Buch- kredite	Schuld- verschrei- bungen 3)			
Europäische Währungsunion (Mrd €) ¹⁾												
2004 Okt.	15 585,4	10 865,1	8 553,2	7 449,7	452,4	651,2	2 311,9	831,2	1 480,6	3 219,5	1 500,8	
Nov.	15 777,3	10 950,1	8 634,6	7 512,7	457,8	664,0	2 315,5	827,7	1 487,8	3 282,6	1 544,6	
Dez.	15 723,6	10 966,7	8 693,4	7 556,3	467,2	669,9	2 273,3	833,4	1 439,9	3 237,4	1 519,5	
2005 Jan.	15 991,7	11 071,4	8 749,9	7 596,6	471,4	681,9	2 321,5	838,0	1 483,4	3 373,2	1 547,2	
Febr.	16 103,5	11 130,7	8 787,6	7 622,8	481,5	683,2	2 343,1	828,7	1 514,4	3 421,3	1 551,5	
März	16 264,7	11 178,0	8 840,1	7 669,4	483,0	687,6	2 337,9	827,5	1 510,4	3 483,9	1 602,8	
April	16 571,7	11 316,7	8 959,1	7 721,5	493,6	744,1	2 357,6	832,1	1 525,4	3 603,2	1 651,7	
Mai	16 759,8	11 385,6	9 030,0	7 785,7	501,1	743,3	2 355,6	830,0	1 525,6	3 661,9	1 712,2	
Juni	17 040,5	11 519,7	9 146,7	7 924,1	508,0	714,5	2 373,0	830,4	1 542,7	3 722,2	1 798,5	
Juli	17 130,3	11 572,0	9 202,8	7 982,2	507,2	713,4	2 369,1	830,8	1 538,3	3 755,5	1 802,9	
Aug.	17 100,6	11 566,3	9 205,2	7 984,8	506,0	714,4	2 361,1	827,2	1 533,9	3 748,6	1 785,7	
Sept.	17 323,8	11 669,2	9 310,1	8 073,4	507,0	729,7	2 359,1	832,9	1 526,2	3 846,4	1 808,3	
Okt.	17 462,7	11 766,5	9 370,1	8 140,3	523,6	706,2	2 396,5	830,1	1 566,4	3 905,8	1 790,4	
Nov.	17 891,0	11 958,3	9 482,3	8 225,9	544,6	711,8	2 476,0	824,4	1 651,6	4 057,6	1 875,0	
Dez.	17 892,3	11 994,6	9 552,1	8 288,1	553,6	710,5	2 442,5	847,5	1 595,0	4 009,0	1 888,7	
2006 Jan.	18 201,5	12 132,2	9 672,5	8 386,5	558,0	728,0	2 459,7	842,5	1 617,2	4 125,9	1 943,4	
Febr.	18 344,7	12 229,6	9 786,5	8 469,1	569,6	747,7	2 443,1	833,0	1 610,0	4 184,5	1 930,6	
März	18 475,4	12 357,8	9 912,3	8 552,1	575,8	784,5	2 445,4	837,0	1 608,4	4 199,2	1 918,5	
April	18 704,3	12 508,4	10 067,7	8 644,7	587,0	836,0	2 440,7	837,5	1 603,2	4 248,2	1 947,7	
Mai	18 782,7	12 535,6	10 129,8	8 708,5	595,4	825,9	2 405,8	826,9	1 578,8	4 279,2	1 967,9	
Juni	18 738,1	12 576,6	10 173,9	8 785,0	602,3	786,6	2 402,7	829,6	1 573,1	4 216,6	1 945,0	
Juli	18 867,3	12 651,9	10 266,7	8 859,6	614,6	792,5	2 385,2	826,5	1 558,7	4 309,3	1 906,0	
Aug.	18 883,3	12 640,3	10 277,4	8 874,7	611,5	791,1	2 362,9	821,2	1 541,6	4 310,3	1 932,8	
Sept.	19 262,0	12 764,6	10 405,7	8 983,1	620,4	802,3	2 358,9	824,6	1 534,3	4 453,5	2 044,0	
Okt.	19 438,3	12 844,7	10 494,7	9 039,3	635,0	820,4	2 350,0	826,4	1 523,6	4 567,9	2 025,7	
Nov.	19 750,8	12 939,5	10 590,5	9 121,7	639,6	829,3	2 349,0	824,3	1 524,7	4 657,4	2 153,8	
Deutscher Beitrag (Mrd €)												
2004 Okt.	4 522,7	3 376,3	2 615,4	2 291,9	69,3	254,3	760,9	460,8	300,0	976,6	169,8	
Nov.	4 559,3	3 380,9	2 626,0	2 301,2	68,5	256,2	754,9	456,8	298,2	1 005,9	172,4	
Dez.	4 511,9	3 363,1	2 620,3	2 285,7	68,7	265,9	742,9	453,1	289,7	969,6	179,2	
2005 Jan.	4 562,3	3 381,7	2 623,9	2 283,1	68,7	272,0	757,7	457,7	300,1	1 009,8	170,8	
Febr.	4 569,3	3 376,7	2 622,0	2 286,5	69,6	266,0	754,7	453,2	301,5	1 018,7	173,9	
März	4 580,5	3 384,2	2 619,8	2 278,0	71,6	270,1	764,4	453,1	311,4	1 029,4	166,9	
April	4 706,9	3 446,9	2 670,0	2 283,0	74,7	312,2	776,9	458,0	318,9	1 087,9	172,2	
Mai	4 682,9	3 426,6	2 656,1	2 286,6	76,1	293,4	770,5	457,3	313,2	1 078,6	177,8	
Juni	4 650,4	3 397,3	2 644,9	2 291,2	80,8	272,9	752,4	451,9	300,5	1 080,5	172,5	
Juli	4 665,0	3 400,1	2 646,8	2 288,6	80,4	277,9	753,2	455,8	297,4	1 091,8	173,1	
Aug.	4 654,8	3 402,2	2 648,8	2 288,2	80,1	280,4	753,4	452,6	300,8	1 079,7	172,9	
Sept.	4 684,5	3 407,5	2 666,3	2 303,8	80,2	282,3	741,2	447,7	293,5	1 103,6	173,4	
Okt.	4 699,9	3 417,0	2 676,6	2 311,6	82,1	282,9	740,4	449,3	291,1	1 106,4	176,5	
Nov.	4 722,5	3 421,6	2 678,8	2 308,0	83,5	287,3	742,8	441,6	301,2	1 117,8	183,1	
Dez.	4 667,4	3 412,0	2 673,6	2 291,3	87,7	294,6	738,4	443,8	294,6	1 080,6	174,8	
2006 Jan.	4 754,2	3 463,2	2 717,0	2 321,5	88,4	307,1	746,2	445,9	300,3	1 120,2	170,8	
Febr.	4 765,6	3 463,1	2 729,4	2 329,2	91,1	309,1	733,7	436,5	297,2	1 134,2	168,3	
März	4 791,8	3 478,9	2 743,5	2 334,6	93,4	315,5	735,4	436,5	298,9	1 145,0	167,9	
April	4 843,7	3 522,5	2 787,6	2 348,9	94,5	344,2	734,8	437,6	297,2	1 146,9	174,3	
Mai	4 843,9	3 518,0	2 777,3	2 346,0	95,5	335,8	740,7	430,1	310,6	1 145,4	180,5	
Juni	4 844,8	3 486,3	2 760,6	2 347,5	103,3	309,8	725,7	426,5	299,2	1 183,7	174,8	
Juli	4 829,6	3 481,0	2 755,7	2 342,0	103,9	309,7	725,3	428,3	297,0	1 174,3	174,3	
Aug.	4 821,6	3 477,1	2 759,4	2 344,8	103,6	310,9	717,7	424,2	293,5	1 172,0	172,5	
Sept.	4 884,7	3 497,1	2 788,4	2 367,7	108,4	312,3	708,7	420,2	288,5	1 209,8	177,8	
Okt.	4 886,3	3 500,9	2 787,3	2 361,5	112,9	313,0	713,6	423,2	290,4	1 204,4	181,0	
Nov.	4 933,0	3 510,9	2 790,3	2 357,2	117,9	315,2	720,6	423,7	296,9	1 234,4	187,7	

* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Sparkassen), Geldmarktfonds sowie Europäische Zentralbank und Zentralnotenbanken (Eurosysteem). — 1 Quelle: EZB. — 2 Einschl. Geldmarktpapiere von Unternehmen. — 3 Einschl. Schatzwechsel und sonstige Geldmarkt-

papiere von öffentlichen Haushalten. — 4 Euro-Bargeldumlauf (s. auch Anm. 8, S. 12*). Ohne Kassenbestände (in Euro) der MFIs. Für deutschen Beitrag: enthält den Euro-Banknotenumlauf der Bundesbank entsprechend

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Passiva											Stand am Jahres- bzw. Monatsende
Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet											
Bargeld- umlauf 4)	insgesamt	darunter: auf Euro 5)	Unternehmen und Privatpersonen								
			zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 6)			
					bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten		
Europäische Währungsunion (Mrd €) 1)											
444,4	6 476,5	6 087,4	6 126,5	2 275,2	906,3	69,7	1 300,1	1 486,6	88,6	2004 Okt.	
448,8	6 504,0	6 128,7	6 165,8	2 305,9	893,7	69,4	1 315,4	1 492,0	89,4	Nov.	
468,4	6 589,6	6 245,0	6 274,3	2 321,0	925,0	71,6	1 344,8	1 521,5	90,5	Dez.	
459,9	6 624,1	6 248,9	6 284,3	2 340,9	901,5	71,4	1 347,7	1 532,6	90,2	2005 Jan.	
463,6	6 660,8	6 254,4	6 291,8	2 340,3	900,0	70,9	1 354,9	1 534,9	90,8	Febr.	
471,8	6 684,3	6 294,8	6 343,6	2 367,2	905,4	70,7	1 370,4	1 538,7	91,2	März	
481,1	6 730,8	6 347,1	6 396,8	2 391,8	922,5	71,6	1 375,9	1 544,3	90,7	April	
485,8	6 760,3	6 372,7	6 428,5	2 419,0	920,4	72,2	1 377,1	1 549,5	90,3	Mai	
496,6	6 917,7	6 492,1	6 543,2	2 643,8	904,5	78,2	1 436,0	1 390,2	90,5	Juni	
506,4	6 942,6	6 510,2	6 577,6	2 654,9	922,2	77,7	1 438,9	1 394,4	89,5	Juli	
500,9	6 866,4	6 473,6	6 543,2	2 605,8	933,7	78,0	1 440,7	1 396,6	88,4	Aug.	
507,1	6 956,1	6 545,1	6 614,2	2 653,1	950,0	83,3	1 443,5	1 397,4	86,9	Sept.	
510,5	6 994,2	6 582,5	6 649,0	2 667,4	962,3	83,5	1 453,2	1 396,3	86,2	Okt.	
514,5	7 028,0	6 604,5	6 672,0	2 683,8	955,2	86,9	1 465,8	1 393,8	86,4	Nov.	
532,8	7 180,4	6 779,1	6 835,8	2 761,4	985,8	90,2	1 500,8	1 410,4	87,3	Dez.	
520,9	7 193,1	6 763,2	6 829,8	2 745,8	974,5	91,1	1 506,5	1 424,0	87,9	2006 Jan.	
524,9	7 226,8	6 775,3	6 853,1	2 734,7	990,4	94,8	1 519,5	1 425,5	88,2	Febr.	
532,3	7 294,3	6 851,2	6 931,1	2 761,2	1 009,9	97,9	1 546,6	1 426,4	89,0	März	
540,3	7 380,7	6 944,3	7 020,6	2 802,8	1 044,5	99,7	1 560,3	1 423,9	89,4	April	
543,6	7 383,7	6 960,3	7 029,5	2 818,9	1 025,1	102,1	1 570,1	1 422,6	90,7	Mai	
553,7	7 496,5	7 033,3	7 096,8	2 860,6	1 039,0	104,6	1 581,4	1 419,4	91,9	Juni	
562,7	7 480,4	7 028,1	7 094,3	2 827,6	1 059,7	107,7	1 590,6	1 415,7	93,1	Juli	
559,0	7 456,5	7 010,5	7 082,9	2 780,7	1 090,7	109,5	1 593,0	1 414,3	94,6	Aug.	
563,2	7 570,8	7 092,8	7 175,2	2 837,4	1 122,2	113,4	1 595,8	1 410,5	95,9	Sept.	
567,1	7 587,3	7 121,9	7 198,7	2 809,4	1 153,6	119,4	1 614,5	1 403,9	98,0	Okt.	
571,5	7 650,9	7 183,1	7 247,3	2 837,9	1 167,1	124,6	1 621,8	1 395,2	100,7	Nov.	
Deutscher Beitrag (Mrd €)											
119,0	2 237,6	2 164,0	2 132,6	642,0	197,5	16,0	684,1	507,0	86,1	2004 Okt.	
121,1	2 258,0	2 187,6	2 153,3	668,5	188,1	15,7	687,1	507,0	86,9	Nov.	
125,9	2 264,6	2 193,8	2 158,6	639,4	208,7	15,7	690,9	516,0	88,0	Dez.	
123,9	2 275,5	2 203,9	2 167,3	661,1	193,9	15,7	691,8	517,0	87,8	2005 Jan.	
124,9	2 278,8	2 208,6	2 170,9	664,8	189,0	15,7	695,8	517,3	88,3	Febr.	
127,4	2 272,0	2 204,8	2 169,7	666,7	183,6	15,5	698,0	517,2	88,7	März	
129,7	2 279,1	2 210,9	2 177,8	669,1	192,2	15,7	695,3	517,3	88,2	April	
130,7	2 285,8	2 217,2	2 182,7	677,7	193,6	15,7	691,4	516,7	87,7	Mai	
134,1	2 288,9	2 220,6	2 182,8	686,7	186,4	16,1	691,0	515,4	87,1	Juni	
136,3	2 289,1	2 221,5	2 185,0	688,3	189,1	16,0	690,0	515,3	86,4	Juli	
135,2	2 290,5	2 224,1	2 185,3	689,5	189,8	15,7	690,5	514,4	85,4	Aug.	
136,2	2 296,5	2 229,3	2 191,8	697,8	189,7	15,9	690,1	514,4	83,9	Sept.	
137,2	2 298,5	2 231,2	2 195,7	699,1	194,3	16,3	689,4	513,4	83,2	Okt.	
139,3	2 315,7	2 249,4	2 211,4	714,1	193,8	16,6	691,3	512,2	83,5	Nov.	
143,5	2 329,5	2 260,2	2 222,9	706,0	201,4	17,0	695,1	519,2	84,2	Dez.	
140,6	2 334,4	2 263,0	2 225,0	709,0	199,9	17,3	695,9	518,0	84,9	2006 Jan.	
141,1	2 331,8	2 266,9	2 225,6	704,7	199,3	17,6	701,3	517,5	85,2	Febr.	
143,5	2 341,2	2 273,7	2 232,7	714,4	197,9	17,8	701,1	515,5	86,0	März	
145,5	2 365,1	2 296,3	2 255,8	723,6	209,2	18,1	705,1	513,7	86,2	April	
146,8	2 370,8	2 302,7	2 252,2	725,2	204,7	18,5	706,4	510,2	87,3	Mai	
149,5	2 381,2	2 310,1	2 255,7	727,5	205,4	18,9	707,8	507,5	88,6	Juni	
152,1	2 376,3	2 306,2	2 251,2	718,5	209,9	19,4	710,2	503,6	89,7	Juli	
151,1	2 382,7	2 308,9	2 254,5	712,8	218,4	19,9	713,1	499,1	91,2	Aug.	
151,5	2 392,8	2 315,6	2 261,1	714,0	227,0	20,5	711,9	495,3	92,4	Sept.	
152,9	2 389,1	2 314,9	2 264,0	709,2	236,2	21,8	711,7	490,5	94,5	Okt.	
154,7	2 423,5	2 346,4	2 286,5	733,7	235,9	22,6	712,8	484,4	97,1	Nov.	

dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (s. dazu Anm. 3 zum Banknotenumlauf in der Tab. III.2). Das von der Bundesbank tatsächlich in Umlauf gebrachte Bargeldvolumen lässt sich durch Addition mit

der Position „Intra-Eurosystem- Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten“ ermitteln (s. „sonstige Passivpositionen“). — 5 Ohne Einlagen von Zentralstaaten. — 6 In Deutschland nur Spareinlagen.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

noch: 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *)

noch: Passiva														
noch: Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet														
Stand am Jahres- bzw. Monatseende	öffentliche Haushalte								Repogeschäfte mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet			Begebene Schuld-		
	Zentral- staaten	sonstige öffentliche Haushalte			mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 2)		insgesamt	darunter: mit Unterneh- men und Privat- personen	Geldmarkt- fonds- anteile (netto) 3)	insgesamt	darunter: auf Euro
		zusammen	tätlich fällig	bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten						
Europäische Währungsunion (Mrd €) 1)														
2004 Okt.	197,4	152,6	83,7	41,9	1,2	21,6	3,7	0,5	229,7	226,7	617,1	2 059,0	1 643,0	
Nov.	182,8	155,4	89,2	39,2	1,2	21,6	3,7	0,5	223,9	220,9	613,3	2 061,5	1 646,8	
Dez.	162,4	152,9	84,8	42,0	1,3	20,3	3,8	0,5	228,8	225,9	604,9	2 061,7	1 654,8	
2005 Jan.	180,6	159,3	92,4	41,0	1,4	20,3	3,8	0,5	228,7	225,5	616,4	2 086,6	1 663,7	
Febr.	210,1	158,9	92,4	40,6	1,4	20,2	3,9	0,4	227,0	224,2	615,4	2 123,6	1 693,3	
März	187,4	153,3	87,4	40,0	1,4	20,3	3,8	0,5	226,9	223,2	614,5	2 145,5	1 702,8	
April	180,9	153,2	88,2	39,0	1,5	20,3	3,8	0,5	226,3	222,5	627,8	2 176,8	1 714,0	
Mai	173,5	158,2	90,6	41,3	1,5	20,4	4,0	0,5	239,2	235,2	634,8	2 203,7	1 721,3	
Juni	211,5	163,0	93,8	42,9	1,5	20,4	3,9	0,4	238,9	234,5	621,3	2 243,3	1 742,9	
Juli	210,8	154,3	87,2	40,8	1,6	20,3	3,9	0,5	238,6	235,3	635,1	2 249,8	1 742,0	
Aug.	166,8	156,4	89,4	40,8	1,5	20,0	4,2	0,4	249,2	245,4	639,7	2 263,5	1 745,9	
Sept.	182,4	159,4	90,8	42,5	1,5	19,9	4,2	0,4	234,4	230,8	631,5	2 284,1	1 755,1	
Okt.	179,4	165,8	100,0	40,0	1,3	19,9	4,2	0,4	241,4	237,7	629,0	2 316,0	1 776,2	
Nov.	185,1	170,9	104,4	40,5	1,3	20,2	4,0	0,4	239,3	235,9	629,6	2 334,1	1 774,6	
Dez.	173,6	171,0	100,5	44,4	1,1	20,9	3,7	0,4	221,9	219,1	615,8	2 322,6	1 760,6	
2006 Jan.	191,6	171,7	101,4	44,3	1,1	20,8	3,6	0,4	237,0	233,7	608,4	2 337,1	1 772,6	
Febr.	199,6	174,1	103,1	45,1	1,1	20,7	3,6	0,4	235,0	231,4	610,2	2 380,6	1 799,4	
März	193,1	170,1	94,8	49,3	1,2	20,9	3,6	0,4	235,9	231,6	603,1	2 402,7	1 827,1	
April	182,6	177,5	99,6	51,8	1,2	21,0	3,4	0,4	249,7	246,0	613,1	2 411,4	1 836,6	
Mai	167,2	187,0	104,2	56,2	1,3	21,4	3,5	0,4	258,2	253,7	621,6	2 437,0	1 852,7	
Juni	207,4	192,4	106,7	59,0	1,3	21,5	3,4	0,4	245,1	241,4	616,5	2 455,3	1 864,0	
Juli	194,3	191,8	106,2	59,3	1,2	21,4	3,2	0,4	250,5	246,7	627,3	2 470,2	1 872,8	
Aug.	184,8	188,8	101,6	60,9	1,3	21,4	3,2	0,4	264,9	260,7	632,4	2 489,2	1 887,7	
Sept.	203,0	192,6	104,0	61,8	1,6	21,6	3,2	0,4	263,3	259,3	639,4	2 507,8	1 895,1	
Okt.	191,9	196,7	108,8	61,2	1,7	21,6	3,0	0,4	261,2	255,8	635,3	2 545,5	1 924,5	
Nov.	192,7	210,9	116,3	67,1	1,7	22,6	2,9	0,4	260,6	256,6	629,2	2 568,1	1 948,6	
Deutscher Beitrag (Mrd €)														
2004 Okt.	45,6	59,4	15,0	21,9	0,7	19,2	2,1	0,5	21,2	21,2	36,2	865,5	691,2	
Nov.	43,7	61,1	16,7	21,8	0,7	19,3	2,0	0,5	22,0	22,0	34,3	860,8	687,5	
Dez.	43,8	62,2	16,0	24,8	0,6	18,1	2,2	0,5	14,8	14,8	30,5	850,2	678,1	
2005 Jan.	45,2	63,0	17,9	23,9	0,6	18,0	2,0	0,5	25,1	25,1	30,2	854,7	673,7	
Febr.	44,3	63,5	19,2	23,2	0,6	18,0	2,1	0,4	27,3	27,3	30,5	856,4	671,1	
März	41,0	61,2	17,5	22,7	0,6	18,0	2,0	0,5	28,3	28,3	32,1	862,2	671,6	
April	41,8	59,4	17,5	20,9	0,6	18,0	1,9	0,5	28,6	28,6	32,6	875,9	676,5	
Mai	40,5	62,5	18,4	22,8	0,7	18,1	2,1	0,5	28,3	28,3	32,1	880,9	676,1	
Juni	41,3	64,9	19,6	23,9	0,7	18,1	2,2	0,4	28,3	28,3	32,4	890,3	681,5	
Juli	41,7	62,4	18,5	22,4	0,6	18,1	2,3	0,5	26,7	26,7	33,8	892,6	682,4	
Aug.	41,6	63,6	19,1	23,1	0,6	17,7	2,6	0,4	30,6	30,6	34,0	893,4	678,4	
Sept.	42,1	62,6	18,0	23,2	0,6	17,7	2,6	0,4	28,0	28,0	33,5	894,6	678,1	
Okt.	40,9	61,9	19,6	20,9	0,6	17,7	2,6	0,4	32,3	32,3	31,1	896,4	679,9	
Nov.	40,7	63,6	20,3	21,9	0,6	18,0	2,3	0,4	33,2	33,2	30,1	894,0	668,9	
Dez.	41,6	65,1	19,8	24,1	0,6	18,2	2,0	0,4	19,5	19,5	30,1	883,3	660,2	
2006 Jan.	43,6	65,8	19,2	25,4	0,7	18,3	1,9	0,4	27,4	27,4	29,4	889,1	664,7	
Febr.	37,5	68,7	20,9	26,5	0,7	18,3	1,9	0,4	29,6	29,6	30,0	896,4	665,8	
März	39,3	69,2	19,1	28,9	0,7	18,4	1,8	0,4	37,0	37,0	29,9	890,1	663,4	
April	39,1	70,2	18,9	29,8	0,8	18,5	1,8	0,4	35,6	35,6	29,8	882,1	656,5	
Mai	40,8	77,8	21,7	34,2	0,8	18,8	1,9	0,4	37,0	37,0	30,3	886,4	657,8	
Juni	42,7	82,9	22,8	38,0	0,9	18,9	1,9	0,4	35,7	35,7	31,2	893,5	663,3	
Juli	43,7	81,4	22,0	37,7	0,8	18,7	1,8	0,4	30,1	30,1	30,5	895,0	662,6	
Aug.	46,7	81,4	21,2	38,3	0,9	18,8	1,9	0,4	34,9	34,9	30,3	893,6	661,1	
Sept.	49,1	82,6	20,9	39,3	1,1	18,9	1,9	0,4	38,1	38,1	29,7	896,8	663,1	
Okt.	46,3	78,8	19,0	37,4	1,2	19,1	1,8	0,4	32,1	32,1	29,7	896,1	657,2	
Nov.	48,4	88,6	22,1	44,0	1,2	19,2	1,7	0,4	27,5	27,5	29,5	889,7	654,0	

* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie die Europäische Zentralbank und die Zentralnotenbanken (Eurosystem). — 1 Quelle: EZB. — 2 In Deutschland nur Spareinlagen. — 3 Ohne Bestände der MFIs; für deutschen Beitrag: abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papieren. — 4 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 1 Jahr zu den Geldmarktpapieren. — 5 Ohne

Verbindlichkeiten aus begebenen Wertpapieren. — 6 Nach Abzug der Inter-MFI-Beteiligungen. — 7 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenanaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. — 8 Einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten (s. auch Anm. 4, S. 10*). — 9 Für deutschen Beitrag: Differenz zwischen den tatsächlich von der Bundesbank

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

verschreibungen (netto) ³⁾										Nachrichtlich										Stand am Jahres- bzw. Monatsende
										mit Laufzeit			Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht- Euro- Währungs- gebiet ⁵⁾	Kapital und Rück- lagen ⁶⁾	Über- schuss der Inter- MFI- Verbind- lichkeiten	sonstige Passivpositionen		Geldmengenaggregate ⁷⁾ (Für deutschen Beitrag ab Januar 2002 ohne Bargeldumlauf)			Geld- kapital- bildung ^{13)}	Monetäre Verbind- lichkeiten der Zentral- staaten (Post, Schatz- ämter) ^{14)}
bis zu 1 Jahr ⁴⁾	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	ins- gesamt ⁸⁾	darunter: Intra- Eurosystem- Verbindlich- keit/Forder- ung aus der Begebung von Bank- noten ⁹⁾	M1 ¹⁰⁾	M2 ¹¹⁾	M3 ¹²⁾	Europäische Währungsunion (Mrd €) ¹⁾	Deutscher Beitrag (Mrd €)											
73,1	27,6	1 958,4	2 847,5	1 047,0	20,8	1 843,5	–			2 866,0	5 490,4	6 436,1	4 416,2	177,7	2004 Okt.					
78,3	27,0	1 956,1	2 904,7	1 055,7	44,1	1 921,4	–	2 913,7	5 528,9	6 469,7	4 438,6	185,9	Nov.							
76,5	27,2	1 958,0	2 842,2	1 051,6	33,6	1 842,9	–	2 948,9	5 632,3	6 568,2	4 465,7	192,8	Dez.							
74,0	26,3	1 986,4	2 993,4	1 054,4	29,3	1 899,0	–	2 966,0	5 637,3	6 581,6	4 499,5	192,6	2005 Jan.							
81,0	33,9	2 008,7	3 029,0	1 058,9	21,9	1 903,2	–	2 970,1	5 643,4	6 599,9	4 534,0	195,5	Febr.							
75,1	31,5	2 038,9	3 110,5	1 068,0	0,4	1 942,9	–	2 997,6	5 680,4	6 627,8	4 589,2	194,2	März							
89,1	31,9	2 055,8	3 224,7	1 068,8	15,5	2 020,0	–	3 031,1	5 738,4	6 713,4	4 612,0	194,8	April							
84,4	29,9	2 089,4	3 310,2	1 081,1	12,2	2 056,9	–	3 064,1	5 778,4	6 766,0	4 658,8	194,1	Mai							
87,2	32,5	2 123,6	3 251,9	1 133,2	14,7	2 152,4	–	3 304,4	5 851,9	6 830,7	4 804,1	196,6	Juni							
87,5	32,3	2 130,0	3 288,1	1 136,2	15,6	2 149,1	–	3 321,8	5 890,0	6 882,9	4 815,3	200,9	Juli							
87,2	34,8	2 141,5	3 279,6	1 143,0	1,9	2 156,3	–	3 268,6	5 852,9	6 862,8	4 834,0	201,9	Aug.							
87,5	34,8	2 161,8	3 381,1	1 166,2	17,8	2 181,2	–	3 322,5	5 933,0	6 918,7	4 878,8	203,0	Sept.							
92,7	30,1	2 193,2	3 446,6	1 163,5	11,2	2 172,6	–	3 349,3	5 970,3	6 962,0	4 916,5	204,7	Okt.							
99,2	32,0	2 202,9	3 638,9	1 178,6	5,0	2 332,8	–	3 378,5	5 995,7	6 994,7	4 954,4	211,3	Nov.							
94,7	32,1	2 195,9	3 545,6	1 200,6	13,7	2 258,9	–	3 479,6	6 152,9	7 116,8	5 005,8	222,6	Dez.							
109,5	33,9	2 193,7	3 646,9	1 225,6	4,1	2 436,7	–	3 451,0	6 130,7	7 119,5	5 034,9	223,9	2006 Jan.							
120,7	32,0	2 227,9	3 726,5	1 246,8	4,3	2 398,2	–	3 445,9	6 150,1	7 148,0	5 103,6	227,0	Febr.							
129,8	33,3	2 239,6	3 764,0	1 255,2	22,6	2 365,3	–	3 469,8	6 202,9	7 205,0	5 151,7	226,4	März							
130,2	33,6	2 247,5	3 818,6	1 250,7	9,0	2 430,7	–	3 522,0	6 292,9	7 319,6	5 169,4	225,6	April							
137,8	36,0	2 263,3	3 843,2	1 239,2	4,8	2 451,3	–	3 544,5	6 302,2	7 355,7	5 185,1	224,8	Mai							
125,4	36,3	2 293,6	3 732,0	1 243,5	14,0	2 381,4	–	3 598,7	6 373,2	7 396,6	5 232,3	225,6	Juni							
120,9	39,6	2 309,7	3 810,3	1 274,0	15,3	2 376,6	–	3 573,6	6 369,3	7 407,5	5 289,2	226,0	Juli							
137,4	41,0	2 310,7	3 825,5	1 271,6	9,0	2 375,3	–	3 516,5	6 347,1	7 422,9	5 291,6	225,8	Aug.							
136,6	40,6	2 330,6	3 939,0	1 268,8	1,2	2 508,5	–	3 579,6	6 443,6	7 523,5	5 313,0	226,2	Sept.							
150,4	41,7	2 353,5	4 034,2	1 277,5	4,8	2 535,1	–	3 562,7	6 457,7	7 546,1	5 365,5	229,7	Okt.							
161,4	38,5	2 368,2	4 045,6	1 273,8	20,0	2 731,2	–	3 606,6	6 519,0	7 608,6	5 387,5	234,9	Nov.							
Europäische Währungsunion (Mrd €) ¹⁾																				
Deutscher Beitrag (Mrd €)																				
27,2	25,1	813,3	639,6	278,9	58,8	502,5	62,3	656,9	1 402,1	1 511,7	1 882,2	–	2004 Okt.							
29,5	22,7	808,7	669,7	277,1	73,6	510,9	63,1	685,2	1 420,6	1 529,0	1 879,6	–	Nov.							
27,5	22,5	800,2	627,6	277,6	69,5	516,2	63,4	655,4	1 423,3	1 518,6	1 875,2	–	Dez.							
27,6	21,2	805,8	667,8	279,2	76,0	506,0	64,5	679,0	1 432,3	1 536,4	1 883,1	–	2005 Jan.							
27,2	26,5	802,8	676,7	275,0	77,0	501,8	65,8	684,0	1 431,9	1 543,3	1 880,3	–	Febr.							
23,6	26,1	812,6	695,2	276,1	95,6	510,3	67,9	684,1	1 425,8	1 535,8	1 893,9	–	März							
24,9	26,6	824,5	737,1	281,0	43,8	516,5	68,8	686,6	1 435,3	1 547,9	1 907,4	–	April							
25,1	24,4	831,5	745,4	282,5	89,5	517,3	71,3	696,1	1 447,7	1 557,5	1 911,5	–	Mai							
27,0	25,0	838,4	693,3	290,0	95,1	522,3	72,0	706,3	1 451,0	1 563,7	1 925,0	–	Juni							
25,2	24,8	842,6	702,5	291,6	98,3	526,9	72,6	706,8	1 452,5	1 563,0	1 929,1	–	Juli							
27,0	25,7	840,7	694,3	292,3	111,5	531,3	74,1	708,5	1 454,8	1 572,1	1 927,1	–	Aug.							
28,8	25,7	840,1	713,1	294,7	120,9	545,1	76,4	715,8	1 462,3	1 578,3	1 926,9	–	Sept.							
28,8	26,5	841,0	720,5	298,7	131,6	554,0	76,5	718,8	1 466,8	1 585,5	1 930,5	–	Okt.							
26,8	27,0	840,2	733,8	304,7	154,4	565,6	76,4	734,4	1 481,9	1 598,9	1 938,0	–	Nov.							
26,2	27,7	829,4	678,1	306,9	134,4	554,4	75,1	725,8	1 490,1	1 593,6	1 934,2	–	Dez.							
24,5	28,8	835,8	701,4	327,5	107,9	552,8	75,8	728,2	1 491,3	1 601,5	1 962,8	–	2006 Jan.							
23,5	27,7	845,2	720,2	332,3	126,0	551,4	77,8	725,6	1 489,2	1 600,0	1 982,6	–	Febr.							
23,8	29,2	837,2	729,6	336,7	134,5	561,8	78,2	733,4	1 496,1	1 616,0	1 979,6	–	März							
22,8	29,5	829,7	723,2	340,8	104,1	571,1	78,7	742,5	1 515,9	1 633,7	1 980,6	–	April							
23,0	31,5	831,9	729,4	336,0	122,8	576,7	79,5	746,9	1 517,1	1 639,0	1 980,8	–	Mai							
20,8	33,4	839,4	712,3	336,5	114,0	568,3	80,6	750,3	1 522,8	1 643,8	1 991,6	–	Juni							
18,9	34,3	841,9	698,3	348,5	118,1	569,0	81,2	740,4	1 513,6	1 627,3	2 009,4	–	Juli							
20,8	36,8	836,0	703,2	344,1	137,3	570,2	83,9	734,1	1 512,5	1 635,3	2 003,5	–	Aug.							
20,5	38,8	837,5	723,6	336,2	121,3	588,9	85,9	735,0	1 520,1	1 647,1	1 997,3	–	Sept.							
19,5	40,0	836,7	723,2	340,0	118,7	594,8	86,5	728,2	1 517,1	1 638,3	2 002,4	–	Okt.							
21,3	37,9	830,6	714,5	337,0	95,7	607,0	86,3	755,7	1 545,7	1 661,9	1 997,0	–	Nov.							

emittierten Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumschlags entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (s. auch Anm. 3 zum Banknotenumschlag in der Tab. III.2). — 10 Täglich fällige Einlagen (ohne Einlagen von Zentralstaaten) und (für EWU) Bargeldumlauf sowie täglich fällige monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten die in der konsolidierten Bilanz nicht enthalten sind. — 11 M1 zuzüglich Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist bis

zu 3 Monaten (ohne Einlagen von Zentralstaaten) sowie (für EWU) monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten mit solcher Befristung. — 12 M2 zuzüglich Repogeschäfte, Geldmarktfondsanteile und Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen bis zu 2 Jahren. — 13 Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten, Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren, Kapital und Rücklagen. — 14 Kommen in Deutschland nicht vor.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

3. Liquiditätsposition des Bankensystems *) Bestände

Mrd €; Periodendurchschnitte errechnet aus Tageswerten

Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode ¹⁾	Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren				Guthaben der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) ⁵⁾	Basisgeld ⁶⁾	
	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems					Sonstige liquiditäts- ab- schöpfende Geschäfte	Bank- noten- umlauf ³⁾	Einlagen von Zentral- regierungen	Sonstige Faktoren (netto) ⁴⁾			
	Nettoaktiva in Gold und Devisen	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte							Einlage- fazilität
Eurosystem ²⁾												
2004 Juli	308,2	245,4	75,0	0,3	-	0,1	-	449,1	65,0	- 24,1	138,8	588,1
Aug.	300,8	253,6	75,0	0,0	-	0,2	-	460,9	61,1	- 31,8	139,1	600,1
Sept.	299,4	251,6	75,0	0,1	-	0,2	-	462,8	56,3	- 32,4	139,3	602,3
Okt.	298,8	256,4	75,0	0,3	-	0,0	-	465,1	58,2	- 32,1	139,3	604,4
Nov.	298,3	257,9	75,0	0,1	0,2	0,3	-	469,7	55,1	- 32,1	138,4	608,4
Dez.	298,0	265,7	75,0	0,1	-	0,1	0,5	475,4	60,2	- 36,0	138,5	614,1
2005 Jan.	290,3	272,9	75,0	0,2	0,2	0,1	-	496,0	45,3	- 41,9	139,1	635,2
Febr.	280,6	276,6	78,0	0,1	0,1	0,1	-	487,1	63,8	- 55,5	140,0	627,2
März	280,2	277,8	82,2	0,1	-	0,1	0,1	489,5	68,5	- 59,2	141,3	630,9
April	282,1	278,2	86,9	0,2	-	0,1	-	498,6	67,4	- 62,1	143,3	642,0
Mai	287,0	276,5	90,0	0,1	-	0,1	-	505,5	62,9	- 58,9	144,0	649,7
Juni	286,8	273,1	90,0	0,1	-	0,2	0,1	512,8	53,5	- 62,0	145,5	658,5
Juli	293,3	297,6	90,0	0,1	-	0,2	0,3	522,6	67,4	- 57,3	147,9	670,6
Aug.	305,5	309,5	90,0	0,0	-	0,3	0,0	532,6	67,4	- 45,0	149,8	682,7
Sept.	304,8	303,5	90,0	-	0,3	0,1	-	531,5	63,1	- 46,2	150,2	681,8
Okt.	307,9	288,6	90,0	0,1	-	0,1	0,2	531,6	47,9	- 44,6	151,4	683,1
Nov.	315,1	293,4	90,0	0,1	-	0,1	-	535,6	50,4	- 37,9	150,2	686,0
Dez.	313,2	301,3	90,0	0,0	-	0,1	0,3	539,8	51,0	- 39,6	153,0	692,9
2006 Jan.	317,6	316,4	89,6	0,2	0,2	0,1	-	559,2	44,2	- 33,5	154,1	713,3
Febr.	325,2	310,0	96,2	0,0	0,3	0,1	-	548,4	56,6	- 28,7	155,4	703,9
März	324,7	299,3	104,7	0,1	-	0,2	0,1	550,8	53,3	- 34,0	158,3	709,2
April	327,9	290,1	113,7	0,1	0,7	0,3	-	556,4	51,6	- 35,2	159,5	716,2
Mai	337,0	291,3	120,0	0,2	-	0,2	0,4	569,1	51,1	- 33,5	161,2	730,5
Juni	336,9	287,0	120,0	0,1	-	0,1	0,1	572,0	45,5	- 37,0	163,3	735,4
Juli	334,3	316,5	120,0	0,2	-	0,6	0,3	578,8	67,0	- 42,1	166,3	745,7
Aug.	327,6	329,7	120,0	0,2	-	0,1	0,6	588,2	73,0	- 51,5	167,1	755,4
Sept.	327,3	314,0	120,0	0,1	-	0,1	0,4	588,7	61,4	- 55,6	166,4	755,2
Okt.	326,7	308,7	120,0	0,1	0,3	0,2	-	588,5	59,1	- 59,1	167,0	755,7
Nov.	327,4	311,9	120,0	0,1	-	0,1	-	592,8	60,2	- 60,6	167,0	759,8
Dez.	327,0	313,1	120,0	0,1	0,1	0,1	-	598,6	54,9	- 66,4	173,2	771,8
Deutsche Bundesbank												
2004 Juli	74,6	127,9	49,6	0,2	-	0,0	-	122,7	0,1	91,1	38,5	161,1
Aug.	72,1	136,9	50,3	0,0	-	0,1	-	126,2	0,1	94,7	38,3	164,6
Sept.	72,2	131,7	50,3	0,1	-	0,1	-	127,5	0,1	88,8	37,9	165,4
Okt.	72,1	129,8	48,1	0,2	-	0,0	-	127,7	0,1	84,8	37,5	165,3
Nov.	72,2	136,0	46,1	0,1	0,0	0,2	-	128,3	0,1	88,4	37,5	166,0
Dez.	72,2	142,4	46,5	0,1	-	0,1	0,1	129,9	0,1	93,4	37,6	167,5
2005 Jan.	70,2	144,7	46,9	0,1	0,0	0,1	-	135,2	0,1	89,1	37,4	172,7
Febr.	67,7	137,7	49,4	0,0	0,1	0,0	-	133,2	0,1	83,8	37,9	171,1
März	67,6	145,3	52,0	0,0	-	0,0	0,0	134,0	0,1	93,5	37,5	171,5
April	68,1	133,3	53,0	0,2	-	0,1	-	136,6	0,0	79,8	38,0	174,7
Mai	69,3	140,3	52,7	0,1	-	0,1	-	138,4	0,1	85,9	38,0	176,5
Juni	69,5	139,3	52,5	0,1	-	0,1	0,1	141,2	0,1	81,5	38,5	179,7
Juli	71,1	149,5	53,0	0,1	-	0,0	0,1	142,6	0,1	92,0	38,9	181,6
Aug.	74,1	155,6	53,9	0,0	-	0,1	0,0	145,2	0,0	98,9	39,4	184,7
Sept.	74,0	148,4	52,6	0,0	0,2	0,0	-	145,2	0,0	90,9	39,0	184,3
Okt.	75,1	149,4	55,1	0,0	-	0,0	0,2	145,1	0,1	95,2	39,0	184,2
Nov.	77,2	145,0	54,5	0,1	-	0,1	-	145,4	0,0	92,6	38,8	184,2
Dez.	77,2	140,9	54,4	0,0	-	0,1	0,2	146,9	0,0	86,0	39,3	186,3
2006 Jan.	79,1	154,1	55,7	0,1	0,1	0,0	-	151,9	0,0	97,9	39,2	191,2
Febr.	81,6	158,1	61,6	0,0	0,1	0,0	-	149,7	0,1	112,1	39,6	189,3
März	81,0	145,8	68,3	0,1	-	0,1	0,1	150,7	0,1	104,7	39,6	190,4
April	82,5	137,8	74,3	0,1	0,2	0,1	-	151,5	0,0	103,6	39,7	191,3
Mai	85,2	152,2	76,3	0,1	-	0,1	0,1	154,8	0,0	118,5	40,2	195,0
Juni	84,9	153,9	73,7	0,1	-	0,1	0,0	156,2	0,1	115,5	40,6	197,0
Juli	84,0	162,4	71,6	0,1	-	0,4	0,1	157,9	0,1	118,6	41,0	199,3
Aug.	82,3	171,6	72,1	0,1	-	0,0	0,5	160,1	0,1	124,3	41,2	201,3
Sept.	82,3	156,8	73,4	0,1	-	0,0	0,2	160,9	0,0	110,2	41,2	202,2
Okt.	82,6	155,6	76,7	0,1	0,2	0,1	-	160,5	0,1	113,7	40,9	201,5
Nov.	82,8	162,6	78,9	0,1	-	0,0	-	161,1	0,1	122,4	40,8	202,0
Dez.	82,7	155,3	78,4	0,1	0,1	0,0	-	162,4	0,1	112,6	41,4	203,8

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. — * Die Liquiditätsposition des Bankensystems besteht aus den Euro-Guthaben auf den Girokonten der Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets beim Eurosystem. Die Angaben sind dem konsolidierten Ausweis des Eurosystems bzw. dem Ausweis der Bundesbank entnommen. — 1 Werte sind Tagesdurchschnitte der in dem jeweiligen Monat endenden Mindestreserve-Erfüllungsperiode. Im Februar 2004 endete aufgrund des Übergangs zum neuen geldpolitischen Hand-

lungsrahmen keine Mindestreserve-Erfüllungsperiode. — 2 Quelle: EZB. — 3 Ab 2002 Euro-Banknoten sowie noch im Umlauf befindliche, von den nationalen Zentralbanken des Eurosystems ausgegebene Banknoten. Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8% des Gesamtwerts des Euro-Banknotenumlaufs zugeteilt. Der Gegenposten dieser Berichtigung wird unter „Sonstige Faktoren“ ausgewie-

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Veränderungen

Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben- der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 5)	Basisgeld 6)	Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)	
Nettoaktiva in Gold und Devisen	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems				Einlage- fazilität	Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte	Sonstige liquiditäts- abschöpfende Geschäfte	Bank- noten- umlauf 3)	Einlagen von Zentral- regierungen				Sonstige Faktoren (netto) 4)
	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte									
Eurosystem 2)													
- 3,1	+ 20,7	- 0,0	+ 0,2	-	- 0,4	-	+ 6,6	+ 12,8	- 3,0	+ 1,7	+ 8,0	2004 Juli	
- 7,4	+ 8,2	± 0,0	- 0,3	-	+ 0,1	-	+ 11,8	- 3,9	- 7,7	+ 0,3	+ 12,0	Aug.	
- 1,4	- 2,0	- 0,0	+ 0,1	-	+ 0,0	-	+ 1,9	- 4,8	- 0,6	+ 0,2	+ 2,2	Sept.	
- 0,6	+ 4,8	+ 0,0	+ 0,2	-	- 0,2	-	+ 2,3	+ 1,9	+ 0,3	- 0,0	+ 2,1	Okt.	
- 0,5	+ 1,5	+ 0,0	- 0,2	+ 0,2	+ 0,3	-	+ 4,6	- 3,1	- 0,0	- 0,9	+ 4,0	Nov.	
- 0,3	+ 7,8	± 0,0	± 0,0	- 0,2	- 0,2	+ 0,5	+ 5,7	+ 5,1	- 3,9	+ 0,1	+ 5,7	Dez.	
- 7,7	+ 7,2	± 0,0	+ 0,1	+ 0,2	- 0,0	- 0,5	+ 20,6	- 14,9	- 5,9	+ 0,6	+ 21,1	2005 Jan.	
- 9,7	+ 3,7	+ 3,0	- 0,1	- 0,1	- 0,0	-	- 8,9	+ 18,5	- 13,6	+ 0,9	- 8,0	Febr.	
- 0,4	+ 1,2	+ 4,2	- 0,0	- 0,1	- 0,0	+ 0,1	+ 2,4	+ 4,7	- 3,7	+ 1,3	+ 3,7	März	
+ 1,9	+ 0,4	+ 4,7	+ 0,1	-	+ 0,0	- 0,1	+ 9,1	- 1,1	- 2,9	+ 2,0	+ 11,1	April	
+ 4,9	- 1,7	+ 3,1	- 0,1	-	+ 0,0	-	+ 6,9	- 4,5	+ 3,2	+ 0,7	+ 7,7	Mai	
- 0,2	- 3,4	± 0,0	+ 0,0	-	+ 0,1	+ 0,1	+ 7,3	- 9,4	- 3,1	+ 1,5	+ 8,8	Juni	
+ 6,5	+ 24,5	± 0,0	- 0,0	-	- 0,0	+ 0,2	+ 9,8	+ 13,9	+ 4,7	+ 2,4	+ 12,1	Juli	
+ 12,2	+ 11,9	- 0,0	- 0,1	-	+ 0,1	- 0,3	+ 10,0	- 0,0	+ 12,3	+ 1,9	+ 12,1	Aug.	
- 0,7	- 6,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,3	- 0,2	- 0,0	- 1,1	- 4,3	- 1,2	+ 0,4	- 0,9	Sept.	
+ 3,1	- 14,9	+ 0,0	+ 0,1	- 0,3	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,1	- 15,2	+ 1,6	+ 1,2	+ 1,3	Okt.	
+ 7,2	+ 4,8	+ 0,0	+ 0,0	-	+ 0,0	- 0,2	+ 4,0	+ 2,5	+ 6,7	- 1,2	+ 2,9	Nov.	
- 1,9	+ 7,9	+ 0,0	- 0,1	-	+ 0,0	+ 0,3	+ 4,2	+ 0,6	- 1,7	+ 2,8	+ 6,9	Dez.	
+ 4,4	+ 15,1	- 0,4	+ 0,2	+ 0,2	- 0,0	- 0,3	+ 19,4	- 6,8	+ 6,1	+ 1,1	+ 20,4	2006 Jan.	
+ 7,6	- 6,4	+ 6,6	- 0,2	+ 0,1	+ 0,0	-	- 10,8	+ 12,4	+ 4,8	+ 1,3	- 9,4	Febr.	
- 0,5	- 10,7	+ 8,5	+ 0,1	- 0,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 2,4	+ 3,3	- 5,3	+ 2,9	+ 5,3	März	
+ 3,2	- 9,2	+ 9,0	+ 0,0	+ 0,7	+ 0,1	- 0,1	+ 5,6	- 1,7	- 1,2	+ 1,2	+ 7,0	April	
+ 9,1	+ 1,2	+ 6,3	+ 0,1	- 0,7	- 0,1	+ 0,4	+ 12,7	- 0,5	+ 1,7	+ 1,7	+ 14,3	Mai	
- 0,1	- 4,3	+ 0,0	- 0,1	-	- 0,1	+ 0,3	+ 2,9	- 5,6	- 3,5	+ 2,1	+ 4,9	Juni	
- 2,6	+ 29,5	- 0,0	+ 0,1	-	+ 0,5	+ 0,2	+ 6,8	+ 21,5	- 5,1	+ 3,0	+ 10,3	Juli	
- 6,7	+ 13,2	± 0,0	+ 0,0	-	- 0,5	+ 0,3	+ 9,4	+ 6,0	- 9,4	+ 0,8	+ 9,7	Aug.	
- 0,3	- 15,7	+ 0,0	- 0,1	-	- 0,0	- 0,2	+ 0,5	- 11,6	- 4,1	- 0,7	- 0,2	Sept.	
- 0,6	- 5,3	± 0,0	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,1	- 0,4	- 0,2	- 2,3	- 3,5	+ 0,6	+ 0,5	Okt.	
+ 0,7	+ 3,2	± 0,0	+ 0,0	- 0,3	- 0,1	-	+ 4,3	+ 1,1	- 1,5	+ 0,0	+ 4,1	Nov.	
- 0,4	+ 1,2	- 0,0	- 0,0	+ 0,1	- 0,0	-	+ 5,8	- 5,3	- 5,8	+ 6,2	+ 12,0	Dez.	
Deutsche Bundesbank													
- 1,0	+ 12,3	+ 0,1	+ 0,0	-	- 0,3	-	+ 1,5	- 0,0	+ 10,2	+ 0,1	+ 1,3	2004 Juli	
- 2,5	+ 9,0	+ 0,7	- 0,1	-	+ 0,0	-	+ 3,6	- 0,0	+ 3,6	- 0,1	+ 3,5	Aug.	
+ 0,1	- 5,2	- 0,1	+ 0,1	-	- 0,0	-	+ 1,3	+ 0,0	- 6,0	- 0,5	+ 0,8	Sept.	
- 0,1	- 1,9	- 2,2	+ 0,1	-	- 0,0	-	+ 0,2	+ 0,0	- 3,9	- 0,3	- 0,1	Okt.	
+ 0,1	+ 6,2	- 2,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,2	-	+ 0,6	- 0,0	+ 3,6	- 0,0	+ 0,7	Nov.	
- 0,0	+ 6,3	+ 0,4	- 0,0	- 0,0	- 0,2	+ 0,1	+ 1,6	+ 0,0	+ 5,0	+ 0,1	+ 1,6	Dez.	
- 2,0	+ 2,3	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 0,1	+ 5,3	- 0,0	- 4,3	- 0,2	+ 5,1	2005 Jan.	
- 2,5	- 6,9	+ 2,6	- 0,1	+ 0,1	- 0,0	-	- 2,0	+ 0,0	- 5,3	+ 0,4	- 1,6	Febr.	
- 0,0	+ 7,6	+ 2,6	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,7	- 0,0	+ 9,7	- 0,4	+ 0,4	März	
+ 0,4	- 12,0	+ 0,9	+ 0,1	-	+ 0,0	- 0,0	+ 2,7	- 0,0	- 13,7	+ 0,5	+ 3,2	April	
+ 1,3	+ 7,0	- 0,2	- 0,1	-	- 0,0	-	+ 1,7	+ 0,0	+ 6,1	+ 0,1	+ 1,8	Mai	
+ 0,1	- 1,0	- 0,2	+ 0,0	-	+ 0,0	+ 0,1	+ 2,9	+ 0,0	- 4,4	+ 0,4	+ 3,3	Juni	
+ 1,7	+ 10,2	+ 0,5	- 0,0	-	- 0,0	+ 0,0	+ 1,4	- 0,0	+ 10,5	+ 0,4	+ 1,8	Juli	
+ 3,0	+ 6,1	+ 0,9	- 0,0	-	+ 0,1	- 0,1	+ 2,6	- 0,0	+ 6,9	+ 0,5	+ 3,1	Aug.	
- 0,2	- 7,2	- 1,3	+ 0,0	+ 0,2	- 0,1	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 8,0	- 0,4	- 0,4	Sept.	
+ 1,1	+ 1,0	+ 2,5	+ 0,0	- 0,2	+ 0,0	+ 0,2	- 0,1	+ 0,0	+ 4,4	- 0,0	- 0,1	Okt.	
+ 2,1	- 4,4	- 0,5	+ 0,0	-	+ 0,0	- 0,2	+ 0,3	- 0,0	- 2,7	- 0,2	+ 0,1	Nov.	
- 0,0	- 4,1	- 0,1	- 0,1	-	+ 0,0	+ 0,2	+ 1,5	+ 0,0	- 6,6	+ 0,5	+ 2,1	Dez.	
+ 1,9	+ 13,2	+ 1,3	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	- 0,2	+ 5,0	- 0,0	+ 11,9	- 0,1	+ 4,9	2006 Jan.	
+ 2,5	+ 4,0	+ 5,9	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	-	- 2,3	+ 0,0	+ 14,2	+ 0,3	- 1,9	Febr.	
- 0,6	- 12,3	+ 6,7	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 1,0	+ 0,0	- 7,4	+ 0,0	+ 1,1	März	
+ 1,5	- 8,0	+ 6,0	± 0,0	+ 0,2	- 0,0	- 0,1	+ 0,8	- 0,0	- 1,1	+ 0,1	+ 0,9	April	
+ 2,7	+ 14,4	+ 2,0	- 0,0	- 0,2	- 0,0	+ 0,1	+ 3,3	+ 0,0	+ 14,9	+ 0,5	+ 3,7	Mai	
- 0,2	+ 1,7	- 2,6	- 0,0	-	+ 0,0	-	+ 1,5	+ 0,0	- 3,0	+ 0,5	+ 2,0	Juni	
- 0,9	+ 8,4	- 2,1	- 0,0	-	+ 0,3	+ 0,0	+ 1,7	+ 0,0	+ 3,1	+ 0,4	+ 2,4	Juli	
- 1,7	+ 9,3	+ 0,5	+ 0,1	-	- 0,3	+ 0,4	+ 2,2	- 0,0	+ 5,7	+ 0,1	+ 2,0	Aug.	
+ 0,0	- 14,8	+ 1,3	- 0,1	-	- 0,0	- 0,3	+ 0,8	- 0,0	- 14,1	+ 0,1	+ 0,8	Sept.	
+ 0,3	- 1,2	+ 3,3	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,1	- 0,2	- 0,5	+ 0,0	+ 3,5	- 0,4	- 0,7	Okt.	
+ 0,2	+ 7,0	+ 2,1	+ 0,0	- 0,2	- 0,1	-	+ 0,7	+ 0,0	+ 8,7	- 0,1	+ 0,5	Nov.	
- 0,1	- 7,3	- 0,5	- 0,0	+ 0,1	- 0,0	-	+ 1,3	- 0,0	- 9,7	+ 0,5	+ 1,9	Dez.	

sen. Die verbleibenden 92% des Werts an in Umlauf befindlichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die NZBen aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknotenumlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugeteilten Euro-Banknoten und dem Wert der von dieser NZB in Umlauf gegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls unter „Sonstige Faktoren“ ausgewiesen. Ab 2003 nur noch

Euro-Banknoten. — 4 Restliche Positionen des konsolidierten Ausweises des Eurosystems bzw. des Ausweises der Bundesbank. — 5 Entspricht der Differenz zwischen der Summe der liquiditätszuführenden Faktoren und der Summe der liquiditätsabschöpfenden Faktoren. — 6 Berechnet als Summe der Positionen „Einlagefazilität“, „Banknotenumlauf“ und „Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten“.

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

1. Aktiva *)

Mrd €

Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende 1)	Aktiva insgesamt	Gold und Goldforderungen	Forderungen in Fremdwährung an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Forderungen in Fremdwährung an Ansässige im Euro-Währungsgebiet	Forderungen in Euro an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets		
			insgesamt	Forderungen an den IWF	Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen, Auslandskredite und sonstige Auslandsaktiva		insgesamt	Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen und Kredite	Forderungen aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II
Eurosystem 2)									
2006 Mai 5.	1 079,3	179,6	149,5	11,7	137,9	25,2	12,4	12,4	-
12.	1 075,7	179,6	147,0	11,7	135,3	25,3	12,7	12,7	-
19.	1 076,4	179,5	148,2	11,7	136,5	25,9	12,8	12,8	-
26.	1 084,1	179,5	147,0	11,7	135,3	25,3	13,3	13,3	-
Juni 2.	1 084,5	179,5	148,0	11,7	136,3	26,1	13,5	13,5	-
9.	1 080,5	179,5	147,6	11,7	135,9	25,5	13,2	13,2	-
16.	1 087,3	179,4	149,3	11,7	137,6	25,1	12,4	12,4	-
23.	1 112,5	179,4	149,7	14,1	135,6	26,2	13,3	13,3	-
30.	3) 1 112,8	3) 175,5	3) 142,1	12,9	3) 129,2	3) 25,7	13,5	13,5	-
Juli 7.	1 111,4	175,3	143,1	12,9	130,2	25,1	13,3	13,3	-
14.	1 107,8	175,2	142,6	12,9	129,8	24,6	13,5	13,5	-
21.	1 125,2	175,2	143,8	12,8	130,9	24,8	12,9	12,9	-
28.	1 128,3	175,1	142,7	12,7	130,1	24,7	13,2	13,2	-
Aug. 4.	1 114,6	175,1	141,1	12,9	128,2	25,7	13,7	13,7	-
11.	1 112,7	175,1	142,6	12,8	129,8	25,5	13,1	13,1	-
18.	1 103,9	175,1	143,4	12,8	130,6	24,9	13,1	13,1	-
25.	1 113,0	175,1	143,5	12,7	130,8	24,4	12,4	12,4	-
2006 Sept. 1.	1 107,3	175,0	142,7	12,7	130,0	25,3	12,0	12,0	-
8.	1 105,4	174,9	142,4	12,6	129,8	26,3	11,9	11,9	-
15.	1 102,2	174,4	143,4	12,5	130,9	26,8	10,7	10,7	-
22.	1 112,5	174,2	142,2	12,4	129,8	27,0	10,9	10,9	-
29.	3) 1 118,3	3) 175,4	3) 144,6	12,4	3) 132,3	25,6	10,7	10,7	-
Okt. 6.	1 114,6	175,3	143,0	12,3	130,6	24,4	10,5	10,5	-
13.	1 110,2	175,3	141,6	11,8	129,7	23,8	9,9	9,9	-
20.	1 121,3	175,2	142,0	11,3	130,8	23,0	10,8	10,8	-
27.	1 118,7	175,1	142,4	11,2	131,2	22,1	10,2	10,2	-
Nov. 3.	1 113,2	175,0	142,0	11,2	130,8	23,5	10,9	10,9	-
10.	1 112,8	174,9	142,8	10,9	132,0	23,7	11,2	11,2	-
17.	1 113,2	174,8	141,0	10,9	130,2	22,5	10,9	10,9	-
24.	1 133,3	174,7	142,2	10,9	131,4	22,8	11,5	11,5	-
Dez. 1.	1 126,1	174,5	147,2	10,9	136,3	23,9	10,8	10,8	-
8.	1 146,3	174,5	144,8	10,9	134,0	24,2	11,3	11,3	-
15.	1 138,3	174,1	143,6	11,2	132,4	25,2	11,2	11,2	-
22.	1 142,3	174,0	147,0	11,0	136,0	22,9	11,6	11,6	-
29.	3) 1 151,0	3) 176,8	3) 142,3	10,7	3) 131,6	23,4	12,0	12,0	-
2007 Jan. 5.	1 154,4	178,8	144,0	10,7	133,3	22,4	12,4	12,4	-
Deutsche Bundesbank									
2005 Febr.	300,1	35,5	35,7	6,4	29,3	-	0,3	0,3	-
März	3) 294,6	3) 36,4	3) 37,4	6,1	3) 31,3	-	0,3	0,3	-
April	299,0	36,4	37,0	6,1	30,9	-	0,3	0,3	-
Mai	304,6	36,4	37,2	6,2	31,0	-	0,3	0,3	-
Juni	3) 310,7	3) 39,8	3) 38,9	5,8	3) 33,1	-	0,3	0,3	-
Juli	317,5	39,8	38,6	5,0	33,5	-	0,3	0,3	-
Aug.	315,3	39,8	37,6	5,0	32,6	-	0,3	0,3	-
Sept.	3) 325,0	3) 43,3	39,5	5,0	34,5	-	0,3	0,3	-
Okt.	324,6	43,3	39,3	5,0	34,3	-	0,3	0,3	-
Nov.	329,2	43,3	38,2	5,0	33,2	-	0,3	0,3	-
Dez.	3) 344,1	3) 47,9	3) 38,3	4,5	3) 33,7	-	0,3	0,3	-
2006 Jan.	338,9	47,9	38,3	4,5	33,7	-	0,3	0,3	-
Febr.	335,1	47,9	36,7	3,8	32,9	-	0,3	0,3	-
März	3) 340,5	3) 53,2	3) 36,0	3,8	3) 32,2	-	0,3	0,3	-
April	344,9	53,2	34,5	3,7	30,8	-	0,3	0,3	-
Mai	357,5	53,1	35,6	3,4	32,1	-	0,3	0,3	-
Juni	3) 359,1	3) 52,0	3) 33,9	3,6	3) 30,3	-	0,3	0,3	-
Juli	364,4	52,0	34,3	3,5	30,8	-	0,3	0,3	-
Aug.	358,2	52,0	33,6	3,5	30,0	-	0,3	0,3	-
Sept.	3) 362,4	3) 52,3	33,6	3,4	30,1	-	0,3	0,3	-
Okt.	366,4	52,3	33,2	3,1	30,1	-	0,3	0,3	-
Nov.	359,2	52,3	33,3	3,1	30,1	-	0,3	0,3	-
Dez.	373,7	3) 53,1	3) 31,7	3,0	3) 28,6	-	0,3	0,3	-

* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken

der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Forderungen aus geldpolitischen Operationen in Euro an Kreditinstitute im Euro-Währungsgebiet							Sonstige Forderungen in Euro an Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets	Wertpapiere in Euro von Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Forderungen an öffentliche Haushalte/Bund	Sonstige Aktiva	Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende ¹⁾
insgesamt	Hauptfinanzierungsgeschäfte	Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	Feinsteuerope-rationen	Struktu- relle Ope- rationen	Spitzenre- finanzie- rungs- fazilität	Forderungen aus dem Margen- ausgleich					
Eurosystem ²⁾											
406,0	286,0	120,0	-	-	0,0	-	6,1	94,0	40,6	165,9	2006 Mai 5.
404,0	284,0	120,0	-	-	0,0	0,0	5,4	95,0	40,6	166,1	12.
403,3	283,0	120,0	-	-	0,3	-	5,8	93,6	40,6	166,8	19.
411,5	291,5	120,0	-	-	-	0,0	5,8	93,5	40,6	167,6	26.
410,5	290,5	120,0	-	-	0,0	0,0	5,6	93,3	40,6	167,4	Juni 2.
406,2	286,0	120,0	-	-	0,2	-	5,5	94,2	40,6	168,3	9.
412,0	292,0	120,0	-	-	0,0	0,0	6,1	93,8	40,6	168,5	16.
436,0	316,0	120,0	-	-	-	-	6,1	92,1	40,6	169,1	23.
448,6	328,5	120,0	-	-	0,1	0,0	6,1	91,6	40,0 ³⁾	169,6	30.
446,0	326,0	120,0	-	-	-	-	5,9	91,5	40,0	171,1	Juli 7.
441,5	321,5	120,0	-	-	-	-	5,9	89,6	40,0	174,9	14.
455,3	335,0	120,0	-	-	0,3	0,0	6,4	88,7	40,0	178,1	21.
458,0	338,0	120,0	-	-	0,0	0,0	6,1	87,1	40,1	181,2	28.
444,0	324,0	120,0	-	-	-	0,0	6,3	85,9	40,1	182,8	Aug. 4.
438,2	318,0	120,0	-	-	0,1	-	6,6	85,8	40,1	185,7	11.
431,0	311,0	120,0	-	-	-	0,0	6,6	84,3	40,1	185,5	18.
437,5	317,5	120,0	-	-	-	0,0	7,6	84,7	40,0	187,8	25.
430,5	310,5	120,0	-	-	0,0	0,0	8,3	83,8	40,0	189,6	2006 Sept. 1.
427,0	307,0	120,0	-	-	-	-	8,4	83,9	40,0	190,6	8.
420,6	300,5	120,0	-	-	0,1	-	9,3	83,9	40,0	193,0	15.
431,0	311,0	120,0	-	-	0,0	-	9,1	83,1	40,0	194,9	22.
433,5	313,0	120,0	-	-	0,5	0,0	9,2	81,6	40,0	197,7	29.
432,0	312,0	120,0	-	-	0,0	-	9,4	81,6	40,0	198,4	Okt. 6.
428,0	308,0	120,0	-	-	0,0	-	9,1	81,4	40,0	201,1	13.
438,5	318,5	120,0	-	-	-	0,0	8,9	81,0	40,0	201,9	20.
434,0	314,0	120,0	-	-	0,0	-	10,1	80,9	40,0	203,9	27.
427,0	307,0	120,0	-	-	0,0	0,0	9,1	79,3	40,0	206,3	Nov. 3.
423,0	303,0	120,0	-	-	-	0,0	9,1	79,8	40,0	208,3	10.
424,0	304,0	120,0	-	-	-	-	10,1	79,4	40,0	210,4	17.
441,5	321,5	120,0	-	-	0,0	0,0	9,4	79,0	40,0	212,2	24.
428,2	308,0	120,0	-	-	0,2	-	9,8	79,0	40,0	212,7	Dez. 1.
449,0	329,0	120,0	-	-	-	0,0	9,5	78,6	40,0	214,3	8.
440,0	320,0	120,0	-	-	-	-	10,4	78,4	39,9	215,4	15.
441,5	321,5	120,0	-	-	-	-	10,8	78,0	39,9	216,7	22.
450,5	330,5	120,0	-	-	0,1	-	11,4	77,6	39,4 ³⁾	217,7	29.
450,5	330,5	120,0	-	-	0,0	-	12,9	80,7	39,4	215,2	2007 Jan. 5.
Deutsche Bundesbank											
205,2	151,7	53,5	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	18,9	2005 Febr.
184,4	129,9	52,1	-	-	2,4	-	0,0	-	4,4	31,7	März
201,7	148,2	53,5	-	-	-	-	0,0	-	4,4	19,1	April
190,8	139,3	51,4	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	35,6	Mai
208,1	151,2	55,6	-	-	1,3	-	0,0	-	4,4	19,2	Juni
215,3	163,4	51,9	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	19,1	Juli
194,5	142,6	51,9	-	-	0,0	-	0,1	-	4,4	38,6	Aug.
211,2	156,0	54,8	-	-	0,4	-	0,1	-	4,4	26,1	Sept.
203,0	148,6	54,2	-	-	0,2	-	0,1	-	4,4	34,2	Okt.
195,0	140,8	54,2	-	-	0,0	-	0,1	-	4,4	47,8	Nov.
203,9	146,5	56,4	-	-	0,9	-	0,1	-	4,4	49,2	Dez.
227,2	162,5	64,7	-	-	0,0	-	0,1	-	4,4	20,6	2006 Jan.
218,9	146,4	72,5	-	-	0,0	-	0,2	-	4,4	26,6	Febr.
224,5	147,1	77,4	-	-	0,1	-	0,3	-	4,4	21,7	März
233,0	158,0	74,9	-	-	0,1	-	0,3	-	4,4	19,2	April
227,6	152,6	74,9	-	-	0,0	-	0,3	-	4,4	36,2	Mai
248,8	177,3	71,5	-	-	0,1	-	0,3	-	4,4	19,3	Juni
253,8	177,9	72,8	-	-	3,2	-	0,3	-	4,4	19,3	Juli
223,0	147,3	75,7	-	-	0,0	-	1,6	-	4,4	43,4	Aug.
234,1	155,2	78,5	-	-	0,5	-	3,0	-	4,4	34,7	Sept.
243,3	164,0	79,3	-	-	0,0	-	3,0	-	4,4	29,9	Okt.
232,0	155,2	76,7	-	-	0,0	-	3,0	-	4,4	34,0	Nov.
256,3	173,9	82,3	-	-	0,1	-	3,0	-	4,4	24,8	Dez.

am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — 1 Für Eurosystem: Ausweis für Wochentage; für Bundesbank: Ausweis für

Monatsultimo. — 2 Quelle: EZB. — 3 Veränderung überwiegend aufgrund der Neubewertung zum Quartalsende.

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

2. Passiva *)

Mrd €

Stand am Aus- weisstichtag/ Monatsende 1)	Passiva insgesamt	Bank- notennum- lauf 2)	Verbindlichkeiten in Euro aus geldpolitischen Operationen gegenüber Kreditinstituten im Euro-Währungsgebiet					Sonstige Verbind- lichkeiten in Euro gegenüber Kreditin- stituten des Euro- Währungs- gebiets	Verbind- lichkeiten aus der Begeg- nung von Schuld- verschrei- bungen	Verbindlichkeiten in Euro gegenüber sonstigen Ansässigen im Euro-Währungsgebiet			
			insgesamt	Einlagen auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserve- gut- haben)	Einlage- fazilität	Termin- einlagen	Verbind- lichkeiten aus Ge- schäften mit Rück- nahme- verein- barung			Einlagen aus dem Margen- ausgleich	insgesamt	Einlagen von öffent- lichen Haus- halten	Sonstige Verbind- lichkeiten
Eurosystem 4)													
2006 Mai	5. 1 079,3	572,7	160,5	160,5	0,1	-	-	0,0	0,1	-	51,6	44,1	7,5
	12. 1 075,7	570,4	167,1	167,1	0,0	-	-	0,0	0,1	-	48,0	40,5	7,5
	19. 1 076,4	568,6	160,0	160,0	0,1	-	-	-	0,2	-	55,3	47,8	7,5
	26. 1 084,1	570,3	162,5	162,5	0,0	-	-	0,0	0,2	-	59,9	52,4	7,6
Juni	2. 1 084,5	575,9	160,4	160,4	0,0	-	-	0,0	0,2	-	55,7	47,8	7,9
	9. 1 080,5	576,5	160,6	159,9	0,7	-	-	-	0,1	-	52,7	44,6	8,1
	16. 1 087,3	576,4	165,8	165,8	0,0	-	-	0,0	0,1	-	52,2	44,4	7,8
	23. 1 112,5	575,2	162,6	162,5	0,0	-	-	0,0	0,1	-	83,4	75,3	8,1
	30. 5) 1 112,8	580,1	158,5	157,4	1,2	-	-	0,0	0,1	-	94,0	86,2	7,9
Juli	7. 1 111,4	585,3	168,6	168,5	0,1	-	-	0,0	0,1	-	77,5	69,5	7,9
	14. 1 107,8	586,6	168,3	168,2	0,1	-	-	0,0	0,1	-	72,9	64,9	8,0
	21. 1 125,2	586,2	168,3	168,3	0,1	-	-	0,0	0,1	-	87,5	79,6	7,9
	28. 1 128,3	588,4	162,3	162,2	0,0	-	-	-	0,1	-	94,8	86,8	8,0
Aug.	4. 1 114,6	593,9	167,9	167,8	0,0	-	-	-	0,1	-	70,4	62,3	8,1
	11. 1 112,7	594,2	167,4	167,4	0,0	-	-	-	0,1	-	66,8	58,7	8,1
	18. 1 103,9	590,7	169,2	169,1	0,0	-	-	-	0,1	-	61,1	53,1	8,1
	25. 1 113,0	584,9	166,1	166,1	0,0	-	-	-	0,1	-	78,4	70,4	8,0
2006 Sept.	1. 1 107,3	587,2	170,3	170,2	0,1	-	-	-	0,1	-	65,2	57,1	8,1
	8. 1 105,4	589,2	165,1	165,1	0,0	-	-	0,0	0,1	-	65,8	57,9	7,9
	15. 1 102,2	587,9	168,0	167,5	0,5	-	-	0,0	0,1	-	58,6	50,6	8,0
	22. 1 112,5	585,9	167,1	167,0	0,0	-	-	0,0	0,1	-	71,0	63,0	8,1
	29. 5) 1 118,3	589,2	163,2	162,0	1,3	-	-	0,0	0,1	-	74,5	66,4	8,1
Okt.	6. 1 114,6	592,9	165,8	165,8	0,1	-	-	-	0,1	-	68,5	60,3	8,2
	13. 1 110,2	592,9	166,0	166,0	0,0	-	-	-	0,1	-	65,0	57,1	7,9
	20. 1 121,3	591,0	168,2	168,2	0,0	-	-	0,0	0,1	-	75,3	66,9	8,4
	27. 1 118,7	592,0	165,5	165,4	0,0	-	-	0,1	0,1	-	73,9	65,3	8,6
Nov.	3. 1 113,2	597,0	170,2	170,2	0,0	-	-	-	0,1	-	57,0	48,5	8,5
	10. 1 112,8	595,6	172,7	172,6	0,0	-	-	0,0	0,1	-	54,8	46,7	8,1
	17. 1 113,2	594,4	175,6	175,6	0,0	-	-	-	0,1	-	55,9	47,7	8,1
	24. 1 133,3	593,7	170,8	170,8	0,0	-	-	-	0,1	-	79,0	70,6	8,4
Dez.	1. 1 126,1	601,8	184,0	184,0	0,0	-	-	0,0	0,1	-	44,2	35,9	8,4
	8. 1 146,3	610,2	168,2	168,0	0,2	-	-	0,0	0,1	-	73,7	64,9	8,7
	15. 1 138,3	613,9	176,3	176,3	0,0	-	-	0,0	0,1	-	53,9	44,3	9,7
	22. 1 142,3	628,0	177,2	177,2	0,0	-	-	0,0	0,1	-	40,5	32,2	8,4
	29. 5) 1 151,0	628,2	174,1	173,5	0,6	-	-	0,0	0,1	-	53,4	45,2	8,2
2007 Jan.	5. 1 154,4	619,3	180,9	178,7	0,1	2,1	-	-	0,1	0,1	61,3	53,0	8,3
Deutsche Bundesbank													
2005 Febr.	300,1	133,0	40,2	40,2	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4
März	5) 294,6	136,1	38,1	38,1	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,0	0,3
April	299,0	137,9	39,8	39,8	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4
Mai	304,6	139,4	41,3	41,3	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4
Juni	5) 310,7	142,6	34,6	33,7	0,8	-	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4
Juli	317,5	145,2	39,7	39,7	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4
Aug.	315,3	143,5	39,0	39,0	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4
Sept.	5) 325,0	145,0	38,8	38,7	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,1	0,4
Okt.	324,6	146,2	37,4	37,3	0,1	-	-	-	-	-	0,5	0,0	0,5
Nov.	329,2	147,3	41,9	41,7	0,2	-	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4
Dez.	5) 344,1	153,7	46,3	46,3	0,0	-	-	-	0,2	-	0,4	0,0	0,4
2006 Jan.	338,9	148,8	45,4	45,4	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4
Febr.	335,1	149,9	38,5	38,5	0,0	-	-	-	-	-	0,6	0,0	0,6
März	5) 340,5	151,5	39,7	39,7	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4
April	344,9	154,7	38,8	38,7	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,1	0,4
Mai	357,5	155,3	51,4	51,4	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,0	0,4
Juni	5) 359,1	157,8	39,9	39,4	0,5	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Juli	364,4	160,3	52,4	52,4	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,0	0,4
Aug.	358,2	159,3	46,0	45,9	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,1	0,4
Sept.	5) 362,4	160,3	46,2	45,5	0,7	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Okt.	366,4	161,8	48,0	47,8	0,2	-	-	-	-	-	0,5	0,0	0,5
Nov.	359,2	162,8	39,2	39,2	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,1	0,4
Dez.	373,7	170,9	48,0	47,9	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4

* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — 1 Für Eurosystem: Ausweis für Wochentage; für Bundesbank: Ausweis für Monats-

ultimo. — 2 Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8 % des Gesamtwerts des Euro-Banknotenumsatzes zugeteilt. Der Gegenposten dieser Berichtigung wird als „Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten“ ausgewiesen. Die verbleibenden 92 % des Wertes an in Umlauf befind-

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Ausgleichsposten für zugeteilte Sonderziehungsrechte	Sonstige Passiva 3)	Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten 2)	Neubewertungskonten	Grundkapital und Rücklage	Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende 1)
		insgesamt	Einlagen, Guthaben und andere Verbindlichkeiten	Verbindlichkeiten aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II						
Eurosystem 4)										
14,3	0,2	11,4	11,4	—	5,8	68,0	—	132,4	62,1	2006 Mai 5.
14,1	0,2	9,2	9,2	—	5,8	65,6	—	132,4	62,8	12.
14,3	0,2	10,6	10,6	—	5,8	66,1	—	132,4	62,8	19.
14,8	0,2	8,9	8,9	—	5,8	66,2	—	132,4	62,8	26.
14,5	0,2	10,6	10,6	—	5,8	65,9	—	132,4	62,8	Juni 2.
14,3	0,1	9,5	9,5	—	5,8	65,7	—	132,4	62,8	9.
14,5	0,1	10,9	10,9	—	5,8	66,0	—	132,4	62,8	16.
14,5	0,1	10,0	10,0	—	5,8	65,7	—	132,4	62,8	23.
14,5	0,1	8,7	8,7	—	5,7	5) 66,2	—	5) 122,0	62,8	30.
14,5	0,1	9,2	9,2	—	5,7	65,6	—	122,0	62,8	Juli 7.
14,8	0,1	8,5	8,5	—	5,7	66,0	—	122,0	62,9	14.
15,3	0,1	10,3	10,3	—	5,7	66,7	—	122,0	62,9	21.
15,4	0,1	9,6	9,6	—	5,7	67,0	—	122,0	62,9	28.
15,3	0,1	9,1	9,1	—	5,7	67,2	—	122,0	62,9	Aug. 4.
15,7	0,1	10,3	10,3	—	5,7	67,5	—	122,0	62,9	11.
16,0	0,1	10,3	10,3	—	5,7	64,4	—	122,0	64,4	18.
16,2	0,1	9,9	9,9	—	5,7	65,3	—	122,0	64,4	25.
16,2	0,1	9,9	9,9	—	5,7	66,2	—	122,0	64,4	2006 Sept. 1.
16,1	0,1	10,7	10,7	—	5,7	66,1	—	122,0	64,4	8.
15,7	0,1	12,4	12,4	—	5,7	67,0	—	122,0	64,6	15.
16,9	0,1	12,2	12,2	—	5,7	67,0	—	122,0	64,6	22.
15,7	0,1	11,6	11,6	—	5,7	5) 69,9	—	5) 123,7	64,6	29.
15,9	0,2	8,3	8,3	—	5,7	68,7	—	123,7	64,6	Okt. 6.
16,1	0,1	6,8	6,8	—	5,7	69,1	—	123,7	64,6	13.
15,9	0,1	7,1	7,1	—	5,7	69,5	—	123,7	64,6	20.
16,1	0,1	6,7	6,7	—	5,7	70,3	—	123,7	64,6	27.
16,4	0,1	7,5	7,5	—	5,7	70,8	—	123,7	64,6	Nov. 3.
16,3	0,1	8,6	8,6	—	5,7	70,6	—	123,7	64,6	10.
16,1	0,1	5,4	5,4	—	5,7	71,5	—	123,7	64,6	17.
16,3	0,1	6,9	6,9	—	5,7	72,3	—	123,7	64,6	24.
16,5	0,1	12,9	12,9	—	5,7	72,5	—	123,7	64,6	Dez. 1.
16,0	0,1	10,6	10,6	—	5,7	73,4	—	123,7	64,6	8.
16,2	0,1	10,2	10,2	—	5,7	73,6	—	123,7	64,6	15.
16,9	0,1	11,9	11,9	—	5,7	73,6	—	123,7	64,6	22.
16,6	0,1	12,6	12,6	—	5,6	73,8	—	5) 122,0	64,6	29.
16,1	0,2	11,9	11,9	—	5,6	70,5	—	122,0	66,4	2007 Jan. 5.
Deutsche Bundesbank										
3,4	0,0	2,1	2,1	—	1,4	21,0	65,8	27,8	5,0	2005 Febr.
3,2	0,0	3,1	3,1	—	1,4	9,4	67,9	5) 30,1	5,0	März
3,4	0,0	2,7	2,7	—	1,4	9,5	68,8	30,1	5,0	April
3,5	0,0	2,6	2,6	—	1,4	9,6	71,3	30,1	5,0	Mai
3,3	0,0	2,5	2,5	—	1,5	13,0	72,0	5) 35,9	5,0	Juni
3,5	0,0	3,0	3,0	—	1,5	10,8	72,6	35,9	5,0	Juli
3,4	0,0	2,1	2,1	—	1,5	10,5	74,1	35,9	5,0	Aug.
3,5	0,0	4,1	4,1	—	1,5	11,0	76,4	5) 39,2	5,0	Sept.
3,4	0,0	4,0	4,0	—	1,5	11,0	76,5	39,2	5,0	Okt.
3,4	0,0	2,9	2,9	—	1,5	11,2	76,4	39,2	5,0	Nov.
3,4	0,0	2,8	2,8	—	1,5	11,3	75,1	5) 44,3	5,0	Dez.
3,4	0,0	3,0	3,0	—	1,5	11,5	75,8	44,3	5,0	2006 Jan.
3,5	0,0	2,1	2,1	—	1,5	12,0	77,8	44,3	5,0	Febr.
3,8	0,0	2,5	2,5	—	1,4	9,4	78,2	5) 48,5	5,0	März
3,6	0,0	1,0	1,0	—	1,4	12,7	78,7	48,5	5,0	April
3,8	0,0	2,4	2,4	—	1,4	9,8	79,5	48,5	5,0	Mai
3,7	0,0	2,1	2,1	—	1,4	22,3	80,6	5) 45,8	5,0	Juni
3,6	0,0	2,6	2,6	—	1,4	11,6	81,2	45,8	5,0	Juli
3,6	0,0	1,8	1,8	—	1,4	11,1	83,9	45,8	5,0	Aug.
3,6	0,0	1,3	1,3	—	1,4	11,8	85,9	5) 46,4	5,0	Sept.
3,7	0,0	1,3	1,3	—	1,4	11,9	86,5	46,4	5,0	Okt.
3,9	0,0	1,4	1,4	—	1,4	12,4	86,3	46,4	5,0	Nov.
3,7	0,0	1,1	1,1	—	1,4	13,0	84,3	45,9	5,0	Dez.

lichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die NZBen aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknotenumlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugeteilten Euro-Banknoten gemäß dem oben erwähnten Rechnungslegungsverfahren und dem Wert der von dieser NZB in Umlauf gegebenen

Euro-Banknoten wird ebenfalls als „Intra-Eurosystem-Forderung/Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten“ ausgewiesen. — 3 Für Deutsche Bundesbank: einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten. — 4 Quelle: EZB. — 5 Veränderungen überwiegend aufgrund der Neubewertung zum Quartalsende.

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland *)

Aktiva

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Bilanzsumme 2)	Kassenbestand	Kredite an Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet 3)						Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im					
			insgesamt	an Banken im Inland			an Banken in anderen Mitgliedsländern			insgesamt	an Nichtbanken im Inland			
				zusammen	Buchkredite 3)	Wertpapiere von Banken	zusammen	Buchkredite 3)	Wertpapiere von Banken		zusammen	Unternehmen und personen	Buchkredite 3)	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende														
1997	9 368,2	30,7	2 836,0	2 580,7	1 758,6	822,1	255,3	208,8	46,5	5 408,8	5 269,5	4 041,3	3 740,8	
1998	10 355,5	29,9	3 267,4	2 939,4	1 977,4	962,0	328,1	264,9	63,1	5 833,9	5 615,9	4 361,0	3 966,5	
1999	5 678,5	17,2	1 836,9	1 635,0	1 081,4	553,6	201,9	161,8	40,1	3 127,4	2 958,6	2 326,4	2 093,4	
2000	6 083,9	16,1	1 977,4	1 724,2	1 108,9	615,3	253,2	184,5	68,6	3 249,9	3 062,6	2 445,7	2 186,6	
2001	6 303,1	14,6	2 069,7	1 775,5	1 140,6	634,9	294,2	219,8	74,4	3 317,1	3 084,9	2 497,1	2 235,7	
2002	6 394,2	17,9	2 118,0	1 769,1	1 164,3	604,9	348,9	271,7	77,2	3 340,2	3 092,2	2 505,8	2 240,8	
2003	6 432,0	17,3	2 111,5	1 732,0	1 116,8	615,3	379,5	287,7	91,8	3 333,2	3 083,1	2 497,4	2 241,2	
2004	6 617,4	15,1	2 174,3	1 750,2	1 122,9	627,3	424,2	306,3	117,9	3 358,7	3 083,4	2 479,7	2 223,8	
2005	6 859,4	15,3	2 276,0	1 762,5	1 148,4	614,1	513,5	356,3	157,2	3 407,6	3 085,2	2 504,6	2 226,3	
2005 Febr.	6 717,4	12,8	2 220,8	1 752,4	1 124,4	628,1	468,3	339,6	128,7	3 372,3	3 080,6	2 474,4	2 219,9	
März	6 723,0	13,6	2 215,6	1 757,1	1 123,7	633,4	458,5	325,4	133,0	3 379,8	3 084,0	2 475,2	2 216,6	
April	6 908,4	13,1	2 275,5	1 814,0	1 174,8	639,1	461,6	325,9	135,6	3 442,4	3 127,8	2 518,2	2 217,5	
Mai	6 892,0	13,8	2 284,9	1 808,0	1 167,1	640,9	477,0	338,3	138,6	3 422,1	3 107,1	2 500,9	2 220,6	
Juni	6 851,3	13,6	2 279,3	1 788,0	1 141,2	646,8	491,4	348,5	142,8	3 392,9	3 073,3	2 482,3	2 222,8	
Juli	6 871,3	14,0	2 282,1	1 797,8	1 149,9	647,8	484,3	342,6	141,7	3 395,6	3 082,2	2 488,3	2 224,4	
Aug.	6 849,5	13,5	2 270,8	1 787,5	1 143,7	643,8	483,3	338,5	144,8	3 397,7	3 085,8	2 491,0	2 225,3	
Sept.	6 873,8	14,0	2 271,5	1 770,2	1 129,9	640,3	501,3	353,7	147,6	3 403,1	3 089,8	2 505,3	2 238,3	
Okt.	6 888,8	14,1	2 270,7	1 754,8	1 123,5	631,3	515,9	368,7	147,2	3 412,5	3 098,7	2 512,0	2 244,5	
Nov.	6 924,1	13,3	2 287,0	1 760,4	1 133,3	627,1	526,6	373,7	152,9	3 417,1	3 093,2	2 510,3	2 240,3	
Dez.	6 859,4	15,3	2 276,0	1 762,5	1 148,4	614,1	513,5	356,3	157,2	3 407,6	3 085,2	2 504,6	2 226,3	
2006 Jan.	6 940,6	13,3	2 275,4	1 739,2	1 128,2	610,9	536,2	374,0	162,3	3 458,7	3 123,8	2 542,5	2 251,5	
Febr.	6 967,7	14,1	2 289,3	1 745,9	1 132,6	613,4	543,4	376,9	166,4	3 458,7	3 117,1	2 546,9	2 255,5	
März	7 004,8	13,3	2 302,4	1 736,7	1 123,2	613,4	565,7	392,7	172,9	3 474,5	3 127,4	2 556,8	2 258,4	
April	7 075,7	14,5	2 320,4	1 768,4	1 156,7	611,7	552,1	379,5	172,6	3 518,0	3 161,1	2 590,8	2 264,9	
Mai	7 102,2	14,0	2 347,5	1 787,1	1 170,6	616,5	560,4	381,7	178,7	3 513,5	3 160,4	2 584,0	2 264,5	
Juni	7 075,1	13,8	2 316,3	1 738,4	1 130,8	607,6	577,9	391,7	186,2	3 481,8	3 122,7	2 560,2	2 265,4	
Juli	7 040,0	13,7	2 299,7	1 733,4	1 133,2	600,1	566,3	379,1	187,2	3 476,6	3 119,5	2 555,2	2 261,1	
Aug.	7 034,6	13,6	2 300,0	1 732,6	1 136,0	596,7	567,3	376,8	190,5	3 472,6	3 117,7	2 558,7	2 263,2	
Sept.	7 077,2	14,2	2 278,0	1 705,0	1 111,7	593,3	573,0	374,8	198,2	3 492,6	3 122,1	2 571,2	2 280,7	
Okt.	7 080,1	14,4	2 278,7	1 697,5	1 108,1	589,4	581,2	376,3	204,9	3 496,5	3 119,2	2 563,0	2 272,3	
Nov.	7 141,2	13,6	2 293,7	1 712,4	1 126,3	586,2	581,3	365,9	215,3	3 506,4	3 123,3	2 560,4	2 268,4	
Veränderungen 1)														
1998	1 001,0	- 0,8	422,2	355,7	215,1	140,6	66,4	56,2	10,2	440,4	363,3	337,5	245,2	
1999	452,6	1,8	179,8	140,1	81,4	58,6	39,8	26,3	13,5	206,6	158,1	156,8	126,4	
2000	401,5	- 1,2	143,0	91,7	28,1	63,6	51,4	22,8	28,6	123,2	105,4	116,8	89,5	
2001	244,9	- 1,4	91,0	50,7	30,3	20,5	40,3	34,5	5,8	55,1	23,9	50,4	48,1	
2002	165,7	3,3	63,6	6,5	23,7	- 17,1	57,1	51,9	5,2	34,1	15,7	16,5	10,4	
2003	83,5	- 0,6	- 20,2	- 49,0	- 47,5	- 1,5	28,8	15,7	13,1	29,6	23,0	22,2	26,4	
2004	207,5	- 2,1	68,9	22,5	9,5	13,1	46,3	15,8	30,5	44,1	17,5	- 0,4	- 1,2	
2005	197,2	0,1	101,8	13,2	25,7	- 12,5	88,6	50,5	38,1	59,7	14,2	37,2	15,5	
2005 März	- 0,5	0,8	- 4,9	4,9	- 0,6	5,6	- 9,9	- 14,2	4,3	8,5	4,8	2,2	- 1,9	
April	183,0	- 0,5	59,4	56,8	51,1	5,7	2,6	0,5	2,1	63,2	44,4	43,7	1,4	
Mai	- 32,5	0,7	9,2	- 6,1	- 7,7	1,6	15,3	12,4	2,9	- 21,7	- 21,4	- 18,0	2,6	
Juni	- 46,3	- 0,2	- 5,5	- 19,8	- 25,9	6,1	14,4	10,2	4,2	- 27,7	- 32,1	- 16,7	4,4	
Juli	22,1	0,4	2,9	10,0	8,8	1,2	- 7,0	- 5,9	- 1,1	3,9	10,0	7,0	2,7	
Aug.	- 19,9	- 0,5	- 11,3	- 10,5	- 6,2	- 4,3	- 0,9	- 3,6	2,7	2,8	4,3	3,4	1,3	
Sept.	20,2	0,5	0,7	- 17,3	- 13,8	- 3,5	18,0	15,2	2,8	5,1	4,0	14,0	12,8	
Okt.	14,7	0,1	- 0,8	- 15,4	- 6,4	- 9,0	14,6	15,1	- 0,5	10,3	9,6	7,4	6,8	
Nov.	29,4	- 0,8	16,6	5,9	9,8	- 3,8	10,7	4,9	5,7	4,2	- 5,7	- 1,8	- 4,0	
Dez.	- 64,0	2,0	- 10,8	2,3	15,2	- 12,9	- 13,1	- 17,4	4,3	- 7,7	- 6,1	- 3,9	- 11,8	
2006 Jan.	62,7	- 2,1	- 4,5	- 22,4	- 20,2	- 2,3	18,0	14,2	3,8	38,3	25,3	24,7	12,2	
Febr.	19,1	0,8	13,8	6,7	4,4	2,4	7,1	2,9	4,1	0,2	- 6,0	5,1	4,7	
März	46,6	- 0,8	13,4	- 9,1	- 9,3	0,3	22,4	15,8	6,6	19,0	12,8	12,4	4,8	
April	81,7	1,2	18,2	31,8	33,4	- 1,7	- 13,5	- 13,3	- 0,2	44,8	34,4	34,6	6,8	
Mai	34,1	- 0,5	27,9	19,5	14,6	4,8	8,4	2,3	6,1	- 3,7	- 0,2	- 6,3	- 0,3	
Juni	- 29,8	- 0,2	- 31,2	- 49,0	- 40,3	- 8,8	17,9	10,3	7,6	- 31,3	- 37,2	- 23,3	1,3	
Juli	- 34,3	- 0,1	- 16,4	- 5,1	2,4	- 7,5	- 11,4	- 12,6	1,3	- 6,9	- 3,4	- 5,2	- 3,6	
Aug.	- 2,2	- 0,0	1,4	0,3	3,6	- 3,2	1,0	- 2,3	3,3	- 4,3	- 1,6	3,8	2,7	
Sept.	76,9	0,6	14,6	9,0	7,3	1,7	5,6	- 2,0	7,6	23,7	8,4	16,4	18,1	
Okt.	4,6	0,2	2,4	- 5,8	- 1,9	- 3,9	8,2	1,5	6,7	4,2	- 2,7	- 8,0	- 8,1	
Nov.	61,1	- 0,8	15,0	15,0	18,2	- 3,2	0,1	- 10,3	10,4	10,6	4,7	- 2,0	- 3,2	

* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. — 1 Statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (s. auch Anm. * in Tab. II,1). — 2 Bis Dezember 1998 Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich

IV. Banken

Euro-Währungsgebiet ³⁾										Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			
an Nichtbanken in anderen Mitgliedsländern													
Privat- öffentliche Haushalte				Unternehmen und Privatpersonen			öffentliche Haushalte					Sonstige Aktivpositionen	Zeit
Wertpapiere	zusammen	Buchkredite ³⁾	Wertpapiere ⁴⁾	zusammen	zusammen	darunter Buchkredite ³⁾	zusammen	Buchkredite ³⁾	Wertpapiere	insgesamt	darunter Buchkredite ³⁾		
300,6	1 228,2	911,0	317,2	139,2	41,9	41,2	97,3	23,4	73,9	839,6	710,2	253,1	1997
394,5	1 254,9	939,1	315,8	218,0	62,5	56,0	155,5	35,6	119,9	922,0	758,0	302,2	1998
233,0	632,1	488,4	143,7	168,8	65,3	35,9	103,6	20,7	82,8	511,2	404,2	185,8	1999
259,1	616,9	478,5	138,4	187,3	83,8	44,2	103,5	20,0	83,5	622,4	481,7	218,1	2000
261,3	587,8	468,7	119,1	232,3	111,3	53,7	121,0	26,2	94,8	727,3	572,0	174,3	2001
265,0	586,4	448,5	137,9	248,0	125,0	63,6	123,0	25,5	97,5	738,1	589,2	179,9	2002
256,2	585,6	439,6	146,1	250,2	133,5	62,7	116,6	25,9	90,7	806,4	645,6	163,6	2003
255,9	603,8	423,0	180,8	275,3	140,6	61,9	134,7	25,7	109,0	897,8	730,4	171,4	2004
278,2	580,7	408,7	171,9	322,4	169,1	65,0	153,3	30,7	122,6	993,8	796,8	166,7	2005
254,5	606,2	422,2	184,0	291,7	147,6	66,6	144,1	26,5	117,5	945,4	771,9	166,2	2005 Febr.
258,6	608,8	420,7	188,2	295,8	144,6	61,4	151,2	28,0	123,2	955,0	780,7	159,1	März
300,7	609,6	422,8	186,8	314,6	151,8	65,5	162,9	30,7	132,1	1 013,1	835,4	164,2	April
280,3	606,2	421,7	184,5	315,0	155,2	66,0	159,8	31,1	128,7	1 001,3	821,1	169,8	Mai
259,5	591,0	416,2	174,7	319,6	162,6	68,4	157,0	31,2	125,8	1 001,0	815,4	164,5	Juni
263,9	593,9	418,9	175,0	313,4	158,5	64,2	154,9	32,4	122,5	1 014,5	830,9	165,1	Juli
265,8	594,8	417,0	177,8	311,9	157,7	62,9	154,2	31,1	123,0	1 002,5	815,7	164,9	Aug.
267,0	584,6	410,7	173,9	313,2	161,0	65,5	152,2	32,6	119,6	1 020,0	829,8	165,2	Sept.
267,5	586,7	413,2	173,6	313,8	164,6	67,0	149,2	31,7	117,5	1 023,2	832,3	168,2	Okt.
270,0	582,9	406,9	176,0	324,0	168,5	67,7	155,4	30,2	125,2	1 031,7	837,8	174,9	Nov.
278,2	580,7	408,7	171,9	322,4	169,1	65,0	153,3	30,7	122,6	993,8	796,8	166,7	Dez.
291,0	581,2	409,8	171,4	334,9	174,4	69,9	160,5	31,6	128,9	1 030,5	831,4	162,8	2006 Jan.
291,4	570,2	401,1	169,1	341,5	182,5	73,6	159,1	31,0	128,1	1 045,4	846,5	160,2	Febr.
298,5	570,5	401,3	169,2	347,1	186,7	76,2	160,4	30,8	129,6	1 055,1	856,0	159,6	März
325,9	570,3	402,8	167,4	356,9	196,8	84,1	160,1	30,4	129,8	1 056,7	859,5	166,0	April
319,5	576,4	394,9	181,4	353,2	193,3	81,5	159,9	30,7	129,2	1 055,0	854,9	172,0	Mai
294,9	562,5	391,0	171,5	359,1	200,3	82,2	158,8	31,1	127,7	1 097,0	892,0	166,1	Juni
294,0	564,3	392,1	172,2	357,1	200,6	80,9	156,6	31,8	124,8	1 084,4	880,4	165,6	Juli
295,5	559,0	389,0	170,0	354,9	200,6	81,6	154,3	30,8	123,5	1 084,5	880,1	163,8	Aug.
290,5	550,9	387,9	163,0	370,5	217,2	87,0	153,3	27,8	125,5	1 123,3	904,0	169,2	Sept.
290,7	556,2	392,6	163,6	377,3	224,3	89,2	153,0	26,1	126,9	1 118,3	893,3	172,2	Okt.
292,0	562,9	393,2	169,8	383,2	229,9	88,8	153,2	26,1	127,2	1 148,4	916,9	179,0	Nov.
Veränderungen ¹⁾													
92,3	25,8	28,1	- 2,3	77,1	18,9	13,0	58,3	12,5	45,7	83,9	52,0	55,3	1998
30,4	1,3	7,7	- 6,4	48,4	12,2	6,4	36,2	2,0	34,2	33,1	13,8	31,3	1999
27,3	- 11,4	- 6,7	- 4,6	17,8	16,8	7,2	1,0	- 0,3	1,2	103,9	71,9	32,5	2000
2,4	- 26,5	- 9,8	- 16,7	31,3	24,3	7,7	7,0	2,2	4,8	110,1	86,6	- 9,9	2001
6,2	- 0,8	- 20,2	19,4	18,3	15,9	12,0	2,4	- 0,6	3,0	65,7	64,1	- 0,4	2002
- 4,3	0,8	- 8,7	9,6	6,6	13,4	2,7	- 6,8	- 0,8	- 6,0	116,2	98,5	- 41,5	2003
0,9	17,8	- 17,0	34,9	26,6	8,2	3,1	18,4	0,0	18,4	111,4	100,5	- 14,7	2004
21,7	- 23,0	- 14,3	- 8,6	45,5	27,4	2,1	18,2	4,6	13,5	57,7	31,6	- 22,2	2005
4,1	2,6	- 1,6	4,2	3,7	- 3,3	- 5,4	7,0	1,4	5,6	4,1	3,7	- 9,0	2005 März
42,2	0,8	2,2	- 1,4	18,8	7,2	4,1	11,6	2,8	8,9	56,7	53,5	4,2	April
- 20,6	- 3,4	- 1,2	- 2,3	0,3	2,9	0,1	- 3,2	0,3	- 3,5	- 25,7	- 27,2	5,0	Mai
- 21,0	- 15,4	- 5,7	- 9,8	4,4	7,3	2,3	- 2,9	0,1	- 3,0	- 5,5	- 10,6	- 7,4	Juni
4,3	3,0	2,7	0,3	- 6,1	- 4,1	- 4,2	- 2,0	- 1,2	- 3,2	15,0	16,9	- 0,2	Juli
2,1	0,9	- 1,9	2,8	- 1,5	- 0,8	- 1,0	- 0,7	- 1,3	0,5	- 10,2	- 12,8	- 0,7	Aug.
1,2	- 10,0	- 6,2	- 3,9	1,2	3,1	2,4	- 2,0	1,4	- 3,4	14,3	11,1	- 0,4	Sept.
0,6	2,2	2,5	- 0,3	0,7	3,6	1,6	- 2,9	- 0,9	- 2,0	3,1	2,3	1,9	Okt.
2,2	- 3,9	- 6,3	2,4	9,9	3,8	0,5	6,1	- 1,5	7,6	3,2	0,7	6,3	Nov.
7,9	- 2,2	1,9	- 4,0	- 1,6	0,6	- 2,7	- 2,1	0,4	- 2,6	- 37,4	- 40,5	- 10,2	Dez.
12,5	0,6	0,9	- 0,3	13,0	5,3	4,8	7,7	1,2	6,5	36,8	34,4	- 5,9	2006 Jan.
0,4	- 11,0	- 8,7	- 2,3	6,1	7,7	3,4	- 1,6	- 0,7	- 0,9	8,1	9,1	- 3,8	Febr.
7,6	0,4	0,2	0,2	6,2	4,5	2,8	1,7	- 0,1	1,8	17,5	16,4	- 2,4	März
27,7	- 0,2	1,6	- 1,8	10,4	10,6	8,2	- 0,1	- 0,3	0,2	11,8	12,9	5,7	April
- 6,0	6,1	- 7,9	14,0	- 3,5	- 3,2	- 2,3	- 0,2	0,4	- 0,6	5,1	1,6	5,3	Mai
- 24,7	- 13,9	- 4,0	- 9,9	5,9	7,0	0,6	- 1,1	0,4	- 1,4	39,6	34,8	- 6,7	Juni
- 1,7	1,8	1,1	0,7	- 3,4	- 0,1	- 1,2	- 3,3	- 0,1	- 3,2	- 11,2	- 11,6	0,3	Juli
1,2	- 5,4	- 3,1	- 2,4	- 2,7	0,1	0,7	- 2,8	- 1,0	- 1,8	1,8	1,2	- 1,0	Aug.
- 1,6	- 8,1	- 1,0	- 7,1	15,3	16,4	5,3	- 1,1	- 0,2	- 0,9	33,3	23,1	4,7	Sept.
0,1	5,3	4,7	0,6	6,9	7,3	2,2	- 0,4	- 1,0	0,6	- 4,9	- 9,9	2,7	Okt.
1,2	6,7	0,5	6,2	5,9	5,6	- 0,3	0,2	- 0,1	0,3	30,0	23,5	6,2	Nov.

Indossamentverbindlichkeiten und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzugs versandt (Wechsel) sowie Treuhandvermögen. — ³ Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite und Wechselkredite an Stelle von

Wechselbeständen. — ⁴ Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland *)
 Passiva

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Einlagen von Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet								
	Bilanz- summe	von Banken			ins- gesamt	Einlagen von Nichtbanken im Inland				Einlagen von Nicht-			
		ins- gesamt	im Inland	in anderen Mitglieds- ländern		zu- sammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit 2)		mit vereinbarter Kündigungsfrist 3)		zu- sammen	täglich fällig
							zu- sammen	darunter bis zu 2 Jahren 4)	zu- sammen	darunter bis zu 3 Monaten	zu- sammen	täglich fällig	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende													
1997	9 368,2	2 195,6	1 959,1	236,5	3 647,1	3 376,2	654,5	1 364,9	426,8	1 356,9	929,2	162,5	7,3
1998	10 355,5	2 480,3	2 148,9	331,4	3 850,8	3 552,2	751,6	1 411,1	461,6	1 389,6	971,9	187,4	9,4
1999	5 678,5	1 288,1	1 121,8	166,3	2 012,4	1 854,7	419,5	820,6	247,0	614,7	504,4	111,1	6,5
2000	6 083,9	1 379,4	1 188,9	190,5	2 051,4	1 873,6	441,4	858,8	274,3	573,5	450,5	107,9	6,9
2001	6 303,1	1 418,0	1 202,1	215,9	2 134,0	1 979,7	525,0	880,2	290,6	574,5	461,9	105,2	7,6
2002	6 394,2	1 478,7	1 236,2	242,4	2 170,0	2 034,9	574,8	884,9	279,3	575,3	472,9	87,4	8,1
2003	6 432,0	1 471,0	1 229,4	241,6	2 214,6	2 086,9	622,1	874,5	248,0	590,3	500,8	81,8	9,3
2004	6 617,4	1 528,4	1 270,8	257,6	2 264,2	2 148,5	646,2	898,9	239,9	603,5	515,5	71,9	8,8
2005	6 859,4	1 569,6	1 300,8	268,8	2 329,1	2 225,4	715,8	906,2	233,4	603,4	519,1	62,2	9,6
2005 Febr.	6 717,4	1 552,6	1 282,7	269,8	2 278,4	2 160,3	670,4	885,0	220,6	605,0	516,7	73,7	13,2
März	6 723,0	1 524,3	1 255,2	269,1	2 271,6	2 159,7	672,3	882,2	214,5	605,2	516,5	70,9	11,5
April	6 908,4	1 630,5	1 328,3	302,2	2 278,7	2 170,3	675,5	890,0	220,1	604,8	516,6	66,5	10,7
Mai	6 892,0	1 593,7	1 303,3	290,5	2 285,4	2 177,0	683,3	889,6	223,2	604,1	516,4	67,9	12,4
Juni	6 851,3	1 577,1	1 301,4	275,7	2 288,5	2 179,8	691,4	885,7	218,6	602,7	515,6	67,4	14,5
Juli	6 871,3	1 581,0	1 311,5	269,5	2 288,7	2 185,9	694,8	889,3	220,8	601,9	515,5	61,1	11,6
Aug.	6 849,5	1 557,4	1 290,4	267,0	2 290,1	2 188,2	697,1	890,7	221,6	600,4	515,0	60,2	11,0
Sept.	6 873,8	1 553,7	1 290,8	262,9	2 296,1	2 192,6	703,0	890,7	221,8	598,9	515,0	61,5	12,4
Okt.	6 888,8	1 553,0	1 276,7	276,3	2 298,0	2 196,8	706,7	892,9	223,8	597,2	513,9	60,3	11,6
Nov.	6 924,1	1 546,0	1 273,1	272,9	2 315,2	2 213,4	722,5	894,9	224,6	596,0	512,5	61,2	11,5
Dez.	6 859,4	1 569,6	1 300,8	268,8	2 329,1	2 225,4	715,8	906,2	233,4	603,4	519,1	62,2	9,6
2006 Jan.	6 940,6	1 589,6	1 306,9	282,7	2 334,0	2 227,0	716,1	908,1	233,7	602,8	517,9	63,4	11,8
Febr.	6 967,7	1 583,4	1 303,2	280,2	2 331,2	2 233,0	714,3	916,1	235,7	602,6	517,4	60,7	10,8
März	7 004,8	1 581,0	1 304,4	277,6	2 340,8	2 241,4	720,9	919,1	237,5	601,4	515,4	60,1	12,1
April	7 075,7	1 635,0	1 340,8	294,3	2 364,7	2 257,5	725,7	932,0	246,2	599,8	513,6	68,1	16,3
Mai	7 102,2	1 634,7	1 338,6	296,1	2 370,4	2 269,4	734,6	937,4	249,9	597,4	510,1	60,2	11,8
Juni	7 075,1	1 617,7	1 334,0	283,6	2 380,7	2 276,8	735,1	945,6	256,2	596,1	507,5	61,3	14,8
Juli	7 040,0	1 606,6	1 334,3	272,3	2 375,8	2 274,0	728,0	952,7	261,5	593,2	503,5	58,2	11,9
Aug.	7 034,6	1 589,9	1 310,8	279,1	2 382,3	2 278,6	723,0	965,3	271,0	590,3	499,1	57,0	10,7
Sept.	7 077,2	1 583,3	1 299,5	283,8	2 392,3	2 284,0	722,6	973,7	280,2	587,7	495,3	59,2	11,9
Okt.	7 080,1	1 586,2	1 303,4	282,8	2 388,6	2 280,6	715,3	980,2	286,7	585,0	490,5	61,8	12,4
Nov.	7 141,2	1 618,6	1 320,5	298,1	2 423,1	2 310,9	742,3	987,1	293,7	581,4	484,3	63,8	13,0
Veränderungen 1)													
1998	1 001,0	277,0	182,8	94,2	205,9	176,8	97,8	46,3	34,8	32,7	42,0	26,2	2,0
1999	452,6	70,2	66,4	3,7	75,0	65,6	34,2	36,7	13,5	- 5,3	7,4	7,5	1,7
2000	401,5	87,5	66,0	21,5	38,7	19,8	22,5	37,8	27,0	- 40,5	- 53,6	- 4,2	0,3
2001	244,9	32,4	8,4	24,0	80,6	105,2	83,0	21,2	16,2	1,1	11,4	- 4,0	0,4
2002	165,7	70,2	37,2	33,1	53,0	57,0	50,3	5,9	- 11,0	0,8	11,0	- 2,6	0,6
2003	83,5	3,8	- 3,3	7,1	44,7	50,3	48,8	- 13,6	- 31,6	15,1	28,0	- 3,8	1,4
2004	207,5	62,3	42,9	19,5	53,5	64,9	26,3	25,5	- 8,3	13,1	14,7	- 9,3	- 0,4
2005	197,2	32,8	26,9	5,9	65,0	75,5	69,4	7,3	- 6,9	- 1,2	2,9	- 8,0	0,5
2005 März	- 0,5	- 29,7	- 28,1	- 1,5	- 6,9	- 0,5	2,3	- 1,7	- 5,5	- 1,0	- 1,0	- 3,0	- 1,8
April	183,0	105,9	73,0	32,9	7,0	10,6	3,2	7,7	5,6	- 0,3	0,1	- 4,4	- 0,8
Mai	- 32,5	- 39,7	- 26,1	- 13,6	5,8	6,1	7,4	- 0,5	2,9	- 0,8	- 0,3	1,0	1,6
Juni	- 46,3	- 17,7	- 2,2	- 15,5	2,8	2,6	7,9	- 4,0	- 4,6	- 1,4	- 0,8	- 0,6	2,0
Juli	22,1	4,3	10,2	- 6,0	3,0	6,2	3,4	3,6	2,2	- 0,8	- 0,1	- 3,6	- 2,8
Aug.	- 19,9	- 23,2	- 21,0	- 2,3	1,0	2,3	2,3	1,5	0,8	- 1,5	- 0,5	- 0,8	- 0,6
Sept.	20,2	- 4,4	0,2	- 4,5	5,8	4,2	5,8	- 0,1	0,2	- 1,5	0,1	1,2	1,4
Okt.	14,7	- 0,9	- 14,2	13,3	1,9	4,2	4,2	1,6	1,5	- 1,6	- 1,1	- 1,2	- 0,8
Nov.	29,4	- 8,2	- 4,1	- 4,1	16,9	16,4	15,7	1,9	0,7	- 1,2	- 1,4	0,8	- 0,1
Dez.	- 64,0	23,8	27,8	- 4,0	13,9	12,0	- 6,6	11,3	8,8	7,4	6,6	1,0	- 1,9
2006 Jan.	62,7	17,5	2,9	14,6	5,3	1,8	0,5	2,0	0,4	- 0,6	- 1,3	1,4	2,2
Febr.	19,1	- 7,6	- 4,3	- 3,3	- 3,3	5,7	- 2,0	7,9	1,9	- 0,2	- 0,4	- 2,8	- 1,0
März	46,6	- 0,5	1,1	- 1,6	10,1	8,8	6,9	3,1	1,9	- 1,2	- 2,0	- 0,5	1,4
April	81,7	55,5	37,7	17,8	24,5	16,4	5,1	12,9	8,8	- 1,6	- 1,9	8,2	4,2
Mai	34,1	1,7	- 0,9	2,6	6,1	12,2	9,0	5,6	3,8	- 2,3	- 3,5	- 7,8	- 4,5
Juni	- 29,8	- 17,5	- 4,7	- 12,8	10,2	7,3	0,4	8,1	6,3	- 1,3	- 2,6	1,1	2,9
Juli	- 34,3	- 10,9	0,3	- 11,2	- 4,9	- 2,8	- 7,0	7,2	5,2	- 2,9	- 4,0	- 3,2	- 2,8
Aug.	- 2,2	- 15,5	- 22,5	6,9	6,0	4,1	- 5,5	12,6	9,5	- 2,9	- 4,4	- 1,2	- 1,3
Sept.	76,9	24,4	20,1	4,3	11,2	6,7	- 0,6	9,9	9,2	- 2,6	- 3,8	2,2	1,2
Okt.	4,6	4,7	5,7	- 1,0	- 3,7	- 3,4	- 7,2	6,5	6,5	- 2,7	- 4,8	2,5	0,5
Nov.	61,1	32,4	17,1	15,3	34,5	30,3	27,0	6,9	7,0	- 3,5	- 6,1	2,1	0,6

* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. — 1 Statistische Brüche sind

in den Veränderungswerten ausgeschaltet (s. a. Anm. * in Tab. II.1). — 2 Für deutschen Beitrag: ab 1999 einschl. Bauspareinlagen (s. dazu Tab. IV.12). — 3 Für deutschen Beitrag: bis Ende 1998 einschl. Bauspareinlagen (s. a. Anm. 2). — 4 Bis Dezember 1998 Laufzeit bis unter 4 Jahre. —

IV. Banken

banken in anderen Mitgliedsländern ⁵⁾				Einlagen von Zentralstaaten		Verbindlichkeiten aus Repogeschäften mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet ⁶⁾	Geldmarkt-fonds-anteile ⁷⁾	Begebene Schuld-verschreibungen ⁷⁾		Passiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungs-gebiet	Kapital und Rücklagen	Sonstige Passiv- positionen	Zeit
mit vereinbarter Laufzeit		mit vereinbarter Kündigungsfrist		ins- gesamt	darunter inländische Zentral- staaten			ins- gesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 2 Jahren ⁷⁾				
zu- sammen	darunter bis zu 2 Jahren ⁴⁾	zu- sammen	darunter bis zu 3 Monaten										
145,8	9,2	9,4	9,4	108,3	108,3	-	28,6	1 998,3	62,5	599,2	388,1	511,3	1997
168,3	13,8	9,7	9,7	111,2	111,2	-	34,8	2 248,1	80,2	739,8	426,8	574,8	1998
99,7	8,9	4,8	3,7	46,6	45,9	0,7	20,8	1 323,6	97,4	487,9	262,6	281,1	1999
96,3	6,7	4,7	3,3	69,9	67,6	0,4	19,3	1 417,1	113,3	599,8	298,1	318,4	2000
92,4	9,0	5,2	3,8	49,1	46,9	4,9	33,2	1 445,4	129,3	647,6	319,2	300,8	2001
74,6	9,9	4,7	3,6	47,7	45,6	3,3	36,7	1 468,2	71,6	599,2	343,0	309,8	2002
68,6	11,4	3,9	3,1	45,9	44,2	14,1	36,7	1 486,9	131,3	567,8	340,2	300,8	2003
59,8	9,8	3,3	2,7	43,8	41,4	14,8	31,5	1 554,8	116,9	577,1	329,3	317,2	2004
50,2	9,8	2,4	2,0	41,6	38,8	19,5	31,7	1 611,9	113,8	626,2	346,8	324,5	2005
57,3	8,0	3,2	2,7	44,3	41,5	27,3	31,6	1 570,4	117,3	623,3	332,7	301,2	2005 Febr.
56,3	8,0	3,1	2,6	41,0	40,5	28,3	34,0	1 585,3	114,8	639,3	334,6	305,7	März
52,8	9,3	3,1	2,5	41,8	39,4	28,6	34,4	1 606,5	117,7	680,0	341,0	308,7	April
52,5	9,5	2,9	2,5	40,5	39,2	28,3	33,9	1 614,2	115,8	686,9	343,8	305,7	Mai
50,4	8,5	2,5	2,1	41,3	39,7	28,3	34,2	1 637,1	118,2	636,2	343,9	306,0	Juni
47,0	7,4	2,5	2,1	41,7	41,4	26,7	35,7	1 640,1	116,2	645,0	346,2	307,9	Juli
46,8	7,7	2,4	2,0	41,6	40,5	30,6	35,8	1 639,6	118,1	640,3	344,0	311,6	Aug.
46,6	7,6	2,4	2,0	42,1	40,8	28,0	35,6	1 637,1	117,9	657,6	344,2	321,5	Sept.
46,3	8,3	2,4	2,0	40,9	39,7	32,3	32,8	1 634,0	116,2	662,6	346,8	329,3	Okt.
47,3	8,4	2,4	2,0	40,7	38,7	33,2	31,8	1 631,2	113,8	679,3	348,6	338,8	Nov.
50,2	9,8	2,4	2,0	41,6	38,8	19,5	31,7	1 611,9	113,8	626,2	346,8	324,5	Dez.
49,3	9,6	2,4	2,0	43,6	40,4	27,4	31,2	1 617,4	112,2	646,3	369,7	325,0	2006 Jan.
47,6	8,5	2,4	2,0	37,4	35,8	29,6	31,7	1 630,9	113,9	662,9	377,3	320,6	Febr.
45,6	7,8	2,4	2,0	39,3	37,0	37,0	31,6	1 632,1	119,8	667,6	384,1	330,7	März
49,5	11,7	2,4	2,0	39,1	37,6	35,6	31,5	1 623,9	121,1	662,7	384,6	337,5	April
46,0	8,3	2,3	1,9	40,8	37,0	37,0	32,1	1 632,9	125,9	667,8	386,5	340,7	Mai
44,2	6,9	2,3	1,9	42,6	39,3	35,7	33,0	1 641,1	126,7	652,0	387,2	327,8	Juni
43,9	6,3	2,3	1,9	43,7	40,3	30,1	32,4	1 641,7	124,8	640,2	387,9	325,2	Juli
44,0	6,5	2,3	1,9	46,7	44,1	34,9	32,2	1 638,1	127,2	646,0	387,2	324,1	Aug.
45,1	7,8	2,3	1,9	49,1	45,6	38,1	31,5	1 639,6	129,7	665,0	388,0	339,7	Sept.
47,1	9,9	2,3	1,9	46,3	43,4	32,1	32,0	1 644,6	134,3	663,9	389,1	343,6	Okt.
48,6	10,1	2,3	1,8	48,4	43,7	27,5	32,0	1 641,7	137,6	653,0	391,6	353,6	Nov.
24,0	4,6	0,3	0,3	2,9	2,9	-	6,2	263,3	28,1	151,4	28,8	68,3	1998
5,9	1,5	- 0,2	- 1,3	1,9	1,2	0,6	3,5	168,0	65,1	89,7	38,0	7,7	1999
- 4,5	- 0,5	- 0,1	- 0,3	23,1	21,6	- 1,6	- 1,5	90,6	15,9	97,8	35,3	54,6	2000
- 4,6	1,6	0,2	0,4	20,5	20,4	4,6	13,3	59,5	18,6	34,8	20,9	- 1,1	2001
- 2,6	1,1	- 0,5	- 0,3	1,4	1,3	- 1,6	4,1	18,8	14,8	- 2,1	25,6	- 2,7	2002
- 4,4	2,0	- 0,8	- 0,4	1,8	1,4	10,7	0,1	49,8	- 2,2	4,6	- 3,9	- 26,3	2003
- 8,3	- 1,4	- 0,6	- 0,4	2,1	2,8	0,8	- 5,2	72,9	- 14,8	21,5	- 10,5	12,2	2004
- 7,7	- 0,4	- 0,9	- 0,7	2,5	3,0	4,7	0,2	39,3	- 9,4	22,4	14,4	18,5	2005
- 1,2	- 0,0	- 0,1	- 0,0	3,3	1,0	1,0	2,4	12,9	- 2,5	12,2	1,5	6,0	2005 März
- 3,6	1,3	- 0,1	- 0,1	0,8	1,1	0,3	0,4	20,1	3,0	39,7	5,7	3,9	April
- 0,5	0,1	- 0,1	- 0,1	1,3	0,2	- 0,3	- 0,5	2,4	- 1,9	- 3,1	1,7	1,1	Mai
- 2,2	- 1,1	- 0,4	- 0,4	0,8	0,5	- 0,1	0,3	21,0	2,4	- 54,2	- 0,3	1,9	Juni
- 0,7	- 1,1	- 0,0	- 0,0	0,4	1,7	- 1,5	1,5	1,5	- 2,1	10,0	- 2,5	0,8	Juli
- 0,2	0,3	- 0,0	- 0,0	0,4	- 1,2	3,9	0,1	0,0	1,9	- 3,6	- 2,1	4,0	Aug.
- 0,2	- 0,1	- 0,0	- 0,0	0,5	0,3	- 2,6	- 0,2	- 3,9	- 0,2	15,1	0,0	10,5	Sept.
- 0,3	0,7	- 0,0	- 0,0	1,1	1,1	4,3	- 2,9	- 3,2	- 1,6	4,7	2,6	8,1	Okt.
0,9	0,1	- 0,0	- 0,0	0,3	- 1,0	0,9	- 1,0	- 4,7	- 2,7	13,1	1,5	10,8	Nov.
2,9	1,3	0,0	0,0	0,9	0,0	- 13,6	- 0,1	- 19,1	- 0,1	- 52,6	- 1,7	- 14,8	Dez.
- 0,8	- 0,2	- 0,0	- 0,0	2,0	1,7	7,9	- 0,5	4,4	- 1,9	24,3	5,3	- 1,5	2006 Jan.
- 1,8	- 1,1	- 0,0	- 0,0	6,2	4,6	2,2	0,6	10,3	1,8	12,4	7,1	- 2,6	Febr.
- 1,9	- 0,6	- 0,0	- 0,0	1,8	1,3	7,4	- 0,1	5,5	5,9	9,4	7,5	7,4	März
4,0	3,9	- 0,0	- 0,0	0,2	0,5	- 1,4	- 0,1	- 4,0	1,3	1,3	1,3	4,6	April
- 3,4	- 3,3	- 0,0	- 0,0	1,7	- 0,6	0,6	0,6	11,8	4,8	9,2	2,3	1,8	Mai
- 1,8	- 1,4	- 0,0	- 0,0	1,8	2,3	- 1,4	0,9	- 0,6	- 0,7	- 17,5	0,6	- 4,6	Juni
- 0,3	- 0,6	- 0,0	- 0,0	1,1	1,0	- 5,6	- 0,6	0,7	- 1,9	- 11,4	0,7	- 2,4	Juli
0,1	0,2	- 0,0	- 0,0	3,0	3,9	4,8	- 0,2	- 2,5	2,4	6,7	- 0,1	- 1,3	Aug.
1,0	1,3	- 0,0	- 0,0	2,3	1,5	3,2	- 0,7	5,3	3,5	16,7	0,5	16,2	Sept.
2,0	2,1	- 0,0	- 0,0	2,8	2,2	- 6,0	- 0,5	4,8	4,6	- 1,1	1,2	4,2	Okt.
1,5	0,2	- 0,0	- 0,0	2,1	0,3	- 4,5	- 0,0	- 3,8	2,3	- 10,8	3,5	10,0	Nov.

5 Ohne Einlagen von Zentralregierungen. — 6 Erst ab 1999 gesondert erfragt; bis Dezember 1998 in den Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren enthalten. — 7 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen

mit Laufzeit bis zu einem Jahr zu den Geldmarktpapieren; diese wurden bis Monatsbericht Januar 2002 zusammen mit den Geldmarktfondsanteilen veröffentlicht.

IV. Banken
2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen *)

Mrd €

Stand am Monatsende	Anzahl der berichtenden Institute	Bilanzsumme	Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Beteiligungen	Sonstige Aktivpositionen	
				insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:		Wechsel			Wertpapiere von Nichtbanken
					Guthaben und Buchkredite	Wertpapiere von Banken		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr				
Alle Bankengruppen													
2006 Juni	2 076	7 109,3	57,2	2 867,4	2 066,4	779,1	3 774,1	473,4	2 594,9	2,5	691,9	154,1	256,5
Juli	2 068	7 074,2	65,9	2 824,9	2 029,4	773,1	3 773,0	472,1	2 598,9	2,5	687,2	154,9	255,6
Aug.	2 062	7 069,4	59,7	2 824,8	2 030,8	773,2	3 775,9	473,9	2 600,8	2,4	686,1	155,0	254,1
Sept.	2 055	7 113,3	61,5	2 828,3	2 028,8	776,9	3 802,2	490,5	2 602,4	2,4	696,4	155,9	265,4
Okt.	2 050	7 115,4	63,0	2 812,4	2 006,4	781,6	3 816,3	496,9	2 600,9	2,4	704,3	155,6	268,1
Nov.	2 047	7 175,7	54,9	2 858,0	2 040,9	793,1	3 833,2	491,4	2 606,7	2,3	720,8	155,4	274,2
Kreditbanken ⁵⁾													
2006 Okt.	255	2 007,1	26,1	764,3	640,8	119,1	1 033,3	270,9	569,2	1,3	183,7	82,1	101,2
Nov.	255	2 042,5	18,6	797,2	667,1	125,5	1 040,4	265,4	574,6	1,2	191,2	82,0	104,3
Großbanken ⁶⁾													
2006 Okt.	5	1 283,0	15,5	492,8	422,4	68,0	625,9	185,4	299,5	1,0	133,2	72,1	76,6
Nov.	5	1 305,4	9,0	516,6	440,2	74,0	628,9	181,1	302,1	1,0	138,1	72,1	78,8
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													
2006 Okt.	158	594,2	9,7	200,9	151,6	47,2	352,9	62,0	243,3	0,2	45,9	9,9	20,9
Nov.	158	611,8	8,0	214,0	164,1	47,8	358,3	62,7	246,2	0,2	47,9	9,8	21,7
Zweigstellen ausländischer Banken													
2006 Okt.	92	130,0	0,8	70,7	66,8	3,9	54,6	23,6	26,3	0,0	4,6	0,2	3,7
Nov.	92	125,3	1,5	66,6	62,8	3,8	53,2	21,7	26,3	0,0	5,2	0,2	3,8
Landesbanken													
2006 Okt.	12	1 427,7	1,9	774,3	571,0	188,2	576,6	87,6	386,1	0,2	99,7	26,3	48,6
Nov.	12	1 444,0	3,7	775,9	569,7	191,8	587,7	93,4	386,3	0,2	104,2	26,0	50,8
Sparkassen													
2006 Okt.	458	1 011,7	19,6	233,1	86,3	145,5	722,9	63,4	551,3	0,6	107,5	16,1	20,1
Nov.	457	1 015,7	17,3	239,3	93,2	144,7	722,7	62,1	552,5	0,5	107,5	16,0	20,3
Genossenschaftliche Zentralbanken													
2006 Okt.	2	240,6	0,7	159,7	105,7	53,5	59,2	14,9	16,4	0,0	27,7	12,6	8,3
Nov.	2	241,0	0,4	159,7	104,9	54,1	59,7	13,1	16,9	0,0	29,6	12,7	8,7
Kreditgenossenschaften													
2006 Okt.	1 259	601,3	13,0	150,4	63,6	84,4	410,7	37,1	323,6	0,3	49,5	9,5	17,7
Nov.	1 257	604,1	12,7	154,8	68,2	84,1	409,5	36,3	323,1	0,3	49,7	9,7	17,5
Realkreditinstitute													
2006 Okt.	22	870,9	1,3	252,3	150,7	101,3	594,7	13,2	434,6	-	146,9	2,6	20,0
Nov.	22	871,5	1,2	254,4	152,1	102,2	592,7	11,9	433,2	-	147,6	2,6	20,6
Bausparkassen													
2006 Okt.	26	193,7	0,0	56,3	42,1	14,3	119,4	1,4	103,7	.	14,3	0,4	17,6
Nov.	26	194,1	0,1	57,0	42,4	14,6	119,3	1,5	103,8	.	14,0	0,4	17,4
Banken mit Sonderaufgaben													
2006 Okt.	16	762,4	0,4	422,0	346,2	75,3	299,5	8,3	215,9	-	75,0	6,0	34,5
Nov.	16	762,7	0,9	419,9	343,3	76,1	301,2	7,7	216,3	-	77,0	6,1	34,7
Nachrichtlich: Auslandsbanken ⁷⁾													
2006 Okt.	139	784,0	7,3	293,4	229,1	62,2	446,6	79,5	275,5	0,4	90,7	12,6	24,1
Nov.	139	790,4	7,9	299,7	234,0	63,6	445,0	74,3	275,4	0,3	94,1	12,6	25,2
darunter: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken ⁸⁾													
2006 Okt.	47	654,0	6,5	222,7	162,3	58,4	392,0	55,9	249,1	0,4	86,1	12,4	20,4
Nov.	47	665,1	6,4	233,1	171,2	59,8	391,8	52,7	249,2	0,3	88,8	12,4	21,4

* Für den Zeitraum bis Dezember 1998 werden im Abschnitt IV (mit Ausnahme der Tabelle IV. 1) Aktiva und Passiva der Banken (ohne Bausparkassen) in Deutschland gezeigt, ab Januar 1999 Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland. Nicht enthalten sind Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen sowie der – ebenfalls zu den MFIs zählenden –

Geldmarktfonds und der Bundesbank. Für die Abgrenzung der Positionen s. Anm. zur Tabelle IV.3. — 1 Für „Bausparkassen“: Einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 2 In den Termineinlagen enthalten. — 3 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. börsenfähiger nachrangig begebener Inhaberschuldverschreibungen; ohne nicht börsenfähige Inhaberschuld-

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs)			Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)								Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 4)	Kapital einschl. offener Rücklagen, Genussrechtskapital, Fonds für allgemeine Bankrisiken	Sonstige Passivpositionen	Stand am Monatsende
insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:				insgesamt	darunter mit dreimonatiger Kündigungsfrist	Sparbriefe				
	Sichteinlagen	Termin-einlagen		Sichteinlagen	Termineinlagen mit Befristung 1)		Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Repos 2)								Spareinlagen 3)
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 1)									
Alle Bankengruppen														
2 022,6	281,9	1 740,6	2 663,7	831,2	354,3	773,0	130,4	604,5	514,2	100,8	1 692,8	334,0	396,2	2006 Juni
1 992,9	269,2	1 723,7	2 660,1	814,7	366,6	776,0	128,9	601,6	510,2	101,2	1 690,7	337,4	393,1	Juli
1 968,8	264,9	1 703,8	2 684,5	821,4	378,7	784,0	142,8	598,6	505,6	101,8	1 687,0	336,8	392,3	Aug.
1 983,4	290,6	1 692,7	2 695,4	810,7	402,5	784,7	148,0	596,0	501,8	101,5	1 690,4	335,7	408,4	Sept.
1 987,1	268,6	1 718,4	2 684,0	799,3	401,8	783,9	138,4	593,2	496,9	105,8	1 695,9	336,3	412,1	Okt.
2 012,1	306,9	1 705,2	2 710,5	826,0	403,7	784,4	132,0	589,6	490,7	106,7	1 695,0	336,9	421,2	Nov.
Kreditbanken 5)														
718,8	148,6	570,2	810,8	379,3	204,3	119,1	105,9	97,0	87,2	11,1	226,8	101,6	149,1	2006 Okt.
735,7	164,5	571,1	823,5	392,8	201,9	120,9	102,1	96,8	86,7	11,1	229,0	101,8	152,6	Nov.
Großbanken 6)														
469,2	103,0	366,3	485,9	195,4	148,1	76,0	99,9	63,1	61,1	3,2	165,8	59,8	102,2	2006 Okt.
483,9	119,4	364,5	489,1	204,1	144,0	75,2	95,8	62,5	60,5	3,2	167,2	60,0	105,2	Nov.
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken														
152,3	26,7	125,5	300,5	168,2	50,3	40,3	6,0	33,8	26,1	7,8	61,0	38,6	41,8	2006 Okt.
158,4	27,9	130,5	309,7	173,6	52,1	42,1	6,2	34,2	26,2	7,8	61,8	38,7	43,2	Nov.
Zweigstellen ausländischer Banken														
97,3	18,9	78,4	24,5	15,6	5,9	2,9	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	3,1	5,1	2006 Okt.
93,3	17,2	76,2	24,7	15,2	5,7	3,6	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	3,1	4,2	Nov.
Landesbanken														
505,0	71,1	433,9	338,7	55,7	58,2	208,6	22,4	15,4	14,8	0,8	457,9	62,8	63,4	2006 Okt.
515,1	83,3	431,8	341,1	58,9	58,9	207,2	19,5	15,2	14,6	0,8	460,3	63,0	64,6	Nov.
Sparkassen														
213,5	6,8	206,6	649,7	210,8	55,6	13,0	-	300,9	241,6	69,4	44,7	52,0	51,9	2006 Okt.
210,5	5,5	205,0	656,2	216,7	57,0	13,0	-	299,4	238,2	70,0	45,1	52,0	52,0	Nov.
Genossenschaftliche Zentralbanken														
138,5	28,8	109,7	41,9	7,7	14,8	18,0	9,8	-	-	1,4	38,2	11,1	10,8	2006 Okt.
136,0	36,6	99,4	44,2	9,2	15,9	17,8	10,2	-	-	1,4	38,7	11,1	11,0	Nov.
Kreditgenossenschaften														
78,6	2,5	76,0	422,8	139,4	55,5	26,7	-	178,7	152,1	22,5	35,9	35,1	29,0	2006 Okt.
78,4	2,7	75,7	425,4	142,5	56,3	26,7	-	177,1	150,0	22,7	36,6	35,1	28,8	Nov.
Realkreditinstitute														
153,8	2,2	151,6	175,5	2,7	6,1	165,9	0,1	0,8	0,8	0,0	492,6	23,5	25,4	2006 Okt.
155,8	3,5	152,3	176,0	2,3	6,3	166,6	-	0,8	0,8	0,0	489,7	23,6	26,4	Nov.
Bausparkassen														
30,1	1,8	28,3	126,1	0,2	1,1	124,0	-	0,3	0,3	0,4	3,7	7,4	26,4	2006 Okt.
30,3	2,3	28,0	126,1	0,3	1,2	123,9	-	0,3	0,3	0,4	3,7	7,4	26,6	Nov.
Banken mit Sonderaufgaben														
148,8	6,8	142,1	118,5	3,5	6,3	108,6	0,2	-	-	0,2	396,2	42,9	55,9	2006 Okt.
150,5	8,6	141,9	118,1	3,5	6,3	108,2	0,2	-	-	0,2	392,0	42,9	59,3	Nov.
Nachrichtlich: Auslandsbanken 7)														
263,6	55,6	208,0	278,5	142,1	43,5	67,8	8,0	20,4	20,1	4,7	155,2	30,8	55,9	2006 Okt.
264,5	62,5	202,0	282,6	145,4	44,1	68,3	8,4	20,1	19,8	4,8	155,0	30,8	57,5	Nov.
darunter: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 8)														
166,3	36,7	129,5	254,0	126,4	37,6	65,0	8,0	20,4	20,1	4,6	155,2	27,7	50,8	2006 Okt.
171,2	45,3	125,8	257,9	130,2	38,3	64,7	8,4	20,1	19,8	4,7	155,0	27,7	53,3	Nov.

verschreibungen. — 5 Die Kreditbanken umfassen die Untergruppen „Großbanken“, „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“ und „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 6 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG, Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG und Deutsche Postbank AG. — 7 Summe der in anderen Bankengruppen

enthaltenen Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken sowie der Gruppe (rechtlich unselbständiger) „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 8 Ausgliederung der in anderen Bankengruppen enthaltenen rechtlich selbständigen Banken (MFIs) im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

IV. Banken

3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Kassen- bestand an Noten und Münzen in Euro-Wäh- rungen 1)	Guthaben bei der Deutschen Bundes- bank	Kredite an inländische Banken (MFIs) 2) 3)					Kredite an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) 3) 6)					
			insgesamt	Guthaben und Buch- kredite	Wechsel 4)	börsen- fähige Geldmarkt- papiere von Banken	Wert- papiere von Banken	Nach- richtlich: Treuhänd- kredite 5)	insgesamt	Buch- kredite	Wechsel 4)	Schatzwech- sel und bör- senfähige Geldmarkt- papiere von Nicht- banken	Wert- papiere von Nicht- banken 7)
1996	28,9	59,7	2 134,0	1 443,3	17,9	3,4	657,2	12,2	4 773,1	4 097,9	44,8	5,9	437,2
1997	29,3	60,2	2 397,9	1 606,3	18,1	3,6	758,9	11,1	5 058,4	4 353,9	44,7	2,9	473,3
1998	28,5	63,6	2 738,2	1 814,7	14,6	12,2	887,7	9,1	5 379,8	4 639,7	32,8	5,0	527,8
1999	16,8	45,6	1 556,9	1 033,4	0,0	19,2	504,2	3,9	2 904,5	2 569,6	7,0	3,0	287,5
2000	15,6	50,8	1 639,6	1 056,1	0,0	26,8	556,6	3,6	3 003,7	2 657,3	6,5	2,3	304,7
2001	14,2	56,3	1 676,0	1 078,9	0,0	5,6	591,5	2,8	3 014,1	2 699,4	4,8	4,4	301,5
2002	17,5	45,6	1 691,3	1 112,3	0,0	7,8	571,2	2,7	2 997,2	2 685,0	4,1	3,3	301,9
2003	17,0	46,7	1 643,9	1 064,0	0,0	8,8	571,0	2,3	2 995,6	2 677,0	3,7	3,4	309,6
2004	14,9	41,2	1 676,3	1 075,8	0,0	7,4	592,9	2,1	3 001,3	2 644,0	2,7	2,6	351,0
2005	15,1	47,9	1 684,5	1 096,8	0,0	6,7	580,9	2,1	2 995,1	2 632,7	2,4	2,4	357,6
2005 Juni	13,1	36,9	1 716,9	1 097,2	0,0	8,3	611,4	2,1	2 988,9	2 636,7	2,3	1,5	347,5
Juli	13,5	41,7	1 719,7	1 100,0	0,0	8,7	611,0	2,1	2 998,0	2 640,9	2,5	2,1	352,6
Aug.	13,0	39,7	1 712,2	1 095,9	0,0	9,8	606,5	2,1	3 001,1	2 639,8	2,4	2,0	356,9
Sept.	13,6	40,7	1 693,9	1 081,2	0,1	10,5	602,2	2,1	3 004,7	2 646,6	2,3	1,1	354,5
Okt.	13,7	37,7	1 684,9	1 081,2	0,0	9,9	593,8	2,1	3 012,9	2 655,3	2,4	4,2	351,0
Nov.	12,8	42,1	1 687,2	1 087,7	0,0	9,8	589,7	2,1	3 004,8	2 644,9	2,3	3,5	354,0
Dez.	15,1	47,9	1 684,5	1 096,8	0,0	6,7	580,9	2,1	2 995,1	2 632,7	2,4	2,4	357,6
2006 Jan.	13,0	45,5	1 663,1	1 079,4	0,0	8,1	575,6	2,0	3 032,2	2 659,1	2,3	2,7	368,2
Febr.	13,7	42,4	1 672,9	1 086,9	0,0	8,5	577,5	2,0	3 023,3	2 654,5	2,1	1,5	365,1
März	12,9	39,0	1 667,9	1 081,2	0,0	10,0	576,7	1,9	3 030,2	2 657,6	2,1	1,5	369,1
April	14,1	40,3	1 698,4	1 113,6	0,0	10,9	573,9	2,7	3 066,0	2 665,6	2,1	1,9	396,5
Mai	13,5	53,7	1 703,5	1 113,6	–	10,5	579,3	2,0	3 065,4	2 657,3	2,1	1,4	404,6
Juni	13,4	43,3	1 665,7	1 085,0	–	9,7	571,0	1,9	3 028,2	2 654,0	2,1	2,0	370,0
Juli	13,3	52,2	1 652,0	1 078,6	–	9,5	563,8	1,9	3 024,4	2 651,1	2,1	2,0	369,2
Aug.	13,2	46,0	1 657,3	1 087,1	–	9,1	561,1	1,9	3 022,5	2 650,1	2,1	1,3	369,0
Sept.	13,8	47,3	1 626,3	1 062,0	–	10,4	553,9	1,9	3 035,2	2 666,7	2,0	1,0	365,5
Okt.	14,0	48,6	1 617,7	1 057,0	–	11,0	549,8	1,9	3 033,2	2 662,9	2,0	1,4	366,9
Nov.	13,3	41,2	1 640,2	1 082,3	–	10,4	547,5	1,9	3 037,8	2 659,6	1,9	1,5	374,9
												Veränderungen *)	
1997	+ 0,4	+ 0,5	+ 262,5	+ 160,7	+ 0,2	+ 0,2	+ 102,6	– 1,1	+ 285,2	+ 255,5	– 0,1	– 3,0	+ 36,5
1998	– 0,8	+ 3,4	+ 343,3	+ 210,3	– 3,6	+ 8,6	+ 130,0	– 2,0	+ 335,3	+ 302,1	– 11,9	+ 2,1	+ 52,1
1999	+ 2,2	+ 13,2	+ 122,1	+ 66,3	+ 0,0	+ 12,9	+ 42,8	– 0,7	+ 156,1	+ 136,9	+ 2,6	+ 0,4	+ 16,7
2000	– 1,1	+ 5,1	+ 83,6	+ 21,7	– 0,0	+ 7,6	+ 54,3	– 0,3	+ 100,7	+ 83,7	– 0,5	– 0,8	+ 19,0
2001	– 1,4	+ 5,5	+ 34,6	+ 20,1	– 0,0	+ 21,3	+ 35,8	– 0,9	+ 11,9	+ 40,8	– 1,6	+ 1,6	+ 0,3
2002	+ 3,3	– 10,7	+ 15,0	+ 33,1	+ 0,0	+ 2,3	– 20,3	– 0,2	– 19,2	– 18,0	– 0,8	– 1,1	+ 1,7
2003	– 0,5	+ 1,1	– 47,2	– 48,2	+ 0,0	+ 1,0	+ 0,1	– 0,3	+ 0,1	– 8,0	– 0,4	+ 0,3	+ 9,3
2004	– 2,1	– 5,5	+ 35,9	+ 15,1	+ 0,0	+ 1,4	+ 22,1	– 0,2	+ 3,3	– 35,0	– 1,0	+ 1,1	+ 39,2
2005	+ 0,2	+ 6,7	+ 8,4	+ 21,0	– 0,0	– 0,8	– 11,9	– 0,0	– 6,7	– 11,8	– 0,3	– 0,2	+ 6,6
2005 Juni	– 0,2	– 4,5	– 15,2	– 21,3	– 0,0	+ 0,2	+ 5,9	– 0,0	– 33,4	– 3,2	– 0,1	– 0,7	– 29,3
Juli	+ 0,4	+ 4,8	+ 2,8	+ 2,8	+ 0,0	+ 0,4	– 0,5	– 0,0	+ 9,1	+ 4,2	+ 0,1	+ 0,6	+ 5,1
Aug.	– 0,6	– 2,0	– 7,5	– 4,1	–	+ 1,1	– 4,5	+ 0,0	+ 3,1	– 1,0	– 0,0	– 0,1	+ 4,3
Sept.	+ 0,6	+ 1,0	– 18,3	– 14,8	+ 0,0	+ 0,8	– 4,3	– 0,0	+ 3,1	+ 6,4	– 0,1	– 0,8	– 2,3
Okt.	+ 0,2	– 2,9	– 9,0	+ 0,0	– 0,0	– 0,6	– 8,4	+ 0,0	+ 8,3	+ 8,6	+ 0,1	+ 3,1	– 3,5
Nov.	– 0,9	+ 4,4	+ 2,3	+ 6,5	– 0,0	– 0,1	– 4,0	– 0,0	– 8,1	– 10,4	– 0,1	– 0,7	+ 3,1
Dez.	+ 2,3	+ 5,8	+ 2,8	+ 9,2	–	– 3,1	– 8,8	+ 0,0	– 9,7	– 12,2	+ 0,1	– 1,1	+ 3,6
2006 Jan.	– 2,1	– 2,4	– 21,4	– 17,5	+ 0,0	+ 1,4	– 5,4	– 0,1	+ 19,6	+ 8,9	– 0,1	+ 0,3	+ 10,5
Febr.	+ 0,7	– 3,1	+ 9,8	+ 7,5	– 0,0	+ 0,4	+ 1,9	– 0,1	– 8,9	– 4,6	– 0,1	– 1,2	– 3,1
März	– 0,7	– 3,4	– 5,0	– 5,6	– 0,0	+ 1,5	– 0,8	– 0,0	+ 6,9	+ 3,1	– 0,0	– 0,1	+ 4,0
April	+ 1,2	+ 1,3	+ 30,5	+ 32,3	– 0,0	+ 0,9	– 2,8	+ 0,7	+ 35,3	+ 7,5	+ 0,0	+ 0,4	+ 27,4
Mai	– 0,6	+ 13,4	+ 5,8	+ 0,7	– 0,0	– 0,4	+ 5,4	– 0,7	– 1,4	– 9,0	+ 0,0	– 0,4	+ 8,1
Juni	– 0,2	– 10,4	– 38,2	– 29,0	–	– 0,8	– 8,4	– 0,1	– 37,2	– 3,3	– 0,0	+ 0,6	– 34,6
Juli	– 0,1	+ 8,9	– 13,7	– 6,5	–	– 0,2	– 7,1	– 0,0	– 3,8	– 3,0	+ 0,0	– 0,0	– 0,8
Aug.	– 0,1	– 6,2	+ 6,3	+ 9,5	–	– 0,4	– 2,8	– 0,0	– 1,9	– 0,9	– 0,1	– 0,7	– 0,3
Sept.	+ 0,6	+ 1,3	+ 9,3	+ 6,5	–	+ 1,4	+ 1,4	+ 0,0	+ 12,7	+ 16,5	– 0,1	– 0,3	– 3,5
Okt.	+ 0,2	+ 1,3	– 7,0	– 3,4	–	+ 0,5	– 4,1	+ 0,0	– 2,0	– 3,7	– 0,0	+ 0,3	+ 1,4
Nov.	– 0,8	– 7,4	+ 22,5	+ 25,3	–	– 0,6	– 2,3	– 0,0	+ 4,7	– 3,2	– 0,1	+ 0,1	+ 7,9

* 5. Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998: inländische Noten und Münzen. — 2 Bis Dezember 1998 ohne Kredite an inländische Bausparkassen. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 5. — 4 Bis Dezember

1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verkauf zum Einzug versandte Wechsel). — 5 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a. Anm. 3. — 6 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 7 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 8. — 8 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen. —

IV. Banken

Ausgleichs- forderungen 8)	Nachrichtlich: Treuhand- kredite 5)	Beteiligun- gen an in- ländischen Banken und Unter- nehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Banken (MFIs) 3) 9) 10)					Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) 3) 15)					Zeit	
			insgesamt	Sicht- einlagen 11) 12)	Termin- ein- lagen 12) 13)	weiter- gegebene Wechsel 14)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 5)	insgesamt	Sicht- ein- lagen 11)	Termin- ein- lagen 13) 16)	Spar- ein- lagen 17)	Spar- briefe 18)		Nach- richtlich: Treuhand- kredite 5)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
81,3	106,0	89,7	1 731,0	401,1	1 202,4	75,4	52,2	3 241,5	675,1	1 109,8	1 143,0	227,8	85,8	1996
76,0	107,6	95,1	1 902,3	427,6	1 349,1	75,6	50,0	3 341,9	689,8	1 146,9	1 182,1	236,9	86,1	1997
71,6	102,8	129,2	2 086,9	472,5	1 505,2	59,4	49,7	3 520,3	799,5	1 194,1	1 211,0	234,9	80,9	1998
37,5	58,0	75,6	1 122,0	114,4	1 007,3	0,3	29,8	1 905,3	420,4	759,6	614,7	110,7	42,1	1999
33,1	58,5	82,7	1 189,2	113,4	1 075,3	0,4	30,1	1 945,8	443,4	819,9	573,5	109,0	42,1	2000
4,0	57,0	95,9	1 204,9	123,1	1 081,6	0,3	27,2	2 034,0	526,4	827,0	574,5	106,0	43,3	2001
3,0	54,8	119,0	1 244,0	127,6	1 116,2	0,2	25,6	2 085,9	575,6	830,6	575,3	104,4	42,1	2002
2,0	56,8	109,2	1 229,6	116,8	1 112,6	0,2	27,8	2 140,3	624,0	825,7	590,3	100,3	40,5	2003
1,0	61,8	99,6	1 271,2	119,7	1 151,4	0,1	30,3	2 200,0	646,9	851,2	603,5	98,4	43,7	2004
-	56,6	108,5	1 300,0	120,5	1 179,4	0,1	26,5	2 276,6	717,0	864,4	603,4	91,9	42,4	2005
1,0	58,5	102,8	1 301,6	139,3	1 162,3	0,1	27,0	2 238,9	692,5	849,3	602,7	94,5	43,5	2005 Juni
0,0	58,2	104,0	1 312,0	121,9	1 190,0	0,1	26,9	2 245,4	695,2	854,4	601,9	93,8	43,4	Juli
0,0	58,2	103,7	1 290,1	128,7	1 161,3	0,1	27,3	2 250,3	698,1	858,8	600,4	93,0	43,5	Aug.
-	56,6	104,7	1 290,6	121,0	1 169,6	0,1	27,2	2 254,2	704,0	858,9	598,9	92,4	42,0	Sept.
-	56,5	105,3	1 276,3	121,3	1 154,9	0,1	27,1	2 258,1	707,7	861,1	597,2	92,1	41,7	Okt.
-	56,7	107,9	1 272,8	126,0	1 146,6	0,1	26,8	2 274,6	723,6	863,2	596,0	91,9	42,1	Nov.
-	56,6	108,5	1 300,0	120,5	1 179,4	0,1	26,5	2 276,6	717,0	864,4	603,4	91,9	42,4	Dez.
-	56,2	110,8	1 306,0	118,4	1 187,5	0,1	26,2	2 285,7	718,1	872,9	602,8	91,9	38,9	2006 Jan.
-	55,1	113,2	1 302,1	115,2	1 186,8	0,1	25,1	2 287,7	715,3	877,7	602,6	92,1	38,2	Febr.
-	54,0	115,8	1 302,7	110,3	1 192,3	0,1	23,2	2 303,4	722,4	887,1	601,4	92,4	37,8	März
-	53,9	113,7	1 340,4	128,1	1 212,2	0,1	23,5	2 322,4	726,5	903,1	599,8	93,0	38,1	April
-	53,8	113,6	1 338,3	132,3	1 205,9	0,1	22,7	2 333,8	742,5	900,6	597,4	93,3	37,9	Mai
-	53,7	113,2	1 333,2	116,2	1 216,9	0,1	22,5	2 342,7	742,0	911,0	596,1	93,6	37,4	Juni
-	53,3	113,8	1 333,5	117,5	1 216,0	0,0	22,1	2 336,9	730,6	919,0	593,2	94,1	37,5	Juli
-	53,4	113,9	1 310,4	114,2	1 196,2	0,0	22,3	2 347,5	725,6	936,9	590,3	94,7	37,5	Aug.
-	53,7	108,2	1 299,3	120,7	1 178,6	0,0	22,3	2 356,4	724,2	950,0	587,7	94,5	37,9	Sept.
-	53,5	107,2	1 303,3	113,4	1 189,9	0,0	22,5	2 348,2	716,9	950,5	585,0	95,8	38,0	Okt.
-	53,3	107,0	1 320,5	135,1	1 185,4	0,0	22,4	2 375,0	744,4	952,5	581,5	96,7	38,0	Nov.
Veränderungen *)														
- 5,3	+ 1,6	+ 5,4	+ 175,9	+ 31,6	+ 146,7	+ 0,2	- 2,6	+ 100,5	+ 13,0	+ 37,1	+ 39,1	+ 9,2	+ 2,1	1997
- 4,4	- 4,8	+ 34,1	+ 179,0	+ 39,7	+ 156,4	- 16,2	- 0,9	+ 179,3	+ 110,6	+ 47,2	+ 28,9	- 2,1	- 5,3	1998
- 0,6	+ 0,1	+ 9,3	+ 69,0	- 1,8	+ 81,8	- 11,1	- 0,4	+ 67,3	+ 32,7	+ 48,4	- 4,5	- 9,3	+ 0,7	1999
- 0,8	+ 0,5	+ 7,1	+ 64,7	- 2,3	+ 66,9	+ 0,1	+ 0,3	+ 41,3	+ 22,3	+ 61,1	- 40,5	- 1,7	- 0,0	2000
- 29,1	- 1,5	+ 13,3	+ 9,6	+ 7,4	+ 2,3	- 0,2	- 2,9	+ 88,5	+ 82,3	+ 8,1	+ 1,1	- 2,9	+ 1,0	2001
- 1,0	- 2,1	+ 24,2	+ 37,9	+ 1,7	+ 36,3	- 0,1	- 1,5	+ 51,7	+ 48,4	+ 4,1	+ 0,8	- 1,6	- 1,1	2002
- 1,0	+ 2,1	- 9,8	- 5,6	- 9,5	+ 3,9	+ 0,0	+ 2,4	+ 54,0	+ 48,4	- 4,8	+ 15,1	- 4,8	- 1,2	2003
- 1,1	+ 3,0	- 9,6	+ 41,3	+ 2,9	+ 38,5	+ 0,1	+ 2,4	+ 62,0	+ 24,4	+ 25,9	+ 13,1	- 1,5	+ 1,2	2004
- 1,0	- 4,9	+ 8,9	+ 28,9	+ 0,8	+ 28,0	+ 0,0	- 3,5	+ 76,6	+ 70,7	+ 12,4	- 1,2	- 5,4	- 1,2	2005
- 0,0	- 2,3	- 0,4	- 2,3	- 12,3	+ 10,0	+ 0,0	- 2,7	+ 6,1	+ 8,6	- 0,8	- 1,4	- 0,3	+ 0,5	2005 Juni
- 1,0	- 0,2	+ 1,2	+ 10,6	- 17,4	+ 28,0	+ 0,0	- 0,1	+ 6,4	+ 2,7	+ 5,1	- 0,8	- 0,7	- 0,1	Juli
-	- 0,0	- 0,2	- 21,9	+ 6,8	- 28,6	+ 0,0	+ 0,4	+ 4,5	+ 2,4	+ 4,4	- 1,5	- 0,8	+ 0,0	Aug.
- 0,0	- 1,6	+ 1,0	+ 0,5	- 7,7	+ 8,2	- 0,0	- 0,0	+ 3,9	+ 5,9	+ 0,1	- 1,5	- 0,6	- 1,4	Nov.
-	- 0,1	+ 0,6	- 14,3	+ 0,3	- 14,6	+ 0,0	- 0,1	+ 3,9	+ 4,1	+ 1,5	- 1,6	- 0,2	- 0,4	Okt.
-	+ 0,3	+ 2,5	- 3,6	+ 4,7	- 8,3	+ 0,0	- 0,3	+ 16,5	+ 15,9	+ 2,0	- 1,2	- 0,3	+ 0,4	Nov.
-	- 0,1	+ 0,6	+ 27,2	- 5,5	+ 32,7	+ 0,0	- 0,3	+ 2,0	- 6,6	+ 1,2	+ 7,4	- 0,0	+ 0,3	Dez.
-	- 0,4	+ 2,3	+ 2,2	- 2,1	+ 4,3	- 0,0	- 0,3	+ 9,0	+ 1,1	+ 8,5	- 0,6	+ 0,0	- 3,6	2006 Jan.
-	- 1,1	+ 2,4	- 3,9	- 3,2	- 0,7	- 0,0	- 1,1	+ 2,0	- 2,8	+ 4,7	- 0,2	+ 0,2	- 0,1	Febr.
-	- 1,1	+ 2,7	+ 0,8	- 4,9	+ 5,7	- 0,0	- 2,0	+ 15,7	+ 7,1	+ 9,5	- 1,2	+ 0,4	- 0,4	März
-	- 0,1	- 2,1	+ 37,1	+ 17,7	+ 19,4	- 0,0	+ 0,4	+ 19,0	+ 4,0	+ 16,0	- 1,6	+ 0,6	+ 0,3	April
-	- 0,1	- 0,0	- 1,3	+ 4,4	- 5,7	- 0,0	- 0,8	+ 10,6	+ 16,0	- 3,3	- 2,3	+ 0,3	- 0,2	Mai
-	- 0,1	- 0,4	- 5,1	- 15,9	+ 10,8	- 0,0	- 0,2	+ 8,9	- 0,5	+ 10,4	- 1,3	+ 0,3	- 0,4	Juni
-	- 0,4	+ 0,6	+ 0,3	+ 1,3	- 0,9	- 0,0	- 0,4	- 5,8	- 11,4	+ 8,0	- 2,9	+ 0,5	+ 0,0	Juli
-	+ 0,1	+ 0,1	- 22,2	- 2,7	- 19,5	- 0,0	- 0,1	+ 10,0	- 5,6	+ 17,9	- 2,9	+ 0,7	+ 0,1	Aug.
-	+ 0,3	- 5,7	+ 20,5	+ 7,5	+ 13,1	- 0,0	+ 0,0	+ 10,4	- 1,4	+ 13,1	- 2,6	+ 1,2	+ 0,4	Sept.
-	- 0,3	- 0,9	+ 5,7	- 5,6	+ 11,3	+ 0,0	+ 0,1	- 8,2	- 7,3	+ 0,5	- 2,7	+ 1,3	+ 0,1	Okt.
-	- 0,2	- 0,3	+ 17,2	+ 21,7	- 4,5	- 0,0	- 0,1	+ 26,8	+ 27,5	+ 2,0	- 3,6	+ 0,9	- 0,1	Nov.

9 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. — 10 Bis Dezember 1998 ohne Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 11 Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder bis unter 1 Monat. — 12 Einschl. Verbindlichkeiten aus geldpolitischen Geschäften mit der Bundesbank. — 13 Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat. —

14 Eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf und bis Dezember 1998 zusätzlich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln. — 15 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 16 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 17 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 16. — 18 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken

4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Nicht-Eurowährungen ¹⁾	Kredite an ausländische Banken (MFIs) ²⁾							Kredite an ausländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) ²⁾						
		insgesamt	Guthaben und Buchkredite, Wechsel ³⁾			börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken	Wertpapiere von Banken	Nachrichtlich: Treuhandkredite ⁴⁾	insgesamt	Buchkredite, Wechsel ³⁾			Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken	
			zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristige					zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristige			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
1996	1,4	588,9	544,2	386,6	157,6	0,3	31,5	13,0	352,0	230,4	60,2	170,2	4,9	103,9	
1997	1,5	689,1	635,3	456,1	179,2	0,2	43,1	10,5	474,8	312,7	96,2	216,5	6,0	140,3	
1998	1,5	774,9	706,9	533,6	173,3	0,4	58,7	9,0	610,3	364,9	93,9	270,9	11,6	211,0	
1999	0,4	427,1	383,5	279,5	104,1	0,4	43,2	4,2	396,1	235,8	52,7	183,1	7,5	152,7	
2000	0,4	507,7	441,4	325,4	116,0	1,3	65,0	3,6	475,8	286,8	71,1	215,7	6,5	182,5	
2001	0,4	596,1	521,7	383,7	138,0	0,8	73,6	3,5	570,3	347,2	99,7	247,5	5,2	217,9	
2002	0,3	690,6	615,3	468,0	147,2	0,9	74,4	2,7	558,8	332,6	92,6	240,0	9,3	216,9	
2003	0,3	769,6	675,8	515,7	160,1	1,5	92,3	1,6	576,3	344,8	110,9	233,9	6,0	225,4	
2004	0,2	889,4	760,2	606,5	153,7	2,8	126,3	1,5	629,5	362,5	136,6	225,9	10,9	256,1	
2005	0,2	1 038,8	860,0	648,5	211,5	5,8	173,0	1,5	712,0	387,9	132,8	255,1	9,3	314,8	
2005 Juni	0,5	1 040,0	877,6	693,9	183,7	6,2	156,2	1,5	690,0	385,1	141,2	243,9	4,0	300,9	
Juli	0,4	1 040,0	880,0	691,0	188,9	6,6	153,4	1,4	689,8	389,2	145,4	243,8	3,4	297,2	
Aug.	0,5	1 023,0	860,2	668,5	191,7	7,0	155,8	1,5	691,9	387,1	144,0	243,0	4,8	300,0	
Sept.	0,4	1 057,2	889,0	690,2	198,8	7,1	161,1	1,5	694,1	391,4	142,7	248,7	5,4	297,4	
Okt.	0,4	1 073,5	905,2	704,2	201,0	6,9	161,4	1,5	697,3	392,8	144,1	248,7	5,5	298,9	
Nov.	0,5	1 079,5	905,2	707,3	197,9	6,3	167,9	1,5	723,2	403,0	150,0	253,0	7,9	312,3	
Dez.	0,2	1 038,8	860,0	648,5	211,5	5,8	173,0	1,5	712,0	387,9	132,8	255,1	9,3	314,8	
2006 Jan.	0,3	1 079,3	895,3	678,6	216,7	6,0	178,0	1,5	741,6	411,1	154,8	256,2	9,5	320,9	
Febr.	0,4	1 111,4	920,5	701,9	218,6	6,7	184,2	1,5	736,8	406,7	144,3	262,5	7,5	322,6	
März	0,4	1 153,7	952,8	729,0	223,8	7,6	193,3	1,4	732,4	402,7	140,1	262,6	6,9	322,8	
April	0,4	1 136,1	933,9	710,2	223,8	8,6	193,6	1,4	747,2	419,3	160,6	258,7	8,0	319,9	
Mai	0,5	1 144,1	935,5	709,1	226,5	9,3	199,3	1,4	740,0	412,9	155,5	257,4	7,9	319,1	
Juni	0,4	1 201,7	981,5	748,5	232,9	12,0	208,2	1,0	745,9	414,7	151,9	262,8	9,3	321,9	
Juli	0,4	1 172,9	950,8	715,4	235,5	12,8	209,3	1,0	748,6	420,3	155,9	264,4	10,3	318,0	
Aug.	0,4	1 167,5	943,7	706,9	236,8	11,7	212,1	0,9	753,4	425,0	159,6	265,4	11,3	317,1	
Sept.	0,4	1 202,0	966,8	726,1	240,7	12,2	223,0	0,8	767,0	426,7	160,9	265,8	9,4	331,0	
Okt.	0,4	1 194,8	949,5	708,7	240,7	13,5	231,8	0,7	783,1	435,3	166,2	269,1	10,4	337,4	
Nov.	0,4	1 217,8	958,7	714,8	243,9	13,5	245,6	0,7	795,4	438,9	169,5	269,4	10,5	346,0	
Veränderungen *)															
1997	+ 0,1	+ 80,6	+ 71,5	+ 53,3	+ 18,2	- 0,1	+ 10,4	- 1,2	+ 109,3	+ 73,0	+ 33,7	+ 39,3	+ 0,7	+ 32,9	
1998	- 0,0	+ 100,8	+ 89,5	+ 79,3	+ 10,2	+ 0,0	+ 13,1	- 1,8	+ 122,0	+ 42,7	- 6,4	+ 49,1	+ 5,5	+ 66,0	
1999	- 0,3	+ 17,7	+ 5,7	- 5,3	+ 11,0	+ 0,2	+ 11,7	- 0,0	+ 85,8	+ 42,8	+ 8,4	+ 34,4	+ 1,3	+ 41,8	
2000	- 0,0	+ 78,9	+ 56,5	+ 44,6	+ 11,8	+ 0,9	+ 21,6	- 0,7	+ 72,0	+ 45,0	+ 17,4	+ 27,7	- 1,2	+ 28,2	
2001	+ 0,0	+ 83,7	+ 75,6	+ 54,4	+ 21,2	- 0,5	+ 8,5	- 0,2	+ 88,3	+ 53,4	+ 27,0	+ 26,4	- 1,5	+ 36,3	
2002	- 0,1	+ 120,3	+ 118,0	+ 99,4	+ 18,6	+ 0,1	+ 2,2	- 0,9	+ 21,2	+ 12,7	- 0,4	+ 13,2	+ 4,6	+ 3,9	
2003	- 0,1	+ 103,8	+ 84,6	+ 65,2	+ 19,3	+ 0,6	+ 18,7	- 0,4	+ 46,3	+ 35,1	+ 24,0	+ 11,0	- 2,7	+ 13,9	
2004	- 0,1	+ 128,3	+ 89,4	+ 95,3	- 5,9	+ 1,3	+ 37,6	- 0,1	+ 65,8	+ 29,5	+ 31,7	- 2,2	+ 5,1	+ 31,1	
2005	+ 0,0	+ 127,3	+ 78,9	+ 26,3	+ 52,6	+ 2,9	+ 45,4	- 0,0	+ 59,4	+ 7,3	- 9,4	+ 16,7	- 1,8	+ 54,0	
2005 Juni	+ 0,0	+ 22,6	+ 16,0	+ 10,2	+ 5,7	+ 0,9	+ 5,8	- 0,0	- 11,1	- 13,9	- 14,5	+ 0,6	- 0,3	+ 3,1	
Juli	- 0,0	+ 1,1	+ 3,4	- 2,2	+ 5,6	+ 0,3	- 2,7	+ 0,1	+ 0,4	+ 4,5	+ 4,2	+ 0,3	- 0,6	- 3,5	
Aug.	+ 0,0	- 15,9	- 18,1	- 21,7	+ 3,6	+ 0,4	+ 1,8	+ 0,1	+ 3,1	- 0,4	- 1,1	+ 0,7	+ 1,4	+ 2,1	
Sept.	- 0,1	+ 32,2	+ 26,8	+ 20,3	+ 6,5	+ 0,1	+ 5,3	- 0,0	+ 0,2	+ 2,6	- 1,8	+ 4,5	+ 0,6	- 3,0	
Okt.	- 0,0	+ 16,4	+ 16,2	+ 14,1	+ 2,1	- 0,1	+ 0,3	- 0,0	+ 3,1	+ 1,3	+ 1,5	- 0,2	+ 0,2	+ 1,6	
Nov.	+ 0,2	+ 3,1	- 2,7	+ 1,2	- 3,9	- 0,6	+ 6,4	+ 0,0	+ 22,7	+ 7,5	+ 5,1	+ 2,3	+ 2,4	+ 12,9	
Dez.	- 0,3	- 40,5	- 45,0	- 58,8	+ 13,7	- 0,5	+ 5,1	+ 0,0	- 11,0	- 14,8	- 17,1	+ 2,3	+ 1,3	+ 2,5	
2006 Jan.	+ 0,1	+ 35,3	+ 29,9	+ 32,9	- 3,0	+ 0,2	+ 5,2	- 0,0	+ 32,8	+ 25,5	+ 23,0	+ 2,5	+ 0,4	+ 6,8	
Febr.	+ 0,1	+ 28,2	+ 21,5	+ 20,6	+ 0,9	+ 0,7	+ 6,1	+ 0,0	- 8,8	- 7,3	- 11,4	+ 4,2	- 2,2	+ 0,7	
März	- 0,0	+ 46,9	+ 36,6	+ 30,1	+ 6,5	+ 1,0	+ 9,2	- 0,1	+ 0,1	- 0,6	- 3,5	+ 2,8	- 0,5	+ 1,2	
April	+ 0,0	- 11,7	- 13,0	- 14,8	+ 1,8	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,0	+ 20,4	+ 20,8	+ 21,3	- 0,5	+ 1,2	- 1,6	
Mai	+ 0,1	+ 11,9	+ 4,9	+ 1,2	+ 3,8	+ 0,7	+ 6,3	+ 0,0	- 3,6	- 3,0	- 4,1	+ 1,1	- 0,0	- 0,5	
Juni	+ 0,1	+ 56,8	+ 45,3	+ 38,9	+ 6,4	+ 2,8	+ 8,8	- 0,4	+ 4,4	+ 0,4	- 3,9	+ 4,4	+ 1,3	+ 2,6	
Juli	- 0,1	- 28,3	- 30,4	- 33,0	+ 2,6	+ 0,8	+ 1,3	- 0,0	+ 2,9	+ 4,6	+ 4,0	+ 0,6	+ 1,0	- 2,7	
Aug.	+ 0,0	- 4,4	- 6,2	- 7,8	+ 1,6	- 1,1	+ 2,9	- 0,1	+ 5,9	+ 5,4	+ 3,9	+ 1,5	+ 1,1	- 0,6	
Sept.	- 0,0	+ 30,8	+ 21,1	+ 17,8	+ 3,2	+ 0,5	+ 9,2	- 0,2	+ 11,3	+ 5,3	+ 0,9	+ 4,5	- 1,9	+ 7,9	
Okt.	- 0,0	- 7,3	- 17,4	- 17,3	- 0,0	+ 1,3	+ 8,8	- 0,1	+ 16,1	+ 10,2	+ 5,2	+ 4,9	+ 1,1	+ 4,9	
Nov.	- 0,0	+ 31,1	+ 16,8	+ 11,4	+ 5,4	+ 0,1	+ 14,2	+ 0,0	+ 18,5	+ 8,3	+ 4,0	+ 4,3	+ 0,2	+ 9,9	

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Bis Dezember 1998: Noten und Münzen in Fremdwährung. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 4. — 3 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand

IV. Banken

Nachrichtlich: Treuhand- kredite 4)	Beteiligungen an ausländischen Banken und Unter- nehmen 5)	Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Banken (MFIs) 2)							Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) 2)						Zeit
		insgesamt	Sicht- ein- lagen 6)	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nach- richtlich: Treuhand- kredite 4)	insgesamt	Sicht- ein- lagen 6)	Termineinlagen (einschl. Spar- einlagen und Sparbriefe)			Nach- richtlich: Treuhand- kredite 4)		
				zusam- men 7)	kurz- fristig 7)	mittel- und lang- fristig				zusam- men 7)	kurz- fristig 7)	mittel- und lang- fristig			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
12,7	45,8	486,5	147,1	335,7	172,0	163,7	3,8	273,5	34,3	237,2	50,0	187,2	2,1	1996	
15,7	54,7	670,3	226,0	440,2	254,3	185,9	4,0	333,9	43,5	285,7	63,0	222,7	4,8	1997	
22,9	62,9	875,7	309,5	562,5	359,1	203,4	3,7	390,3	51,3	329,6	71,8	257,8	9,5	1998	
13,6	33,9	483,6	65,6	418,0	332,3	85,6	2,0	284,4	23,8	260,6	64,9	195,7	5,8	1999	
13,9	47,4	586,0	113,7	472,2	382,9	89,3	1,7	314,9	35,4	279,5	62,5	217,0	5,6	2000	
13,8	47,6	622,7	91,9	530,8	434,5	96,3	1,4	350,6	34,0	316,6	97,6	219,0	5,3	2001	
15,6	44,8	614,2	101,6	512,7	410,4	102,3	1,1	319,2	33,5	285,7	87,0	198,7	4,5	2002	
11,6	41,4	590,7	95,1	495,6	387,7	107,9	0,4	307,3	32,2	275,1	102,4	172,7	3,6	2003	
9,8	39,3	603,3	87,0	516,2	403,2	113,0	0,5	311,2	36,6	274,7	123,4	151,2	0,8	2004	
10,6	37,2	651,7	102,9	548,8	420,4	128,4	0,6	316,4	62,0	254,4	119,4	135,0	1,2	2005	
10,5	39,8	660,4	160,3	500,1	373,2	126,9	0,6	330,1	67,2	262,9	112,7	150,2	1,5	2005 Juni	
10,4	39,8	655,2	141,9	513,3	387,5	125,8	0,8	329,8	65,2	264,6	115,8	148,8	1,1	Juli	
10,7	39,8	655,0	143,1	511,9	385,9	126,0	0,7	323,7	61,7	262,0	115,5	146,5	1,0	Aug.	
10,7	39,8	655,2	146,5	508,7	381,8	127,0	0,7	335,8	68,6	267,2	120,7	146,5	0,9	Sept.	
10,6	39,2	680,8	142,4	538,4	410,2	128,2	0,6	330,9	65,8	265,0	122,5	142,6	1,3	Okt.	
10,5	37,2	681,2	150,5	530,8	402,1	128,7	0,6	345,3	82,1	263,2	124,5	138,6	1,3	Nov.	
10,6	37,2	651,7	102,9	548,8	420,4	128,4	0,6	316,4	62,0	254,4	119,4	135,0	1,2	Dez.	
7,0	38,8	666,4	143,6	522,7	397,4	125,3	0,6	339,5	86,0	253,5	119,6	134,0	1,1	2006 Jan.	
7,1	39,5	691,3	136,8	554,5	428,8	125,7	0,6	326,4	79,4	247,0	114,1	133,0	1,7	Febr.	
5,9	38,9	699,4	144,6	554,8	426,3	128,5	0,5	321,3	81,2	240,1	110,1	130,0	1,7	März	
5,8	39,4	712,0	151,1	560,9	433,7	127,2	0,5	323,9	76,9	247,0	119,0	128,0	1,7	April	
5,5	40,7	715,1	164,8	550,4	424,8	125,5	0,5	323,1	87,8	235,3	109,7	125,6	1,7	Mai	
5,6	40,9	689,4	165,7	523,7	398,0	125,7	0,6	321,0	89,2	231,9	102,7	129,2	1,7	Juni	
5,6	41,1	659,4	151,7	507,6	381,5	126,2	0,6	323,2	84,1	239,1	109,9	129,2	1,7	Juli	
5,8	41,1	658,4	150,7	507,6	384,4	123,2	0,6	337,0	95,8	241,2	111,8	129,4	1,7	Aug.	
6,0	47,8	684,1	169,9	514,1	389,1	125,0	0,5	339,0	86,5	252,5	123,3	129,2	1,7	Sept.	
5,9	48,4	683,7	155,2	528,5	404,4	124,1	0,5	335,8	82,4	253,4	123,3	130,1	1,6	Okt.	
5,9	48,4	691,6	171,7	519,8	394,7	125,1	0,4	335,5	81,7	253,8	124,2	129,6	1,7	Nov.	
Veränderungen *)															
+ 2,7	+ 7,9	+ 157,3	+ 67,7	+ 89,5	+ 71,8	+ 17,7	+ 0,1	+ 51,0	+ 5,4	+ 43,3	+ 11,4	+ 31,9	+ 2,3	1997	
+ 7,7	+ 8,8	+ 215,6	+ 87,7	+ 128,1	+ 108,1	+ 20,0	- 0,3	+ 64,7	+ 10,4	+ 48,9	+ 10,3	+ 38,6	+ 5,5	1998	
+ 1,1	+ 10,9	+ 37,4	- 9,2	+ 46,6	+ 47,6	- 1,0	- 0,0	+ 61,0	+ 7,2	+ 53,8	+ 15,9	+ 37,9	+ 0,1	1999	
- 0,2	+ 12,8	+ 90,0	+ 47,0	+ 43,0	+ 42,9	+ 0,1	- 0,4	+ 24,4	+ 11,1	+ 13,3	- 2,9	+ 16,2	- 0,8	2000	
- 0,5	- 0,5	+ 23,5	- 23,6	+ 47,0	+ 42,4	+ 4,6	- 0,4	+ 30,8	- 1,8	+ 32,6	+ 33,3	- 0,7	- 0,6	2001	
+ 1,7	+ 1,6	+ 22,7	+ 14,6	+ 8,1	- 1,3	+ 9,4	- 0,3	+ 4,6	+ 0,8	+ 3,8	- 4,6	+ 8,4	- 0,9	2002	
- 0,7	- 1,9	+ 5,7	- 2,0	+ 7,7	- 2,4	+ 10,0	- 0,0	+ 4,5	+ 0,4	+ 4,1	+ 20,6	- 16,5	+ 1,9	2003	
+ 0,7	- 1,5	+ 19,8	- 6,1	+ 25,9	+ 21,1	+ 4,8	+ 0,1	+ 13,0	+ 5,4	+ 7,6	+ 22,8	- 15,2	- 0,3	2004	
+ 0,8	- 3,5	+ 28,6	+ 12,6	+ 16,0	+ 4,9	+ 11,1	+ 0,1	- 4,9	+ 23,9	- 28,8	- 7,7	- 21,1	+ 0,4	2005	
- 0,1	+ 0,4	- 46,0	- 8,1	- 37,9	- 47,6	+ 9,7	- 0,0	- 26,5	- 3,6	- 22,9	- 24,8	+ 1,9	- 0,1	2005 Juni	
- 0,1	+ 0,1	- 4,5	- 18,2	+ 13,7	+ 14,7	- 1,0	+ 0,1	+ 3,1	- 1,9	+ 5,0	+ 3,2	+ 1,8	- 0,4	Juli	
+ 0,2	+ 0,1	+ 0,7	+ 1,4	- 0,7	- 1,1	+ 0,4	- 0,1	- 5,7	- 3,5	- 2,2	- 0,1	- 2,1	- 0,0	Aug.	
+ 0,0	- 0,1	- 1,5	+ 3,0	- 4,5	- 5,2	+ 0,6	- 0,0	+ 11,1	+ 6,8	+ 4,3	+ 4,9	- 0,7	- 0,2	Sept.	
- 0,1	- 0,6	+ 25,3	- 4,1	+ 29,4	+ 28,3	+ 1,2	- 0,1	- 5,0	- 2,9	- 2,2	+ 1,8	- 4,0	+ 0,4	Okt.	
- 0,1	- 2,2	- 2,2	+ 7,6	- 9,8	- 9,7	- 0,1	- 0,0	+ 12,9	+ 16,0	- 3,1	+ 1,6	- 4,7	+ 0,0	Nov.	
+ 0,0	+ 0,1	- 29,1	- 47,5	+ 18,3	+ 18,6	- 0,2	- 0,0	- 28,6	- 20,1	- 8,6	- 5,0	- 3,5	- 0,0	Dez.	
- 3,5	+ 1,3	+ 17,7	+ 40,9	- 23,2	- 20,6	- 2,6	- 0,0	+ 24,9	+ 24,3	+ 0,6	+ 0,9	- 0,2	- 0,1	2006 Jan.	
+ 0,0	+ 0,4	+ 21,9	- 7,6	+ 29,5	+ 29,6	- 0,2	- 0,0	- 15,1	- 6,9	- 8,2	- 6,1	- 2,2	+ 0,0	Febr.	
- 1,2	- 0,2	+ 11,8	+ 8,6	+ 3,2	- 0,6	+ 3,8	- 0,0	- 2,9	+ 2,1	- 4,9	- 3,3	- 1,7	+ 0,0	März	
- 0,1	+ 0,8	+ 17,2	+ 7,5	+ 9,7	+ 10,1	- 0,4	- 0,0	+ 5,1	- 4,0	+ 9,1	+ 9,7	- 0,6	- 0,1	April	
- 0,3	+ 1,4	+ 6,3	+ 14,4	- 8,1	- 7,1	- 1,0	+ 0,0	+ 0,8	+ 11,1	- 10,3	- 8,8	- 1,5	+ 0,0	Mai	
+ 0,0	+ 0,2	- 27,0	+ 0,6	- 27,6	- 27,5	- 0,1	+ 0,0	- 2,7	+ 1,3	- 4,0	- 7,2	+ 3,3	+ 0,1	Juni	
+ 0,0	+ 0,1	- 29,6	- 13,9	- 15,8	- 16,3	+ 0,6	+ 0,0	+ 2,3	- 5,0	+ 7,3	+ 7,3	+ 0,0	- 0,0	Juli	
- 0,0	+ 0,1	- 0,2	- 0,7	+ 0,5	+ 3,2	- 2,7	-	+ 14,0	+ 11,8	+ 2,3	+ 2,0	+ 0,3	- 0,0	Aug.	
+ 0,2	+ 6,5	+ 24,0	+ 18,7	+ 5,2	+ 3,8	+ 1,4	- 0,0	+ 1,0	- 9,5	+ 10,5	+ 11,2	- 0,7	- 0,0	Sept.	
- 0,1	+ 0,6	+ 2,2	- 14,6	+ 16,8	+ 15,2	+ 1,6	- 0,1	- 5,9	- 4,1	- 1,8	- 0,1	- 1,7	- 0,1	Okt.	
- 0,0	+ 0,5	+ 13,8	+ 17,9	- 4,1	- 6,0	+ 1,9	- 0,1	+ 3,0	- 0,2	+ 3,2	+ 2,0	+ 1,2	+ 0,1	Nov.	

vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 4 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a. Anm. 2. — 5 Bis Dezember 1998 einschl. den Auslandsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital. —

6 Bis Dezember 1998 einschl. Termineinlagen bis unter 1 Monat. — 7 Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat.

IV. Banken

5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)*

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Kredite an inländische Nichtbanken insgesamt 1) 2)		Kurzfristige Kredite							Mittel- und langfristige		
			an Unternehmen und Privatpersonen 1)			an öffentliche Haushalte				insgesamt	an Unternehmen	
			insgesamt	zusammen	Buchkredite und Wechsel 3) 4)	insgesamt	zusammen	Buchkredite	Schatzwechsel			
mit börsenfähigen(n) Geldmarktpapieren(n), Wertpapieren(n), Ausgleichsfordernungen	ohne börsenfähigen(n) Geldmarktpapieren(n), Wertpapieren(n), Ausgleichsfordernungen			börsenfähige Geldmarktpapiere								
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1996	4 773,1	4 248,7	662,2	617,2	616,2	1,0	45,1	40,2	4,9	4 110,8	3 007,2	
1997	5 058,4	4 506,2	667,8	625,8	624,8	1,0	41,9	40,1	1,9	4 390,6	3 223,4	
1998	5 379,8	4 775,4	704,3	661,3	660,8	0,5	43,0	38,5	4,5	4 675,5	3 482,4	
1999	2 904,5	2 576,5	355,3	328,9	328,7	0,2	26,4	23,6	2,8	2 549,2	1 943,6	
2000	3 003,7	2 663,7	371,2	348,2	347,7	0,5	22,9	21,2	1,7	2 632,5	2 038,6	
2001	3 014,1	2 704,2	387,9	356,7	355,2	1,5	31,2	28,2	2,9	2 626,2	2 070,2	
2002	2 997,2	2 689,1	365,4	331,9	331,0	1,0	33,5	31,1	2,4	2 631,8	2 079,7	
2003	2 995,6	2 680,6	355,2	315,0	313,4	1,6	40,2	38,4	1,8	2 640,4	2 096,1	
2004	3 001,3	2 646,7	320,9	283,8	283,0	0,8	37,1	35,3	1,8	2 680,4	2 114,2	
2005	2 995,1	2 635,1	309,7	273,5	272,9	0,6	36,2	34,4	1,8	2 685,4	2 141,3	
2005 Juni	2 988,9	2 639,0	325,7	289,1	288,2	1,0	36,5	36,0	0,5	2 663,3	2 109,2	
Juli	2 998,0	2 643,3	323,1	284,0	283,0	1,0	39,1	38,0	1,1	2 674,9	2 120,4	
Aug.	3 001,1	2 642,3	318,5	280,5	279,3	1,3	37,9	37,2	0,7	2 682,7	2 126,2	
Sept.	3 004,7	2 649,0	326,2	293,5	292,9	0,6	32,7	32,2	0,5	2 678,4	2 126,9	
Okt.	3 012,9	2 657,7	339,3	298,0	297,0	1,0	41,3	38,1	3,2	2 673,6	2 128,6	
Nov.	3 004,8	2 647,2	325,1	288,7	288,1	0,6	36,4	33,5	2,9	2 679,7	2 133,6	
Dez.	2 995,1	2 635,1	309,7	273,5	272,9	0,6	36,2	34,4	1,8	2 685,4	2 141,3	
2006 Jan.	3 032,2	2 661,3	325,0	282,8	282,0	0,8	42,2	40,3	1,9	2 707,3	2 168,5	
Febr.	3 023,3	2 656,6	316,7	283,3	282,6	0,7	33,4	32,6	0,8	2 706,5	2 170,1	
März	3 030,2	2 659,7	329,2	292,7	291,7	0,9	36,5	35,9	0,6	2 701,1	2 167,3	
April	3 066,0	2 667,7	336,7	297,1	296,0	1,0	39,7	38,8	0,8	2 729,3	2 199,0	
Mai	3 065,4	2 659,4	326,4	293,2	292,4	0,7	33,2	32,5	0,7	2 739,0	2 196,1	
Juni	3 028,2	2 656,1	326,0	292,7	291,7	1,0	33,3	32,3	1,1	2 702,1	2 173,3	
Juli	3 024,4	2 653,2	320,7	285,5	284,6	0,9	35,2	34,1	1,1	2 703,7	2 175,1	
Aug.	3 022,5	2 652,2	318,1	285,5	284,8	0,7	32,6	32,0	0,6	2 704,4	2 178,5	
Sept.	3 035,2	2 668,7	333,0	301,3	300,5	0,8	31,8	31,5	0,3	2 702,1	2 183,5	
Okt.	3 033,2	2 664,9	334,5	297,2	296,4	0,8	37,4	36,8	0,6	2 698,7	2 180,2	
Nov.	3 037,8	2 661,5	325,7	290,2	289,4	0,8	35,5	34,8	0,7	2 712,2	2 185,1	
Veränderungen *)												
1997	+ 285,2	+ 256,9	+ 2,7	+ 5,9	+ 5,9	+ 0,0	- 3,2	- 0,1	- 3,0	+ 282,5	+ 219,9	
1998	+ 335,3	+ 285,5	+ 51,7	+ 50,6	+ 51,2	- 0,6	+ 1,1	- 1,6	+ 2,7	+ 283,6	+ 258,3	
1999	+ 156,1	+ 139,5	+ 9,6	+ 6,3	+ 6,4	- 0,0	+ 3,3	+ 2,9	+ 0,4	+ 146,4	+ 146,4	
2000	+ 100,7	+ 83,2	+ 14,5	+ 18,1	+ 17,8	+ 0,3	- 3,6	- 2,5	- 1,1	+ 86,1	+ 93,8	
2001	+ 11,9	+ 39,2	+ 15,3	+ 7,0	+ 5,9	+ 1,0	+ 8,4	+ 7,8	+ 0,6	+ 3,4	+ 32,0	
2002	- 19,2	- 18,8	- 23,4	- 25,7	- 25,2	- 0,5	+ 2,3	+ 2,9	- 0,6	+ 4,3	+ 7,6	
2003	+ 0,1	- 8,4	- 10,0	- 16,7	- 17,5	+ 0,9	+ 6,7	+ 7,3	- 0,6	+ 10,1	+ 16,0	
2004	+ 3,3	- 36,0	- 31,7	- 30,5	- 29,7	- 0,8	- 1,2	- 3,2	+ 1,9	+ 35,0	+ 15,6	
2005	- 6,7	- 12,1	- 11,5	- 10,6	- 10,4	- 0,2	- 0,9	- 0,9	+ 0,0	+ 4,8	+ 26,8	
2005 Juni	- 33,4	- 3,3	- 5,3	+ 2,9	+ 3,1	- 0,2	- 8,1	- 7,7	- 0,5	- 28,1	- 20,9	
Juli	+ 9,1	+ 4,3	- 2,6	- 5,1	- 5,2	+ 0,1	+ 2,5	+ 2,0	+ 0,6	+ 11,6	+ 11,2	
Aug.	+ 3,1	- 1,1	- 4,6	- 3,5	- 3,7	+ 0,2	- 1,1	- 0,8	- 0,3	+ 7,8	+ 5,8	
Sept.	+ 3,1	+ 6,3	+ 7,4	+ 12,6	+ 13,2	- 0,6	- 5,2	- 5,0	- 0,2	+ 4,3	+ 0,6	
Okt.	+ 8,3	+ 8,7	+ 13,0	+ 4,5	+ 4,1	+ 0,3	+ 8,5	+ 5,8	+ 2,7	- 4,8	+ 1,6	
Nov.	- 8,1	- 10,5	- 14,0	- 9,1	- 8,8	- 0,4	- 4,9	- 4,6	- 0,3	+ 5,9	+ 4,9	
Dez.	- 9,7	- 12,2	- 15,5	- 15,2	- 15,2	- 0,0	- 0,2	+ 0,9	- 1,1	+ 5,7	+ 7,7	
2006 Jan.	+ 19,6	+ 8,8	+ 15,3	+ 9,3	+ 9,1	+ 0,2	+ 6,0	+ 5,9	+ 0,1	+ 4,3	+ 9,9	
Febr.	- 8,9	- 4,7	- 8,2	+ 0,5	+ 0,6	- 0,1	- 8,8	- 7,6	- 1,1	- 0,7	+ 1,5	
März	+ 6,9	+ 3,0	+ 12,4	+ 9,3	+ 9,2	+ 0,2	+ 3,1	+ 3,3	- 0,2	- 5,5	- 2,7	
April	+ 35,3	+ 7,5	+ 7,6	+ 4,3	+ 4,2	+ 0,1	+ 3,4	+ 3,1	+ 0,3	+ 27,6	+ 31,3	
Mai	- 1,4	- 9,0	- 11,0	- 4,6	- 4,3	- 0,3	- 6,4	- 6,3	- 0,1	+ 9,7	- 2,9	
Juni	- 37,2	- 3,3	- 0,3	- 0,5	- 0,7	+ 0,2	+ 0,1	- 0,2	+ 0,4	- 36,9	- 22,8	
Juli	- 3,8	- 3,0	- 5,3	- 7,2	- 7,1	- 0,1	+ 1,9	+ 1,8	+ 0,1	+ 1,6	+ 1,8	
Aug.	- 1,9	- 1,0	- 2,6	+ 0,0	+ 0,2	- 0,2	- 2,6	- 2,1	- 0,5	+ 0,7	+ 3,4	
Sept.	+ 12,7	+ 16,5	+ 14,9	+ 15,8	+ 15,7	+ 0,1	- 0,8	- 0,5	- 0,4	- 2,2	+ 5,0	
Okt.	- 2,0	- 3,8	+ 1,5	- 4,1	- 4,1	+ 0,0	+ 5,6	+ 5,3	+ 0,3	- 3,5	- 3,2	
Nov.	+ 4,7	- 3,3	+ 8,9	- 7,0	- 7,0	+ 0,0	+ 1,9	+ 2,0	+ 0,1	+ 13,6	+ 4,9	

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bauspar-

kassen. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 8. — 3 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 4 Ab 1999 einschl. geringer Beträge mittelfristiger Wechselserien. — 5 Ab 1999 Aufgliederung

IV. Banken

Kredite 2) 5)												Zeit
nehmen und Privatpersonen 1) 2)					an öffentliche Haushalte 2)							
Buchkredite			Wertpapiere 5)	Nachrichtlich: Treuhandkredite 8)	zu-sammen	Buchkredite			Wertpapiere 5) 9)	Ausgleichs-forderungen 10)	Nachrichtlich: Treuhandkredite 8)	
zu-sammen	mittel-fristig 6)	lang-fristig 7)				zu-sammen	mittel-fristig 6)	lang-fristig 7)				
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
2 713,3	215,8	2 497,5	205,9	88,0	1 103,6	773,0	69,5	703,6	231,3	81,3	18,0	1996
2 900,0	216,2	2 683,8	234,1	89,3	1 167,2	833,8	53,0	780,8	239,2	76,0	18,3	1997
3 104,5	206,8	2 897,8	292,4	85,4	1 193,2	868,8	33,1	835,7	235,4	71,6	17,3	1998
1 764,8	182,5	1 582,3	178,9	49,2	605,6	459,5	30,9	428,6	108,6	37,5	8,7	1999
1 838,9	192,8	1 646,0	199,7	50,1	593,9	455,9	30,4	425,5	104,9	33,1	8,4	2000
1 880,5	191,1	1 689,4	189,7	48,9	556,0	440,3	25,6	414,6	111,8	4,0	8,0	2001
1 909,8	193,5	1 716,3	169,9	47,3	552,1	417,1	27,4	389,7	132,0	3,0	7,5	2002
1 927,7	195,0	1 732,8	168,3	49,9	544,3	401,0	34,6	366,4	141,3	2,0	7,0	2003
1 940,8	194,3	1 746,5	173,5	55,3	566,1	387,7	32,9	354,8	177,5	1,0	6,5	2004
1 953,4	194,7	1 758,8	187,9	52,1	544,1	374,4	32,9	341,4	169,7	–	4,5	2005
1 934,6	190,9	1 743,7	174,6	52,5	554,1	380,2	32,1	348,1	172,9	1,0	6,0	2005 Juni
1 941,4	192,5	1 748,9	179,0	52,3	554,5	380,9	32,6	348,3	173,5	0,0	5,9	Juli
1 946,0	195,4	1 750,6	180,2	52,3	556,5	379,8	33,1	346,6	176,7	0,0	5,9	Aug.
1 945,4	195,1	1 750,3	181,5	52,0	551,5	378,4	33,2	345,3	173,0	–	4,6	Sept.
1 947,5	194,3	1 753,2	181,0	51,9	545,1	375,1	33,1	342,0	169,9	–	4,6	Okt.
1 952,2	195,1	1 757,1	181,4	52,2	546,1	373,4	32,1	341,3	172,7	–	4,5	Nov.
1 953,4	194,7	1 758,8	187,9	52,1	544,1	374,4	32,9	341,4	169,7	–	4,5	Dez.
1 969,5	193,0	1 776,5	199,0	51,8	538,7	369,6	31,8	337,8	169,2	–	4,4	2006 Jan.
1 972,9	193,5	1 779,4	197,1	50,7	536,5	368,5	32,2	336,3	168,0	–	4,4	Febr.
1 966,6	193,2	1 773,5	200,7	49,6	533,7	365,3	31,9	333,4	168,4	–	4,4	März
1 968,9	192,6	1 776,3	230,2	49,4	530,3	364,0	31,9	332,2	166,3	–	4,5	April
1 972,0	194,3	1 777,8	224,1	49,3	542,9	362,4	30,9	331,6	180,5	–	4,5	Mai
1 973,4	196,3	1 777,2	199,9	49,3	528,8	358,7	30,8	327,9	170,1	–	4,4	Juni
1 976,5	198,7	1 777,9	198,6	48,9	528,6	358,0	31,4	326,5	170,7	–	4,4	Juli
1 978,4	197,0	1 781,4	200,0	49,1	525,9	357,0	31,6	325,3	168,9	–	4,4	Aug.
1 980,2	198,9	1 781,3	203,3	49,0	518,7	356,4	30,8	325,6	162,2	–	4,7	Sept.
1 975,9	197,7	1 778,1	204,4	48,7	518,4	355,9	30,9	325,0	162,6	–	4,7	Okt.
1 978,9	198,2	1 780,7	206,1	48,6	527,1	358,4	31,4	327,0	168,7	–	4,7	Nov.
Veränderungen *)												
+ 189,0	+ 0,3	+ 188,7	+ 29,5	+ 1,4	+ 62,6	+ 60,6	– 18,0	+ 78,6	+ 7,0	– 5,3	+ 0,2	1997
+ 205,7	– 8,9	+ 214,6	+ 56,5	– 3,9	+ 25,3	+ 35,0	– 20,0	+ 55,0	– 4,4	– 4,4	– 0,9	1998
+ 121,8	+ 25,1	+ 96,8	+ 24,6	+ 0,3	+ 0,0	+ 8,5	+ 6,2	+ 2,3	– 7,8	– 0,6	– 0,1	1999
+ 71,8	+ 6,9	+ 64,9	+ 22,1	+ 0,8	– 7,7	– 3,8	– 0,4	– 3,5	– 3,1	– 0,8	– 0,3	2000
+ 41,9	– 2,8	+ 44,7	– 9,8	– 1,2	– 35,4	– 16,5	– 5,5	– 10,9	+ 10,1	– 29,1	– 0,4	2001
+ 26,6	– 2,1	+ 28,7	– 19,0	– 1,6	– 3,4	– 23,1	+ 1,0	– 24,1	+ 20,7	– 1,0	– 0,5	2002
+ 17,9	+ 0,2	+ 17,8	– 1,9	+ 2,6	– 5,9	– 16,1	+ 4,9	– 21,0	+ 11,2	– 1,0	– 0,5	2003
+ 10,7	+ 0,2	+ 10,5	+ 4,9	+ 3,6	+ 19,4	– 13,8	– 0,9	– 12,9	+ 34,3	– 1,1	– 0,6	2004
+ 12,5	+ 1,7	+ 10,8	+ 14,3	– 3,0	– 22,1	– 13,4	+ 0,9	– 14,2	– 7,7	– 1,0	– 2,0	2005
– 0,7	– 0,1	– 0,6	– 20,2	– 2,0	– 7,2	+ 2,0	+ 0,9	+ 1,1	– 9,2	– 0,0	– 0,2	2005 Juni
+ 6,8	+ 1,6	+ 5,2	+ 4,4	– 0,2	+ 0,4	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,6	– 1,0	– 0,1	Juli
+ 4,6	+ 2,9	+ 1,7	+ 1,2	– 0,0	+ 2,0	– 1,2	+ 0,5	– 1,7	+ 3,2	–	– 0,0	Aug.
– 0,7	– 0,5	– 0,3	+ 1,3	– 0,3	– 4,9	– 1,2	+ 0,2	– 1,4	– 3,7	– 0,0	– 1,3	Sept.
+ 2,1	– 0,8	+ 2,9	– 0,5	– 0,1	– 6,4	– 3,3	– 0,1	– 3,3	– 3,1	–	– 0,1	Okt.
+ 4,5	+ 0,8	+ 3,8	+ 0,3	+ 0,3	+ 1,0	– 1,7	– 0,5	– 1,2	+ 2,7	–	– 0,0	Nov.
+ 1,2	– 0,4	+ 1,6	+ 6,5	– 0,1	– 2,0	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,1	– 2,9	–	– 0,0	Dez.
– 1,2	– 1,7	+ 0,4	+ 11,1	– 0,3	– 5,6	– 5,0	– 1,2	– 3,8	– 0,6	–	– 0,1	2006 Jan.
+ 3,4	+ 0,5	+ 2,9	– 1,9	– 1,1	– 2,2	– 1,1	+ 0,4	– 1,5	– 1,2	–	– 0,0	Febr.
– 6,3	– 0,3	– 6,0	+ 3,5	– 1,1	– 2,7	– 3,2	– 0,3	– 2,9	+ 0,4	–	– 0,0	März
+ 1,8	– 0,6	+ 2,4	+ 29,5	– 0,2	– 3,6	– 1,5	– 0,3	– 1,3	– 2,1	–	+ 0,1	April
+ 3,2	+ 1,3	+ 1,9	– 6,1	– 0,1	+ 12,6	– 1,6	– 1,0	– 0,6	+ 14,2	–	+ 0,0	Mai
+ 1,4	+ 2,0	– 0,6	– 24,2	– 0,0	– 14,1	– 3,8	– 0,1	– 3,7	– 10,4	–	– 0,0	Juni
+ 3,1	+ 2,4	+ 0,7	– 1,3	– 0,4	– 0,2	– 0,7	+ 0,6	– 1,3	+ 0,5	–	– 0,0	Juli
+ 1,9	– 1,6	+ 3,5	+ 1,5	+ 0,2	– 2,7	– 1,0	+ 0,2	– 1,2	– 1,7	–	– 0,0	Aug.
+ 1,8	+ 1,8	– 0,0	+ 3,2	– 0,1	– 7,2	– 0,5	– 0,8	+ 0,3	– 6,7	–	+ 0,4	Sept.
– 4,4	– 1,2	– 3,2	+ 1,1	– 0,3	– 0,2	– 0,6	+ 0,1	– 0,6	+ 0,3	–	+ 0,0	Okt.
+ 3,2	+ 0,6	+ 2,6	+ 1,7	– 0,1	+ 8,7	+ 2,5	+ 0,5	+ 2,0	+ 6,2	–	+ 0,0	Nov.

der Wertpapierkredite in mittel- und langfristige nicht mehr möglich. — 6 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von über 1 Jahr bis unter 4 Jahre, ab 1999: über 1 Jahr bis 5 Jahre einschl. — 7 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von 4 Jahren und darüber, ab 1999: von über 5

Jahren. — 8 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite einbezogen; s. a. Anm. 2. — 9 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 10. — 10 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Banken

6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche *)

Mrd €

Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände) 1)

Zeit	Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände) 1)												
	darunter:					Kredite an Unternehmen und Selbständige							
	insgesamt	Hypothekarkredite insgesamt	Kredite für den Wohnungsbau			darunter Kredite für den Wohnungsbau		Verarbeitendes Gewerbe	Energie- und Wasserversorgung, Bergbau 2)	Baugewerbe	Handel 3)	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Fischzucht	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Finanzierungsinstitutionen (ohne MFIs) und Versicherungsgewerbe
		zusammen	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke	sonstige Kredite für den Wohnungsbau	zusammen	Wohnungsbau							
	Kredite insgesamt												
	Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)												
2003	2 241,6	1 124,5	1 083,3	867,1	216,2	1 252,2	335,1	151,0	37,2	59,0	152,3	32,1	54,4
2004	2 224,2	1 127,7	1 086,0	869,7	216,3	1 211,6	320,4	136,7	37,1	53,0	141,4	31,9	56,1
2005 Sept.	2 238,5	1 144,2	1 087,9	890,9	197,1	1 217,9	312,8	134,5	37,3	50,9	134,1	32,2	57,6
Dez.	2 226,6	1 154,5	1 093,3	895,9	197,4	1 199,7	311,3	130,6	37,2	49,4	134,1	31,6	57,8
2006 März	2 258,6	1 172,5	1 109,3	915,2	194,0	1 229,7	320,7	130,3	37,6	50,0	131,2	32,1	59,0
Juni	2 265,4	1 173,1	1 109,8	915,7	194,1	1 232,9	319,0	134,2	38,6	49,8	131,2	32,5	60,1
Sept.	2 281,0	1 180,7	1 114,7	921,4	193,3	1 241,5	318,1	136,3	39,2	49,4	130,1	33,0	61,0
	Kurzfristige Kredite												
2003	313,9	—	14,1	—	14,1	266,7	8,9	46,6	4,2	13,2	55,9	3,9	8,0
2004	283,4	—	12,5	—	12,5	239,3	7,6	40,9	3,5	11,1	52,9	3,6	5,9
2005 Sept.	293,1	—	11,7	—	11,7	250,2	7,1	41,9	4,0	10,9	48,0	4,0	6,5
Dez.	273,2	—	11,2	—	11,2	230,0	6,7	38,8	3,2	9,7	49,2	3,3	6,1
2006 März	292,0	—	10,7	—	10,7	250,7	6,5	39,9	3,4	10,6	47,0	3,7	6,2
Juni	292,0	—	10,5	—	10,5	250,6	6,4	42,9	3,4	10,4	47,4	3,7	5,9
Sept.	300,8	—	11,0	—	11,0	258,6	6,5	43,3	3,3	10,2	46,6	3,9	6,3
	Mittelfristige Kredite												
2003	195,0	—	38,2	—	38,2	121,2	12,0	17,5	2,3	6,0	11,9	3,4	10,9
2004	194,3	—	38,8	—	38,8	119,9	11,8	16,4	2,5	5,6	11,1	3,2	11,3
2005 Sept.	195,1	—	35,9	—	35,9	122,9	10,8	16,0	2,1	5,3	11,4	3,1	11,0
Dez.	194,6	—	35,7	—	35,7	122,5	10,7	15,6	2,1	5,2	11,4	3,0	10,6
2006 März	193,2	—	34,7	—	34,7	123,2	10,4	15,9	2,1	5,2	11,5	3,0	10,5
Juni	196,3	—	34,8	—	34,8	125,5	10,6	17,0	2,2	5,2	11,5	3,0	10,3
Sept.	198,9	—	34,5	—	34,5	127,5	10,5	18,8	2,4	5,3	11,5	3,0	10,5
	Langfristige Kredite												
2003	1 732,8	1 124,5	1 031,0	867,1	164,0	864,3	314,2	86,9	30,6	39,9	84,5	24,7	35,5
2004	1 746,5	1 127,7	1 034,7	869,7	165,0	852,4	301,0	79,4	31,2	36,2	77,3	25,0	38,9
2005 Sept.	1 750,3	1 144,2	1 040,3	890,9	149,5	844,8	294,9	76,6	31,3	34,7	74,7	25,0	40,2
Dez.	1 758,8	1 154,5	1 046,3	895,9	150,4	847,2	293,9	76,2	31,8	34,5	73,5	25,2	41,1
2006 März	1 773,5	1 172,5	1 063,9	915,2	148,7	855,8	303,8	74,5	32,1	34,2	72,7	25,5	42,3
Juni	1 777,2	1 173,1	1 064,5	915,7	148,7	856,8	302,0	74,4	33,0	34,2	72,3	25,8	43,9
Sept.	1 781,3	1 180,7	1 069,1	921,4	147,8	855,4	301,2	74,2	33,5	33,8	72,0	26,1	44,2
	Kredite insgesamt												
	Veränderungen im Vierteljahr *)												
2005 3.Vj.	+ 14,9	+ 5,8	+ 5,6	+ 5,6	— 0,1	+ 7,0	— 1,1	— 1,1	+ 0,8	— 1,0	+ 2,3	+ 0,6	— 0,5
4.Vj.	— 11,9	+ 5,4	+ 5,1	+ 4,7	+ 0,4	— 18,3	— 1,9	— 4,0	— 0,1	— 1,5	+ 0,0	— 0,6	+ 0,2
2006 1.Vj.	+ 14,7	— 1,3	— 1,7	+ 0,1	+ 1,8	+ 18,9	— 2,1	— 0,3	+ 0,4	+ 0,3	— 3,0	+ 0,4	+ 1,2
2.Vj.	+ 5,5	— 1,0	+ 0,7	— 0,5	+ 1,2	+ 2,3	— 1,7	+ 3,8	+ 1,0	— 0,3	— 0,1	+ 0,4	+ 1,1
3.Vj.	+ 15,6	+ 4,1	+ 4,4	+ 4,2	+ 0,1	+ 8,5	— 1,0	+ 2,0	+ 0,6	— 0,4	— 1,1	+ 0,5	+ 0,8
	Kurzfristige Kredite												
2005 3.Vj.	+ 4,3	—	+ 0,0	—	+ 0,0	+ 4,0	+ 0,2	— 0,4	+ 0,5	— 0,5	— 2,1	+ 0,1	+ 0,1
4.Vj.	— 19,7	—	— 0,4	—	— 0,4	— 20,0	— 0,4	— 3,1	— 0,8	— 1,3	+ 1,2	— 0,7	— 0,4
2006 1.Vj.	+ 18,8	—	— 0,6	—	— 0,6	+ 20,6	— 0,2	+ 1,1	+ 0,2	+ 0,9	— 2,2	+ 0,4	+ 0,1
2.Vj.	— 0,9	—	— 0,1	—	— 0,1	— 0,9	— 0,1	+ 3,0	— 0,0	— 0,2	+ 0,3	+ 0,0	— 0,2
3.Vj.	+ 8,8	—	+ 0,5	—	+ 0,5	+ 8,0	+ 0,1	+ 0,3	— 0,0	— 0,2	— 0,8	+ 0,1	+ 0,4
	Mittelfristige Kredite												
2005 3.Vj.	+ 4,0	—	— 0,0	—	— 0,0	+ 4,3	— 0,0	+ 0,0	+ 0,1	— 0,1	+ 0,1	+ 0,1	— 0,4
4.Vj.	— 0,5	—	— 0,2	—	— 0,2	— 0,4	— 0,2	— 0,4	+ 0,1	— 0,1	— 0,0	— 0,1	— 0,4
2006 1.Vj.	+ 1,5	—	— 1,1	—	— 1,1	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,3	— 0,0	— 0,0	+ 0,1	— 0,1	+ 0,6
2.Vj.	+ 2,7	—	— 0,1	—	— 0,1	+ 2,7	+ 0,1	+ 1,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	— 0,2
3.Vj.	+ 2,6	—	— 0,3	—	— 0,3	+ 2,0	— 0,1	+ 1,8	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,2
	Langfristige Kredite												
2005 3.Vj.	+ 6,6	+ 5,8	+ 5,5	+ 5,6	— 0,1	— 1,3	— 1,3	— 0,7	+ 0,2	— 0,4	— 0,3	+ 0,4	— 0,3
4.Vj.	+ 8,3	+ 5,4	+ 5,7	+ 4,7	+ 1,0	+ 2,2	— 1,4	— 0,5	+ 0,5	— 0,2	— 1,2	+ 0,2	+ 0,9
2006 1.Vj.	— 2,6	— 1,3	— 0,1	+ 0,1	— 0,2	— 2,4	— 1,7	— 1,7	+ 0,2	— 0,6	— 0,9	+ 0,1	+ 1,2
2.Vj.	+ 3,6	— 1,0	+ 1,0	— 0,5	+ 1,5	+ 0,6	— 1,7	— 0,4	+ 0,9	— 0,1	— 0,4	+ 0,3	+ 1,6
3.Vj.	+ 4,2	+ 4,1	+ 4,2	+ 4,2	— 0,1	— 1,5	— 1,0	— 0,2	+ 0,5	— 0,3	— 0,3	+ 0,3	+ 0,3

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen. Aufgliederung der Kredite der Bauspar-kassen nach Bereichen und Branchen geschätzt. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den

jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ohne Treuhandkredite. —

IV. Banken

Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe)				Kredite an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen						Kredite an Organisationen ohne Erwerbszweck		Zeit	
				nachrichtlich:				sonstige Kredite					
zusammen	darunter:			Kredite an Selbständige 4)	Kredite an das Handwerk	zusammen	Kredite für den Wohnungsbau	sonstige Kredite			zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau	
	Wohnungsunternehmen	Beteiligungsgesellschaften	Sonstiges Grundstücks-wesen					zusammen	Ratenkredite 5)	Debitsalden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensionskonten			
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)													
711,9	160,7	44,0	207,2	437,0	67,7	975,6	744,7	230,9	118,6	21,6	13,7	3,5	2003
695,5	163,7	42,5	204,2	419,0	61,7	999,4	762,4	237,0	129,2	19,9	13,2	3,2	2004
691,6	161,0	44,4	200,8	410,9	60,2	1 006,9	771,9	235,0	132,7	19,5	13,7	3,2	2005 Sept.
685,0	160,3	40,6	199,3	407,5	60,6	1 012,9	778,9	234,0	130,1	18,8	14,1	3,1	Dez.
691,7	167,9	39,2	199,0	406,1	61,3	1 014,8	784,9	229,9	128,6	18,0	14,2	3,7	2006 März
692,2	166,3	39,8	199,7	404,2	61,0	1 018,5	787,2	231,3	130,4	18,3	14,1	3,7	Juni
689,3	164,9	40,5	199,5	401,0	61,5	1 025,1	792,8	232,3	131,4	18,4	14,3	3,7	Sept.
Kurzfristige Kredite													
109,1	17,9	14,6	31,2	49,4	12,9	45,9	5,1	40,8	2,4	21,6	1,2	0,0	2003
95,0	15,8	11,5	27,6	44,4	11,4	43,0	4,9	38,0	2,3	19,9	1,1	0,0	2004
92,7	14,9	13,1	24,7	41,1	11,1	41,8	4,6	37,3	2,7	19,5	1,1	0,0	2005 Sept.
86,9	14,1	10,3	23,9	40,1	10,6	41,8	4,5	37,3	2,6	18,8	1,4	0,0	Dez.
85,1	13,5	10,0	22,7	39,6	11,5	40,2	4,1	36,0	2,5	18,0	1,2	0,0	2006 März
85,6	13,1	11,0	22,9	39,1	11,4	40,4	4,2	36,2	2,6	18,3	1,1	0,0	Juni
84,5	13,4	10,3	22,5	38,2	11,1	41,0	4,5	36,5	2,8	18,4	1,2	0,0	Sept.
Mittelfristige Kredite													
62,7	5,7	5,6	18,0	30,4	4,5	73,2	26,2	47,0	37,1	-	0,6	0,1	2003
62,3	6,5	6,5	17,2	29,6	3,9	73,8	26,9	46,9	37,7	-	0,5	0,1	2004
64,9	7,1	7,0	17,1	30,2	3,8	71,6	25,0	46,6	38,1	-	0,6	0,1	2005 Sept.
63,7	7,3	6,5	15,9	29,8	3,8	71,5	25,0	46,5	37,2	-	0,7	0,1	Dez.
63,6	7,6	6,0	15,7	29,3	3,7	69,4	24,2	45,2	36,2	-	0,6	0,1	2006 März
64,6	7,8	6,0	16,1	28,8	3,8	70,2	24,1	46,1	37,3	-	0,6	0,1	Juni
63,8	6,9	6,8	16,1	28,6	3,8	70,8	23,9	46,8	37,9	-	0,6	0,0	Sept.
Langfristige Kredite													
540,0	137,1	23,8	158,0	357,2	50,4	856,5	713,4	143,1	79,1	-	11,9	3,4	2003
538,2	141,5	24,5	159,5	345,0	46,4	882,6	730,6	152,0	89,2	-	11,5	3,1	2004
534,1	139,0	24,2	159,0	339,5	45,3	893,5	742,3	151,2	91,9	-	12,0	3,1	2005 Sept.
534,4	138,9	23,8	159,6	337,6	46,2	899,6	749,4	150,2	90,3	-	12,0	3,1	Dez.
543,0	146,8	23,2	160,5	337,2	46,1	905,3	756,6	148,7	89,9	-	12,4	3,6	2006 März
541,9	145,4	22,8	160,7	336,3	45,8	907,9	758,9	149,0	90,6	-	12,4	3,6	Juni
541,1	144,7	23,4	160,8	334,3	46,6	913,3	764,4	149,0	90,7	-	12,6	3,6	Sept.
Veränderungen im Vierteljahr *)													
+ 1,4	- 0,3	+ 2,8	- 0,7	- 2,0	- 0,7	+ 7,2	+ 6,6	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,1	2005 3.Vj.
- 4,0	- 0,4	- 2,6	- 0,8	- 3,3	+ 0,8	+ 6,0	+ 7,1	- 1,1	- 1,6	- 0,7	+ 0,4	- 0,1	4.Vj.
- 3,6	- 1,0	- 1,3	- 0,3	- 3,3	+ 0,3	- 3,8	+ 0,4	- 4,2	- 1,5	- 0,7	- 0,5	- 0,0	2006 1.Vj.
+ 0,7	- 1,6	+ 0,6	+ 1,0	- 2,0	- 0,3	+ 3,2	+ 2,4	+ 0,9	+ 1,5	+ 0,3	- 0,1	+ 0,0	2.Vj.
- 2,4	- 1,0	+ 0,6	- 0,1	- 2,7	- 0,6	+ 6,8	+ 5,4	+ 1,4	+ 1,7	+ 0,0	+ 0,3	- 0,0	3.Vj.
Kurzfristige Kredite													
- 0,7	- 0,4	+ 2,4	- 1,1	- 1,1	- 0,4	+ 0,2	- 0,1	+ 0,3	- 0,1	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,0	2005 3.Vj.
- 5,3	- 0,8	- 2,6	- 0,9	- 1,0	- 0,4	- 0,1	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,7	+ 0,3	- 0,0	4.Vj.
- 1,8	- 0,7	- 0,3	- 1,1	- 0,5	+ 0,8	- 1,6	- 0,4	- 1,2	- 0,1	- 0,7	- 0,3	+ 0,0	2006 1.Vj.
+ 0,5	- 0,4	+ 1,0	+ 0,2	- 0,5	- 0,1	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,3	- 0,1	-	2.Vj.
- 1,2	+ 0,3	- 0,7	- 0,4	- 1,0	- 0,3	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,1	-	3.Vj.
Mittelfristige Kredite													
+ 3,4	+ 1,0	+ 0,8	+ 1,0	- 0,2	+ 0,0	- 0,4	+ 0,0	- 0,4	- 0,5	-	+ 0,1	+ 0,0	2005 3.Vj.
+ 0,0	+ 0,2	- 0,1	- 0,6	- 0,4	+ 0,1	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,8	-	+ 0,1	- 0,0	4.Vj.
- 0,1	+ 0,3	- 0,5	- 0,2	- 0,5	- 0,1	- 2,1	- 0,8	- 1,3	- 1,0	-	- 0,0	- 0,0	2006 1.Vj.
+ 1,3	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,6	- 0,6	+ 0,1	+ 0,1	- 0,3	+ 0,4	+ 0,7	-	- 0,0	- 0,0	2.Vj.
- 0,8	- 1,0	+ 0,8	+ 0,1	- 0,2	- 0,0	+ 0,6	- 0,2	+ 0,8	+ 0,7	-	- 0,0	- 0,0	3.Vj.
Langfristige Kredite													
- 1,3	- 1,0	- 0,4	- 0,6	- 0,6	- 0,4	+ 7,4	+ 6,7	+ 0,7	+ 1,0	-	+ 0,6	+ 0,1	2005 3.Vj.
+ 1,3	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,7	- 1,9	+ 1,2	+ 6,2	+ 7,2	- 1,0	- 0,7	-	+ 0,1	- 0,1	4.Vj.
- 1,7	- 0,6	- 0,6	+ 1,0	- 2,3	- 0,5	- 0,1	+ 1,6	- 1,6	- 0,4	-	- 0,2	- 0,0	2006 1.Vj.
- 1,2	- 1,5	- 0,4	+ 0,2	- 0,9	- 0,3	+ 3,0	+ 2,6	+ 0,3	+ 0,7	-	+ 0,0	+ 0,0	2.Vj.
- 0,3	- 0,3	+ 0,5	+ 0,2	- 1,5	- 0,3	+ 5,5	+ 5,2	+ 0,4	+ 0,8	-	+ 0,2	- 0,0	3.Vj.

2 Einschl. Gewinnung von Steinen und Erden. — 3 Zuzgl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern. — 4 Einschl. Einzelkaufleute. — 5 Ohne Hypothekarkredite und ohne Kredite für den

Wohnungsbau, auch wenn sie in Form von Ratenkrediten gewährt worden sind.

IV. Banken

7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)*

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen 1) 2)				Spareinlagen 3)	Sparbriefe 4)	Nachrichtlich:					
			insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2)				Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen)	in Termineinlagen enthalten: Verbindlichkeiten aus Repos			
					zusammen	bis 2 Jahre einschl.						über 2 Jahre		
Inländische Nichtbanken insgesamt													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2003	2 140,3	624,0	825,7	237,8	587,9	8,3	579,6	590,3	100,3	40,5	30,4	9,3		
2004	2 200,0	646,9	851,2	235,0	616,2	8,0	608,2	603,5	98,4	43,7	32,2	10,1		
2005	2 276,6	717,0	864,4	231,3	633,1	8,2	624,9	603,4	91,9	42,4	31,6	12,6		
2005 Dez.	2 276,6	717,0	864,4	231,3	633,1	8,2	624,9	603,4	91,9	42,4	31,6	12,6		
2006 Jan.	2 285,7	718,1	872,9	237,1	635,9	8,4	627,5	602,8	91,9	38,9	31,7	18,4		
Febr.	2 287,7	715,3	877,7	235,0	642,7	8,6	634,1	602,6	92,1	38,2	31,7	19,0		
März	2 303,4	722,4	887,1	243,8	643,4	8,6	634,8	601,4	92,4	37,8	31,6	25,0		
April	2 322,4	726,5	903,1	255,1	648,0	8,7	639,4	599,8	93,0	38,1	31,6	27,4		
Mai	2 333,8	742,5	900,6	250,1	650,4	8,9	641,6	597,4	93,3	37,9	31,5	27,5		
Juni	2 342,7	742,0	911,0	258,4	652,5	9,0	643,5	596,1	93,6	37,4	31,5	26,7		
Juli	2 336,9	730,6	919,0	263,5	655,5	9,1	646,3	593,2	94,1	37,5	31,2	22,7		
Aug.	2 347,5	725,6	936,9	273,7	663,2	10,1	653,1	590,3	94,7	37,5	31,4	24,8		
Sept.	2 356,4	724,2	950,0	285,9	664,1	10,7	653,5	587,7	94,5	37,9	30,4	26,9		
Okt.	2 348,2	716,9	950,5	285,1	665,4	11,1	654,3	585,0	95,8	38,0	30,5	24,4		
Nov.	2 375,0	744,4	952,5	286,1	666,3	11,2	655,1	581,5	96,7	38,0	30,4	20,6		
Veränderungen *)														
2004	+ 62,0	+ 24,4	+ 25,9	- 3,7	+ 29,7	- 0,3	+ 29,9	+ 13,1	- 1,5	+ 1,2	+ 1,7	+ 0,9		
2005	+ 76,6	+ 70,7	+ 12,4	- 3,9	+ 16,4	+ 0,4	+ 16,0	- 1,2	- 5,4	- 1,2	- 0,2	+ 2,4		
2005 Dez.	+ 2,0	- 6,6	+ 1,2	- 1,6	+ 2,8	+ 0,2	+ 2,6	+ 7,4	- 0,0	+ 0,3	- 0,2	- 10,0		
2006 Jan.	+ 9,0	+ 1,1	+ 8,5	+ 5,8	+ 2,7	+ 0,2	+ 2,5	- 0,6	+ 0,0	- 3,6	- 0,1	+ 5,9		
Febr.	+ 2,0	+ 2,8	+ 4,7	- 2,1	+ 6,8	+ 0,2	+ 6,6	- 0,2	+ 0,2	- 0,1	+ 0,1	+ 0,6		
März	+ 15,7	+ 7,1	+ 9,5	+ 8,8	+ 0,7	+ 0,0	+ 0,6	- 1,2	+ 0,4	- 0,4	- 0,1	+ 6,0		
April	+ 19,0	+ 4,0	+ 16,0	+ 11,3	+ 4,7	+ 0,1	+ 4,6	- 1,6	+ 0,6	+ 0,3	- 0,0	+ 2,4		
Mai	+ 10,6	+ 16,0	- 3,3	- 5,6	+ 2,4	+ 0,2	+ 2,2	- 2,3	+ 0,3	- 0,2	- 0,1	- 0,8		
Juni	+ 8,9	+ 0,5	+ 10,4	+ 8,3	+ 2,1	+ 0,2	+ 1,9	- 1,3	+ 0,3	- 0,4	- 0,0	- 0,8		
Juli	- 5,8	- 11,4	+ 8,0	+ 5,1	+ 2,9	+ 0,1	+ 2,9	- 2,9	+ 0,5	+ 0,0	- 0,3	- 4,0		
Aug.	+ 10,0	- 5,6	+ 17,9	+ 10,2	+ 7,8	+ 1,0	+ 6,8	- 2,9	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,2	+ 2,2		
Sept.	+ 10,4	- 1,4	+ 13,1	+ 12,2	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,3	- 2,6	+ 1,2	+ 0,4	+ 0,5	+ 2,0		
Okt.	- 8,2	- 7,3	+ 0,5	- 0,7	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,8	- 2,7	+ 1,3	+ 0,1	+ 0,1	- 2,5		
Nov.	+ 26,8	+ 27,5	+ 2,0	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,1	+ 0,8	- 3,6	+ 0,9	- 0,1	- 0,1	- 3,8		
Inländische öffentliche Haushalte													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2003	108,1	17,8	86,6	29,1	57,5	0,5	57,0	2,0	1,7	34,9	1,1	-		
2004	103,6	16,8	82,5	30,5	52,0	0,9	51,1	2,7	1,5	34,6	1,1	-		
2005	103,7	21,0	78,7	31,7	47,0	0,5	46,5	2,4	1,5	32,3	1,0	-		
2005 Dez.	103,7	21,0	78,7	31,7	47,0	0,5	46,5	2,4	1,5	32,3	1,0	-		
2006 Jan.	106,1	21,2	81,1	33,7	47,3	0,6	46,8	2,3	1,5	29,5	1,0	-		
Febr.	104,4	22,0	78,6	31,1	47,5	0,6	47,0	2,3	1,5	29,5	1,0	-		
März	106,2	20,6	81,9	35,1	46,7	0,6	46,1	2,3	1,5	29,2	1,0	-		
April	107,7	19,7	84,3	37,2	47,0	0,7	46,3	2,2	1,5	29,4	1,0	-		
Mai	114,7	22,6	88,3	40,8	47,4	0,7	46,7	2,3	1,6	29,2	0,9	-		
Juni	122,1	24,8	93,4	46,2	47,2	0,7	46,5	2,3	1,6	28,4	0,9	-		
Juli	121,6	24,6	93,2	45,8	47,4	0,7	46,7	2,2	1,6	28,4	0,7	-		
Aug.	125,5	23,8	97,8	46,1	51,7	1,4	50,2	2,3	1,6	28,4	0,7	-		
Sept.	128,1	22,5	101,6	50,0	51,6	1,7	49,8	2,3	1,6	28,7	0,7	-		
Okt.	122,2	20,6	97,7	45,6	52,0	1,8	50,3	2,3	1,6	28,3	0,9	-		
Nov.	132,3	24,2	104,3	51,9	52,4	1,8	50,6	2,2	1,6	28,3	0,8	-		
Veränderungen *)														
2004	- 1,9	- 1,0	- 1,5	+ 1,4	- 2,8	+ 0,4	- 3,2	+ 0,7	- 0,1	- 2,2	- 0,1	-		
2005	- 0,2	+ 3,9	- 3,8	+ 1,2	- 5,1	- 0,4	- 4,6	- 0,3	- 0,0	- 2,4	- 0,1	-		
2005 Dez.	+ 1,6	- 0,5	+ 2,4	+ 2,5	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,3	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	-		
2006 Jan.	+ 2,5	+ 0,2	+ 2,4	+ 2,0	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,3	- 0,1	+ 0,0	- 2,7	+ 0,0	-		
Febr.	- 1,7	+ 0,7	- 2,4	- 2,7	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0	- 0,0	- 0,1	-	-		
März	+ 1,8	- 1,4	+ 3,2	+ 4,0	- 0,8	+ 0,0	- 0,8	- 0,1	- 0,0	- 0,2	- 0,0	-		
April	+ 1,4	- 1,0	+ 2,4	+ 2,1	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,2	- 0,1	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0	-		
Mai	+ 7,1	+ 3,0	+ 4,0	+ 3,6	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,0	- 0,2	- 0,0	-		
Juni	+ 7,4	+ 2,1	+ 5,2	+ 5,4	- 0,2	- 0,0	- 0,2	+ 0,0	+ 0,0	- 0,8	+ 0,0	-		
Juli	- 0,5	- 0,2	- 0,2	- 0,4	+ 0,2	- 0,0	+ 0,2	- 0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,2	-		
Aug.	+ 3,9	- 0,7	+ 4,5	+ 0,3	+ 4,2	+ 0,7	+ 3,5	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	-		
Sept.	+ 2,6	- 1,3	+ 3,8	+ 3,9	- 0,1	+ 0,3	- 0,4	- 0,0	+ 0,0	+ 0,3	-	-		
Okt.	- 5,9	- 2,0	- 3,9	- 4,2	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,4	- 0,1	+ 0,0	- 0,4	+ 0,1	-		
Nov.	+ 10,1	+ 3,6	+ 6,6	+ 6,4	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,4	- 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	-		

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

läufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

IV. Banken

noch: 7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland
von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)*)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen 1) 2)					Spareinlagen 3)	Sparbriefe 4)	Nachrichtlich:		
			insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2)					Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen)	in Termineinlagen enthalten: Verbindlichkeiten aus Repos
					zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre					
Inländische Unternehmen und Privatpersonen												
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
2003	2 032,2	606,2	739,1	208,7	530,4	7,8	522,6	588,3	98,6	5,7	29,3	9,3
2004	2 096,4	630,1	768,7	204,5	564,2	7,1	557,1	600,8	96,9	9,0	31,1	10,1
2005	2 173,0	696,0	785,7	199,5	586,1	7,7	578,4	601,0	90,3	10,2	30,7	12,6
2005 Dez.	2 173,0	696,0	785,7	199,5	586,1	7,7	578,4	601,0	90,3	10,2	30,7	12,6
2006 Jan.	2 179,6	696,8	791,9	203,3	588,6	7,8	580,7	600,5	90,3	9,3	30,7	18,4
Febr.	2 183,2	693,3	799,0	203,9	595,2	8,0	587,2	600,3	90,6	8,8	30,8	19,0
März	2 197,2	701,8	805,3	208,7	596,6	8,0	588,6	599,1	90,9	8,6	30,7	25,0
April	2 214,7	706,8	818,9	217,8	601,0	8,0	593,0	597,6	91,5	8,7	30,6	27,4
Mai	2 219,1	719,9	812,3	209,3	603,0	8,1	594,9	595,1	91,7	8,6	30,6	27,5
Juni	2 220,5	717,2	817,5	212,2	605,3	8,3	597,0	593,8	92,0	9,0	30,6	26,7
Juli	2 215,2	706,0	825,7	217,7	608,0	8,4	599,6	591,0	92,5	9,1	30,5	22,7
Aug.	2 222,0	701,7	839,1	227,5	611,6	8,7	602,9	588,0	93,1	9,2	30,7	24,8
Sept.	2 228,3	701,6	848,4	235,8	612,5	8,9	603,6	585,4	92,9	9,2	29,7	26,9
Okt.	2 226,1	696,3	852,8	239,5	613,3	9,3	604,0	582,8	94,2	9,8	29,6	24,4
Nov.	2 242,8	720,2	848,2	234,3	613,9	9,4	604,5	579,3	95,1	9,7	29,6	20,6
Veränderungen *)												
2004	+ 63,9	+ 25,3	+ 27,4	- 5,1	+ 32,5	- 0,7	+ 33,1	+ 12,5	- 1,3	+ 3,4	+ 1,8	+ 0,9
2005	+ 76,8	+ 66,8	+ 16,3	- 5,2	+ 21,4	+ 0,8	+ 20,6	- 0,9	- 5,4	+ 1,2	- 0,0	+ 2,4
2005 Dez.	+ 0,4	- 6,1	- 1,2	- 4,1	+ 2,9	+ 0,2	+ 2,7	+ 7,7	- 0,0	+ 0,3	- 0,2	- 10,0
2006 Jan.	+ 6,5	+ 0,9	+ 6,1	+ 3,8	+ 2,3	+ 0,1	+ 2,2	- 0,5	+ 0,0	- 0,8	- 0,1	+ 5,9
Febr.	+ 3,7	+ 3,5	+ 7,1	+ 0,5	+ 6,6	+ 0,2	+ 6,4	- 0,2	+ 0,2	- 0,0	+ 0,1	+ 0,6
März	+ 13,9	+ 8,5	+ 6,3	+ 4,8	+ 1,5	- 0,0	+ 1,5	- 1,2	+ 0,4	- 0,2	- 0,1	+ 6,0
April	+ 17,5	+ 5,0	+ 13,6	+ 9,1	+ 4,4	- 0,0	+ 4,4	- 1,6	+ 0,5	+ 0,1	- 0,0	+ 2,4
Mai	+ 3,6	+ 13,0	- 7,3	- 9,2	+ 2,0	+ 0,2	+ 1,8	- 2,4	+ 0,3	- 0,0	- 0,0	- 0,8
Juni	+ 1,5	- 2,6	+ 5,2	+ 2,9	+ 2,3	+ 0,2	+ 2,1	- 1,3	+ 0,3	+ 0,4	- 0,0	- 0,8
Juli	- 5,3	- 11,2	+ 8,2	+ 5,5	+ 2,8	+ 0,1	+ 2,6	- 2,9	+ 0,5	+ 0,1	- 0,1	- 4,0
Aug.	+ 6,2	- 4,9	+ 13,4	+ 9,8	+ 3,5	+ 0,2	+ 3,3	- 3,0	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,2	+ 2,2
Sept.	+ 7,8	- 0,1	+ 9,3	+ 8,3	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,7	- 2,6	+ 1,2	+ 0,0	+ 0,5	+ 2,0
Okt.	- 2,2	- 5,3	+ 4,4	+ 3,6	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,4	- 2,6	+ 1,3	+ 0,5	- 0,1	- 2,5
Nov.	+ 16,7	+ 23,9	- 4,7	- 5,2	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,5	- 3,5	+ 0,9	- 0,1	- 0,1	- 3,8
darunter: inländische Unternehmen												
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
2003	730,8	205,8	498,1	102,1	396,0	1,6	394,4	4,8	22,1	5,4	17,3	9,3
2004	762,3	202,0	533,4	110,2	423,1	1,7	421,5	5,1	21,8	8,7	18,3	10,1
2005	809,9	233,2	550,8	108,7	442,0	2,4	439,6	5,0	21,0	9,7	19,4	12,6
2005 Dez.	809,9	233,2	550,8	108,7	442,0	2,4	439,6	5,0	21,0	9,7	19,4	12,6
2006 Jan.	817,6	235,1	556,5	112,4	444,1	2,6	441,5	5,0	21,0	8,9	19,5	18,4
Febr.	817,6	229,7	561,9	111,6	450,3	2,7	447,6	5,0	21,0	8,3	19,4	19,0
März	829,0	237,4	565,7	114,7	451,0	2,6	448,4	5,0	20,8	8,1	19,4	25,0
April	842,3	237,8	578,7	123,6	455,1	2,6	452,5	5,0	20,8	8,2	19,4	27,4
Mai	847,7	250,7	571,4	114,3	457,1	2,7	454,4	4,9	20,8	8,2	19,4	27,5
Juni	848,5	247,5	575,4	116,1	459,3	2,8	456,6	4,9	20,7	8,5	19,4	26,7
Juli	846,2	240,7	580,2	117,9	462,3	2,9	459,4	4,7	20,6	8,6	19,3	22,7
Aug.	856,2	241,9	589,1	123,6	465,5	2,9	462,6	4,7	20,5	8,7	19,6	24,8
Sept.	864,8	244,3	595,3	129,0	466,2	3,1	463,2	4,7	20,6	8,8	19,9	26,9
Okt.	863,1	240,2	597,8	130,8	467,0	3,2	463,8	4,6	20,5	9,3	19,9	24,4
Nov.	869,2	253,6	590,7	123,2	467,6	3,2	464,4	4,5	20,3	9,2	20,0	20,6
Veränderungen *)												
2004	+ 31,1	- 2,3	+ 33,0	+ 7,3	+ 25,7	+ 0,0	+ 25,7	+ 0,2	+ 0,1	+ 3,3	+ 1,0	+ 0,9
2005	+ 46,7	+ 31,0	+ 16,4	- 1,5	+ 18,0	+ 0,7	+ 17,3	+ 0,1	- 0,8	+ 1,0	+ 0,3	+ 2,4
2005 Dez.	- 11,7	- 4,4	- 6,9	- 7,1	+ 0,2	+ 0,2	- 0,0	- 0,1	- 0,3	+ 0,3	- 0,2	- 10,0
2006 Jan.	+ 7,6	+ 1,9	+ 5,7	+ 3,7	+ 2,0	+ 0,1	+ 1,8	+ 0,0	- 0,0	- 0,9	+ 0,0	+ 5,9
Febr.	+ 0,0	+ 5,4	+ 5,4	- 0,8	+ 6,2	+ 0,1	+ 6,1	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,6
März	+ 11,4	+ 7,7	+ 3,8	+ 3,1	+ 0,7	- 0,1	+ 0,8	- 0,0	- 0,1	- 0,2	- 0,0	+ 6,0
April	+ 13,4	+ 0,4	+ 13,0	+ 8,9	+ 4,1	- 0,0	+ 4,1	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 2,4
Mai	+ 4,6	+ 12,8	- 8,0	- 9,9	+ 1,9	+ 0,1	+ 1,8	- 0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,8
Juni	+ 0,8	- 3,1	+ 4,0	+ 1,7	+ 2,3	+ 0,1	+ 2,2	- 0,0	- 0,1	+ 0,4	- 0,0	- 0,8
Juli	- 2,3	- 6,8	+ 4,8	+ 1,8	+ 3,0	+ 0,1	+ 2,9	- 0,2	- 0,1	+ 0,1	- 0,1	- 4,0
Aug.	+ 9,3	+ 0,6	+ 8,9	+ 5,6	+ 3,2	+ 0,1	+ 3,2	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 2,2
Sept.	+ 8,7	+ 2,4	+ 6,2	+ 5,5	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,6	- 0,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,4	+ 2,0
Okt.	- 1,8	- 4,1	+ 2,5	+ 1,7	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,6	- 0,1	- 0,1	+ 0,5	- 0,0	- 2,5
Nov.	+ 6,1	+ 13,3	- 7,0	- 7,6	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,6	- 0,1	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	- 3,8

merkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Bauspareinlagen; s. dazu

Tab. IV.12. — 3 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken

8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck *)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen insgesamt	Sichteinlagen					Termineinlagen 1) 2)					
		insgesamt	nach Gläubigergruppen				insgesamt	nach Gläubigergruppen				
			inländische Privatpersonen					inländische Organisationen ohne Erwerbszweck				
			zusammen	Selbstständige	wirtschaftlich Unselbstständige	sonstige Privatpersonen		zusammen	Selbstständige	wirtschaftlich Unselbstständige	sonstige Privatpersonen	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
2003	1 301,4	400,4	388,1	66,9	265,1	56,1	12,3	241,0	222,1	29,2	174,5	18,4
2004	1 334,2	428,1	414,8	71,7	283,5	59,6	13,2	235,3	216,9	25,7	175,1	16,2
2005	1 363,1	462,8	448,1	79,7	305,1	63,2	14,8	234,9	217,0	23,7	179,0	14,2
2006 Juni	1 372,0	469,7	453,6	78,3	309,9	65,4	16,1	242,1	224,4	25,6	184,1	14,6
Juli	1 369,0	465,3	449,6	79,1	306,2	64,3	15,7	245,5	228,0	26,4	186,5	15,0
Aug.	1 365,8	459,8	444,6	79,3	301,5	63,8	15,3	250,0	232,0	27,5	189,0	15,5
Sept.	1 363,5	457,3	442,1	78,0	300,7	63,5	15,2	253,1	234,7	28,2	190,7	15,8
Okt.	1 363,0	456,1	440,9	79,6	298,2	63,1	15,2	255,1	237,4	28,7	192,5	16,2
Nov.	1 373,6	466,6	451,2	79,9	309,9	61,4	15,5	257,4	239,6	29,1	194,3	16,3
Veränderungen *)												
2004	+ 32,8	+ 27,6	+ 26,7	+ 4,8	+ 19,2	+ 2,7	+ 0,9	- 5,6	- 5,1	- 3,5	+ 0,6	- 2,2
2005	+ 30,1	+ 35,8	+ 34,2	+ 8,0	+ 21,5	+ 4,7	+ 1,6	- 0,2	+ 0,3	- 2,0	+ 4,1	- 1,8
2006 Juni	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,0	- 1,3	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,5	+ 1,2	+ 1,3	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,0
Juli	- 3,0	- 4,4	- 3,9	+ 0,9	- 4,1	- 0,7	- 0,4	+ 3,4	+ 3,6	+ 0,8	+ 2,3	+ 0,4
Aug.	- 3,2	- 5,5	- 5,1	+ 0,1	- 4,6	- 0,6	- 0,4	+ 4,5	+ 4,0	+ 1,1	+ 2,5	+ 0,5
Sept.	- 0,9	- 2,5	- 2,4	- 1,3	- 0,9	- 0,2	- 0,1	+ 3,1	+ 2,7	+ 0,7	+ 1,7	+ 0,3
Okt.	- 0,5	- 1,3	- 1,2	+ 1,6	- 2,9	+ 0,0	- 0,0	+ 2,0	+ 2,7	+ 0,6	+ 1,8	+ 0,4
Nov.	+ 10,6	+ 10,6	+ 10,3	+ 0,4	+ 9,3	+ 0,6	+ 0,3	+ 2,4	+ 2,2	+ 0,3	+ 1,6	+ 0,3

* S. Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im

folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus

9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen *)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite												
	inländische öffentliche Haushalte insgesamt	Bund und seine Sondervermögen 1)					Länder						
		zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen		Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Nach-richtlich: Treuhand-kredite	zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen		Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Nach-richtlich: Treuhand-kredite
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr					bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
2003	108,1	44,2	2,0	5,2	36,9	0,0	12,6	18,5	3,1	1,3	14,1	0,1	21,9
2004	103,6	41,4	0,8	5,8	34,8	0,0	12,9	15,1	2,7	2,2	10,2	0,1	21,5
2005	103,7	38,8	1,3	7,9	29,6	0,0	12,9	16,3	3,9	2,5	9,9	0,1	19,1
2006 Juni	122,1	39,3	2,0	8,4	28,9	0,0	9,5	22,5	5,6	7,2	9,6	0,1	18,6
Juli	121,6	40,3	2,6	8,3	29,3	0,0	9,5	19,9	4,8	5,6	9,4	0,1	18,6
Aug.	125,5	44,1	2,6	8,1	33,4	0,0	9,5	17,5	3,4	4,6	9,4	0,1	18,5
Sept.	128,1	45,6	1,7	10,9	32,9	0,0	9,5	19,0	4,0	5,4	9,6	0,1	18,9
Okt.	122,2	43,4	1,7	8,5	33,2	0,0	9,5	16,6	3,2	3,7	9,7	0,1	18,5
Nov.	132,3	43,7	2,1	8,1	33,4	0,0	9,5	15,2	2,6	2,9	9,7	0,1	18,5
Veränderungen *)													
2004	- 1,9	- 2,8	- 1,2	+ 0,6	- 2,1	+ 0,0	+ 0,2	- 1,0	- 0,4	+ 0,9	- 1,6	- 0,0	- 2,4
2005	- 0,2	- 3,0	+ 0,1	+ 2,1	- 5,2	- 0,0	+ 0,0	+ 1,2	+ 1,2	+ 0,3	- 0,3	+ 0,0	- 2,4
2006 Juni	+ 7,4	+ 2,3	+ 1,0	+ 1,6	- 0,3	- 0,0	- 0,8	+ 4,4	+ 2,5	+ 2,0	- 0,1	- 0,0	- 0,0
Juli	- 0,5	+ 1,0	+ 0,6	- 0,1	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,0	- 2,6	- 0,8	- 1,6	- 0,2	- 0,0	- 0,1
Aug.	+ 3,9	+ 3,9	- 0,0	- 0,3	+ 4,1	-	- 0,0	- 2,4	- 1,4	- 1,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0
Sept.	+ 2,6	+ 1,5	- 0,9	+ 2,9	- 0,5	+ 0,0	+ 0,0	+ 1,5	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,3
Okt.	- 5,9	- 2,2	- 0,1	- 2,5	+ 0,3	-	- 0,1	- 2,4	- 0,7	- 1,7	+ 0,1	+ 0,0	- 0,3
Nov.	+ 10,1	+ 0,3	+ 0,5	- 0,4	+ 0,2	- 0,0	- 0,0	- 1,4	- 0,7	- 0,8	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0

* S. Tab. IV. 2, Anm. *; ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treuhandanstalt und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffent-

lichen Haushalte, die unter Unternehmen erfasst sind. Statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch

IV. Banken

nach Befristung					Spareinlagen 3)			Nachrichtlich:					Zeit
inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 2)		insgesamt	inländische Privatpersonen	inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	Sparbriefe 4)	Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen) 5)	in Termineinlagen enthalten: Verbindlichkeiten aus Repos			
		zusammen	darunter:								bis 2 Jahre	über 2 Jahre	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
18,9	106,7	134,3	6,1	128,2	583,5	574,3	9,2	76,5	0,2	12,0	-	2003	
18,4	94,3	141,0	5,5	135,6	595,7	586,3	9,5	75,1	0,3	12,8	-	2004	
17,9	90,8	144,1	5,3	138,8	596,0	586,4	9,6	69,3	0,5	11,3	-	2005	
17,7	96,2	145,9	5,5	140,4	589,0	579,6	9,3	71,3	0,5	11,2	-	2006 Juni	
17,5	99,8	145,7	5,6	140,2	586,3	576,9	9,4	71,9	0,5	11,2	-	Juli	
18,1	104,0	146,1	5,7	140,3	583,3	573,9	9,3	72,6	0,5	11,1	-	Aug.	
18,4	106,8	146,3	5,9	140,4	580,7	571,5	9,3	72,3	0,5	9,8	-	Sept.	
17,7	108,7	146,3	6,1	140,2	578,1	569,0	9,2	73,7	0,5	9,7	-	Okt.	
17,8	111,1	146,3	6,2	140,1	574,7	565,9	8,9	74,8	0,5	9,6	-	Nov.	
Veränderungen *)													
- 0,5	- 12,3	+ 6,7	- 0,7	+ 7,4	+ 12,2	+ 12,0	+ 0,2	- 1,4	+ 0,1	+ 0,8	-	2004	
- 0,5	- 3,7	+ 3,5	+ 0,2	+ 3,3	- 1,0	- 1,1	+ 0,1	- 4,5	+ 0,2	- 0,3	-	2005	
- 0,1	+ 1,2	- 0,0	+ 0,1	- 0,1	- 1,3	- 1,2	- 0,1	+ 0,3	+ 0,0	- 0,0	-	2006 Juni	
- 0,2	+ 3,6	- 0,2	+ 0,0	- 0,2	- 2,7	- 2,7	+ 0,0	+ 0,6	-	- 0,0	-	Juli	
+ 0,5	+ 4,2	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2	- 3,0	- 3,0	- 0,0	+ 0,8	- 0,0	- 0,0	-	Aug.	
+ 0,4	+ 2,8	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	- 2,6	- 2,5	- 0,1	+ 1,1	- 0,0	+ 0,1	-	Sept.	
- 0,8	+ 1,9	+ 0,0	+ 0,2	- 0,2	- 2,6	- 2,5	- 0,1	+ 1,4	+ 0,0	- 0,1	-	Okt.	
+ 0,1	+ 2,4	- 0,0	+ 0,1	- 0,1	- 3,4	- 3,1	- 0,3	+ 1,0	+ 0,0	- 0,1	-	Nov.	

Namenschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 3 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. Verbindlich-

keiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 5 In den Termineinlagen enthalten.

Gemeinden und Gemeindeverbände (einschl. kommunaler Zweckverbände)					Sozialversicherung							Zeit
zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen 3)		Spareinlagen und Sparbriefe 2) 4)	Nachrichtlich: Treuhandkredite	zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen		Spareinlagen und Sparbriefe 2)	Nachrichtlich: Treuhandkredite	
		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr					bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
24,8	9,9	10,1	1,9	2,8	0,2	20,6	2,8	12,5	4,5	0,8	0,0	2003
25,7	10,5	9,6	2,3	3,3	0,3	21,4	2,9	12,9	4,8	0,8	0,0	2004
28,0	11,8	10,4	2,6	3,2	0,3	20,7	4,1	11,0	4,9	0,7	0,0	2005
27,7	10,0	11,5	3,0	3,2	0,3	32,6	7,1	19,2	5,7	0,6	0,0	2006 Juni
27,5	10,1	11,3	3,0	3,1	0,3	34,0	7,0	20,6	5,7	0,6	0,0	Juli
30,4	11,0	13,1	3,1	3,2	0,3	33,4	6,7	20,3	5,7	0,7	0,0	Aug.
29,3	10,3	12,6	3,2	3,2	0,3	34,2	6,5	21,1	5,9	0,7	0,0	Sept.
27,7	9,6	11,8	3,2	3,1	0,3	34,4	6,1	21,7	5,9	0,6	0,0	Okt.
30,2	11,0	12,9	3,3	3,1	0,3	43,2	8,5	28,0	6,0	0,6	0,0	Nov.
Veränderungen *)												
+ 0,8	+ 0,5	- 0,5	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,0	+ 1,1	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,1	- 0,0	2004
+ 2,3	+ 1,3	+ 0,8	+ 0,3	- 0,1	+ 0,0	- 0,7	+ 1,3	- 1,9	+ 0,1	- 0,2	- 0,0	2005
- 1,6	- 0,9	- 0,8	+ 0,0	+ 0,0	-	+ 2,3	- 0,4	+ 2,6	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	2006 Juni
- 0,2	+ 0,1	- 0,2	- 0,0	- 0,1	-	+ 1,4	- 0,1	+ 1,4	+ 0,0	+ 0,0	-	Juli
+ 2,9	+ 1,0	+ 1,9	+ 0,1	+ 0,0	-	- 0,5	- 0,3	- 0,3	+ 0,0	+ 0,0	-	Aug.
- 1,2	- 0,7	- 0,5	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	+ 0,7	- 0,2	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,0	-	Sept.
- 1,5	- 0,8	- 0,8	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,2	- 0,4	+ 0,6	+ 0,1	- 0,0	-	Okt.
+ 2,5	+ 1,4	+ 1,1	+ 0,1	- 0,1	-	+ 8,7	+ 2,4	+ 6,3	+ 0,1	- 0,0	-	Nov.

nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bundeseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds

„Deutsche Einheit“, Lastenausgleichsfonds. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 3 Einschl. Bauspareinlagen. — 4 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 3.

IV. Banken

10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland *)

Mrd €

Zeit	Spareinlagen 1)								Nachrichtlich: Zinsgutschriften auf Spar- einlagen	Sparbriefe 3), abgegeben an			
	von Inländern				von Ausländern					Nicht- banken ins- gesamt	inländische Nichtbanken		auslän- dische Nicht- banken
	ins- gesamt	zu- sammen	mit dreimonatiger Kündigungsfrist	darunter Sonder- spar- formen 2)	mit Kündigungsfrist von über 3 Monaten	zu- sammen	darunter Sonder- spar- formen 2)	darunter mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist			zu- sammen	darunter mit Laufzeit von über 2 Jahren	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
2003	600,4	590,3	500,8	377,1	89,5	76,4	10,1	7,9	16,0	107,2	100,3	83,9	7,0
2004	613,0	603,5	515,5	397,9	88,0	76,7	9,6	7,7	14,2	105,8	98,4	85,2	7,4
2005	611,9	603,4	519,2	404,2	84,2	74,4	8,5	6,8	13,3	99,3	91,9	77,5	7,4
2006 Juli	601,6	593,2	503,5	395,8	89,7	80,4	8,4	6,6	0,3	101,2	94,1	74,3	7,1
Aug.	598,6	590,3	499,1	393,0	91,2	82,0	8,3	6,5	0,3	101,8	94,7	73,9	7,1
Sept.	596,0	587,7	495,3	389,9	92,4	83,2	8,3	6,5	0,3	101,5	94,5	72,3	7,1
Okt.	593,2	585,0	490,5	386,1	94,5	85,3	8,2	6,4	0,4	105,8	95,8	71,8	10,0
Nov.	589,6	581,5	484,3	381,7	97,1	87,9	8,2	6,3	0,4	106,7	96,7	71,1	10,0
Veränderungen *)													
2004	+ 12,6	+ 13,1	+ 14,7	+ 20,1	- 1,5	+ 0,2	- 0,5	- 0,3	.	- 1,0	- 1,5	+ 1,3	+ 0,4
2005	- 2,2	- 1,2	+ 2,9	+ 6,5	- 4,0	- 2,6	- 1,1	- 0,8	.	- 5,3	- 5,4	- 6,5	+ 0,0
2006 Juli	- 3,0	- 2,9	- 4,0	- 2,7	+ 1,1	+ 1,1	- 0,0	- 0,0	.	+ 0,4	+ 0,5	- 0,5	- 0,1
Aug.	- 3,0	- 2,9	- 4,4	- 2,8	+ 1,5	+ 1,5	- 0,1	- 0,1	.	+ 0,6	+ 0,7	- 0,3	- 0,0
Sept.	- 2,6	- 2,6	- 3,8	- 3,0	+ 1,2	+ 1,2	- 0,0	- 0,0	.	+ 1,2	+ 1,2	- 0,1	- 0,0
Okt.	- 2,8	- 2,7	- 4,8	- 3,8	+ 2,1	+ 2,1	- 0,1	- 0,1	.	+ 1,8	+ 1,3	- 0,6	+ 0,5
Nov.	- 3,6	- 3,6	- 6,1	- 4,4	+ 2,6	+ 2,6	- 0,0	- 0,1	.	+ 0,9	+ 0,9	- 0,7	- 0,0

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Ohne Bauspareinlagen, die den Termineinlagen zugeordnet werden. — 2 Spareinlagen mit einer über die Mindest-/Grundverzinsung hinausgehenden Verzinsung. — 3 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland *)

Mrd €

Zeit	Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere							Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 5)			Nachrangig begebene			
	ins- gesamt	darunter:				mit Laufzeit:			ins- gesamt	darunter mit Laufzeit:		börsen- fähige Schuld- verschrei- bungen	nicht börsen- fähige Schuld- verschrei- bungen	
		variabel verzins- liche Anlei- hen 1)	Null- Kupon- Anlei- hen 1) 2)	Fremd- wäh- rungs- anlei- hen 3) 4)	Certi- ficates of Deposit	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis 2 Jahre einschl.			über 2 Jahre
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
2003	1 490,1	353,4	20,8	177,5	39,0	70,1	105,2	1 314,8	2,4	0,6	0,5	1,2	40,2	3,2
2004	1 550,0	382,6	22,9	214,6	36,5	62,1	94,2	1 393,7	2,4	0,5	0,5	1,5	43,3	3,7
2005	1 608,7	400,7	25,3	274,5	32,0	61,8	94,8	1 452,1	1,5	0,2	0,5	0,8	45,8	2,5
2006 Juli	1 642,9	403,0	33,5	289,0	33,6	65,8	108,2	1 468,9	1,5	0,1	0,7	0,7	47,7	2,6
Aug.	1 639,3	399,6	34,4	288,9	32,9	66,6	109,7	1 463,0	1,6	0,2	0,7	0,7	47,7	2,6
Sept.	1 639,7	402,8	39,3	291,9	33,7	69,9	110,4	1 459,3	1,5	0,1	0,7	0,7	50,7	1,2
Okt.	1 645,2	394,9	40,1	298,5	32,6	71,2	114,3	1 459,7	1,6	0,1	0,7	0,7	50,7	1,2
Nov.	1 644,4	393,9	40,9	297,9	35,1	72,2	118,5	1 453,6	1,6	0,1	0,8	0,7	50,6	1,2
Veränderungen *)														
2004	+ 57,4	+ 27,9	+ 1,8	+ 34,7	- 7,9	- 8,0	- 11,0	+ 76,4	+ 0,0	- 0,2	- 0,1	+ 0,2	+ 3,1	+ 0,5
2005	+ 56,1	+ 16,2	+ 3,4	+ 59,8	- 5,6	- 0,3	- 5,8	+ 62,1	- 0,6	- 0,3	+ 0,1	- 0,4	+ 2,6	+ 0,0
2006 Juli	- 2,1	- 2,7	- 0,3	- 0,6	- 2,1	- 3,2	- 1,3	+ 2,4	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0
Aug.	- 3,7	- 3,4	+ 0,9	- 0,1	- 0,8	+ 0,8	+ 1,4	- 5,9	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,0
Sept.	+ 7,4	- 0,2	+ 1,5	+ 3,0	+ 0,8	+ 3,3	+ 1,8	+ 2,3	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	- 0,0	+ 1,5	+ 0,2
Okt.	+ 5,6	- 7,9	+ 0,9	+ 6,6	- 1,1	+ 1,2	+ 3,9	+ 0,4	+ 0,0	-	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0
Nov.	- 0,9	- 1,0	+ 0,8	- 0,6	+ 2,5	+ 1,0	+ 4,2	- 6,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,1	- 0,0

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Einschl. auf Fremdwährung lautender Anleihen. — 2 Emissionswert bei Auflegung. — 3 Einschl. auf Fremdwährung lautender variabel verzinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. — 4 Anleihen auf Nicht-Eurowährungen. — 5 Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen werden den Sparbriefen zugeordnet s. a. Tab. IV. 10, Anm. 2.

IV. Banken

12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland *)
Zwischenbilanzen

Mrd €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Anzahl der Institute	Bilanzsumme	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs) 5)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)		Inhaberschuldverreibungen im Umlauf	Kapital (einschl. offener Rücklagen) 7)	Nachrichtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abgeschlossene Verträge 8)
			Guthaben und Darlehen (ohne Baudarlehen) 1)	Baudarlehen 2)	Bank-schuldver-schreibungen 3)	Baudarlehen			Wert-papiere (einschl. Schatz-wechsel und U-Schät-ze) 4)	Bauspar-einlagen	Sicht- und Termin-gelder	Bauspar-einlagen	Sicht- und Termin-gelder 6)			
						Bauspar-darlehen	Vor- und Zwischen-finan-zierungs-kredite	sonstige Baudar-lehen								
Alle Bausparkassen																
2005	26	192,4	38,2	0,0	13,6	29,8	64,5	10,1	17,2	0,5	28,5	120,1	5,0	5,6	7,4	94,2
2006 Sept.	26	194,2	42,2	0,0	13,8	27,8	65,9	11,2	14,9	0,4	29,8	121,3	5,1	3,7	7,4	7,4
Okt.	26	193,7	42,1	0,0	14,3	27,7	66,1	11,2	14,3	0,4	29,7	121,1	5,0	3,7	7,4	7,3
Nov.	26	194,1	42,4	0,0	14,6	27,6	66,3	11,4	14,0	0,4	29,9	121,1	5,0	3,7	7,4	7,6
Private Bausparkassen																
2006 Sept.	15	142,0	30,4	0,0	7,9	17,6	48,9	10,2	9,5	0,3	23,4	81,8	4,8	3,7	4,8	4,6
Okt.	15	141,7	30,3	0,0	8,3	17,5	49,1	10,3	8,9	0,3	23,5	81,6	4,8	3,7	4,8	4,6
Nov.	15	142,2	30,7	0,0	8,6	17,4	49,4	10,5	8,6	0,3	23,9	81,6	4,8	3,7	4,8	4,7
Öffentliche Bausparkassen																
2006 Sept.	11	52,2	11,7	0,0	6,0	10,2	17,1	1,0	5,4	0,1	6,4	39,5	0,2	-	2,6	2,8
Okt.	11	52,1	11,7	0,0	6,0	10,2	17,0	1,0	5,4	0,1	6,2	39,5	0,2	-	2,6	2,8
Nov.	11	51,9	11,7	0,0	5,9	10,1	17,0	0,9	5,4	0,1	6,0	39,5	0,2	-	2,6	2,9

Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mrd €

Zeit	Umsätze im Sparverkehr			Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen					Noch bestehen-de Auszahlungs-verpflichtungen am Ende des Zeitraumes		Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspar-darlehen 10)		Nachrichtlich: Eingegangene Wohnungs-bauprä-mien 12)	
	eingezahlte Bauspar-be-träge 9)	Zinsgut-schriften auf Bauspar-einlagen	Rückzah-lungen von Bauspar-einlagen aus nicht zuge-teilten Ver-trägen	ins-gesamt	darunter Netto-Zutei-lun-gen 11)	ins-gesamt	Zuteilungen		neu ge-währte Vor- und Zwischen-finan-zierungs-kredite und sonstige Bau-darlehen	ins-gesamt	dar-unter aus Zutei-lungen	ins-gesamt	darunter Tilg-ungen im Quartal			
							Bauspareinlagen	Bauspardarlehen 9)								
Alle Bausparkassen																
2005	26,1	3,3	5,7	41,0	27,1	36,5	16,6	4,1	6,5	3,3	13,5	11,1	7,7	13,8	11,5	0,5
2006 Sept.	1,8	0,1	0,5	3,2	2,4	3,2	1,4	0,3	0,6	0,3	1,1	11,0	7,7	0,9	2,1	0,0
Okt.	1,8	0,2	0,5	3,9	2,9	3,4	1,6	0,4	0,6	0,3	1,1	11,1	7,9	0,9	0,0	0,0
Nov.	1,9	0,2	0,5	3,2	2,2	3,2	1,5	0,3	0,5	0,3	1,2	10,8	7,6	0,9	0,0	0,0
Private Bausparkassen																
2006 Sept.	1,2	0,1	0,3	2,2	1,5	2,3	1,0	0,2	0,4	0,2	1,0	6,6	3,7	0,6	1,4	0,0
Okt.	1,1	0,1	0,3	2,8	2,0	2,5	1,1	0,3	0,4	0,2	0,9	6,8	4,0	0,6	0,0	0,0
Nov.	1,2	0,2	0,3	2,2	1,3	2,4	1,0	0,2	0,4	0,2	1,0	6,5	3,7	0,6	0,0	0,0
Öffentliche Bausparkassen																
2006 Sept.	0,7	0,0	0,2	1,0	0,9	0,9	0,5	0,1	0,2	0,1	0,2	4,4	4,0	0,3	0,7	0,0
Okt.	0,7	0,0	0,2	1,1	0,9	0,9	0,5	0,1	0,2	0,1	0,2	4,3	3,9	0,3	0,0	0,0
Nov.	0,7	0,0	0,2	1,0	0,9	0,9	0,5	0,1	0,2	0,1	0,2	4,3	3,9	0,3	0,0	0,0

* Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiroguthaben, Forderungen an Bausparkassen, Forderungen aus Namensschuldverschreibungen und Guthaben bei Zentralnotenbanken. — 2 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. — 3 Einschl. Geldmarktpapiere sowie geringer Beträge anderer Wertpapiere von Banken. — 4 Einschl. Ausgleichsforderungen. — 5 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 6 Einschl. geringer Beträge von Spareinlagen. — 7 Einschl.

Genussrechtskapital und Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 8 Bauspar-summe; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlussgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. — 9 Auszahlungen von Bauspareinlagen aus zuteilten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. — 10 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. — 11 Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- oder Zwischenfinanzierungskrediten. — 12 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in „Eingezahlte Bausparbeträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspardarlehen“ enthalten.

IV. Banken

13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs) *)

Mrd €

Zeit	Anzahl der deutschen Banken (MFIs) mit Auslandsfilialen bzw. Tochter	Auslandsfilialen bzw. Tochter	Bilanzsumme	Kredite an Banken (MFIs)					Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)					Sonstige Aktivpositionen	
				insgesamt	Guthaben und Buchkredite			Geldmarktpapiere, Wertpapiere 2) 3)	insgesamt	Buchkredite			Geldmarktpapiere, Wertpapiere 2)		
					zusammen	deutsche Banken	ausländische Banken			zusammen	an deutsche Nichtbanken				
											darunter Unternehmen und Privatpersonen	an ausländische Nichtbanken			
Auslandsfilialen															
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
2003	55	202	1 294,1	599,0	522,9	185,6	337,3	76,1	632,7	438,0	19,0	16,8	419,0	194,7	62,5
2004	52	203	1 452,7	681,0	595,7	170,2	425,6	85,2	671,0	477,3	17,1	15,8	460,2	193,7	100,7
2005	54	211	1 626,5	713,1	640,8	180,1	460,7	72,3	805,8	587,7	22,0	21,5	565,7	218,1	107,6
2006 Jan.	54	214	1 664,5	717,5	645,5	185,0	460,5	72,0	834,8	621,6	22,3	21,7	599,3	213,3	112,2
Febr.	54	215	1 702,8	747,8	673,1	207,5	465,7	74,6	859,3	644,9	21,4	20,9	623,5	214,3	95,8
März	54	212	1 713,8	748,6	676,6	214,2	462,4	72,0	870,9	666,5	21,2	20,6	645,3	204,4	94,3
April	54	210	1 721,0	728,9	657,6	215,7	441,9	71,4	899,1	696,3	21,4	20,8	674,9	202,8	93,0
Mai	54	212	1 716,6	733,8	665,5	224,3	441,2	68,2	897,3	684,9	19,6	19,0	665,3	212,5	85,5
Juni	54	213	1 673,1	693,8	627,7	219,7	407,9	66,2	887,3	678,0	20,5	19,5	657,6	209,2	92,1
Juli	54	212	1 706,2	717,3	649,0	199,5	449,6	68,3	882,0	665,9	20,7	19,8	645,3	216,1	106,8
Aug.	54	212	1 711,4	718,6	651,8	188,2	463,6	66,7	883,7	671,2	19,5	18,7	651,7	212,5	109,2
Sept.	53	211	1 719,6	703,5	635,5	205,3	430,1	68,0	912,0	697,3	19,9	19,1	677,4	214,7	104,1
Okt.	53	212	1 748,1	715,8	645,6	196,6	449,1	70,2	917,5	695,4	21,3	20,6	674,0	222,1	114,8
Veränderungen *)															
2004	- 3	+ 1	+207,5	+100,7	+ 90,1	- 15,4	+105,5	+ 10,6	+ 64,2	+ 57,8	- 1,9	- 1,0	+ 59,7	+ 6,4	+ 42,7
2005	+ 2	+ 8	+ 74,0	- 4,9	+ 10,6	+ 10,0	+ 0,6	- 15,5	+ 80,1	+ 70,1	+ 4,9	+ 5,7	+ 65,2	+ 10,0	- 1,1
2006 Jan.	-	+ 3	+ 58,2	+ 12,2	+ 12,0	+ 4,8	+ 7,2	+ 0,2	+ 40,4	+ 42,2	+ 0,3	+ 0,1	+ 41,9	- 1,8	+ 5,6
Febr.	-	+ 1	+ 20,9	+ 24,1	+ 21,9	+ 22,5	- 0,6	+ 2,2	+ 14,2	+ 15,6	- 0,9	- 0,8	+ 16,5	- 1,5	- 17,3
März	-	- 3	+ 31,1	+ 7,9	+ 10,0	+ 6,8	+ 3,3	- 2,1	+ 23,6	+ 30,9	- 0,2	- 0,3	+ 31,1	- 7,3	- 0,4
April	-	- 2	+ 35,2	- 10,2	- 10,1	+ 1,4	- 11,5	- 0,1	+ 43,4	+ 41,6	+ 0,2	+ 0,2	+ 41,4	+ 1,8	+ 2,1
Mai	-	+ 2	+ 12,8	+ 10,9	+ 13,7	+ 8,6	+ 5,1	- 2,8	+ 8,6	- 3,2	- 1,9	- 1,8	- 1,4	+ 11,8	- 6,7
Juni	-	+ 1	- 49,7	- 42,2	- 40,0	- 4,6	- 35,4	- 2,2	- 13,5	- 9,5	+ 0,9	+ 0,5	- 10,4	- 4,0	+ 6,0
Juli	-	- 1	+ 34,1	+ 24,1	+ 21,9	- 20,3	+ 42,1	+ 2,2	- 4,7	- 11,7	+ 0,2	+ 0,3	- 11,9	+ 7,0	+ 14,7
Aug.	-	-	+ 9,4	+ 2,8	+ 4,4	- 11,3	+ 15,6	- 1,5	+ 4,0	+ 7,1	- 1,1	- 1,0	+ 8,2	- 3,0	+ 2,5
Sept.	- 1	- 1	- 2,2	- 19,1	- 20,2	+ 17,1	- 37,3	+ 1,1	+ 22,4	+ 21,5	+ 0,4	+ 0,4	+ 21,1	+ 0,9	- 5,5
Okt.	-	+ 1	+ 28,5	+ 12,7	+ 10,5	- 8,8	+ 19,3	+ 2,1	+ 5,2	- 2,4	+ 1,4	+ 1,5	- 3,8	+ 7,6	+ 10,7
Auslandstöchter															
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
2003	46	179	645,8	307,2	246,4	127,3	119,1	60,7	277,0	213,8	41,5	37,9	172,3	63,3	61,6
2004	45	170	647,7	304,4	236,1	117,1	119,0	68,3	282,1	211,9	38,6	35,0	173,3	70,2	61,2
2005	43	153	713,6	320,9	249,4	119,9	129,6	71,4	324,6	224,0	39,0	35,8	185,0	100,6	68,1
2006 Jan.	44	154	730,9	328,7	254,9	120,9	134,0	73,8	332,7	220,3	39,4	36,2	180,9	112,4	69,6
Febr.	44	153	752,3	336,9	259,7	123,4	136,3	77,2	333,0	219,3	37,5	35,8	181,8	113,7	82,4
März	43	153	759,2	335,8	260,7	121,8	138,9	75,1	340,6	221,7	37,2	35,5	184,5	118,9	82,8
April	43	152	762,2	338,2	259,7	123,6	136,2	78,4	336,3	218,6	37,6	35,9	181,0	117,7	87,8
Mai	43	153	771,2	333,9	255,5	123,3	132,1	78,5	344,7	226,9	39,2	37,4	187,7	117,8	92,5
Juni	43	151	756,6	330,6	253,4	121,2	132,1	77,2	348,4	227,6	42,4	40,6	185,2	120,9	77,6
Juli	43	150	760,3	337,6	258,6	119,1	139,5	78,9	350,5	229,4	48,7	46,8	180,7	121,2	72,2
Aug.	42	149	748,9	331,4	251,6	118,3	133,3	79,8	349,1	227,4	48,2	46,3	179,2	121,6	68,4
Sept.	42	148	774,3	337,6	258,8	119,2	139,5	78,9	366,8	238,1	46,7	44,3	191,4	128,7	69,8
Okt.	42	147	765,2	337,9	259,8	117,1	142,7	78,1	360,3	229,4	46,5	44,2	182,9	130,9	67,0
Veränderungen *)															
2004	- 1	- 9	+ 9,3	+ 0,8	- 8,1	- 10,2	+ 2,0	+ 9,0	+ 8,3	+ 1,3	- 2,9	- 2,8	+ 4,2	+ 7,0	+ 0,1
2005	- 2	- 17	+ 49,9	+ 7,0	+ 7,6	+ 2,7	+ 4,9	- 0,6	+ 36,8	+ 6,5	+ 0,4	+ 0,7	+ 6,1	+ 30,3	+ 6,1
2006 Jan.	+ 1	+ 1	+ 20,6	+ 9,0	+ 6,4	+ 1,0	+ 5,4	+ 2,5	+ 10,0	- 2,7	+ 0,4	+ 0,4	- 3,0	+ 12,7	+ 1,6
Febr.	-	- 1	+ 18,7	+ 6,4	+ 4,0	+ 2,6	+ 1,4	+ 2,4	- 0,4	- 1,6	- 1,8	- 0,3	+ 0,2	+ 1,2	+ 12,8
März	- 1	-	+ 10,6	+ 1,2	+ 2,2	- 1,7	+ 3,8	- 1,0	+ 8,7	+ 3,5	- 0,3	- 0,3	+ 3,8	+ 5,2	+ 0,7
April	-	- 1	+ 7,1	+ 5,0	+ 0,2	+ 1,8	- 1,5	+ 4,8	- 3,2	- 2,0	+ 0,4	+ 0,4	- 2,3	- 1,2	+ 5,2
Mai	-	+ 1	+ 11,4	- 2,5	- 3,5	- 0,3	- 3,3	+ 1,1	+ 9,1	+ 9,0	+ 1,6	+ 1,5	+ 7,3	+ 0,1	+ 4,8
Juni	-	- 2	- 15,5	- 4,0	- 2,3	- 2,1	- 0,2	- 1,6	+ 3,4	+ 0,4	+ 3,2	+ 3,2	- 2,8	+ 3,1	- 15,0
Juli	-	- 1	+ 4,0	+ 7,1	+ 5,3	- 2,1	+ 7,4	+ 1,8	+ 2,3	+ 2,0	+ 6,3	+ 6,2	- 4,3	+ 0,3	- 5,4
Aug.	- 1	- 1	- 10,6	- 5,6	- 6,8	- 0,9	- 6,0	+ 1,3	- 1,2	- 1,7	- 0,5	- 0,5	- 1,2	+ 0,4	- 3,8
Sept.	-	- 1	+ 23,9	+ 5,0	+ 6,6	+ 1,0	+ 5,7	- 1,6	+ 17,5	+ 10,4	- 1,5	- 2,0	+ 11,9	+ 7,1	+ 1,4
Okt.	-	- 1	- 9,0	+ 0,4	+ 1,1	- 2,1	+ 3,1	- 0,7	- 6,5	- 8,6	- 0,2	- 0,1	- 8,4	+ 2,1	- 2,8

* „Ausland“ umfasst auch das Sitzland der Auslandsfilialen bzw. der Auslandstöchter. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. (Brüche auf Grund von Veränderungen des Berichtskreises werden bei den Auslandstöchtern grundsätzlich nicht in den Verände-

rungerwerten ausgeschaltet). Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Mehrere Filialen in einem Sitzland zählen

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite											Geldmarkt-papiere und Schuld-verschrei-bungen im Um-lauf 5)	Betriebs-kapital bzw. Eigen-kapital	Sonstige Passiv-posi-tionen 6)	Zeit
insgesamt	von Banken (MFIs)			von Nichtbanken (Nicht-MFIs)					auslän-dische Nicht-banken	auslän-dische Nicht-banken				
	zu-sammen	deutsche Banken	aus-ländische Banken	ins-gesamt	deutsche Nichtbanken 4)									
					zu-sammen	kurzfristig	mittel- und langfristige							
					zu-sammen	darunter Unter-nehmen und Privat-personen	zu-sammen	darunter Unter-nehmen und Privat-personen						
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)											Auslandsfilialen			
1 076,8	727,6	267,1	460,5	349,2	66,2	60,6	56,8	5,7	5,4	283,0	139,4	30,5	47,4	2003
1 226,9	798,4	295,2	503,2	428,4	61,8	55,7	52,4	6,1	5,8	366,6	139,9	21,7	64,3	2004
1 362,8	912,4	373,6	538,9	450,4	63,9	59,0	55,3	4,9	4,6	386,5	171,9	20,9	70,8	2005
1 388,6	925,4	362,6	562,8	463,2	72,4	64,5	61,0	7,8	7,6	390,9	168,3	21,4	86,3	2006 Jan.
1 421,7	924,0	357,9	566,0	497,8	70,5	62,4	58,8	8,1	7,8	427,2	175,7	21,4	84,0	Febr.
1 425,6	941,6	355,5	586,1	484,1	70,0	62,0	59,3	8,0	7,7	414,1	180,3	21,6	86,3	März
1 426,5	922,5	340,2	582,3	504,0	68,6	60,8	58,1	7,8	7,5	435,4	188,1	21,9	84,5	April
1 422,8	911,5	342,4	569,1	511,3	70,1	62,5	59,6	7,6	7,4	441,1	185,0	22,5	86,4	Mai
1 393,7	907,3	391,4	515,9	486,4	64,7	57,1	54,1	7,7	7,4	421,6	168,9	22,5	88,1	Juni
1 418,7	942,7	358,5	584,2	476,0	67,0	59,0	56,5	8,0	7,3	409,0	173,2	22,5	91,7	Juli
1 414,9	943,8	356,0	587,8	471,1	67,4	59,5	56,5	8,0	7,3	403,7	180,2	22,5	93,9	Aug.
1 420,1	948,2	383,9	564,3	471,9	64,4	56,6	53,8	7,8	7,1	407,6	180,2	27,8	91,5	Sept.
1 446,6	966,0	378,8	587,2	480,6	61,3	53,6	50,7	7,7	7,1	419,3	185,5	28,0	88,0	Okt.
Veränderungen *)														
+ 186,4	+ 93,2	+ 28,1	+ 65,1	+ 93,3	- 4,4	- 4,8	- 4,4	+ 0,5	+ 0,4	+ 97,7	+ 0,4	- 8,7	+ 29,4	2004
+ 59,5	+ 69,4	+ 78,4	- 8,9	- 10,0	+ 2,0	+ 3,3	+ 2,9	- 1,2	- 1,2	- 12,0	+ 32,1	- 0,8	- 16,7	2005
+ 40,8	+ 22,1	- 10,9	+ 33,0	+ 18,7	+ 8,5	+ 5,5	+ 5,7	+ 2,9	+ 2,9	+ 10,2	- 3,7	+ 0,4	+ 20,7	2006 Jan.
+ 19,8	- 9,4	- 4,7	- 4,7	+ 29,2	- 1,8	- 2,1	- 2,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 31,0	+ 7,5	+ 0,0	- 6,3	Febr.
+ 18,7	+ 25,5	- 2,4	+ 27,9	- 6,8	- 0,6	- 0,5	+ 0,5	- 0,1	- 0,1	- 6,2	+ 4,6	+ 0,2	+ 7,7	März
+ 19,4	- 7,6	- 15,3	+ 7,8	+ 27,0	- 1,4	- 1,2	- 1,2	- 0,2	- 0,2	+ 28,3	+ 7,8	+ 0,3	+ 7,7	April
+ 9,1	- 3,4	+ 2,3	- 5,7	+ 12,5	+ 1,5	+ 1,7	+ 1,5	- 0,2	- 0,2	+ 11,0	- 3,1	+ 0,6	+ 6,2	Mai
- 33,4	- 6,7	+ 48,9	- 55,7	- 26,7	- 5,4	- 5,4	- 5,6	+ 0,0	+ 0,0	- 21,3	- 16,1	+ 0,0	- 0,2	Juni
+ 26,0	+ 36,0	- 32,8	+ 68,9	- 10,1	+ 2,3	+ 2,0	+ 2,4	+ 0,3	- 0,1	- 12,4	+ 4,3	- 0,0	+ 3,9	Juli
- 0,6	+ 3,4	- 2,5	+ 6,0	- 4,0	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	- 4,4	+ 7,0	- 0,0	+ 3,1	Aug.
- 2,4	- 0,4	+ 27,9	- 28,3	- 1,9	- 3,1	- 2,9	- 2,7	- 0,2	- 0,2	+ 1,1	- 0,0	+ 5,3	- 5,1	Sept.
+ 26,6	+ 18,2	- 5,1	+ 23,3	+ 8,4	- 3,0	- 3,0	- 3,1	- 0,0	- 0,0	+ 11,4	+ 5,4	+ 0,1	- 3,5	Okt.
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)											Auslandstöchter			
467,9	283,1	99,8	183,3	184,8	29,9	25,9	24,0	4,0	3,9	155,0	68,2	41,3	68,4	2003
462,3	277,5	83,4	194,1	184,9	31,8	27,3	26,5	4,5	4,3	153,1	73,5	39,1	72,7	2004
525,4	310,6	103,3	207,3	214,8	36,0	29,1	27,1	7,0	6,8	178,8	79,7	41,0	67,5	2005
534,6	322,2	101,0	221,3	212,4	33,0	24,7	23,5	8,4	8,1	179,3	84,9	41,0	70,5	2006 Jan.
553,4	329,6	101,2	228,5	223,8	34,4	26,4	25,3	8,0	7,9	189,4	87,9	41,0	70,0	Febr.
557,1	336,0	108,7	227,3	221,1	34,8	26,8	25,7	8,0	7,9	186,3	90,8	41,1	70,3	März
558,1	336,0	109,5	226,4	222,1	33,9	25,7	24,9	8,2	7,9	188,2	91,8	40,8	71,6	April
564,2	341,0	115,4	225,6	223,2	36,5	28,1	27,0	8,3	8,1	186,7	91,8	41,2	74,0	Mai
557,4	333,4	124,8	208,5	224,0	33,9	25,5	24,6	8,4	8,2	190,1	89,2	40,3	69,7	Juni
559,9	335,0	117,9	217,1	224,9	35,4	27,0	25,3	8,4	8,3	189,5	89,1	40,8	70,5	Juli
549,3	330,1	115,5	214,6	219,1	35,2	26,8	24,5	8,4	8,3	183,9	88,2	40,7	70,7	Aug.
573,5	346,8	114,7	232,1	226,7	37,6	29,3	27,4	8,3	8,1	189,1	88,2	40,8	71,7	Sept.
558,6	334,9	116,3	218,6	223,7	37,5	29,2	26,6	8,2	8,1	186,2	91,2	41,0	74,4	Okt.
Veränderungen *)														
+ 1,4	- 0,7	- 16,4	+ 15,7	+ 2,1	+ 1,9	+ 1,4	+ 2,6	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,2	+ 5,4	- 2,2	+ 4,7	2004
+ 48,6	+ 24,2	+ 19,9	+ 4,3	+ 24,4	+ 4,2	+ 1,7	+ 0,6	+ 2,5	+ 2,5	+ 20,2	+ 6,2	+ 1,9	- 6,7	2005
+ 11,9	+ 13,2	- 2,4	+ 15,5	- 1,3	- 3,0	- 4,4	- 3,6	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,7	+ 5,2	+ 0,0	+ 3,5	2006 Jan.
+ 16,5	+ 6,0	+ 0,2	+ 5,8	+ 10,5	+ 1,3	+ 1,7	+ 1,8	- 0,3	- 0,3	+ 9,1	+ 3,0	- 0,0	- 0,8	Febr.
+ 6,9	+ 8,2	+ 7,6	+ 0,6	- 1,3	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,0	-	- 1,7	+ 2,8	+ 0,1	+ 0,8	März
+ 4,5	+ 2,2	+ 0,8	+ 1,4	+ 2,3	- 0,9	- 1,1	- 0,8	+ 0,2	+ 0,1	+ 3,2	+ 1,0	- 0,3	+ 1,8	April
+ 8,3	+ 6,6	+ 5,9	+ 0,7	+ 1,8	+ 2,6	+ 2,5	+ 2,1	+ 0,1	+ 0,2	- 0,8	+ 0,0	+ 0,4	+ 2,7	Mai
- 7,7	- 8,3	+ 9,4	- 17,7	+ 0,6	- 2,5	- 2,6	- 2,4	+ 0,1	+ 0,1	+ 3,1	- 2,6	- 0,9	- 4,4	Juni
+ 2,6	+ 1,8	- 6,9	+ 8,7	+ 0,9	+ 1,4	+ 1,4	+ 0,7	+ 0,0	+ 0,0	- 0,6	- 0,1	+ 0,5	+ 1,0	Juli
- 10,2	- 4,5	- 2,4	- 2,1	- 5,7	- 0,1	- 0,2	- 0,8	+ 0,0	+ 0,0	- 5,5	- 0,9	- 0,0	+ 0,5	Aug.
+ 23,0	+ 15,9	- 0,8	+ 16,7	+ 7,1	+ 2,3	+ 2,5	+ 2,8	- 0,2	- 0,2	+ 4,7	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,8	Sept.
- 14,9	- 11,9	+ 1,6	- 13,5	- 3,0	- 0,1	- 0,1	- 0,8	- 0,0	- 0,0	- 2,9	+ 3,0	+ 0,2	+ 2,8	Okt.

als eine Filiale. — 2 Schatzwechsel, U-Schätze und sonstige Geldmarktpapiere, Anleihen und Schuldverschreibungen. — 3 Einschl. eigener Schuldverschreibungen. — 4 Ohne nachrangige Verbindlichkeiten und

nicht börsenfähige Schuldverschreibungen. — 5 Begebene börsenfähige und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere. — 6 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten.

V. Mindestreserven

1. Reservesätze Deutschland

% der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Sichtverbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen
1995 1. August	2	2	1,5

Europäische Währungsunion

% der Reservebasis 1)

Gültig ab:	Satz
1999 1. Januar	2

1 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank über die Auflegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt).

2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998

– gemäß der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR) –

Mio DM

Durchschnitt
im Monat 1)

	Reservspflichtige Verbindlichkeiten				Reserve-Soll 2)	Ist-Reserve 3)	Überschussreserven 4)		Summe der Unterschreitungen des Reserve-Solls
	insgesamt	Sichtverbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen			Betrag	in % des Reserve-Solls	
1995 Dez.	2 066 565	579 337	519 456	967 772	36 492	37 337	845	2,3	3
1996 Dez.	2 201 464	655 483	474 342	1 071 639	38 671	39 522	851	2,2	4
1997 Dez.	2 327 879	734 986	476 417	1 116 477	40 975	41 721	745	1,8	3
1998 Dez.	2 576 889	865 444	564 878	1 146 567	45 805	46 432	627	1,4	4

1 Gemäß §§ 5 bis 7 der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR). — 2 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die reservspflichtigen Verbindlichkeiten (§ 5 Abs. 1 AMR). — 3 Durchschnittliche

Guthaben der reservspflichtigen Kreditinstitute auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank. — 4 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll.

3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion

– ab 1999 gemäß der EZB-Verordnung über Mindestreserven nach Art. 19.1 EZB/ESZB-Statut –

Erfüllungs-
periode
beginnend
im Monat 1)

	Reservebasis 2)	Reserve-Soll vor Abzug des Freibetrages 3)	Freibetrag 4)	Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages	Guthaben der Kre- ditinstitute auf Girokonten 5)	Überschuss- reserven 6)	Summe der Unterschrei- tungen des Reserve-Solls 7)
Europäische Währungsunion (Mrd €)							
2006 Mai	8 154,9	163,1	0,5	162,6	163,3	0,7	0,0
Juni	8 304,2	166,1	0,5	165,6	166,3	0,7	0,0
Juli	8 349,2	167,0	0,5	166,5	167,1	0,6	0,0
Aug.	8 315,4	166,3	0,5	165,8	166,4	0,6	0,0
Sept.	8 340,7	166,8	0,5	166,3	167,0	0,7	0,0
Okt.	8 336,5	166,7	0,5	166,2	167,0	0,8	0,0
Nov.	8 648,9	173,0	0,5	172,5	173,2	0,7	0,0
Dez. p) 8)	...	...	...	174,5	...	...	...
2007 Jan.	...	...	...	...	...	...	...
Darunter: Deutschland (Mio €)							
2006 Mai	2 026 250	40 525	203	40 322	40 647	325	0
Juni	2 050 379	41 008	203	40 805	41 033	228	1
Juli	2 060 065	41 201	203	40 999	41 165	166	1
Aug.	2 062 897	41 258	201	41 057	41 241	184	0
Sept.	2 043 453	40 869	201	40 668	40 869	201	0
Okt.	2 039 249	40 785	200	40 585	40 812	227	1
Nov.	2 068 309	41 366	200	41 166	41 354	188	1
Dez. p)	2 063 592	41 272	200	41 072	...	...	...
2007 Jan. p)	2 095 183	41 904	199	41 705	...	...	...

1 Ab März 2004 beginnt die Erfüllungsperiode am Abwicklungstag des Hauptrefinanzierungsgeschäfts, das auf die Sitzung des EZB-Rats folgt, in der die monatliche Erörterung der Geldpolitik vorgesehen ist. — 2 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank über die Auflegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt). — 3 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die Reservebasis. — 4 Art. 5 Abs. 2 der Verordnung der Euro-

päischen Zentralbank über die Auflegung einer Mindestreservepflicht. — 5 Durchschnittliche Guthaben der Kreditinstitute bei den nationalen Zentralbanken. — 6 Durchschnittliche Guthaben abzüglich Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages. — 7 Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages. — 8 Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages inklusive Reserve-Soll von Slowenien in Höhe von 0,318 Mrd €. Das Reserve-Soll in der Europäischen Währungsunion bis zum 31. Dezember 2006 betrug 174,2 Mrd €.

VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze

2. Basiszinssätze

% p.a.

Gültig ab	Einlage- fazilität	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte 1)	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Gültig ab	Einlage- fazilität	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte 1)	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität
1999 1. Jan.	2,00	3,00	4,50	2002 6. Dez.	1,75	2,75	3,75
4. Jan.	2,75	3,00	3,25	2003 7. März	1,50	2,50	3,50
22. Jan.	2,00	3,00	4,50	6. Juni	1,00	2,00	3,00
9. April	1,50	2,50	3,50	2005 6. Dez.	1,25	2,25	3,25
5. Nov.	2,00	3,00	4,00	2006 8. März	1,50	2,50	3,50
2000 4. Febr.	2,25	3,25	4,25	15. Juni	1,75	2,75	3,75
17. März	2,50	3,50	4,50	9. Aug.	2,00	3,00	4,00
28. April	2,75	3,75	4,75	11. Okt.	2,25	3,25	4,25
9. Juni	3,25	4,25	5,25	13. Dez.	2,50	3,50	4,50
1. Sept.	3,50	4,50	5,50				
6. Okt.	3,75	4,75	5,75				
2001 11. Mai	3,50	4,50	5,50				
31. Aug.	3,25	4,25	5,25				
18. Sept.	2,75	3,75	4,75				
9. Nov.	2,25	3,25	4,25				

% p.a.

Gültig ab	Basis- zinssatz gemäß DÜG 2)	Gültig ab	Basis- zinssatz gemäß BGB 3)
1999 1. Jan.	2,50	2002 1. Jan.	2,57
1. Mai	1,95	1. Juli	2,47
2000 1. Jan.	2,68	2003 1. Jan.	1,97
1. Mai	3,42	1. Juli	1,22
1. Sept.	4,26	2004 1. Jan.	1,14
2001 1. Sept.	3,62	1. Juli	1,13
2002 1. Jan.	2,71	2005 1. Jan.	1,21
bis		1. Juli	1,17
3. April		2006 1. Jan.	1,37
		1. Juli	1,95
		2007 1. Jan.	2,70

1 Bis 21. Juni 2000 Mengentender, ab 28. Juni 2000 Zinstender zum Mindest-
bietungssatz. — 2 Gemäß Diskontsatz-Überleitungsgesetz (DÜG) i.V. mit der

Basiszinssatz-Bezugsgrößen-Verordnung. — 3 Gemäß § 247 BGB.

3. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren) *)

Gutschriftstag	Gebote Betrag	Zuteilung Betrag	Mengentender		Zinstender			Laufzeit
			Festsatz	% p.a.	Mindest- bietungssatz	marginaler Satz 1)	gewichteter Durchschnittssatz	
	Mio €			% p.a.				Tage
Hauptrefinanzierungsgeschäfte								
2006 22. Nov.	392 901	321 500	—	3,25	3,30	3,31		7
29. Nov.	385 957	308 000	—	3,25	3,30	3,31		7
6. Dez.	374 364	329 000	—	3,25	3,30	3,31		7
13. Dez.	383 656	320 000	—	3,50	3,55	3,56		7
20. Dez.	388 526	321 500	—	3,50	3,58	3,58		8
28. Dez.	379 862	330 500	—	3,50	3,58	3,68		7
2007 4. Jan.	395 644	330 500	—	3,50	3,57	3,58		6
10. Jan.	381 305	310 500	—	3,50	3,55	3,56		7
17. Jan.	412 215	312 500	—	3,50	3,55	3,56		7
Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte								
2006 26. Okt.	62 854	40 000	—	—	3,48	3,50		98
30. Nov.	72 782	40 000	—	—	3,58	3,58		91
21. Dez.	74 150	40 000	—	—	3,66	3,67		98

Quelle: EZB. — * Erweiterung des Euro-Währungsgebiets zum 1. Januar
2007 um Slowenien. — 1 Niedrigster bzw. höchster Zinssatz, zu dem Mittel

noch zugeteilt bzw. hereingenommen werden.

4. Geldmarktsätze nach Monaten

% p.a.

Zeit	Geldmarktsätze am Frankfurter Bankplatz 1)				EONIA 2)	EURIBOR 3)					
	Tagesgeld		Dreimonatsgeld			Wochengeld	Monatsgeld	Drei- monatsgeld	Sechs- monatsgeld	Neun- monatsgeld	Zwölf- monatsgeld
	Monats- durch- schnitte	Niedrigst- und Höchstsätze	Monats- durch- schnitte	Niedrigst- und Höchstsätze		Monatsdurchschnitte					
2006 Juni	2,70	2,43 – 2,92	2,97	2,91 – 3,06	2,70	2,79	2,87	2,99	3,16	3,29	3,40
Juli	2,81	2,76 – 2,85	3,08	3,02 – 3,16	2,81	2,84	2,94	3,10	3,29	3,43	3,54
Aug.	2,97	2,66 – 3,09	3,21	3,14 – 3,26	2,97	3,05	3,09	3,23	3,41	3,53	3,62
Sept.	3,04	2,97 – 3,12	3,32	3,23 – 3,42	3,04	3,07	3,16	3,34	3,53	3,64	3,72
Okt.	3,28	3,04 – 3,39	3,49	3,39 – 3,56	3,28	3,32	3,35	3,50	3,64	3,74	3,80
Nov.	3,33	3,30 – 3,37	3,58	3,53 – 3,63	3,33	3,35	3,42	3,60	3,73	3,81	3,86
Dez.	3,50 4)	3,26 – 3,85	3,67	3,60 – 3,72	3,50	3,57	3,64	3,68	3,79	3,87	3,92

1 Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert; die aus
den täglichen Angaben errechneten Monatsdurchschnitte sind ungewich-
tet. — 2 Euro OverNight Index Average: Seit 4. Januar 1999 von der Euro-
päischen Zentralbank auf der Basis effektiver Umsätze nach der Zinsmetho-
de act/360 berechneter gewichteter Durchschnittssatz für Tagesgelder im In-

terbankengeschäft, der über Moneyline Telerate veröffentlicht wird. —
3 Euro Interbank Offered Rate: Seit 30. Dezember 1998 von Moneyline
Telerate nach der Zinsmethode act/360 berechneter ungewichteter Durch-
schnittssatz. — 4 Ultimogeld 3,60%-3,85%.

VI. Zinssätze

5. Zinssätze für die Bestände und das Neugeschäft der Banken (MFIs) in der Europäischen Währungsunion *)

a) Bestände ^{o)}

Effektivzinssatz % p.a. ¹⁾

Stand am Monatsende	Einlagen privater Haushalte		Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften		Kredite an private Haushalte						Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften		
					Wohnungsbaukredite			Konsumentenkredite und sonstige Kredite					
	mit vereinbarter Laufzeit				mit Ursprungslaufzeit								
	bis 2 Jahre	von über 2 Jahren	bis 2 Jahre	von über 2 Jahren	bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren
2006 März	2,16	3,01	2,48	3,46	4,60	4,15	4,52	8,06	6,80	5,73	4,53	3,98	4,31
April	2,21	3,01	2,53	3,51	4,63	4,16	4,52	8,10	6,73	5,75	4,59	4,05	4,34
Mai	2,27	3,05	2,59	3,52	4,63	4,16	4,52	8,10	6,70	5,71	4,64	4,10	4,36
Juni	2,34	3,08	2,72	3,53	4,67	4,20	4,55	8,10	6,75	5,73	4,72	4,19	4,40
Juli	2,43	3,03	2,80	3,57	4,68	4,21	4,57	8,15	6,71	5,82	4,81	4,27	4,45
Aug.	2,52	3,05	2,93	3,64	4,72	4,23	4,60	8,21	6,72	5,82	4,85	4,33	4,48
Sept.	2,59	3,08	3,00	3,68	4,81	4,27	4,62	8,31	6,81	5,86	4,93	4,40	4,53
Okt.	2,69	3,10	3,15	3,80	4,89	4,29	4,65	8,36	6,81	5,88	5,07	4,51	4,57
Nov.	2,78	3,05	3,22	3,79	4,98	4,33	4,68	8,35	6,81	5,91	5,14	4,59	4,63

b) Neugeschäft ⁺⁾

Effektivzinssatz % p.a. ¹⁾

Erhebungs- zeitraum	Einlagen privater Haushalte						Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften					
	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist			täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			
		bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 2 Jahre	von über 2 Jahren	bis 3 Monate	von über 3 Monaten	bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre	von über 2 Jahren		
2006 März	0,76	2,37	2,60	2,45	1,98	2,37	1,14	2,48	2,93	3,28		
April	0,79	2,40	2,81	2,49	2,00	2,42	1,16	2,51	2,93	3,71		
Mai	0,79	2,45	2,86	2,48	2,00	2,48	1,18	2,58	3,18	3,38		
Juni	0,81	2,57	2,88	2,57	2,04	2,53	1,22	2,70	3,22	3,27		
Juli	0,81	2,70	3,04	2,80	2,08	2,58	1,24	2,78	3,31	3,99		
Aug.	0,85	2,79	2,97	2,82	2,23	2,63	1,32	2,92	3,25	3,78		
Sept.	0,86	2,87	3,15	2,66	2,26	2,68	1,36	2,98	3,45	3,82		
Okt.	0,90	3,04	3,30	2,87	2,30	2,75	1,45	3,19	3,58	4,24		
Nov.	0,91	3,10	3,32	2,82	2,30	2,81	1,49	3,25	3,47	3,66		

Erhebungs- zeitraum	Kredite an private Haushalte												
	Über- ziehungs- kredite 2)	Konsumentenkredite				Wohnungsbaukredite				Sonstige Kredite			
		insgesamt	mit anfänglicher Zinsbindung			insgesamt	mit anfänglicher Zinsbindung			insgesamt	mit anfänglicher Zinsbindung		
		variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren		variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren bis 10 Jahre	von über 10 Jahren	variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	
2006 März	9,90	7,65	6,79	6,28	7,88	4,15	3,73	3,99	4,22	4,10	4,33	4,72	4,49
April	9,76	7,76	7,06	6,31	7,92	4,29	3,84	4,07	4,33	4,17	4,30	4,85	4,62
Mai	9,78	7,77	7,24	6,23	7,89	4,34	3,90	4,15	4,40	4,19	4,43	5,05	4,76
Juni	9,84	7,71	7,11	6,31	7,82	4,42	4,00	4,19	4,48	4,25	4,52	5,09	4,71
Juli	9,86	7,87	7,33	6,33	8,02	4,52	4,11	4,23	4,52	4,34	4,55	5,24	4,74
Aug.	9,95	8,12	7,86	6,39	8,15	4,59	4,21	4,36	4,60	4,39	4,64	5,26	4,94
Sept.	10,06	7,98	7,86	6,26	8,09	4,65	4,30	4,36	4,61	4,44	4,76	5,30	4,98
Okt.	10,05	7,77	7,50	6,02	8,17	4,72	4,42	4,45	4,58	4,46	4,93	5,18	4,80
Nov.	10,09	7,83	7,66	6,16	8,15	4,76	4,49	4,49	4,58	4,47	4,96	5,25	4,90

Erhebungs- zeitraum	Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften						
	Überziehungs- kredite	Kredite bis 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung			Kredite über 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung		
		variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren
2006 März	5,30	4,23	4,59	4,16	3,50	3,83	4,18
April	5,40	4,34	4,73	4,15	3,51	3,94	4,22
Mai	5,36	4,38	4,83	4,26	3,57	4,13	4,32
Juni	5,45	4,47	4,84	4,33	3,74	4,12	4,23
Juli	5,52	4,57	4,99	4,38	3,84	4,21	4,36
Aug.	5,56	4,69	5,09	4,60	3,97	4,33	4,49
Sept.	5,69	4,75	5,02	4,54	4,02	4,41	4,47
Okt.	5,76	4,91	5,16	4,57	4,24	4,37	4,45
Nov.	5,82	5,00	5,24	4,68	4,31	4,62	4,57

Quelle: EZB. — Anmerkungen *, o und 1 s. S. 45; Anmerkung + s. S. 46. —
2 Effektiver Jahreszinssatz gemäß der Richtlinie 87/102/EWG, der die even-

tuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen, beinhaltet.

VI. Zinssätze

6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)
a) Bestände o)

Stand am Monatsende	Einlagen privater Haushalte				Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften			
	mit vereinbarter Laufzeit							
	bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		bis 2 Jahre		von über 2 Jahren	
	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2005 Nov.	2,01	105 875	2,75	192 758	2,11	76 669	4,07	22 497
Dez.	2,10	109 209	2,74	195 206	2,26	78 779	4,05	22 543
2006 Jan.	2,13	110 140	2,72	194 850	2,28	78 905	4,04	22 655
Febr.	2,17	112 180	2,71	194 806	2,33	78 055	4,02	22 895
März	2,29	114 677	2,69	195 260	2,48	79 671	3,99	22 943
April	2,34	115 934	2,68	195 181	2,53	83 245	3,94	23 474
Mai	2,39	117 353	2,67	194 825	2,60	82 547	3,94	23 648
Juni	2,48	119 134	2,66	194 457	2,71	82 607	3,92	23 866
Juli	2,59	123 786	2,65	193 837	2,82	84 840	3,91	23 381
Aug.	2,69	129 030	2,64	193 804	2,96	87 864	3,91	23 319
Sept.	2,74	133 242	2,64	192 264	3,03	89 398	3,92	23 918
Okt.	2,86	137 322	2,63	191 665	3,20	93 649	4,22	22 303
Nov.	2,92	141 570	2,62	191 012	3,28	91 322	4,23	23 218

Stand am Monatsende	Wohnungsbaukredite an private Haushalte 3)						Konsumentenkredite und sonstige Kredite an private Haushalte 4) 5)					
	mit Ursprungslaufzeit											
	bis 1 Jahr 6)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		bis 1 Jahr 6)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2005 Nov.	4,89	6 778	4,35	30 701	5,40	911 024	8,68	73 793	5,68	70 586	6,10	327 736
Dez.	5,00	6 674	4,33	30 827	5,36	913 041	8,83	76 436	5,64	70 569	6,07	326 570
2006 Jan.	5,07	6 339	4,31	30 241	5,34	920 556	8,91	74 655	5,57	70 145	6,04	326 777
Febr.	5,09	6 296	4,31	30 130	5,33	921 348	8,84	73 963	5,56	69 580	6,03	326 418
März	5,17	6 205	4,30	29 959	5,30	921 392	9,01	74 505	5,57	68 684	6,04	323 755
April	5,17	6 108	4,31	29 514	5,28	922 067	8,98	73 506	5,60	68 536	6,04	324 317
Mai	5,21	5 999	4,31	29 958	5,27	922 561	9,09	72 925	5,57	69 051	6,04	324 795
Juni	5,29	6 142	4,32	29 879	5,26	923 622	9,29	74 256	5,55	69 157	6,04	324 024
Juli	5,29	6 019	4,32	29 697	5,25	925 008	9,27	73 385	5,55	69 213	6,05	323 342
Aug.	5,34	6 021	4,32	29 598	5,23	927 050	9,31	72 346	5,52	69 592	6,06	323 243
Sept.	5,39	6 431	4,33	29 571	5,22	929 104	9,41	73 812	5,53	69 624	6,07	322 587
Okt.	5,51	5 995	4,35	29 456	5,21	929 886	9,50	72 878	5,52	69 198	6,07	322 399
Nov.	5,57	5 847	4,36	29 155	5,20	931 064	9,43	70 535	5,50	69 528	6,06	322 041

Stand am Monatsende	Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften mit Ursprungslaufzeit					
	bis 1 Jahr 6)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2005 Nov.	4,54	157 383	3,92	86 744	4,94	479 951
Dez.	4,62	155 094	3,98	85 524	4,91	480 327
2006 Jan.	4,65	155 685	3,97	85 081	4,90	490 068
Febr.	4,76	151 426	4,02	86 030	4,89	492 375
März	4,88	153 697	4,05	87 248	4,89	490 677
April	4,92	157 411	4,09	87 594	4,88	492 493
Mai	4,96	153 940	4,13	88 128	4,88	494 363
Juni	5,07	157 956	4,14	90 560	4,88	494 890
Juli	5,08	159 419	4,23	93 650	4,90	493 519
Aug.	5,15	156 471	4,28	92 296	4,90	496 535
Sept.	5,21	158 696	4,32	94 768	4,92	495 304
Okt.	5,32	157 742	4,43	94 563	4,93	494 286
Nov.	5,38	158 418	4,47	95 324	4,93	497 001

* Gegenstand der EWU-Zinsstatistik sind die von monetären Finanzinstituten (MFIs) angewandten Zinssätze sowie die dazugehörigen Volumina für auf Euro lautende Einlagen und Kredite gegenüber in den Mitgliedstaaten der EWU gebietsansässigen privaten Haushalten und nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften. Der Sektor private Haushalte umfasst Privatpersonen (einschl. Einzelkaufleute) sowie private Organisationen ohne Erwerbszweck. Zu den nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften zählen sämtliche Unternehmen (einschl. Personengesellschaften) außer Versicherungen, Banken und sonstigen Finanzierungsinstitutionen. Die auf harmonisierter Basis im Euro-Währungsgebiet ab Januar 2003 erhobene Zinsstatistik wird in Deutschland als Stichprobenerhebung durchgeführt. Die Ergebnisse für den jeweils aktuellen Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. Weitere Informationen zur neuen Zinsstatistik lassen sich der Bundesbank-Homepage (Rubrik: Statistik / Meldewesen / Bankenstatistik / EWU-Zinsstatistik) entnehmen. — o Die Bestände werden zeit-

punktbezogen zum Monatsultimo erhoben. — 1 Die Effektivzinssätze können grundsätzlich als annualisierte vereinbarte Jahreszinssätze (AVJ) oder als eng definierte Effektivzinssätze ermittelt werden. Beide Berechnungsmethoden umfassen sämtliche Zinszahlungen auf Einlagen und Kredite, jedoch keine eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen. — 2 Angaben basieren auf der monatlichen Bilanzstatistik. — 3 Besicherte und unbesicherte Kredite, die für die Beschaffung von Wohnraum, einschl. Wohnungsbau und -modernisierung gewährt werden; einschl. Bauspardarlehen und Bauzwischenfinanzierungen sowie Weiterleitungskredite, die die Meldepflichtigen im eigenen Namen und auf eigene Rechnung ausgereicht haben. — 4 Konsumentenkredite sind Kredite, die zum Zwecke der persönlichen Nutzung für den Konsum von Gütern und Dienstleistungen gewährt werden. — 5 Sonstige Kredite im Sinne der Statistik sind Kredite, die für sonstige Zwecke, z.B. Geschäftszwecke, Schuldenkonsolidierung, Ausbildung usw. gewährt werden. — 6 Einschl. Überziehungskredite.

VI. Zinssätze

noch: 6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)
b) Neugeschäft *)

Einlagen privater Haushalte												
täglich fällig												
mit vereinbarter Laufzeit												
mit vereinbarter Kündigungsfrist 8)												
Erhebungs- zeitraum	bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		bis 3 Monate		von über 3 Monaten			
	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2005 Nov.	1,17	465 158	1,92	26 107	2,77	1 372	2,50	2 962	2,02	512 020	2,29	83 107
2005 Dez.	1,20	463 399	2,06	31 326	2,73	1 124	2,35	3 036	1,99	518 955	2,31	83 921
2006 Jan.	1,22	462 356	2,16	31 502	2,81	2 112	2,69	7 533	2,00	517 768	2,33	84 615
2006 Febr.	1,23	464 324	2,21	27 206	2,72	1 715	2,60	4 571	2,00	517 281	2,35	84 898
2006 März	1,26	465 115	2,29	32 612	2,84	1 401	2,46	1 823	1,96	515 333	2,39	85 689
2006 April	1,31	469 686	2,32	28 341	3,09	1 529	2,55	2 024	1,99	513 543	2,43	85 904
2006 Mai	1,34	469 841	2,37	29 853	3,14	1 548	2,63	1 690	1,99	509 976	2,49	87 032
2006 Juni	1,35	470 361	2,49	31 399	3,23	1 592	2,55	1 922	2,05	507 349	2,54	88 337
2006 Juli	1,36	465 849	2,63	33 301	3,25	2 190	2,90	2 150	2,05	503 445	2,59	89 399
2006 Aug.	1,41	460 404	2,75	34 694	3,40	1 347	2,78	3 537	2,09	498 932	2,65	90 923
2006 Sept.	1,43	457 935	2,82	31 948	3,41	1 691	2,54	2 121	2,10	495 091	2,69	92 142
2006 Okt.	1,47	456 615	2,97	35 094	3,52	2 495	2,82	2 531	2,17	490 334	2,75	94 253
2006 Nov.	1,45	467 261	3,05	34 218	3,54	2 240	2,58	1 897	2,15	484 245	2,82	96 851

Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften								
täglich fällig								
mit vereinbarter Laufzeit								
Erhebungs- zeitraum	bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre		von über 2 Jahren			
	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2005 Nov.	1,26	162 669	2,06	44 866	2,29	301	3,99	993
2005 Dez.	1,30	164 748	2,22	50 870	2,56	501	4,20	1 070
2006 Jan.	1,34	156 885	2,24	47 599	2,66	203	4,08	866
2006 Febr.	1,38	153 233	2,29	41 033	2,91	296	3,83	1 366
2006 März	1,47	153 285	2,51	47 007	3,10	392	3,56	948
2006 April	1,52	156 243	2,59	45 185	3,09	446	3,96	859
2006 Mai	1,51	157 638	2,55	51 722	3,78	252	4,14	529
2006 Juni	1,57	157 582	2,67	50 441	4,07	321	3,38	1 133
2006 Juli	1,61	158 281	2,77	46 614	3,52	554	4,21	1 292
2006 Aug.	1,71	162 279	2,92	54 472	3,57	280	3,98	641
2006 Sept.	1,71	160 811	3,00	51 870	3,79	488	4,04	797
2006 Okt.	1,81	161 921	3,20	61 003	4,09	315	4,71	985
2006 Nov.	1,87	167 490	3,25	56 101	3,82	256	3,88	1 294

Kredite an private Haushalte													
Konsumentenkredite mit anfänglicher Zinsbindung 4)													
Sonstige Kredite mit anfänglicher Zinsbindung 5)													
Erhebungs- zeitraum	variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		
	effektiver Jahres- zinssatz 9) % p.a.	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2005 Nov.	7,53	5,33	1 102	5,75	4 327	8,63	2 993	3,70	5 719	4,51	1 500	4,44	2 844
2005 Dez.	6,98	4,85	1 443	5,64	4 631	7,89	2 778	3,97	9 234	4,69	2 336	4,44	5 586
2006 Jan.	7,75	5,18	1 652	5,81	4 330	8,99	2 942	3,93	9 920	4,75	1 922	4,39	3 668
2006 Febr.	7,67	5,35	1 090	5,78	4 294	8,74	2 987	4,05	6 990	4,86	1 316	4,45	2 340
2006 März	7,53	5,17	1 368	5,62	5 483	8,64	3 733	4,11	8 250	4,91	2 132	4,62	3 635
2006 April	7,51	5,24	1 449	5,59	5 435	8,69	3 316	4,07	10 032	4,97	1 610	4,74	3 212
2006 Mai	7,48	5,49	933	5,49	7 186	8,67	3 338	4,14	8 538	5,19	1 890	4,84	3 161
2006 Juni	7,26	5,12	1 283	5,35	5 319	8,64	3 105	4,21	10 126	5,24	2 119	4,81	3 148
2006 Juli	7,51	5,54	1 271	5,41	5 564	8,98	3 048	4,27	11 070	5,36	1 793	4,94	2 500
2006 Aug.	7,59	5,63	1 007	5,48	4 718	8,85	3 119	4,40	11 083	5,38	1 394	4,98	2 530
2006 Sept.	7,43	5,60	1 046	5,29	5 422	8,90	2 858	4,41	10 978	5,30	1 861	5,08	2 323
2006 Okt.	7,19	5,61	1 662	5,02	7 074	9,01	3 092	4,63	11 899	5,03	1 815	4,76	2 727
2006 Nov.	7,03	5,56	940	4,92	6 222	8,85	3 030	4,63	10 908	5,20	1 407	4,90	2 379

Anmerkungen * und 1 bis 6 s. S. 45*. — + Für Einlagen mit vereinbarter Laufzeit und sämtliche Kredite außer Überziehungskrediten gilt: Das Neugeschäft umfasst alle zwischen privaten Haushalten oder nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften und dem berichtspflichtigen MFI neu getroffenen Vereinbarungen. Die Zinssätze werden als volumengewichtete Durchschnittssätze über alle im Laufe des Berichtsmonats abgeschlossenen Neuvereinbarungen berechnet. Für täglich fällige Einlagen, Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist und Überziehungskredite gilt: Das Neugeschäft wird aus Vereinfachungsgründen wie die Bestände zeitpunktbezogen erfasst. Das bedeutet,

das sämtliche Einlagen- und Kreditgeschäfte, die am letzten Tag des Meldemonats bestehen, in die Berechnung der Durchschnittszinsen einbezogen werden. — 7 Geschätzt. Das von den Berichtspflichtigen gemeldete Neugeschäftsvolumen wird mittels des Horvitz-Thompson-Schätzers auf die Grundsamtheit hochgerechnet. — 8 Einschl. Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften; einschl. Treue- und Wachstumsprämien. — 9 Effektivzinssatz nach PANGV, der die eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen, beinhaltet. — 10 Ohne Überziehungskredite.

VI. Zinssätze

noch: 6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)
b) Neugeschäft +)

noch: Kredite an private Haushalte											
Wohnungsbaukredite mit anfänglicher Zinsbindung 3)											
Überziehungskredite 11)		insgesamt	variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren bis 10 Jahre		von über 10 Jahren		
Erhebungszeitraum	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 12) Mio €	effektiver Jahreszinssatz 9) % p.a.	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2005 Nov.	10,40	46 684	4,25	4,36	2 062	4,05	2 620	4,14	6 669	4,25	4 629
Dez.	10,47	49 066	4,34	4,44	2 522	4,25	3 138	4,19	8 514	4,32	5 545
2006 Jan.	10,63	47 574	4,41	4,55	3 199	4,27	2 857	4,29	8 266	4,35	5 913
Febr.	10,54	47 294	4,40	4,58	2 049	4,32	2 275	4,28	6 081	4,31	4 479
März	10,59	48 233	4,50	4,71	2 204	4,37	2 588	4,39	6 849	4,39	5 710
April	10,61	46 939	4,60	4,74	3 072	4,42	2 364	4,45	6 204	4,56	4 470
Mai	10,77	46 390	4,68	4,82	2 074	4,58	2 435	4,58	6 381	4,56	4 871
Juni	10,86	47 657	4,75	4,91	2 338	4,61	2 395	4,66	6 108	4,63	4 902
Juli	10,92	46 654	4,83	4,92	2 561	4,66	2 415	4,67	6 106	4,80	4 363
Aug.	11,00	45 734	4,87	5,12	2 229	4,80	2 398	4,71	5 777	4,76	4 498
Sept.	11,02	46 945	4,84	5,10	2 122	4,80	1 964	4,71	4 855	4,69	4 191
Okt.	11,10	46 782	4,81	5,10	2 781	4,80	2 254	4,65	5 609	4,65	4 527
Nov.	11,08	44 923	4,82	5,27	2 111	4,84	2 295	4,65	5 434	4,61	4 580

Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften								
Kredite bis 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung 13)								
Überziehungskredite 11)		variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		
Erhebungszeitraum	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 12) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2005 Nov.	5,84	69 640	4,52	6 735	4,54	1 075	4,31	1 545
Dez.	5,79	69 127	4,57	7 716	4,61	1 321	4,46	2 155
2006 Jan.	5,86	68 636	4,49	6 725	4,74	1 206	4,48	1 513
Febr.	6,02	67 921	4,60	5 966	4,80	1 106	4,43	1 787
März	6,04	68 216	4,71	8 373	4,82	1 470	4,46	2 130
April	6,14	69 334	4,90	7 905	4,98	1 140	4,43	1 793
Mai	6,13	69 129	4,98	8 997	5,08	1 433	4,53	2 132
Juni	6,26	70 516	5,04	9 035	5,00	1 210	4,80	1 897
Juli	6,29	68 078	5,11	8 108	5,14	1 232	4,88	1 895
Aug.	6,36	66 594	5,14	7 170	5,25	1 514	4,96	2 188
Sept.	6,37	67 633	5,37	8 144	5,09	1 185	4,91	1 677
Okt.	6,46	65 477	5,45	8 234	5,11	1 720	4,89	1 731
Nov.	6,46	67 111	5,53	7 347	5,16	1 243	4,96	2 014

noch: Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften						
Kredite von über 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung 13)						
variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		
Erhebungszeitraum	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2005 Nov.	3,30	38 132	3,96	3 327	4,14	6 858
Dez.	3,46	55 247	3,94	5 163	4,15	11 083
2006 Jan.	3,40	44 581	4,04	5 404	4,17	6 838
Febr.	3,41	38 352	4,81	6 422	4,19	6 126
März	3,75	48 056	4,03	4 699	4,38	6 675
April	3,61	36 866	4,07	5 379	4,47	4 994
Mai	3,76	36 909	4,37	5 659	4,61	6 865
Juni	3,98	52 421	4,35	5 165	4,45	7 267
Juli	4,00	46 079	4,59	4 567	4,74	5 697
Aug.	4,19	42 375	4,56	2 537	4,66	4 578
Sept.	4,24	46 903	4,62	5 533	4,65	7 369
Okt.	4,38	45 975	4,45	4 751	4,59	7 482
Nov.	4,36	40 837	4,81	3 452	4,62	5 945

Anmerkungen * und 1 bis 6 s. S. 45*; Anmerkungen +, 7 bis 10 s. S. 46*. — 11 Überziehungskredite sind als Sollsalden auf laufenden Konten definiert. Zu den Überziehungskrediten zählen eingeräumte und nicht eingeräumte Dispositions-kredite sowie Kontokorrentkredite. — 12 Geschätzt. Der von

den Berichtspflichtigen gemeldete Gesamtbestand zum Monatsende wird mittels des Horvitz-Thompson-Schätzers auf die Grundgesamtheit hochgerechnet. — 13 Der Betrag bezieht sich jeweils auf die einzelne, als Neugeschäft geltende Kreditaufnahme.

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland *)

Festverzinsliche Wertpapiere												
Zeit	Absatz						Erwerb					
	Absatz = Erwerb insgesamt	inländische Schuldverschreibungen 1)				aus- ländische Schuldver- schrei- bungen 3)	Inländer				Aus- länder 7)	
		zu- sammen	Bank- schuld- ver- schrei- bungen	Indus- trie- obliga- tionen	Anleihen der öffent- lichen Hand 2)		zu- sammen 4)	Kredit- institute einschließlich Bauspar- kassen 5)	Nicht- banken 6)	Offen- markt- operati- onen der Bundes- bank 5)		
Mio DM												
1993	395 110	382 571	151 812	200	230 560	12 539	183 195	164 436	20 095	-	1 336	211 915
1994	303 339	276 058	117 185	65	158 939	27 281	279 989	126 808	154 738	-	1 557	23 349
1995	227 099	203 029	162 538	350	40 839	24 070	141 282	49 193	94 409	-	2 320	85 815
1996	254 359	233 519	191 341	649	41 529	20 840	148 250	117 352	31 751	-	853	106 109
1997	332 655	250 688	184 911	1 563	64 214	81 967	204 378	144 177	60 201	-	-	128 276
1998	418 841	308 201	254 367	3 143	50 691	110 640	245 802	203 342	42 460	-	-	173 038
Mio €												
1999	292 663	198 068	156 399	2 184	39 485	94 595	155 766	74 728	81 038	-	-	136 898
2000	226 393	157 994	120 154	12 605	25 234	68 399	151 568	91 447	60 121	-	-	74 825
2001	180 227	86 656	55 918	14 473	16 262	93 571	111 281	35 848	75 433	-	-	68 946
2002	175 396	124 035	47 296	14 506	62 235	51 361	60 476	13 536	46 940	-	-	114 920
2003	177 847	134 455	31 404	30 262	72 788	43 392	86 554	35 748	50 806	-	-	91 293
2004	236 890	133 711	64 231	10 778	58 703	103 179	108 730	121 841	-	13 111	-	128 160
2005	258 684	110 542	39 898	2 682	67 965	148 142	102 658	61 740	40 918	-	-	156 026
2006 Sept.	15 804	345	-	2 292	2 449	189	15 459	7 620	5 594	-	-	2 590
Okt.	41 749	23 106	8 694	164	14 248	18 643	23 512	14 687	8 825	-	-	18 238
Nov.	25 354	510	4 430	177	4 097	24 844	7 200	20 604	-	13 404	-	18 154

Aktien									
Zeit	Absatz			Erwerb					
	Absatz = Erwerb insgesamt	inländische Aktien 8)	ausländische Aktien 9)	Inländer			Ausländer 12)		
				zu- sammen 10)	Kredit- institute 5) 11)	Nicht- banken 6)			
Mio DM									
1993	39 355	19 512	19 843	30 871	4 133	26 738	8 485		
1994	55 125	29 160	25 966	54 466	1 622	52 844	659		
1995	46 422	23 600	22 822	49 354	11 945	37 409	-	2 932	
1996	72 491	34 212	38 280	55 962	12 627	43 335	16 529		
1997	119 522	22 239	97 280	96 844	8 547	88 297	22 678		
1998	249 504	48 796	200 708	149 151	20 252	128 899	100 353		
Mio €									
1999	150 013	36 010	114 003	103 136	18 637	84 499	46 877		
2000	140 461	22 733	117 728	164 654	23 293	141 361	-	24 193	
2001	82 665	17 575	65 090	2 252	14 714	12 462	84 917		
2002	39 338	9 232	30 106	18 398	23 236	41 634	20 941		
2003	15 470	16 838	1 367	11 829	7 056	18 885	27 300		
2004	3 316	10 157	6 842	15 410	5 045	10 365	12 094		
2005	31 803	13 766	18 037	27 039	10 208	37 247	58 842		
2006 Sept.	19 194	1 674	17 520	17 439	6 653	10 786	1 755		
Okt.	-	587	252	839	7 240	1 632	6 653		
Nov.	7 366	905	6 461	1 692	7 694	6 002	5 674		

* Festverzinsliche Wertpapiere umfassen bis Ende 1999 Rentenwerte und Geldmarktpapiere inländischer Banken, ab Januar 2000 alle Schuldverschreibungen. Anteile an Investmentfonds s. Tabelle VII. 6. — 1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Einschl. Bundeseseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Schuldverschreibungen durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 In- und ausländische Schuldverschreibungen. — 5 Buchwerte; statistisch bereinigt. — 6 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. — 7 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräuße-

— 8 Ohne Aktien der Investmentaktiengesellschaften; zu Emissionskursen. — 9 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. — 10 In- und ausländische Aktien. — 11 Bis einschl. 1998 ohne Aktien mit Konsortialbindung. — 12 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VII. Kapitalmarkt

2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Zeit	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrieobligationen 2)	Anleihen der öffentlichen Hand 3)	Nachrichtlich: DM-/Euro-Auslandsanleihen unter inländ. Konsortialführung begeben
	Insgesamt	zusammen	Hypothekendarlehen	Öffentliche Darlehen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen			
Brutto-Absatz 4)									
1993	733 126	434 829	49 691	218 496	34 028	132 616	457	297 841	87 309
1994	627 331	412 585	44 913	150 115	39 807	177 750	486	214 261	61 465
1995	620 120	470 583	43 287	208 844	41 571	176 877	200	149 338	102 719
1996	731 992	563 076	41 439	246 546	53 508	221 582	1 742	167 173	112 370
1997	846 567	621 683	53 168	276 755	54 829	236 933	1 915	222 972	114 813
1998	1 030 827	789 035	71 371	344 609	72 140	300 920	3 392	238 400	149 542
Mio €									
1999	571 269	448 216	27 597	187 661	59 760	173 200	2 570	120 483	57 202
2000	659 148	500 895	34 528	143 107	94 556	228 703	8 114	150 137	31 597
2001	687 988	505 646	34 782	112 594	106 166	252 103	11 328	171 012	10 605
2002	818 725	569 232	41 496	119 880	117 506	290 353	17 574	231 923	10 313
2003	958 917	668 002	47 828	107 918	140 398	371 858	22 510	268 406	2 850
2004	990 399	688 844	33 774	90 815	162 353	401 904	31 517	270 040	12 344
2005	988 911	692 182	28 217	103 984	160 010	399 969	24 352	272 380	600
2006 Aug.	63 430	38 941	603	7 137	7 078	24 123	6 603	17 886	-
Sept.	83 796	53 640	1 234	7 055	14 777	30 574	4 164	25 993	-
Okt.	76 663	52 039	1 001	9 516	9 650	31 872	1 647	22 977	-
Nov.	73 209	57 258	926	12 325	11 177	32 830	78	15 872	-
darunter: Schuldverschreibungen mit Laufzeit von über 4 Jahren 5)									
1993	571 533	296 779	43 365	160 055	26 431	66 923	230	274 524	82 049
1994	429 369	244 806	36 397	109 732	29 168	69 508	306	184 255	53 351
1995	409 469	271 763	30 454	141 629	28 711	70 972	200	137 503	85 221
1996	473 560	322 720	27 901	167 811	35 522	91 487	1 702	149 139	92 582
1997	563 333	380 470	41 189	211 007	41 053	87 220	1 820	181 047	98 413
1998	694 414	496 444	59 893	288 619	54 385	93 551	2 847	195 122	139 645
Mio €									
1999	324 888	226 993	16 715	124 067	37 778	48 435	2 565	95 331	44 013
2000	319 330	209 187	20 724	102 664	25 753	60 049	6 727	103 418	27 008
2001	299 751	202 337	16 619	76 341	42 277	67 099	7 479	89 933	6 480
2002	309 157	176 486	16 338	59 459	34 795	65 892	12 149	120 527	9 213
2003	369 336	220 103	23 210	55 165	49 518	92 209	10 977	138 256	2 850
2004	424 769	275 808	20 060	48 249	54 075	153 423	20 286	128 676	4 320
2005	425 523	277 686	20 862	63 851	49 842	143 129	16 360	131 479	400
2006 Aug.	22 733	12 680	491	5 082	2 093	5 014	72	9 981	-
Sept.	29 046	14 221	872	4 074	4 408	4 868	2 488	12 337	-
Okt.	24 370	12 426	291	3 670	1 566	6 899	1 298	10 646	-
Nov.	24 809	17 275	162	7 238	3 501	6 374	19	7 515	-
Netto-Absatz 6)									
1993	403 212	159 982	22 496	122 917	-	13 156	27 721	180	243 049
1994	270 088	116 519	18 184	54 316	-	6 897	50 914	62	153 630
1995	205 482	173 797	18 260	96 125	-	3 072	56 342	354	32 039
1996	238 427	195 058	11 909	121 929	-	6 020	55 199	585	42 788
1997	257 521	188 525	16 471	115 970	-	12 476	43 607	1 560	67 437
1998	327 991	264 627	22 538	162 519	-	18 461	61 111	3 118	60 243
Mio €									
1999	209 096	170 069	2 845	80 230	-	31 754	55 238	2 185	36 840
2000	155 615	122 774	5 937	29 999	-	30 089	56 751	7 320	25 522
2001	84 122	60 905	6 932	9 254	-	28 808	34 416	8 739	14 479
2002	131 976	56 393	7 936	26 806	-	20 707	54 561	14 306	61 277
2003	124 556	40 873	2 700	42 521	-	44 173	36 519	18 431	65 253
2004	167 233	81 860	1 039	52 615	-	50 142	83 293	18 768	66 605
2005	141 715	65 798	-	2 151	-	34 255	64 962	10 099	65 819
2006 Aug.	-	394	-	1 713	-	483	108	5 000	3 663
Sept.	5 103	4 389	-	2 189	-	2 492	3 154	5 917	3 012
Okt.	20 721	9 034	-	4 469	-	1 732	6 786	4 986	251
Nov.	13 801	6 210	-	1 314	-	1 414	723	5 386	1 461

* Begriffsabgrenzungen s. Erläuterungen im Statistischen Beiheft 2 Kapitalmarktstatistik, S. 63 ff. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Schuldverschreibungen von Wirtschaftsunternehmen. — 3 Einschl. Bundes-

eisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 4 Brutto-Absatz ist nur der Erstabsatz neu aufgelegter Wertpapiere. — 5 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. — 6 Brutto-Absatz minus Tilgung.

VII. Kapitalmarkt

3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Stand am Jahres- bzw. Monatsende/ Laufzeit in Jahren	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrie- obligationen	Anleihen der öffent- lichen Hand	Nachrichtlich: DM-/Euro-Aus- landsanleihen unter inländ. Konsortialfüh- rung begeben
	Insgesamt	zusammen	Hypotheken- pfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldver- schreibungen von Spezial- kreditinstituten	Sonstige Bankschuld- verschreibungen			
Mio DM									
1994	2 664 814	1 432 661	196 541	627 657	219 214	389 249	3 101	1 229 053	341 210
1995	2 870 295	1 606 459	214 803	723 781	222 286	445 589	2 746	1 261 090	402 229
1996	3 108 724	1 801 517	226 711	845 710	228 306	500 790	3 331	1 303 877	472 180
1997	3 366 245	1 990 041	243 183	961 679	240 782	544 397	4 891	1 371 313	535 359
1998	3 694 234	2 254 668	265 721	1 124 198	259 243	605 507	8 009	1 431 558	619 668
Mio €									
1999	2 097 926	1 322 863	134 814	655 024	163 284	369 741	6 280	768 783	339 560
2000	2 265 121	1 445 736	140 751	685 122	157 374	462 488	13 599	805 786	322 856
2001	2 349 243	1 506 640	147 684	675 868	201 721	481 366	22 339	820 264	292 199
2002	2 481 220	1 563 034	155 620	649 061	222 427	535 925	36 646	881 541	247 655
2003	2 605 775	1 603 906	158 321	606 541	266 602	572 442	55 076	946 793	192 666
2004	2 773 007	1 685 766	159 360	553 927	316 745	655 734	73 844	1 013 397	170 543
2005	2 914 723	1 751 563	157 209	519 674	323 587	751 093	83 942	1 079 218	134 580
2006 Sept.	3 024 578	1 804 290	153 282	505 119	359 334	786 555	101 911	1 118 378	118 937
Okt.	3 045 299	1 813 324	148 812	506 851	366 119	791 541	101 660	1 130 315	116 795
Nov.	3 059 100	1 819 534	147 499	508 265	366 843	796 927	100 198	1 139 367	116 183
Aufgliederung nach Restlaufzeiten 2)									
Stand Ende November 2006									
bis unter 2	1 097 085	699 237	55 574	219 309	134 683	289 670	29 718	368 131	55 692
2 bis unter 4	708 612	475 422	38 458	155 511	100 362	181 089	17 437	215 752	37 360
4 bis unter 6	432 355	237 491	29 073	70 462	38 152	99 804	18 058	176 809	8 903
6 bis unter 8	273 618	138 208	15 165	30 951	25 358	66 733	15 297	120 114	5 454
8 bis unter 10	307 274	172 035	8 699	20 652	21 478	121 206	8 133	127 106	2 902
10 bis unter 15	48 077	33 744	479	5 975	17 967	9 323	2 105	12 227	2 512
15 bis unter 20	26 646	13 708	50	1 818	6 992	4 848	463	12 475	1 713
20 und darüber	165 431	49 691	-	3 585	21 852	24 254	8 989	106 752	1 649

* Einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. — 1 Ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene Stücke. — 2 Gerechnet vom Berichtsmontat bis zur Endfälligkeit bei ge-

samtfälligen Schuldverschreibungen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nicht gesamtfälligen Schuldverschreibungen.

4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Zeit	Aktienkapital = Umlauf Stand am Ende des Berichts- zeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang (-) im Berichts- zeitraum	Veränderung des Kapitals inländischer Aktiengesellschaften aufgrund von							Nachrichtlich: Umlauf zu Kurswerten (Marktkapitali- sierung) Stand am Ende des Berichts- zeitraums 2)
			Barein- zahlung und Umtausch von Wandel- schuld- verschrei- bungen 1)	Ausgabe von Kapital- berichts- ungsaktien	Einbringung von Förde- rungen und sonstigen Sachwerten	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-An- teilen u.Ä.	Verschmel- zung und Vermögens- übertragung	Umwand- lung in eine oder aus einer anderen Rechtsform	Kapitalher- absetzung und Auflösung	
Mio DM										
1994	190 012	14 237	6 114	1 446	1 521	1 883	- 447	5 086	- 1 367	519 280
1995	211 231	21 217	5 894	1 498	1 421	1 421	- 623	13 739	- 2 133	553 110
1996	216 461	7 131	8 353	1 355	396	1 684	- 3 056	833	- 2 432	723 077
1997	221 575	5 115	4 164	2 722	370	1 767	- 2 423	197	- 1 678	1 040 769
1998	238 156	16 578	6 086	2 566	658	8 607	- 4 055	3 905	- 1 188	1 258 042
Mio €										
1999	133 513	11 747	5 519	2 008	190	1 075	2 099	1 560	- 708	1 603 304
2000	147 629	14 115	3 620	3 694	618	8 089	- 1 986	1 827	- 1 745	1 353 000
2001	166 187	18 561	7 987	4 057	1 106	8 448	1 018	905	- 3 152	1 205 613
2002	168 716	2 528	4 307	4 86	1 291	1 690	- 868	- 2 152	- 2 224	647 492
2003	162 131	6 585	4 482	923	211	513	- 322	- 10 806	- 1 584	851 001
2004	164 802	2 669	3 960	1 566	276	696	220	- 1 760	- 2 286	887 217
2005	163 071	- 1 733	2 470	1 040	694	268	- 1 443	- 3 060	- 1 703	1 058 532
2006 Sept.	163 557	598	304	141	61	108	78	- 68	- 22	1 174 223
Okt.	163 143	- 414	114	276	2	9	- 9	- 27	- 780	1 222 893
Nov.	163 480	337	353	178	7	20	- 134	88	- 175	1 238 339

* Ohne Aktien der Investmentaktiengesellschaften. — o Ab Januar 1994 einschl. Aktien ostdeutscher Gesellschaften (dadurch bedingte Zunahme des Umlaufs: 7 771 Mio DM). — 1 Einschl. der Ausgabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn. — 2 Einbezogen sind Gesellschaften, deren Aktien zum Amtlichen Markt, zum Regierten Markt oder zum Neuen Markt (Börsen-

segment wurde am 24. März 2003 eingestellt) zugelassen sind; ferner auch Gesellschaften, deren Aktien im Freiverkehr gehandelt werden. Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben der Herausgebergemeinschaft Wertpapier-Mitteilungen und der Deutsche Börse AG. — 3 Durch Revision um 1 902 Mio DM reduziert.

VII. Kapitalmarkt

5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere

Zeit	Umlaufrenditen festverzinslicher Wertpapiere inländischer Emittenten 1)										Indizes 2) 3)			
	Anleihen der öffentlichen Hand				Bank-schuldverschreibungen			nach-richtlich: DM-/Euro-Auslandsanl. unter inländ. Konsortial-führung begeben 1) 5)	Renten		Aktien			
	insgesamt	zusammen	börsennotierte Bundeswertpapiere		zusammen	mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre 4)	Indus-trieobli-gationen		Tagesdurchschnittskurs	Deutscher Renten-index (REX)	iBoxx-€-Deutschland-Kursindex	CDAX-Kursindex	Deutscher Aktien-index (DAX)	
			zusammen	mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre 4)										
% p.a.											Ende 1998=100	Ende 1987=100	Ende 1987=1000	
1995	6,5	6,5	6,5	6,9	6,5	7,2	6,8	109,18	.	181,47	2 253,88			
1996	5,6	5,6	5,6	6,2	5,5	6,4	5,8	110,37	.	217,47	2 888,69			
1997	5,1	5,1	5,1	5,6	5,0	5,9	5,2	111,01	.	301,47	4 249,69			
1998	4,5	4,4	4,4	4,6	4,5	4,9	5,0	118,18	100,00	343,64	5 002,39			
1999	4,3	4,3	4,3	4,5	4,3	4,9	5,0	110,60	92,52	445,95	6 958,14			
2000	5,4	5,3	5,2	5,3	5,6	5,8	6,2	112,48	94,11	396,59	6 433,61			
2001	4,8	4,7	4,7	4,8	4,9	5,3	5,9	113,12	94,16	319,38	5 160,10			
2002	4,7	4,6	4,6	4,8	4,7	5,1	6,0	117,56	97,80	188,46	2 892,63			
2003	3,7	3,8	3,8	4,1	3,7	4,3	5,0	117,36	97,09	252,48	3 965,16			
2004	3,7	3,7	3,7	4,0	3,6	4,2	4,0	120,19	99,89	268,32	4 256,08			
2005	3,1	3,2	3,2	3,4	3,1	3,5	3,7	120,92	101,09	335,59	5 408,26			
2006	3,8	3,7	3,7	3,8	3,8	4,0	4,2	116,78	96,69	407,16	6 596,92			
2006 Sept.	3,8	3,8	3,8	3,8	3,8	4,0	4,1	118,39	98,19	369,87	6 004,33			
Okt.	3,8	3,8	3,8	3,8	3,9	4,1	4,2	117,59	98,09	385,11	6 268,92			
Nov.	3,8	3,7	3,7	3,7	3,9	4,0	4,2	118,17	98,26	388,03	6 309,19			
Dez.	3,9	3,8	3,8	3,8	3,9	4,0	4,2	116,78	96,69	407,16	6 596,92			

1 Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren, soweit ihre mittlere Restlaufzeit mehr als 3 Jahre beträgt. Außer Betracht bleiben Wandelschuldverschreibungen u.Ä., Schuldverschreibungen mit unplanmäßiger Tilgung, Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und Anleihen, die nicht in DM oder Euro denominated sind. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufbeträgen der in die Berechnung einbezogenen Schuld-

verschreibungen. Die Monatszahlen werden aus den Renditen aller Geschäftstage eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. — 2 Stand am Jahres- bzw. Monatsende. — 3 Quelle: Deutsche Börse AG. — 4 Einbezogen sind nur futurefähige Anleihen; als ungewogener Durchschnitt ermittelt. 5 Soweit an deutschen Börsen notiert.

6. Absatz und Erwerb von Anteilen an Investmentfonds in Deutschland

Zeit	Absatz								Erwerb														
	inländische Fonds 1) (Mittelaufkommen)								Inländer														
	Absatz = Erwerb insgesamt	zu-sammen	Publikumsfonds		Spezial-fonds	aus-ländi-sche Fonds 4)	zu-sammen	Kreditinstitute 2) einschl. Bausparkassen		Nichtbanken 3)			Aus-länder 5)										
			zu-sammen	darunter				zu-sammen	darunter ausländische Anteile	zu-sammen	darunter ausländische Anteile												
Geldmarkt-fonds				Wertpapier-fonds								Offene Immo-bilien-fonds											
Mio DM																							
1994	130 995	108 914	63 263	31 180	24 385	7 698	45 650	22 081	125 943	9 849	-	689	116 094	22 770	5 052								
1995	55 246	54 071	16 777	-	6 147	3 709	6 921	37 294	1 175	56 295	12 172	188	44 123	987	-	1 049							
1996	83 386	79 110	16 517	-	4 706	7 273	13 950	62 592	4 276	85 704	19 924	1 685	65 780	2 591	-	2 318							
1997	145 805	138 945	31 501	-	5 001	30 066	6 436	107 445	6 860	149 977	35 924	340	114 053	6 520	-	4 172							
1998	187 641	169 748	38 998	-	5 772	27 814	4 690	130 750	17 893	190 416	43 937	961	146 479	16 507	-	2 775							
Mio €																							
1999	111 282	97 197	37 684	-	3 347	23 269	7 395	59 513	14 086	105 521	19 862	-	637	85 659	14 722	5 761							
2000	118 021	85 160	39 712	-	2 188	36 818	-	2 824	45 448	32 861	107 019	14 454	92	92 565	32 769	11 002							
2001	97 077	76 811	35 522	-	12 410	9 195	10 159	41 289	20 266	96 127	10 251	2 703	85 876	17 563	-	951							
2002	66 571	59 482	25 907	-	3 682	7 247	14 916	33 575	7 089	67 251	2 100	3 007	65 151	4 082	-	680							
2003	46 738	43 943	20 079	-	924	7 408	14 166	23 864	2 795	48 496	-	2 658	734	51 154	2 061	-	1 758						
2004	12 386	1 453	-	3 978	-	6 160	-	1 246	3 245	5 431	10 933	7 715	8 446	3 796	-	7 137	4 671						
2005	81 581	41 718	-	6 400	-	124	7 001	-	3 186	35 317	39 863	80 648	21 290	7 761	59 358	32 102	933						
2006 Sept.	4 040	3 615	-	1 395	-	402	-	918	-	275	5 010	425	3 943	391	1 229	3 552	-	804	97				
Okt.	-	585	-	1 320	-	861	-	460	-	1 923	523	-	459	735	-	224	1 174	462	-	1 398	273	-	361
Nov.	2 840	-	130	-	1 399	-	40	-	1 595	114	1 269	2 970	-	2 253	1 239	657	-	1 014	2 313	-	587		

1 Einsch. Investmentaktiengesellschaften. — 2 Buchwerte. — 3 Als Rest errechnet. — 4 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Investmentfondsanteile durch Inländer; Transaktionswerte. — 5 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Investmentfondsanteile durch

Ausländer; Transaktionswerte (bis einschl. 1988 unter Aktien erfasst). — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerk.

VIII. Finanzierungsrechnung
1. Geldvermögensbildung und Finanzierung der privaten nichtfinanziellen Sektoren

Mrd €

Position	2003	2004	2005	2004		2005				2006	
				3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.
Private Haushalte 1)											
I. Geldvermögensbildung											
Bargeld und Einlagen	58,3	49,2	43,9	5,5	24,3	9,6	12,2	2,8	19,2	9,4	12,2
Geldmarktpapiere	- 0,2	- 0,1	0,1	- 0,0	- 0,0	0,0	0,0	- 0,0	0,1	0,2	0,3
Rentenwerte	20,5	36,9	15,3	14,4	- 3,1	15,9	1,6	2,5	- 4,7	21,1	2,4
Aktien	- 20,0	- 6,5	- 3,0	- 2,0	- 1,0	- 1,0	- 1,0	- 1,0	0,0	1,0	0,0
Sonstige Beteiligungen	3,1	3,2	3,0	0,8	0,7	0,7	0,8	0,7	0,7	0,8	0,8
Investmentzertifikate	26,5	- 7,5	19,4	- 1,0	- 10,9	5,0	6,0	9,7	- 1,3	- 0,5	0,7
Ansprüche gegenüber Versicherungen 2)	46,0	48,5	50,1	9,5	15,7	14,9	9,8	10,8	14,6	13,9	10,7
Kurzfristige Ansprüche	1,8	2,6	4,4	0,7	0,6	1,7	0,4	1,4	0,8	0,8	0,4
Längerfristige Ansprüche	44,2	45,9	45,8	8,9	15,2	13,2	9,3	9,4	13,8	13,1	10,3
Ansprüche aus Pensionsrückstellungen	10,1	9,2	9,5	2,3	2,3	2,4	2,4	2,4	2,4	2,5	2,4
Sonstige Forderungen 3)	- 1,7	1,5	1,4	0,4	0,4	- 0,2	0,2	0,9	0,5	0,5	0,2
Insgesamt	142,7	134,5	139,7	29,8	28,4	47,4	31,9	28,8	31,5	48,7	29,6
II. Finanzierung											
Kredite	16,4	- 0,9	- 2,2	8,2	- 2,8	- 11,5	2,9	5,6	0,9	- 7,9	1,5
Kurzfristige Kredite	- 7,8	- 8,4	- 5,1	0,1	- 2,7	- 2,9	- 0,8	- 0,8	- 0,6	- 2,4	- 0,3
Längerfristige Kredite	24,2	7,5	2,9	8,1	- 0,1	- 8,6	3,6	6,4	1,5	- 5,5	1,8
Sonstige Verbindlichkeiten	1,2	2,0	0,7	0,1	1,7	0,3	0,1	0,2	0,1	0,1	0,1
Insgesamt	17,6	1,1	- 1,5	8,3	- 1,1	- 11,3	2,9	5,8	1,0	- 7,8	1,6
Unternehmen											
I. Geldvermögensbildung											
Bargeld und Einlagen	32,0	27,8	38,7	19,6	8,9	4,4	8,0	18,0	8,1	- 2,1	2,7
Geldmarktpapiere	- 15,3	5,7	0,5	- 7,2	- 4,4	2,1	2,2	1,0	- 4,8	3,2	- 3,0
Rentenwerte	- 52,5	- 61,6	- 2,7	- 7,9	- 12,7	- 17,1	16,3	- 7,9	6,1	- 13,7	10,7
Finanzderivate	7,4	2,4	1,6	- 1,3	3,8	2,0	- 0,5	- 2,0	2,1	1,7	- 1,6
Aktien	3,4	39,3	- 38,4	2,6	- 11,1	2,2	- 17,5	- 13,5	- 9,6	- 23,7	14,2
Sonstige Beteiligungen	8,9	- 22,1	7,3	5,8	- 3,9	- 1,7	- 2,2	9,8	1,4	4,4	12,9
Investmentzertifikate	13,5	8,6	4,9	0,7	2,7	2,3	1,6	- 0,5	1,4	- 1,7	- 0,4
Kredite	1,1	1,6	13,9	3,5	- 18,5	4,1	11,6	- 11,3	9,4	- 10,7	7,8
Kurzfristige Kredite	- 3,8	- 4,2	11,0	3,6	- 19,2	1,4	10,2	- 9,2	8,6	- 10,7	8,9
Längerfristige Kredite	4,9	5,8	2,9	- 0,1	0,7	2,8	1,4	- 2,1	0,8	- 0,0	- 1,1
Ansprüche gegenüber Versicherungen 2)	0,6	1,5	2,3	0,4	0,4	0,9	0,2	0,7	0,4	0,4	0,2
Kurzfristige Ansprüche	0,6	1,5	2,3	0,4	0,4	0,9	0,2	0,7	0,4	0,4	0,2
Längerfristige Ansprüche	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sonstige Forderungen	28,7	- 5,8	- 0,9	- 9,4	33,4	- 13,7	- 12,8	11,1	14,5	33,6	- 2,3
Insgesamt	27,8	- 2,6	27,1	6,7	- 1,4	- 14,4	6,9	5,3	29,2	- 8,5	41,3
II. Finanzierung											
Geldmarktpapiere	11,1	- 7,3	- 6,9	- 7,1	- 2,5	4,7	- 1,9	- 4,7	- 5,1	6,5	3,2
Rentenwerte	15,9	9,4	10,1	10,0	- 0,1	2,5	0,8	3,4	3,4	3,7	6,3
Finanzderivate	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Aktien	- 7,7	2,1	6,0	0,5	- 0,5	1,3	0,6	2,6	1,5	- 0,9	2,5
Sonstige Beteiligungen	39,2	24,7	- 6,0	8,1	7,3	3,0	5,0	3,8	- 17,9	1,7	3,1
Kredite	- 23,8	- 80,8	- 3,9	- 28,9	- 13,0	- 13,1	0,0	- 19,3	28,5	- 27,3	18,7
Kurzfristige Kredite	- 4,5	- 39,7	0,0	- 8,5	- 6,9	- 7,9	2,5	- 7,6	13,0	- 8,9	4,7
Längerfristige Kredite	- 19,4	- 41,1	- 3,9	- 20,4	- 6,1	- 5,2	- 2,5	- 11,7	15,6	- 18,4	14,0
Ansprüche aus Pensionsrückstellungen	7,9	6,6	6,6	1,6	1,7	1,6	1,6	1,6	1,7	1,6	1,6
Sonstige Verbindlichkeiten	1,0	11,9	11,2	2,1	0,3	4,2	- 1,2	11,4	- 3,2	8,4	- 17,7
Insgesamt	43,4	- 33,4	17,1	- 13,6	- 6,8	4,1	5,1	- 1,2	9,0	- 6,3	17,8

1 Einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 2 Einschl. Pensionskassen und -fonds, Sterbekassen sowie berufsständische

Versorgungswerke und Zusatzversorgungseinrichtungen. — 3 Einschl. verzinslich angesammelte Überschussanteile bei Versicherungen.

VIII. Finanzierungsrechnung

2. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der privaten nichtfinanziellen Sektoren

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende; Mrd €

Position	2003	2004	2005	2004		2005				2006	
				3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.
Private Haushalte 1)											
I. Geldvermögen											
Bargeld und Einlagen	1 399,1	1 448,4	1 492,3	1 424,3	1 448,4	1 458,0	1 470,2	1 473,0	1 492,3	1 501,7	1 513,9
Geldmarktpapiere	1,0	0,9	1,0	1,0	0,9	1,0	1,0	0,9	1,0	1,2	1,5
Rentenwerte	391,3	432,8	424,7	431,4	432,8	433,7	432,4	443,8	424,7	460,6	469,2
Aktien	237,8	248,4	288,5	227,4	248,4	256,4	263,5	276,5	288,5	322,7	308,1
Sonstige Beteiligungen	179,4	198,5	219,1	183,9	198,5	204,9	213,6	216,3	219,1	225,6	224,0
Investmentzertifikate	463,8	458,2	512,4	468,6	458,2	469,9	486,2	507,0	512,4	517,4	508,1
Ansprüche gegenüber Versicherungen 2)	946,4	994,5	1 044,2	979,0	994,5	1 009,3	1 019,0	1 029,7	1 044,2	1 058,0	1 068,5
Kurzfristige Ansprüche	72,2	74,9	79,2	74,3	74,9	76,6	77,0	78,4	79,2	80,0	80,4
Längerfristige Ansprüche	874,1	919,6	964,9	904,6	919,6	932,7	942,0	951,3	964,9	977,9	988,0
Ansprüche aus Pensionsrückstellungen	223,9	233,1	242,6	230,8	233,1	235,5	237,8	240,2	242,6	245,0	247,5
Sonstige Forderungen 3)	56,3	57,8	59,3	57,5	57,8	57,7	57,9	58,8	59,3	59,8	60,0
Insgesamt	3 899,0	4 072,6	4 284,1	4 003,8	4 072,6	4 126,3	4 181,7	4 246,3	4 284,1	4 392,0	4 400,8
II. Verbindlichkeiten											
Kredite	1 554,1	1 557,6	1 557,1	1 556,4	1 557,6	1 545,9	1 550,1	1 556,2	1 557,1	1 557,4	1 559,3
Kurzfristige Kredite	98,7	90,3	85,6	93,0	90,3	87,4	86,6	86,2	85,6	83,2	82,9
Längerfristige Kredite	1 455,3	1 467,3	1 471,5	1 463,3	1 467,3	1 458,6	1 463,5	1 470,0	1 471,5	1 474,2	1 476,4
Sonstige Verbindlichkeiten	9,5	11,5	12,2	9,8	11,5	11,8	11,8	12,0	12,2	12,3	12,3
Insgesamt	1 563,6	1 569,1	1 569,3	1 566,2	1 569,1	1 557,7	1 561,9	1 568,3	1 569,3	1 569,7	1 571,7
Unternehmen											
I. Geldvermögen											
Bargeld und Einlagen	325,3	346,5	395,8	339,8	346,5	367,8	371,4	399,9	395,8	417,2	421,3
Geldmarktpapiere	17,8	20,6	17,4	20,9	20,6	22,7	22,9	21,1	17,4	19,3	14,5
Rentenwerte	105,8	45,4	43,1	57,6	45,4	27,4	44,0	37,6	43,1	31,0	42,1
Finanzderivate	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Aktien	555,6	588,0	652,5	595,6	588,0	613,9	614,4	623,6	652,5	694,7	682,9
Sonstige Beteiligungen	292,2	294,0	327,5	277,2	294,0	300,8	310,2	322,9	327,5	340,5	349,8
Investmentzertifikate	99,6	106,8	108,8	102,6	106,8	108,3	111,8	112,3	108,8	108,4	104,3
Kredite	121,6	113,7	125,5	135,1	113,7	119,7	130,7	119,1	125,5	118,6	127,2
Kurzfristige Kredite	87,6	81,1	91,1	100,4	81,1	82,9	93,5	84,4	91,1	81,6	90,8
Längerfristige Kredite	33,9	32,6	34,4	34,7	32,6	36,8	37,2	34,8	34,4	37,0	36,4
Ansprüche gegenüber Versicherungen 2)	38,2	39,7	42,0	39,3	39,7	40,6	40,8	41,6	42,0	42,4	42,6
Kurzfristige Ansprüche	38,2	39,7	42,0	39,3	39,7	40,6	40,8	41,6	42,0	42,4	42,6
Längerfristige Ansprüche	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sonstige Forderungen	348,0	360,4	377,0	353,1	360,4	358,0	360,1	369,5	377,0	393,3	401,7
Insgesamt	1 904,0	1 915,2	2 089,6	1 921,3	1 915,2	1 959,2	2 006,4	2 047,6	2 089,6	2 165,4	2 186,5
II. Verbindlichkeiten											
Geldmarktpapiere	31,3	24,0	17,1	26,5	24,0	28,7	26,8	22,1	17,1	23,5	26,8
Rentenwerte	67,6	79,4	89,6	75,8	79,4	80,9	84,2	88,2	89,6	90,9	93,8
Finanzderivate	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Aktien	928,8	979,2	1 137,4	929,0	979,2	1 007,0	1 046,4	1 095,1	1 137,4	1 273,1	1 230,9
Sonstige Beteiligungen	566,1	590,7	584,7	583,4	590,7	593,7	598,8	602,6	584,7	586,4	589,5
Kredite	1 334,6	1 253,6	1 258,0	1 274,0	1 253,6	1 251,8	1 256,6	1 240,9	1 258,0	1 271,0	1 289,0
Kurzfristige Kredite	370,8	330,3	329,7	334,6	330,3	323,2	325,3	316,4	329,7	322,4	327,6
Längerfristige Kredite	963,8	923,4	928,3	939,4	923,4	928,6	931,3	924,5	928,3	948,6	961,3
Ansprüche aus Pensionsrückstellungen	194,0	200,5	207,1	198,9	200,5	202,2	203,8	205,4	207,1	208,7	210,4
Sonstige Verbindlichkeiten	310,9	328,8	344,6	316,4	328,8	312,9	318,5	331,1	344,6	350,1	351,3
Insgesamt	3 433,3	3 456,3	3 638,5	3 404,0	3 456,3	3 477,1	3 535,1	3 585,5	3 638,5	3 803,8	3 791,5

1 Einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 2 Einschl. Pensionskassen und -fonds, Sterbekassen sowie berufsständische

Versorgungswerke und Zusatzversorgungseinrichtungen. — 3 Einschl. verzinslich angesammelte Überschussanteile bei Versicherungen.

IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Gesamtstaat: Defizit und Schuldenstand in „Maastricht-Abgrenzung“

Zeit	Mrd €					in % des BIP				
	Gesamtstaat	Bund	Länder	Gemeinden	Sozialver- sicherungen	Gesamtstaat	Bund	Länder	Gemeinden	Sozialver- sicherungen
Finanzierungssaldo ¹⁾										
2000 ²⁾	+ 27,1	+ 28,0	- 7,0	+ 5,5	+ 0,6	+ 1,3	+ 1,4	- 0,3	+ 0,3	+ 0,0
2001	- 59,6	- 27,5	- 27,3	- 1,1	- 3,8	- 2,8	- 1,3	- 1,3	- 0,1	- 0,2
2002	- 78,3	- 36,0	- 30,6	- 5,0	- 6,8	- 3,7	- 1,7	- 1,4	- 0,2	- 0,3
2003	- 86,9	- 39,6	- 32,7	- 6,9	- 7,7	- 4,0	- 1,8	- 1,5	- 0,3	- 0,4
2004	- 82,5	- 52,2	- 26,8	- 2,1	- 1,4	- 3,7	- 2,4	- 1,2	- 0,1	- 0,1
2005	- 72,4	- 47,5	- 20,5	- 1,0	- 3,4	- 3,2	- 2,1	- 0,9	- 0,0	- 0,2
2005 1.Hj.	- 40,5	- 34,6	- 10,7	- 0,1	+ 4,9	- 3,7	- 3,2	- 1,0	- 0,0	+ 0,5
2.Hj.	- 32,2	- 13,1	- 9,7	- 0,9	- 8,4	- 2,8	- 1,1	- 0,8	- 0,1	- 0,7
2006 1.Hj.	- 23,6	- 20,4	- 5,7	+ 1,0	+ 1,5	- 2,1	- 1,8	- 0,5	+ 0,1	+ 0,1
2.Hj. ^{ts)}	- 22,9	- 16,7	- 6,9	- 1,7	+ 2,4	...	...	...	...	...
Schuldenstand ³⁾										
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende										
2000	1 231,0	793,3	351,1	101,9	1,9	59,7	38,5	17,0	4,9	0,1
2001	1 241,5	776,7	377,1	102,6	2,3	58,8	36,8	17,8	4,9	0,1
2002	1 293,0	798,1	404,1	104,3	3,0	60,3	37,2	18,9	4,9	0,1
2003	1 381,0	845,4	435,3	111,4	5,3	63,9	39,1	20,1	5,2	0,2
2004	1 451,1	887,1	459,7	116,1	4,2	65,7	40,2	20,8	5,3	0,2
2005	1 521,6	933,0	482,0	119,7	2,7	67,9	41,6	21,5	5,3	0,1
2005 1.Vj.	1 479,4	908,4	466,4	116,6	3,9	67,0	41,1	21,1	5,3	0,2
2.Vj.	1 493,5	917,4	470,0	118,2	3,5	67,3	41,3	21,2	5,3	0,2
3.Vj.	1 513,8	932,7	474,8	118,4	3,4	67,8	41,8	21,3	5,3	0,2
4.Vj.	1 521,6	933,0	482,0	119,7	2,7	67,9	41,6	21,5	5,3	0,1
2006 1.Vj.	1 540,4	944,5	488,0	121,3	2,3	68,2	41,8	21,6	5,4	0,1
2.Vj.	1 553,1	956,0	488,8	122,2	1,7	68,5	42,2	21,6	5,4	0,1
3.Vj.	1 568,2	972,0	488,7	121,3	1,7	68,7	42,6	21,4	5,3	0,1

Quelle: Statistisches Bundesamt und eigene Berechnungen. — 1 Im Unterschied zum Finanzierungssaldo in den VGR wird das Maastricht-Defizit unter Berücksichtigung der Zinsströme aufgrund von Swapvereinbarungen und Forward Rate Agreements berechnet. Die Angaben zu den Halbjahren ent-

sprechen dem Finanzierungssaldo gemäß VGR. — 2 Einschließlich der Erlöse aus der Versteigerung von UMTS-Lizenzen in Höhe von 50,8 Mrd €. — 3 Vierteljahresangaben in % des BIP sind auf die Wirtschaftsleistung der vier vorangegangenen Quartale bezogen.

2. Gesamtstaat: Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungssaldo in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ^{*)}

Zeit	Einnahmen				Ausgaben					Finanzierungs- saldo	Nachrichtl.: Fiskalische Belastung insgesamt ¹⁾	
	insgesamt	davon: Steuern	Sozial- beiträge	sonstige	insgesamt	davon: Sozial- leistungen	Arbeit- nehmer- entgelte	Zinsen	Brutto- investi- tionen			sonstige
Mrd €												
2000	957,5	499,0	378,4	80,1	²⁾ 930,4	532,7	166,1	65,1	36,2	²⁾ 130,4	²⁾ + 27,1	893,1
2001	945,5	477,7	383,7	84,1	1 005,1	551,2	166,2	64,5	36,8	186,4	- 59,6	875,1
2002	952,5	477,5	390,7	84,3	1 030,8	579,8	168,7	62,7	36,1	183,6	- 78,3	879,2
2003	961,2	481,8	396,1	83,4	1 048,2	594,2	169,0	64,1	33,8	187,2	- 87,0	889,1
2004	957,1	481,2	396,7	79,2	1 039,6	592,8	169,4	62,5	31,4	183,5	- 82,5	888,2
2005	975,9	493,0	397,0	85,8	1 048,5	597,7	167,5	62,0	30,2	191,1	- 72,6	900,9
2006 ^{ts)}	1 008,0	523,8	401,0	83,3	1 054,5	601,4	167,4	64,5	32,1	189,2	- 46,5	935,8
in % des BIP												
2000	46,4	24,2	18,3	3,9	²⁾ 45,1	25,8	8,1	3,2	1,8	²⁾ 6,3	²⁾ + 1,3	43,3
2001	44,7	22,6	18,2	4,0	47,6	26,1	7,9	3,1	1,7	8,8	- 2,8	41,4
2002	44,4	22,3	18,2	3,9	48,1	27,1	7,9	2,9	1,7	8,6	- 3,7	41,0
2003	44,5	22,3	18,3	3,9	48,5	27,5	7,8	3,0	1,6	8,7	- 4,0	41,1
2004	43,4	21,8	18,0	3,6	47,1	26,9	7,7	2,8	1,4	8,3	- 3,7	40,2
2005	43,5	22,0	17,7	3,8	46,8	26,7	7,5	2,8	1,3	8,5	- 3,2	40,2
2006 ^{ts)}	43,8	22,7	17,4	3,6	45,8	26,1	7,3	2,8	1,4	8,2	- 2,0	40,6
Zuwachsraten in %												
2000	+ 2,1	+ 4,1	+ 0,8	- 3,4	- 3,8	+ 1,8	+ 0,3	+ 2,9	- 3,5	- 26,6	.	+ 2,8
2001	- 1,3	- 4,3	+ 1,4	+ 5,0	+ 8,0	+ 3,5	+ 0,1	- 0,9	+ 1,8	+ 43,0	.	- 2,0
2002	+ 0,7	- 0,1	+ 1,8	+ 0,3	+ 2,6	+ 5,2	+ 1,5	- 2,8	- 2,1	- 1,5	.	+ 0,5
2003	+ 0,9	+ 0,9	+ 1,4	- 1,1	+ 1,7	+ 2,5	+ 0,2	+ 2,3	- 6,3	+ 2,0	.	+ 1,1
2004	- 0,4	- 0,1	+ 0,2	- 5,0	- 0,8	- 0,2	+ 0,3	- 2,5	- 7,0	- 2,0	.	- 0,1
2005	+ 2,0	+ 2,4	+ 0,1	+ 8,3	+ 0,9	+ 0,8	- 1,1	- 0,8	- 3,8	+ 4,1	.	+ 1,4
2006 ^{ts)}	+ 3,3	+ 6,2	+ 1,0	- 2,9	+ 0,6	+ 0,6	- 0,1	+ 4,0	+ 6,3	- 1,0	.	+ 3,9

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Ergebnisse gemäß ESVG 1995. In den Monatsberichten bis Dezember 2006 wurden die Zölle, der Mehrwertsteueranteil und die Subventionen der EU in die VGR-Daten mit eingerechnet (ohne Einfluss auf den Finanzierungssaldo). Entsprechende Angaben werden auf den Internetseiten der Deutschen Bundesbank weiterhin zur Verfügung

gestellt. — 1 Steuern und Sozialbeiträge zzgl. Zölle und Mehrwertsteueranteil der EU. — 2 Einschließlich der Erlöse aus der Versteigerung von UMTS-Lizenzen in Höhe von 50,8 Mrd €, die in den VGR von den sonstigen Ausgaben abgesetzt werden.

IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

3. Gesamtstaat: Haushaltsentwicklung (Finanzstatistik)

Mrd €

Zeit	Gebietskörperschaften 1)									Sozialversicherungen 2)			Öffentliche Haushalte insgesamt			
	Einnahmen			Ausgaben						Saldo	Einnahmen 6)	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
	insgesamt 4)	darunter:		insgesamt 4)	darunter: 3)											
		Steuern	Finanzielle Transaktionen 5)		Personal-ausgaben	Laufende Zuschüsse	Zinsausgaben	Sachinvestitionen	Finanzielle Transaktionen 5)							
2000	612,3	467,3	12,6	595,5	169,3	205,7	67,6	40,7	15,7	+ 16,8	433,8	434,3	- 0,5	974,6	958,2	+ 16,4
2001	555,5	446,2	23,5	599,6	169,9	213,9	66,6	40,1	16,7	- 44,2	445,1	449,1	- 4,0	923,3	971,5	- 48,2
2002 p)	554,7	441,7	20,5	610,9	173,3	226,9	66,1	38,7	11,3	- 56,2	457,7	466,0	- 8,3	927,7	992,2	- 64,5
2003 ts)	547,0	442,2	21,5	614,3	174,0	235,0	65,6	36,3	10,0	- 67,3	467,7	474,3	- 6,6	925,4	999,3	- 73,9
2004 ts)	544,0	442,8	23,5	609,1	173,5	236,9	64,7	34,4	9,3	- 65,1	470,3	468,8	+ 1,5	925,4	989,1	- 63,6
2005 ts)	567,9	452,1	30,8	621,2	172,4	244,9	64,0	33,3	14,1	- 53,2	468,8	471,6	- 2,9	947,1	1 003,2	- 56,1
2004 1.Vj.	116,3	96,9	1,9	158,5	41,7	63,0	25,3	5,4	2,5	- 42,1	116,4	116,8	- 0,4	206,4	248,9	- 42,5
2.Vj.	132,9	112,9	3,2	141,5	41,5	59,4	10,0	6,8	2,1	- 8,6	115,8	116,4	- 0,6	226,0	235,2	- 9,2
3.Vj.	133,4	107,8	7,5	151,9	41,9	57,5	20,4	8,5	1,9	- 18,6	114,0	116,0	- 2,1	226,3	246,9	- 20,6
4.Vj.	159,7	125,6	10,6	157,3	46,7	56,1	8,7	12,6	2,6	+ 2,4	121,6	118,7	+ 2,9	263,6	258,3	+ 5,3
2005 1.Vj.	121,6	99,2	1,4	159,8	41,1	66,3	25,2	4,6	3,1	- 38,2	117,1	117,5	- 0,4	211,2	249,7	- 38,6
2.Vj.	138,9	112,5	7,7	144,8	41,2	62,8	10,1	6,4	2,4	- 6,0	117,3	118,2	- 0,9	233,5	240,4	- 6,9
3.Vj.	144,2	110,6	13,7	154,2	41,3	59,3	19,7	8,6	2,5	- 10,0	114,1	117,0	- 2,9	235,9	248,8	- 12,9
4.Vj. p)	162,4	129,5	7,8	161,9	47,1	55,4	8,8	12,5	6,0	+ 0,5	118,1	118,3	- 0,2	264,3	264,0	+ 0,3
2006 1.Vj. p)	131,3	106,3	3,8	160,3	40,6	65,6	25,1	4,8	2,9	- 29,0	120,5	116,6	+ 3,9	228,9	254,0	- 25,1
2.Vj. p)	144,3	121,8	4,1	139,9	40,7	59,9	9,5	6,4	2,5	+ 4,5	122,2	117,1	+ 5,1	245,1	235,6	+ 9,6

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 1 Einschl. Nebenhaushalte, aber ohne Postpensionskasse. Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsergebnissen des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kommunalen Zweckverbände und verschiedene Sonderrechnungen. — 2 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahresangaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. —

3 Die Entwicklungen bei den ausgewiesenen Ausgabenarten werden teilweise durch statistische Umstellungen beeinflusst. — 4 Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. — 5 Auf der Einnahmenseite beinhaltet dies als Beteiligungsveräußerungen und als Darlehensrückflüsse verbuchte Erlöse, auf der Ausgabenseite Beteiligungserwerbe und Darlehensvergaben. — 6 Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesagentur für Arbeit.

4. Gebietskörperschaften: Haushaltsentwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden (Finanzstatistik)

Mrd €

Zeit	Bund			Länder 2) 3)			Gemeinden 3)		
	Einnahmen 1)	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
2000 4)	292,1	265,2	+ 26,9	240,4	250,8	- 10,4	148,0	146,1	+ 1,9
2001	240,6	261,3	- 20,7	230,9	255,5	- 24,6	144,2	148,3	- 4,1
2002	240,8	273,5	- 32,7	228,8	258,0	- 29,2	147,0	150,4	- 3,5
2003	239,6	278,8	- 39,2	229,2	259,7	- 30,5	142,1	150,1	- 8,0
2004	233,9	273,6	- 39,7	232,5	256,5	- 24,1	146,2	149,5	- 3,3
2005 ts)	250,0	281,5	- 31,5	236,2	259,8	- 23,6	151,6	153,7	- 2,1
2004 1.Vj.	44,8	73,4	- 28,6	53,0	64,1	- 11,0	31,2	35,3	- 4,1
2.Vj.	56,4	62,3	- 5,9	56,7	61,7	- 4,9	34,5	34,8	- 0,2
3.Vj.	58,3	71,2	- 12,9	56,8	61,6	- 4,8	36,1	36,7	- 0,6
4.Vj.	74,4	66,7	+ 7,7	65,0	68,7	- 3,7	43,5	42,4	+ 1,0
2005 1.Vj.	46,0	74,9	- 28,9	56,0	64,7	- 8,7	31,3	34,9	- 3,6
2.Vj.	61,4	66,0	- 4,6	57,8	60,9	- 3,1	36,0	36,3	- 0,3
3.Vj.	68,8	73,2	- 4,4	55,9	62,1	- 6,3	37,9	37,9	+ 0,0
4.Vj. p)	73,8	67,4	+ 6,4	65,6	71,5	- 6,0	45,9	44,3	+ 1,6
2006 1.Vj. p)	52,7	74,1	- 21,4	57,3	64,9	- 7,6	33,8	36,4	- 2,6
2.Vj. p)	63,0	61,6	+ 1,5	60,6	60,1	+ 0,4	37,7	36,8	+ 0,9
3.Vj. p)	64,7	73,8	- 9,1	60,5	62,5	- 2,1	40,3	38,1	+ 2,2

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 1 Die Gewinnabführung der Bundesbank ist nur bis zu dem maximal an den Kernhaushalt abzuführenden Betrag von 3,5 Mrd € berücksichtigt. Höhere Einnahmen fließen direkt dem Erblastentilgungsfonds zu. — 2 Einschl. der Kommunalebene der Stadtstaaten. — 3 Die Viertel-

jahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsergebnissen des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen keine Sonderrechnungen und Zweckverbände. — 4 Einschl. Erlöse aus der Versteigerung von UMTS-Lizenzen.

IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

5. Gebietskörperschaften: Steuereinnahmen

Mio €

Zeit	Bund, Länder und Europäische Union					Gemeinden 4)	Saldo nicht verrechneter Steueranteile 5)	Nachrichtlich: BEZ, Energie- steueranteil der Länder
	Insgesamt	zusammen 1)	Bund 2)	Länder	Europäische Union 3)			
2000	467 253	410 117	219 034	169 249	21 833	57 241	- 104	20 244
2001	446 248	392 189	213 342	159 115	19 732	54 047	+ 12	19 576
2002	441 703	389 162	214 371	156 231	18 560	52 490	+ 51	22 321
2003	442 238	390 437	214 002	155 510	20 925	51 673	+ 127	22 067
2004	442 838	386 459	208 918	157 901	19 641	56 237	+ 142	21 967
2005	452 078	392 313	211 810	158 792	21 711	59 750	+ 16	21 634
2006	...	421 150	225 799	173 209	22 142	...	...	21 847
2005 1.Vj.	99 997	85 690	42 002	35 980	7 708	10 924	+ 3 382	5 418
2.Vj.	111 634	96 535	52 716	39 438	4 381	14 475	+ 624	5 359
3.Vj.	111 103	96 077	52 065	38 840	5 172	14 903	+ 122	5 453
4.Vj.	129 346	114 011	65 027	44 534	4 450	19 448	- 4 113	5 405
2006 1.Vj.	106 907	90 827	45 234	38 702	6 892	12 391	+ 3 689	5 491
2.Vj.	121 891	104 964	57 521	43 338	4 105	16 120	+ 807	5 433
3.Vj.	...	104 015	55 601	42 798	5 616	...	...	5 527
4.Vj.	...	121 344	67 444	48 371	5 529	...	...	5 396
2005 Dez.	.	58 508	34 569	22 438	1 500	.	.	1 802
2006 Dez.	.	60 919	35 253	23 813	1 852	.	.	1 799

Quelle: Bundesministerium der Finanzen, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. — 1 Einschl. der Erträge aus den Lastenausgleichsabgaben. — 2 Vor Abzug der an die Länder überwiesenen Bundesergänzungszuweisungen (BEZ) und Anteile am Energiesteueraufkommen. — 3 Zölle sowie die zu Lasten der Steuereinnahmen des Bundes verbuchten Mehrwertsteuer-

und Bruttonationaleinkommen-Eigenmittel. — 4 Einschl. Gemeindesteuern der Stadtstaaten. — 5 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den Einkommensteuern (zu deren Summe s. Tab. IX. 6) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen.

6. Bund, Länder und EU: Steuereinnahmen nach Arten

Mio €

Zeit	Gemeinschaftliche Steuern										Bundes- steuern 7)	Länder- steuern 7)	EU- Zölle	Nach- richtlich: Gemein- deanteil an den gemein- schaft- lichen Steuern	
	Insgesamt 1)	Einkommensteuern 2)					Steuern vom Umsatz 5)								Gewer- besteuer- umlagen 6)
		zu- sammen	Lohn- steuer 3)	Ver- anlagte Ein- kommen- steuer	Körperschaft- steuer	Kapital- ertrag- steuern 4)	zu- sammen	Umsatz- steuer	Einfuhr- umsatz- steuer						
2000	436 115	192 381	135 733	12 225	23 575	20 849	140 871	107 140	33 732	5 521	75 504	18 444	3 394	25 998	
2001	417 358	170 817	132 626	8 771	- 426	29 845	138 935	104 463	34 472	5 510	79 277	19 628	3 191	25 170	
2002	414 008	165 096	132 190	7 541	2 864	22 502	138 195	105 463	32 732	5 752	83 494	18 576	2 896	24 846	
2003	414 846	162 567	133 090	4 568	8 275	16 633	136 996	103 162	33 834	7 085	86 609	18 713	2 877	24 409	
2004	409 517	159 104	123 896	5 394	13 123	16 691	137 366	104 715	32 651	5 661	84 554	19 774	3 059	23 058	
2005	415 355	161 960	118 919	9 766	16 333	16 943	139 712	108 440	31 273	6 218	83 508	20 579	3 378	23 042	
2006	446 139	182 614	122 612	17 567	22 898	19 537	146 689	111 318	35 370	7 013	84 215	21 729	3 880	24 988	
2005 1.Vj.	90 403	34 325	27 867	- 3 761	4 416	5 804	34 909	28 031	6 878	222	15 206	5 005	736	4 713	
2.Vj.	102 224	40 747	29 030	3 359	2 715	5 643	33 009	25 180	7 829	1 454	20 556	5 673	786	5 689	
3.Vj.	101 803	38 946	28 172	4 150	3 798	2 826	35 277	27 519	7 758	1 575	20 235	4 868	901	5 726	
4.Vj.	120 926	47 942	33 850	6 017	5 405	2 670	36 517	27 709	8 808	2 967	27 511	5 034	955	6 915	
2006 1.Vj.	95 851	36 593	28 095	- 2 104	5 184	5 418	35 873	27 508	8 365	313	15 897	6 258	916	5 024	
2.Vj.	111 206	47 844	29 772	5 856	5 173	7 042	35 236	26 345	8 891	1 611	20 438	5 130	949	6 242	
3.Vj.	110 282	44 951	29 229	6 266	6 079	3 376	37 051	28 063	8 988	1 686	20 448	5 158	989	6 267	
4.Vj.	128 800	53 227	35 516	7 549	6 461	3 701	38 529	29 402	9 127	3 403	27 432	5 183	1 026	7 456	
2005 Dez.	62 461	31 777	16 687	7 485	6 296	1 308	12 262	9 141	3 122	1 451	14 830	1 804	336	3 953	
2006 Dez.	65 129	33 622	17 336	8 422	6 256	1 607	13 284	10 175	3 109	1 660	14 497	1 738	327	4 210	

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Im Gegensatz zur Summe in Tab. IX. 5 sind hier die Einnahmen aus Lastenausgleichsabgaben, aus der Gewerbesteuer (abzüglich der Umlagen), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. — 2 Aufkommensanteile von Bund/Ländern/Gemeinden (in Prozent): Lohn- und veranlagte Einkommensteuer 42,5/42,5/15, Körperschaftsteuer und nicht veranlagte Steuern vom Ertrag 50/50/-, Zinsabschlag

44/44/12. — 3 Nach Abzug des Kindergeldes. — 4 Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag und Zinsabschlag. — 5 Die häufiger angepasste Verteilung des Aufkommens auf Bund, Länder und Gemeinden ist in § 1 FAG geregelt. Aufkommensanteile von Bund/Ländern/Gemeinden (in Prozent) für 2006: 51,4/46,5/2,1 (Bund zuzüglich 2,3 Mrd €, Länder abzüglich dieses Betrags). Der EU-Anteil geht vom Bundesanteil ab. — 6 Anteile von Bund/Ländern (in Prozent) für 2006: 22,9/77,1. — 7 Aufgliederung s. Tab. IX. 7.

IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

7. Bund, Länder und Gemeinden: Einzelsteuern

Mio €

Zeit	Bundessteuern 1)							Ländersteuern 1)				Gemeindesteuern		
	Energie- steuer	Tabak- steuer	Soli- daritäts- zuschlag	Versi- cherung- steuer	Strom- steuer	Brannt- wein- abgaben	sonstige	Kraftfahr- zeug- steuer	Grund- erwerb- steuer	Erb- schaft- steuer	sonstige 2)	ins- gesamt	darunter:	
													Gewerbe- steuer	Grund- steuern
2000	37 826	11 443	11 841	7 243	3 356	2 151	1 643	7 015	5 081	2 982	3 367	36 659	27 025	8 849
2001	40 690	12 072	11 069	7 427	4 322	2 143	1 554	8 376	4 853	3 069	3 330	34 399	24 534	9 076
2002	42 193	13 778	10 404	8 327	5 097	2 149	1 548	7 592	4 763	3 021	3 200	33 447	23 489	9 261
2003	43 188	14 094	10 280	8 870	6 531	2 204	1 442	7 336	4 800	3 373	3 205	34 477	24 139	9 658
2004	41 782	13 630	10 109	8 750	6 597	2 195	1 492	7 740	4 646	4 284	3 105	38 982	28 373	9 939
2005	40 101	14 273	10 315	8 750	6 462	2 142	1 465	8 673	4 791	4 097	3 018	42 941	32 129	10 247
2006	39 916	14 387	11 277	8 775	6 273	2 160	1 428	8 937	6 125	3 763	2 904	...	...	...
2005 1.Vj.	4 407	2 499	2 541	3 854	1 200	335	370	2 149	1 197	905	754	9 816	7 367	2 275
2.Vj.	9 916	3 610	2 509	1 627	2 010	562	324	2 342	1 070	1 413	848	10 864	7 968	2 758
3.Vj.	9 776	3 951	2 387	1 709	1 589	512	311	2 107	1 184	849	727	10 875	7 745	2 984
4.Vj.	16 003	4 213	2 879	1 561	1 664	733	460	2 075	1 340	929	689	11 387	9 049	2 230
2006 1.Vj.	4 480	2 786	2 628	3 792	1 492	399	320	2 718	1 681	1 049	811	11 370	8 874	2 321
2.Vj.	9 727	3 604	2 879	1 662	1 720	505	341	2 258	1 350	881	641	12 296	9 365	2 801
3.Vj.	10 045	3 700	2 665	1 705	1 468	536	329	2 020	1 501	904	733	...	...	...
4.Vj.	15 665	4 296	3 105	1 615	1 593	720	438	1 942	1 593	928	719	...	...	...
2005 Dez.	9 259	1 800	1 812	629	701	390	239	767	484	332	221	.	.	.
2006 Dez.	8 621	2 098	1 893	678	564	435	208	662	545	315	216	.	.	.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. — 1 Für die Summe siehe Tabelle IX. 6. — 2 Insbesondere Rennwett- und Lotteriesteuer sowie Biersteuer.

8. Deutsche Rentenversicherung: Haushaltsentwicklung sowie Vermögen *)

Mio €

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Vermögen 5)					
	ins- gesamt	darunter:		ins- gesamt	darunter:			insgesamt	Ein- lagen 6)	Wertpa- pieren	Beteili- gungen, Darlehen und Hypo- theken 7)	Grund- stücke	Nach- richtlich: Verwal- tungsver- mögen
		Beiträge 2)	Zahlun- gen des Bundes		Renten 3)	Kranken- versiche- rung der Rentner 4)							
2000	211 137	150 712	58 862	210 558	178 599	13 365	+ 579	14 350	11 459	1 676	1 105	110	4 889
2001 8)	216 927	152 048	63 093	217 497	184 730	13 762	- 570	13 973	10 646	1 517	1 699	111	4 917
2002	221 563	152 810	66 958	225 689	191 133	14 498	- 4 126	9 826	6 943	1 072	1 685	126	4 878
2003	229 371	156 510	71 447	231 362	196 038	15 178	- 1 991	7 641	5 017	816	1 682	126	4 862
2004 9)	231 684	156 535	71 680	233 011	198 587	14 258	- 1 327	5 158	4 980	19	41	118	4 834
2005	229 428	156 264	71 917	233 357	199 873	13 437	- 3 929	1 976	1 794	16	42	123	4 888
2005 1.Vj.	55 160	36 897	17 996	58 001	50 031	3 390	- 2 841	2 607	2 432	16	41	118	4 828
2.Vj.	56 913	38 647	17 911	58 286	49 929	3 413	- 1 373	1 195	1 020	16	42	118	4 874
3.Vj.	57 546	38 492	18 807	58 455	50 150	3 337	- 909	362	187	16	43	117	4 885
4.Vj.	59 408	42 224	16 834	58 412	50 050	3 300	+ 996	1 976	1 794	16	42	123	4 888
2006 1.Vj.	60 801	42 622	17 908	57 965	50 110	3 247	+ 2 836	4 452	4 293	16	43	101	4 924
2.Vj.	60 537	42 351	17 877	58 328	50 143	3 257	+ 2 209	7 406	7 241	16	45	105	4 956
3.Vj.	57 950	39 741	17 839	58 521	50 297	3 266	- 571	6 845	6 681	16	45	104	4 959

Quelle: Bundesministerium für Arbeit und Soziales sowie Deutsche Rentenversicherung. — * Ohne „Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See“ — 1 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Einschl. Finanzausgleichsleistungen. Ohne Ergebnisse der Kapitalrechnung. — 2 Einschl. Beiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. — 3 Die Zahlungen der Rentenversicherungsträger an die Krankenkassen nach

§ 50 SGB V wurden von den Renten abgesetzt. — 4 Bis 1.Vj. 2004 einschl. Pflegeversicherung der Rentner. — 5 Entspricht im Wesentlichen der Nachhaltigkeitsrücklage. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. — 6 Einschl. Barmittel. — 7 Ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger. — 8 Ohne die mit der Höherbewertung von Beteiligungen verbuchten Einnahmen. — 9 Einnahmen einschl. Erlös aus Beteiligungsverkauf.

IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

9. Bundesagentur für Arbeit: Haushaltsentwicklung

Mio €

Zeit	Einnahmen			Ausgaben								Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Zuschuss bzw. Betriebsmittel-darlehen des Bundes
	insgesamt 1)	darunter:		insgesamt 3)	Arbeitslosen-unterstützungen 4) 5)	davon:			Umlagen-finanzierte Maßnahmen 7)				
		Beiträge	Um-lagen 2)			West-deutsch-land	Ost-deutsch-land	beruf-liche Förde-rung 5) 6)		West-deutsch-land	Ost-deutsch-land		
2000	49 606	46 359	1 403	50 473	23 946	15 615	8 331	20 324	10 534	9 790	1 330	- 868	867
2001	50 682	47 337	1 640	52 613	25 036	16 743	8 294	20 713	11 094	9 619	1 660	- 1 931	1 931
2002	50 885	47 405	2 088	56 508	27 610	19 751	7 860	21 011	11 568	9 443	2 215	- 5 623	5 623
2003	50 635	47 337	2 081	56 850	29 735	21 528	8 207	19 155	10 564	8 591	1 948	- 6 215	6 215
2004	50 314	47 211	1 674	54 490	29 746	21 821	7 925	16 843	9 831	7 011	1 641	- 4 176	4 175
2005	52 692	46 989	1 436	53 089	27 654	20 332	7 322	11 590	7 421	4 169	1 450	- 397	397
2004 1.Vj.	11 524	11 261	47	14 448	8 200	6 001	2 199	4 389	2 491	1 898	480	- 2 924	5 244
2.Vj.	12 042	11 419	394	13 949	7 782	5 673	2 109	4 268	2 510	1 758	465	- 1 907	1 946
3.Vj.	12 516	11 709	481	12 818	7 044	5 189	1 855	3 919	2 309	1 610	346	- 303	166
4.Vj.	14 233	12 821	753	13 275	6 721	4 958	1 762	4 267	2 522	1 745	350	+ 958	- 3 181
2005 1.Vj.	11 934	11 072	40	14 775	7 983	5 805	2 178	3 332	2 083	1 249	410	- 2 842	5 532
2.Vj.	13 283	11 449	324	13 697	7 394	5 376	2 018	3 062	1 956	1 105	440	- 414	223
3.Vj.	12 924	11 618	420	12 662	6 357	4 720	1 637	2 576	1 670	906	372	+ 262	- 458
4.Vj.	14 551	12 850	652	11 954	5 920	4 431	1 489	2 620	1 712	908	228	+ 2 597	- 4 900
2006 1.Vj.	14 041	13 057	42	12 320	7 155	5 260	1 894	2 306	1 526	780	388	+ 1 721	538
2.Vj.	13 827	12 848	275	11 742	6 362	4 691	1 670	2 266	1 505	761	300	+ 2 084	- 538
3.Vj.	12 860	11 950	302	10 142	5 117	3 879	1 239	2 232	1 486	746	183	+ 2 718	0

Quelle: Bundesagentur für Arbeit. — 1 Ohne Liquiditätshilfen des Bundes. — 2 Umlagen für die Winterbauförderung und für Insolvenzgeld. — 3 Ab 2005 einschl. Aussteuerungsbetrag an den Bund. — 4 Arbeitslosengeld und Kurzarbeitergeld. — 5 Einschl. Kranken-, Renten- und Pflegeversiche-

rungsbeiträge. — 6 Berufliche Bildung, Förderung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation, Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung, Zuschüsse an Personal-Service-Agenturen, Entgeltssicherung und Existenzgründungszuschüsse. — 7 Winterbauförderung und Insolvenzgeld.

10. Gesetzliche Krankenversicherung: Haushaltsentwicklung

Mio €

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)								Saldo der Einnahmen und Ausgaben 5)
	insgesamt	darunter:		insgesamt	Krankenhaus-behandlung	Ärztliche und zahn-ärztliche Behandlung 3)	Arznei-mittel	Heil- und Hilfsmittel	Krankengeld	sonstige Leistungs-ausgaben	Ver-waltungs-ausgaben 4)	
		Beiträge 2)	Bundes-zuschuss									
2000	133 808	130 053	.	133 823	44 540	32 734	20 121	9 431	7 058	2 524	7 296	- 15
2001	135 790	131 886	.	138 811	44 980	33 495	22 331	9 760	7 717	2 779	7 642	- 3 021
2002	139 707	136 208	.	143 026	46 308	34 899	23 449	9 304	7 561	2 998	8 019	- 3 320
2003	141 654	138 383	.	145 095	46 800	36 120	24 218	9 409	6 973	2 984	8 206	- 3 441
2004	144 279	140 120	1 000	140 178	47 594	34 218	21 811	8 281	6 367	3 731	8 114	+ 4 102
2005	145 742	140 250	2 500	143 809	48 959	33 024	25 358	8 284	5 868	3 847	8 155	+ 1 933
2004 1.Vj.	34 835	34 107	-	33 676	11 687	8 752	4 891	1 853	1 689	342	1 796	+ 1 159
2.Vj.	35 893	34 754	500	34 647	11 922	8 629	5 291	2 050	1 603	443	1 878	+ 1 246
3.Vj.	35 212	34 432	-	34 949	12 101	8 290	5 539	2 082	1 527	408	1 893	+ 262
4.Vj.	38 025	36 702	500	36 666	11 925	8 634	6 114	2 222	1 538	691	2 451	+ 1 359
2005 1.Vj.	34 630	33 989	-	34 452	12 171	8 280	5 795	1 827	1 539	347	1 765	+ 178
2.Vj.	36 832	34 869	1 250	35 978	12 276	8 183	6 418	2 093	1 522	477	1 989	+ 854
3.Vj.	35 380	34 674	-	35 530	12 102	8 133	6 425	2 087	1 400	391	1 904	- 150
4.Vj.	38 694	36 719	1 250	37 649	12 457	8 502	6 752	2 263	1 398	591	2 391	+ 1 045
2006 1.Vj.	34 744	34 034	-	35 968	12 834	8 483	6 384	1 881	1 477	283	1 836	- 1 224
2.Vj.	38 004	35 279	2 100	36 830	12 658	8 588	6 450	2 071	1 439	574	1 910	+ 1 174
3.Vj.	36 001	35 156	-	36 226	12 551	8 254	6 301	2 048	1 363	515	1 931	- 225

Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. — 1 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. — 2 Einschl. Beiträge aus geringfügigen Beschäftigungen. — 3 Einschl. Zahnersatz. — 4 Netto, d. h. nach Abzug der Kos-

tenerstattungen für den Beitragseinzug durch andere Sozialversicherungsträger. — 5 Ohne Einnahmen und Ausgaben im Rahmen des Risikostrukturausgleichs.

IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

11. Soziale Pflegeversicherung: Haushaltsentwicklung

Mio €

Zeit	Einnahmen 1)		Ausgaben 1)					Saldo der Einnahmen und Ausgaben		
	insgesamt	darunter: Beiträge 2)	insgesamt	darunter:						
				Pflegesachleistung	Vollstationäre Pflege	Pflegegeld	Beiträge zur Rentenversicherung 3)		Verwaltungsausgaben	
2000	16 523	16 280	16 718	2 252	7 472	4 201	1 068	800	-	195
2001	16 843	16 581	16 890	2 301	7 739	4 134	980	816	-	47
2002	16 917	16 714	17 346	2 363	8 009	4 151	963	837	-	428
2003	16 844	16 665	17 468	2 361	8 178	4 090	952	853	-	624
2004	16 817	16 654	17 605	2 365	8 345	4 049	940	851	-	788
2005	17 526	17 385	17 891	2 409	8 511	4 050	890	875	-	366
2004 1.Vj.	4 156	4 058	4 439	588	2 068	1 005	229	229	-	283
2.Vj.	4 132	4 091	4 374	577	2 071	1 021	240	216	-	242
3.Vj.	4 166	4 122	4 433	596	2 092	1 032	231	205	-	267
4.Vj.	4 415	4 368	4 445	606	2 114	1 026	227	199	-	31
2005 1.Vj.	4 159	4 130	4 418	586	2 102	996	226	245	-	259
2.Vj.	4 315	4 288	4 439	596	2 118	1 011	220	215	-	123
3.Vj.	4 389	4 358	4 492	606	2 139	1 008	221	213	-	103
4.Vj.	4 629	4 600	4 509	607	2 153	1 037	227	198	+	121
2006 1.Vj.	4 660	4 631	4 511	611	2 151	998	213	246	+	150
2.Vj.	4 655	4 629	4 447	582	2 157	994	214	222	+	208
3.Vj.	4 471	4 441	4 551	617	2 170	1 014	213	222	-	80

Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. — 1 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. — 2 Seit 2005: Einschl. Sonderbeitrag Kin-

derloser (0,25 % des beitragspflichtigen Einkommens). — 3 Für nicht erwerbsmäßige Pflegepersonen.

12. Bund: marktmäßige Kreditaufnahme

Mio €

Zeit	Neuverschuldung, gesamt		darunter: Veränderung der Geldmarktkredite	Veränderung der Geldmarkteinlagen	Stand am Jahres- bzw. Quartalsende
	brutto 1)	netto			
2001	+ 135 018	- 14 719	+ 3 595	- 1 495	2001
2002	+ 178 203	+ 24 327	+ 2 221	+ 22	2002
2003	+ 227 483	+ 42 270	+ 1 236	+ 7 218	2003
2004	+ 227 441	+ 44 410	+ 1 844	+ 802	2004
2005	+ 224 922	+ 35 479	+ 4 511	+ 6 041	2005
2006 p)	+ 221 873	+ 32 656	+ 3 258	+ 6 848	
2004 1.Vj.	+ 79 880	+ 34 302	+ 12 976	+ 4 916	2004 1.Vj.
2.Vj.	+ 39 100	+ 1 741	- 5 695	- 2 343	2.Vj.
3.Vj.	+ 63 817	+ 10 273	- 2 635	- 1 747	3.Vj.
4.Vj.	+ 44 644	- 1 906	- 2 802	- 25	4.Vj.
2005 1.Vj.	+ 65 235	+ 19 631	+ 11 093	- 4 966	2005 1.Vj.
2.Vj.	+ 54 315	+ 3 646	- 2 371	+ 1 492	2.Vj.
3.Vj.	+ 59 325	+ 11 140	+ 788	+ 7 444	3.Vj.
4.Vj.	+ 46 048	+ 1 062	- 4 999	+ 2 071	4.Vj.
2006 1.Vj.	+ 75 788	+ 12 526	+ 8 174	- 7 296	2006 1.Vj.
2.Vj.	+ 56 445	+ 14 238	+ 8 228	+ 14 649	2.Vj.
3.Vj.	+ 66 689	+ 16 579	+ 4 181	+ 8 913	3.Vj.
4.Vj. p)	+ 22 952	- 10 686	- 17 326	- 9 418	3.Vj.

Quelle: Bundesrepublik Deutschland – Finanzagentur GmbH. — 1 Nach Abzug der Rückkäufe.

13. Gebietskörperschaften: Verschuldung nach Gläubigern *)

Mio €

Zeit	insgesamt	Bankensystem		Inländische Nichtbanken		Ausland ts)
		Bundesbank	Kreditinstitute	Sozialversicherungen	sonstige 1)	
2001	1 223 966	4 440	534 262	174	230 890	454 200
2002	1 277 667	4 440	537 000	137	238 390	497 700
2003	1 358 137	4 440	530 800	341	298 356	524 200
2004	1 430 582	4 440	544 200	430	296 412	585 100
2005	1 489 029	4 440	518 600	488	298 801	666 700
2004 1.Vj.	1 402 892	4 440	554 200	371	293 981	549 900
2.Vj.	1 411 551	4 440	558 000	371	299 540	549 200
3.Vj.	1 429 017	4 440	560 900	413	291 464	571 800
4.Vj.	1 430 582	4 440	544 200	430	296 412	585 100
2005 1.Vj.	1 457 430	4 440	552 700	474	290 516	609 300
2.Vj.	1 465 639	4 440	530 900	501	291 698	638 100
3.Vj.	1 480 384	4 440	535 600	501	290 343	649 500
4.Vj.	1 489 029	4 440	518 600	488	298 801	666 700
2006 1.Vj.	1 508 932	4 440	522 400	486	294 606	687 000
2.Vj.	1 525 012	4 440	528 400	485	306 387	685 300
3.Vj.	1 540 523	4 440	519 300	485	317 198	699 100

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Ohne direkte Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Als Differenz ermittelt.

IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

14. Gebietskörperschaften: Verschuldung nach Arten *)

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	Ins- gesamt	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen 1)	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 2) 3)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 4)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
								Sozial- versiche- rungen	sonstige 4)	vereini- gungs- bedingte 5) 6)	Aus- gleichs- forde- rungen 6)	sonstige 7)
Gebietskörperschaften												
2000	1 211 455	11 616	109 951	126 276	35 991	438 888	433 443	211	10 524	301	44 146	108
2001	1 223 966	23 036	151 401	130 045	26 395	448 148	422 440	174	13 110	123	8 986	108
2002	1 277 667	30 815	203 951	137 669	17 898	456 300	404 046	137	18 844	66	7 845	97
2003	1 358 137	36 022	246 414	153 611	12 810	471 115	396 832	341	34 163	33	6 711	86
2004	1 430 582	35 722	279 796	168 958	10 817	495 547	379 984	430	53 672	2	5 572	82
2005 3.Vj.	1 480 384	37 183	299 830	163 335	11 061	525 365	380 021	501	58 558	2	4 443	87
4.Vj.	1 489 029	36 945	310 044	174 423	11 055	521 801	367 056	488	62 687	2	4 443	86
2006 1.Vj.	1 508 932	36 882	320 546	167 403	10 883	530 724	372 680	486	64 799	2	4 443	85
2.Vj.	1 525 012	37 450	323 930	177 720	10 399	529 499	374 338	485	66 664	2	4 443	83
3.Vj.	1 540 523	37 895	320 241	171 892	10 253	549 652	377 575	485	68 002	2	4 443	83
Bund 8) 9)												
2000	715 835	11 516	44 678	123 642	35 991	400 490	52 836	29	2 099	301	44 146	107
2001	701 115	21 136	59 643	119 911	26 395	416 195	47 111	26	1 481	123	8 986	107
2002	725 443	30 227	78 584	127 484	17 898	422 558	39 517	0	1 167	66	7 845	97
2003	767 713	35 235	87 538	143 425	12 810	436 181	38 146	223	7 326	33	6 711	85
2004	812 123	34 440	95 638	159 272	10 817	460 380	34 835	333	10 751	2	5 572	81
2005 3.Vj.	885 192	35 989	106 836	163 284	11 061	514 173	38 303	408	10 608	2	4 443	86
4.Vj.	886 254	36 098	108 899	174 371	11 055	510 866	29 318	408	10 710	2	4 443	85
2006 1.Vj.	898 780	36 130	111 773	167 352	10 883	519 889	36 917	408	10 899	2	4 443	84
2.Vj.	913 018	36 927	108 975	177 669	10 399	518 757	44 284	408	11 073	2	4 443	83
3.Vj.	929 597	37 772	106 419	171 841	10 253	539 023	48 236	408	11 119	2	4 443	83
4.Vj. p)	918 911	37 798	103 624	179 889	10 199	541 404	30 030	408	11 036	2	4 443	80
Länder												
2000	338 143	100	64 794	.	.	.	267 253	22	5 974	.	.	1
2001	364 559	1 900	87 856	.	.	.	265 652	5	9 145	.	.	1
2002	392 172	588	121 394	.	.	.	255 072	5	15 113	.	.	1
2003	423 737	787	154 189	.	.	.	244 902	4	23 854	.	.	1
2004	448 672	1 282	179 620	.	.	.	228 644	3	39 122	.	.	1
2005 3.Vj.	464 083	1 194	192 994	.	.	.	225 590	3	44 301	.	.	1
4.Vj.	471 375	847	201 146	.	.	.	221 241	3	48 139	.	.	1
2006 1.Vj.	477 718	752	208 773	.	.	.	218 132	3	50 057	.	.	1
2.Vj.	478 661	523	214 954	.	.	.	211 432	2	51 748	.	.	1
3.Vj.	478 603	123	213 823	.	.	.	211 564	2	53 091	.	.	1
Gemeinden 10)												
2000	98 462	.	205	.	.	1 015	95 153	147	1 941	.	.	.
2001	99 209	.	153	.	.	913	96 051	136	1 955	.	.	.
2002	100 842	.	153	.	.	913	97 624	124	2 027	.	.	.
2003	107 857	.	77	.	.	734	104 469	106	2 471	.	.	.
2004	112 538	.	.	.	.	812	108 231	86	3 410	.	.	.
2005 3.Vj.	114 943	.	.	.	.	722	110 722	90	3 410	.	.	.
4.Vj.	116 033	.	.	.	.	466	111 889	77	3 601	.	.	.
2006 1.Vj.	117 424	.	.	.	.	466	113 278	75	3 605	.	.	.
2.Vj.	118 323	.	.	.	.	374	114 269	75	3 605	.	.	.
3.Vj.	117 462	.	.	.	.	260	113 522	75	3 605	.	.	.
Sondervermögen 8) 9) 11)												
2000	59 015	.	275	2 634	.	37 382	18 201	13	510	.	.	.
2001	59 084	.	3 748	10 134	.	31 040	13 626	8	529	.	.	.
2002	59 210	.	3 820	10 185	.	32 828	11 832	8	537	.	.	.
2003	58 830	.	4 610	10 185	.	34 201	9 315	8	512	.	.	.
2004	57 250	.	4 538	9 685	.	34 355	8 274	8	389	.	.	.
2005 3.Vj.	16 165	.	.	51	.	10 470	5 406	.	238	.	.	.
4.Vj.	15 367	.	.	51	.	10 469	4 609	.	238	.	.	.
2006 1.Vj.	15 011	.	.	51	.	10 369	4 353	.	238	.	.	.
2.Vj.	15 011	.	.	51	.	10 369	4 353	.	238	.	.	.
3.Vj.	14 860	.	.	51	.	10 368	4 253	.	188	.	.	.
4.Vj. p)	14 556	.	.	51	.	10 368	3 950	.	188	.	.	.

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Ohne direkte Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Einschl. Finanzierungsschätze. — 2 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 3 Die Länderschulden decken auch den langfristigen Laufzeitbereich ab. — 4 Im Wesentlichen Schuldscheindarlehen und Kassenkredite. Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. Sonstige Darlehen von Nichtbanken einschl. Darlehen von öffentlichen Zusatzversorgungskassen und der Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 5 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten sowie NVA- und WGS-Wohnungsbauverbindlichkeiten. — 6 Ohne Gegenrechnung offener Forderungen. — 7 Hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden ge-

mäß Londoner Schuldenabkommen; ohne im eigenen Bestand befindliche Stücke. — 8 Die durch die gemeinsame Emission von Bundeswertpapieren aufgenommenen Schulden sind hier – im Gegensatz zur Kapitalmarktstatistik – entsprechend dem vereinbarten Aufteilungsverhältnis beim Bund und den Sondervermögen nachgewiesen. — 9 Zum 1. Jan. 2005 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Fonds „Deutsche Einheit“ durch den Bund. Das genannte Sondervermögen wird danach nur noch beim Bund ausgewiesen. — 10 Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände, Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. — 11 ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“ (bis einschl. 2004) und Entschädigungsfonds.

X. Konjunkturlage

 1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens
Deutschland

Position	2005			2006			2005						2006		
	2003	2004	2005	2003	2004	2005	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.		
	Index 2000=100			Veränderung gegen Vorjahr in %											
Preisbereinigt, verkettet															
I. Entstehung des Inlandsprodukts															
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	100,3	103,7	106,8	0,6	3,4	2,9	0,0	4,6	3,2	3,9	8,3	2,2	4,9		
Baugewerbe	86,9	83,0	80,1	- 4,4	- 4,5	- 3,4	- 11,2	- 1,3	- 0,8	- 1,4	2,2	1,6	4,2		
Handel, Gastgewerbe und Verkehr 1)	101,6	105,1	106,5	- 1,0	3,5	1,3	- 0,2	2,6	1,9	0,8	4,0	1,9	3,2		
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister 2)	105,6	106,1	107,3	0,7	0,5	1,1	1,4	1,5	0,8	0,8	1,3	1,4	2,0		
Öffentliche und private Dienstleister 3)	102,4	102,5	102,5	0,1	0,1	- 0,1	0,0	- 0,3	0,2	- 0,1	0,3	- 0,2	0,2		
Bruttowertschöpfung	101,7	103,4	104,5	- 0,1	1,6	1,1	- 0,1	1,9	1,3	1,2	3,3	1,3	2,6		
Bruttoinlandsprodukt 4)	101,1	102,3	103,2	- 0,2	1,2	0,9	- 0,6	1,7	1,4	1,1	3,2	1,3	2,3		
II. Verwendung des Inlandsprodukts															
Private Konsumausgaben 5)	101,0	101,1	101,1	- 0,1	0,1	0,1	- 0,6	0,8	1,0	- 0,9	1,4	- 0,0	0,6		
Konsumausgaben des Staates	102,5	101,2	101,8	0,4	- 1,3	0,6	- 0,7	1,2	0,9	1,1	2,2	0,0	0,9		
Ausrüstungen	89,0	92,8	98,5	- 0,1	4,2	6,1	5,4	9,6	4,1	5,4	10,8	6,1	6,8		
Bauten	88,4	85,0	82,0	- 1,6	- 3,8	- 3,6	- 10,8	- 1,7	- 1,3	- 1,6	2,0	1,6	3,3		
Sonstige Anlagen 6)	110,2	111,6	116,8	2,5	1,2	4,7	0,9	5,9	6,4	5,5	5,8	4,8	4,3		
Vorratsveränderungen 7) 8)	.	.	.	0,7	0,3	0,2	- 0,1	0,8	- 0,5	0,4	0,5	0,2	0,3		
Inländische Verwendung	98,1	98,1	98,6	0,6	0,0	0,5	- 1,2	2,1	0,5	0,5	2,9	0,8	1,7		
Außenbeitrag 8)	.	.	.	- 0,8	1,2	0,4	0,6	- 0,2	0,9	0,6	0,5	0,6	0,6		
Exporte	113,7	124,6	133,2	2,4	9,6	6,9	4,5	5,5	9,4	8,0	14,9	9,3	10,7		
Importe	105,1	112,4	119,8	5,4	6,9	6,5	3,5	7,4	7,7	7,3	16,2	9,2	10,2		
Bruttoinlandsprodukt 4)	101,1	102,3	103,2	- 0,2	1,2	0,9	- 0,6	1,7	1,4	1,1	3,2	1,3	2,3		
In jeweiligen Preisen (Mrd €)															
III. Verwendung des Inlandsprodukts															
Private Konsumausgaben 5)	1 281,8	1 302,9	1 321,1	1,4	1,7	1,4	0,6	1,8	2,3	0,8	3,2	1,5	1,7		
Konsumausgaben des Staates	417,2	415,1	419,6	1,3	- 0,5	1,1	0,0	1,8	1,5	1,1	3,6	0,9	0,8		
Ausrüstungen	147,3	151,9	159,4	- 3,0	3,1	5,0	4,5	8,2	3,2	4,1	9,7	5,4	6,1		
Bauten	213,1	207,9	202,3	- 1,6	- 2,5	- 2,7	- 9,0	- 0,9	- 0,9	- 1,0	2,9	3,3	6,4		
Sonstige Anlagen 6)	24,3	24,7	25,2	- 0,9	1,5	2,1	0,7	2,3	2,4	2,9	2,2	2,6	2,5		
Vorratsveränderungen 7)	- 7,7	- 6,1	- 2,6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Inländische Verwendung	2 076,0	2 096,3	2 125,0	1,5	1,0	1,4	- 0,2	2,8	1,4	1,4	4,3	2,3	2,7		
Außenbeitrag	85,5	110,9	116,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Exporte	770,7	844,1	912,3	0,7	9,5	8,1	5,9	6,6	10,3	9,4	15,7	10,5	12,5		
Importe	685,2	733,2	796,3	2,6	7,0	8,6	5,4	9,1	9,8	9,8	20,8	13,9	13,4		
Bruttoinlandsprodukt 4)	2 161,5	2 207,2	2 241,0	0,9	2,1	1,5	0,3	2,2	1,9	1,7	3,4	1,6	2,8		
IV. Preise (2000 = 100)															
Privater Konsum	104,6	106,2	107,6	1,6	1,6	1,3	1,2	1,0	1,3	1,7	1,7	1,5	1,1		
Bruttoinlandsprodukt	103,7	104,6	105,2	1,0	0,9	0,6	0,9	0,5	0,5	0,6	0,2	0,2	0,5		
Terms of Trade	102,9	102,8	101,9	1,0	- 0,2	- 0,8	- 0,5	- 0,6	- 1,0	- 1,0	- 3,2	- 3,0	- 1,3		
V. Verteilung des Volkseinkommens															
Arbeitnehmerentgelt	1 131,7	1 136,8	1 129,3	0,3	0,5	- 0,7	- 0,6	- 0,6	- 0,8	- 0,7	0,2	1,1	1,5		
Unternehmens- und Vermögenseinkommen	465,3	513,8	545,9	3,9	10,4	6,2	3,7	7,7	6,5	7,1	10,9	1,8	6,3		
Volkseinkommen	1 597,0	1 650,6	1 675,1	1,3	3,4	1,5	0,8	2,1	1,6	1,5	3,8	1,3	3,2		
Nachr.: Bruttonationaleinkommen	2 145,8	2 209,4	2 248,2	1,4	3,0	1,8	1,0	2,4	2,1	1,6	3,4	1,7	2,8		

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: November 2006. — 1 Einschl. Nachrichtenübermittlung. — 2 Kredit- und Versicherungsgewerbe, Grundstückswesen, Vermietung und Unternehmensdienstleister. — 3 Einschl. Häusliche Dienste. — 4 Bruttowertschöpfung zuzüglich Gütersteuern (saldiert

mit Gütersubventionen). — 5 Einschl. Private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 6 Immaterielle Anlageinvestitionen (u. a. EDV-Software, Urheberrechte) sowie Nutztiere und -pflanzen. — 7 Einschl. Nettuzugang an Wertsachen. — 8 Wachstumsbeitrag zum BIP.

X. Konjunkturlage

2. Produktion im Produzierenden Gewerbe Deutschland

Arbeitstäglich bereinigt ^{o)}

Zeit	davon:											
	Produzierendes Gewerbe	Bauhauptgewerbe ²⁾	Energie ³⁾	Industrie ¹⁾				darunter: ausgewählte Wirtschaftszweige				
				zusammen	Vorleistungsgüterproduzenten ⁴⁾	Investitionsgüterproduzenten ⁵⁾	Gebrauchsgüterproduzenten	Verbrauchsgüterproduzenten ⁶⁾	Chemische Industrie	Metallerzeugung und -bearbeitung	Maschinenbau	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen
2000 = 100												
2001	99,5	92,7	97,3	100,4	99,4	102,3	100,4	98,8	98,0	101,1	102,1	104,0
2002	98,3	88,7	97,4	99,3	98,9	101,1	92,0	98,2	101,7	101,8	99,5	105,4
2003	98,4	84,9	99,8	99,5	99,5	101,9	87,2	97,4	102,0	99,9	97,8	107,6
2004	100,8	80,6	102,7	102,5	103,3	105,7	87,4	98,0	104,6	103,7	101,2	111,9
2005	103,7	76,1	102,8	106,3	106,5	111,0	87,8	101,0	110,0	104,6	106,1	116,8
2005 März	106,6	60,3	112,3	110,3	108,7	117,8	95,9	102,5	116,5	109,2	113,9	126,4
April	102,7	80,5	101,3	104,8	106,1	109,3	87,1	97,4	108,6	106,1	101,2	122,5
Mai	100,6	83,2	97,8	102,5	105,2	104,6	79,6	97,8	108,6	102,8	99,0	112,1
Juni	106,3	88,5	92,5	109,5	109,3	117,3	90,5	99,2	108,0	107,7	115,5	122,3
Juli	106,8	93,0	96,5	109,1	110,2	114,0	83,9	102,8	112,7	108,3	107,8	122,3
Aug.	95,6	84,2	92,4	97,1	101,5	94,8	70,0	98,7	108,2	96,1	92,0	90,4
Sept.	110,8	92,3	93,6	114,3	113,4	121,4	97,8	106,3	111,4	109,6	114,5	129,7
Okt.	113,0	93,2	104,0	115,9	115,6	119,6	100,4	112,7	118,0	112,8	108,1	131,5
Nov.	112,2	85,7	107,8	115,1	113,6	122,1	99,2	108,3	110,7	111,0	113,3	130,0
Dez.	100,3	61,3	115,5	102,3	94,4	115,5	81,6	97,9	100,9	84,5	128,5	95,7
2006 Jan.	98,0	41,6	119,5	100,9	104,5	101,0	86,0	96,4	113,5	104,4	92,5	107,3
Febr.	100,3	45,6	109,1	104,3	105,2	109,3	89,5	95,8	109,6	106,7	99,5	121,6
März	111,6	63,6	112,5	115,9	116,3	124,0	98,4	103,1	118,4	116,7	117,2	131,5
April	108,0	86,4	101,9	110,7	113,7	114,2	92,6	101,7	114,0	111,0	108,7	121,0
Mai	107,5	88,6	95,7	110,6	114,1	114,6	89,3	100,4	111,9	112,2	110,1	122,4
Juni	112,5	94,0	94,2	116,1	119,1	122,9	92,9	101,4	114,8	117,2	119,4	126,4
Juli ^{x)}	112,5	99,5	97,2	115,4	119,0	120,5	90,2	103,6	118,5	112,1	114,4	127,1
Aug. ^{x)}	103,0	90,4	92,8	105,2	112,5	102,6	78,9	100,7	112,3	104,6	104,7	91,6
Sept. ^{x)}	117,1	99,6	93,6	121,3	123,1	128,5	106,6	106,9	112,9	118,9	125,2	131,6
Okt. ^{+) p)}	116,9	97,5	100,5	120,5	124,3	124,1	104,9	109,0	118,6	121,0	119,2	125,9
Nov. ^{+) p)}	118,9	95,9	106,7	122,3	122,5	130,7	107,2	108,8	116,6	120,1	126,1	131,0
Veränderung gegenüber Vorjahr in %												
2001	- 0,5	- 7,7	- 2,6	+ 0,5	- 0,5	+ 2,4	+ 0,6	- 1,2	- 1,9	+ 1,1	+ 2,2	+ 4,1
2002	- 1,2	- 4,3	+ 0,1	- 1,1	- 0,5	- 1,2	- 8,4	- 0,6	+ 3,8	+ 0,7	- 2,5	+ 1,3
2003	+ 0,1	- 4,3	+ 2,5	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,8	- 5,2	- 0,8	+ 0,3	- 1,9	- 1,7	+ 2,1
2004	+ 2,4	- 5,1	+ 2,9	+ 3,0	+ 3,8	+ 3,7	+ 0,2	+ 0,6	+ 2,5	+ 3,8	+ 3,5	+ 4,0
2005	+ 2,9	- 5,6	+ 0,1	+ 3,7	+ 3,1	+ 5,0	+ 0,5	+ 3,1	+ 5,2	+ 0,9	+ 4,8	+ 4,4
2005 März	+ 1,2	- 23,1	+ 1,8	+ 2,9	+ 0,7	+ 5,5	- 0,2	+ 2,9	+ 8,3	- 2,2	+ 7,3	+ 3,9
April	+ 2,1	- 6,4	+ 0,3	+ 2,8	+ 1,6	+ 5,3	- 1,1	+ 1,1	+ 0,9	+ 1,9	+ 2,7	+ 7,2
Mai	+ 0,8	- 4,4	+ 0,2	+ 1,2	+ 1,6	+ 0,6	- 7,7	+ 3,3	+ 6,0	- 2,5	+ 0,5	- 2,7
Juni	+ 2,6	- 4,3	+ 1,5	+ 3,4	+ 2,0	+ 5,6	+ 4,0	+ 2,0	+ 4,3	- 3,1	+ 8,6	+ 1,3
Juli	+ 3,4	- 2,7	+ 4,2	+ 3,8	+ 2,9	+ 5,4	- 3,6	+ 3,7	+ 6,7	+ 1,6	+ 2,3	+ 9,1
Aug.	+ 1,9	- 1,5	+ 1,9	+ 2,3	+ 2,9	+ 1,4	+ 2,8	+ 3,0	+ 4,3	+ 2,2	+ 2,8	- 0,2
Sept.	+ 3,7	- 2,8	- 1,8	+ 4,8	+ 4,0	+ 5,9	+ 1,0	+ 4,8	+ 5,1	+ 2,1	+ 1,5	+ 7,5
Okt.	+ 4,4	- 0,1	- 0,8	+ 5,5	+ 5,2	+ 5,1	+ 3,9	+ 6,9	+ 9,3	+ 5,5	+ 3,9	+ 3,6
Nov.	+ 5,1	- 1,3	- 2,1	+ 6,3	+ 5,5	+ 8,8	+ 5,1	+ 3,2	+ 2,8	+ 5,5	+ 8,7	+ 8,0
Dez.	+ 4,6	- 1,8	- 0,1	+ 5,6	+ 5,5	+ 7,0	+ 3,6	+ 2,5	+ 1,8	+ 0,2	+ 8,7	+ 2,9
2006 Jan.	+ 3,7	- 13,2	+ 6,1	+ 4,1	+ 3,5	+ 5,9	+ 5,1	+ 1,9	+ 3,3	- 0,6	+ 7,2	+ 0,5
Febr.	+ 5,9	+ 5,3	+ 1,2	+ 6,3	+ 6,0	+ 8,8	+ 4,3	+ 1,8	+ 2,4	+ 4,8	+ 6,9	+ 8,4
März	111,6	63,6	112,5	115,9	116,3	124,0	98,4	103,1	118,4	116,7	117,2	131,5
April	108,0	86,4	101,9	110,7	113,7	114,2	92,6	101,7	114,0	111,0	108,7	121,0
Mai	107,5	88,6	95,7	110,6	114,1	114,6	89,3	100,4	111,9	112,2	110,1	122,4
Juni	112,5	94,0	94,2	116,1	119,1	122,9	92,9	101,4	114,8	117,2	119,4	126,4
Juli ^{x)}	112,5	99,5	97,2	115,4	119,0	120,5	90,2	103,6	118,5	112,1	114,4	127,1
Aug. ^{x)}	103,0	90,4	92,8	105,2	112,5	102,6	78,9	100,7	112,3	104,6	104,7	91,6
Sept. ^{x)}	117,1	99,6	93,6	121,3	123,1	128,5	106,6	106,9	112,9	118,9	125,2	131,6
Okt. ^{+) p)}	116,9	97,5	100,5	120,5	124,3	124,1	104,9	109,0	118,6	121,0	119,2	125,9
Nov. ^{+) p)}	118,9	95,9	106,7	122,3	122,5	130,7	107,2	108,8	116,6	120,1	126,1	131,0

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — ^{o)} Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — ¹⁾ Verarbeitendes Gewerbe, soweit nicht der Hauptgruppe Energie zugeordnet, sowie Erzbergbau, Gewinnung von Steinen und Erden. — ²⁾ Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — ³⁾ Energieversorgung sowie insbesondere Kohlenbergbau, Gewinnung von Erdöl und Erdgas, Mineralölverarbeitung. — ⁴⁾ Einschl. Erz-

bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden. — ⁵⁾ Einschl. Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen. — ⁶⁾ Einschl. Druckgewerbe. — ^{x)} Vorläufig; vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung für das III. Quartal 2006. — ^{+) p)} Vorläufig; vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung für das IV. Quartal 2006.

X. Konjunkturlage

3. Auftragseingang in der Industrie *)
Deutschland

Arbeitstäglich bereinigt o)

Zeit	Industrie		davon:									
	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	Vorleistungsgüterproduzenten		Investitionsgüterproduzenten 1)		Konsumgüterproduzenten 2)		davon:			
			2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %
insgesamt												
2001	98,3	- 1,6	95,9	- 4,0	99,4	- 0,6	101,4	+ 1,5	99,8	- 0,1	102,4	+ 2,5
2002	98,2	- 0,1	96,4	+ 0,5	99,5	+ 0,1	99,0	- 2,4	95,7	- 4,1	101,0	- 1,4
2003	99,0	+ 0,8	97,8	+ 1,5	100,7	+ 1,2	95,6	- 3,4	90,4	- 5,5	98,8	- 2,2
2004	105,1	+ 6,2	105,0	+ 7,4	107,6	+ 6,9	95,1	- 0,5	89,3	- 1,2	98,7	- 0,1
2005	111,8	+ 6,4	110,0	+ 4,8	116,2	+ 8,0	99,8	+ 4,9	91,4	+ 2,4	104,9	+ 6,3
2005 Nov.	121,0	+ 13,7	117,8	+ 9,3	127,4	+ 18,6	104,8	+ 7,0	103,5	+ 7,5	105,6	+ 6,8
2005 Dez.	113,8	+ 5,5	103,3	+ 9,0	127,8	+ 3,2	91,0	+ 5,6	82,9	+ 6,7	96,1	+ 5,1
2006 Jan.	116,6	+ 9,0	115,5	+ 5,7	121,3	+ 12,7	100,5	+ 3,4	91,8	+ 4,0	105,8	+ 3,1
2006 Febr.	118,2	+ 12,3	116,4	+ 11,3	122,7	+ 15,2	105,9	+ 3,0	92,4	+ 5,2	114,3	+ 2,1
2006 März	127,2	+ 8,4	125,9	+ 10,3	131,7	+ 7,9	112,7	+ 4,1	103,1	+ 6,1	118,7	+ 2,9
2006 April	121,0	+ 14,9	123,3	+ 16,8	124,3	+ 15,6	100,7	+ 5,9	95,6	+ 5,6	103,9	+ 6,1
2006 Mai	119,1	+ 12,7	123,2	+ 15,6	121,1	+ 11,4	98,1	+ 8,0	93,9	+ 10,1	100,7	+ 6,9
2006 Juni	124,3	+ 9,6	128,9	+ 16,1	127,3	+ 6,3	97,1	+ 2,0	93,7	+ 2,1	99,2	+ 2,0
2006 Juli	125,5	+ 9,8	128,2	+ 13,0	128,6	+ 8,8	104,0	+ 2,8	91,3	+ 3,0	111,9	+ 2,7
2006 Aug.	118,8	+ 16,5	119,2	+ 16,4	122,1	+ 19,2	104,2	+ 5,6	87,5	+ 10,5	114,5	+ 3,5
2006 Sept.	129,8	+ 10,5	130,7	+ 14,3	133,5	+ 8,4	111,7	+ 6,1	106,1	+ 7,1	115,2	+ 5,5
2006 Okt.	129,5	+ 9,1	134,2	+ 14,5	129,9	+ 5,8	112,9	+ 5,9	111,1	+ 8,1	114,0	+ 4,7
2006 Nov. p)	130,8	+ 8,1	134,3	+ 14,0	132,3	+ 3,8	113,3	+ 8,1	109,9	+ 6,2	115,5	+ 9,4
aus dem Inland												
2001	97,6	- 2,3	96,4	- 3,5	98,0	- 2,0	99,9	± 0,0	99,5	- 0,4	100,2	+ 0,3
2002	94,6	- 3,1	94,6	- 1,9	94,7	- 3,4	94,6	- 5,3	92,0	- 7,5	96,3	- 3,9
2003	94,6	± 0,0	95,0	+ 0,4	96,0	+ 1,4	89,9	- 5,0	86,3	- 6,2	92,1	- 4,4
2004	98,3	+ 3,9	100,4	+ 5,7	100,1	+ 4,3	87,2	- 3,0	83,0	- 3,8	89,8	- 2,5
2005	101,4	+ 3,2	103,6	+ 3,2	102,8	+ 2,7	91,1	+ 4,5	85,2	+ 2,7	94,6	+ 5,3
2005 Nov.	108,3	+ 7,7	111,9	+ 6,9	108,7	+ 8,5	96,7	+ 7,1	96,9	+ 7,2	96,6	+ 7,0
2005 Dez.	97,6	- 0,7	95,2	+ 7,1	105,5	- 7,9	82,3	+ 4,2	75,1	+ 4,0	86,8	+ 4,3
2006 Jan.	102,3	+ 5,1	106,9	+ 3,9	102,2	+ 7,7	89,2	+ 1,0	86,3	+ 4,0	91,0	- 0,5
2006 Febr.	103,6	+ 7,9	107,1	+ 9,4	103,0	+ 8,1	95,3	+ 2,9	86,6	+ 4,8	100,6	+ 1,8
2006 März	112,8	+ 5,6	115,6	+ 8,4	114,3	+ 4,4	100,4	+ 0,6	95,3	+ 3,7	103,6	- 1,1
2006 April	107,2	+ 9,6	114,5	+ 14,6	106,1	+ 6,5	89,8	+ 3,2	86,1	+ 2,9	92,1	+ 3,5
2006 Mai	107,3	+ 11,5	115,3	+ 15,1	106,3	+ 9,7	87,6	+ 5,8	86,0	+ 9,4	88,6	+ 3,7
2006 Juni	110,5	+ 6,5	119,3	+ 14,6	110,4	+ 0,6	85,7	- 0,8	85,2	+ 0,7	86,0	- 1,7
2006 Juli	112,6	+ 8,7	121,0	+ 12,6	112,0	+ 7,9	90,4	- 1,4	83,4	- 0,1	94,7	- 2,1
2006 Aug.	108,5	+ 12,6	115,1	+ 16,3	107,7	+ 12,3	92,3	+ 2,4	81,1	+ 8,6	99,2	- 0,3
2006 Sept.	119,3	+ 13,1	122,1	+ 14,2	123,1	+ 14,6	100,7	+ 4,5	99,4	+ 7,7	101,5	+ 2,6
2006 Okt.	118,5	+ 10,4	125,9	+ 13,4	116,7	+ 9,4	102,4	+ 3,9	104,0	+ 8,6	101,4	+ 1,1
2006 Nov. p)	119,1	+ 10,0	127,2	+ 13,7	116,9	+ 7,5	102,3	+ 5,8	104,2	+ 7,5	101,2	+ 4,8
aus dem Ausland												
2001	99,1	- 0,9	95,1	- 4,9	100,6	+ 0,6	104,8	+ 4,9	100,4	+ 0,4	107,4	+ 7,5
2002	102,7	+ 3,6	99,1	+ 4,2	104,1	+ 3,5	108,6	+ 3,6	103,9	+ 3,5	111,4	+ 3,7
2003	104,4	+ 1,7	102,3	+ 3,2	105,1	+ 1,0	108,2	- 0,4	99,3	- 4,4	113,8	+ 2,2
2004	113,6	+ 8,8	112,2	+ 9,7	114,5	+ 8,9	112,5	+ 4,0	103,1	+ 3,8	118,4	+ 4,0
2005	124,7	+ 9,8	120,0	+ 7,0	128,5	+ 12,2	119,0	+ 5,8	105,0	+ 1,8	127,7	+ 7,9
2005 Nov.	136,8	+ 20,3	126,9	+ 12,6	144,7	+ 26,8	122,6	+ 7,0	117,9	+ 8,0	125,5	+ 6,4
2005 Dez.	134,0	+ 11,7	115,9	+ 11,5	148,3	+ 12,2	110,4	+ 8,2	100,1	+ 11,6	116,8	+ 6,6
2006 Jan.	134,5	+ 12,9	129,0	+ 8,1	139,0	+ 16,4	125,4	+ 7,2	104,0	+ 4,0	138,7	+ 8,9
2006 Febr.	136,5	+ 16,7	130,9	+ 13,7	140,9	+ 20,5	129,5	+ 3,4	105,2	+ 5,9	144,7	+ 2,3
2006 März	145,2	+ 11,3	142,0	+ 12,9	147,8	+ 10,5	140,0	+ 10,1	120,3	+ 10,7	152,2	+ 9,7
2006 April	138,3	+ 20,7	137,0	+ 19,5	141,1	+ 22,9	124,9	+ 10,5	116,5	+ 10,6	130,1	+ 10,5
2006 Mai	133,9	+ 14,0	135,5	+ 16,3	134,8	+ 12,8	121,3	+ 11,9	111,3	+ 11,4	127,7	+ 12,3
2006 Juni	141,5	+ 12,9	144,0	+ 18,1	142,8	+ 10,7	122,3	+ 6,7	112,4	+ 4,5	128,5	+ 8,0
2006 Juli	141,7	+ 11,0	139,5	+ 13,5	144,0	+ 9,5	134,2	+ 9,8	108,6	+ 8,9	150,2	+ 10,3
2006 Aug.	131,7	+ 20,9	125,7	+ 16,8	135,4	+ 25,0	130,4	+ 10,9	101,4	+ 13,7	148,6	+ 9,8
2006 Sept.	142,9	+ 7,8	144,2	+ 14,5	143,1	+ 4,0	136,1	+ 8,8	120,9	+ 6,1	145,6	+ 10,3
2006 Okt.	143,2	+ 7,8	147,1	+ 15,8	142,0	+ 3,1	136,1	+ 9,6	126,6	+ 7,3	142,0	+ 10,9
2006 Nov. p)	145,4	+ 6,3	145,4	+ 14,6	146,6	+ 1,3	137,7	+ 12,3	122,5	+ 3,9	147,2	+ 17,3

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — * Wirtschaftszweige des Verarbeitenden Gewerbes, insbesondere ohne Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung und Mineralölverarbeitung; Ergebnisse für fachliche

Betriebsteile; Angaben ohne Mehrwertsteuer. — o Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — 1 Einschl. Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen. — 2 Einschl. Druckgewerbe.

X. Konjunkturlage

4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe *)

Arbeitstäglich bereinigt o)

Zeit	Deutschland						Westdeutschland 1)						Ostdeutschland 2)					
	insgesamt		davon:			insgesamt		davon:			insgesamt		davon:					
	2000 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	Wohnungsbau	gewerblicher Bau 3)	öffentlicher Bau	2000 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	Wohnungsbau	gewerblicher Bau 3)	öffentlicher Bau	2000 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	Wohnungsbau	gewerblicher Bau 3)	öffentlicher Bau			
2002	88,8	- 6,1	72,8	91,5	95,7	92,1	- 6,9	80,5	94,8	96,4	79,6	- 3,6	51,6	81,9	94,0			
2003	79,3	- 10,7	67,5	78,6	87,5	82,0	- 11,0	75,6	79,7	88,7	72,0	- 9,5	45,1	75,4	84,4			
2004	74,3	- 6,3	61,3	72,8	84,2	77,0	- 6,1	70,5	74,6	83,8	67,1	- 6,8	35,8	67,7	85,2			
2005	73,8	- 0,7	56,9	74,5	83,5	77,8	+ 1,0	66,5	78,0	84,7	62,6	- 6,7	30,5	64,2	80,1			
2005 Okt.	74,6	+ 0,1	57,1	74,6	85,4	79,3	+ 0,5	67,7	78,2	87,9	61,6	- 1,4	28,0	64,2	78,9			
Nov.	67,6	+ 9,4	51,2	75,2	69,2	72,4	+ 12,8	59,5	81,6	70,0	54,2	- 1,5	28,4	56,7	67,1			
Dez.	74,9	+ 7,8	59,3	84,6	73,6	78,6	+ 9,5	68,9	87,8	74,2	64,6	+ 2,5	32,9	75,5	72,1			
2006 Jan.	50,3	+ 7,7	43,8	53,3	50,9	54,1	+ 8,0	53,1	56,4	52,2	39,6	+ 6,5	18,0	44,3	47,7			
Febr.	59,1	+ 13,4	46,9	64,7	60,4	64,9	+ 17,6	54,5	70,9	64,5	43,3	+ 0,0	26,0	46,8	50,0			
März	82,2	+ 4,1	63,0	85,0	91,0	86,3	+ 3,6	74,1	87,2	92,9	70,8	+ 5,7	32,4	78,3	86,0			
April	80,6	+ 13,7	63,5	80,9	90,8	84,9	+ 14,3	73,5	83,6	93,5	68,8	+ 11,9	36,1	73,0	83,9			
Mai	86,0	+ 10,4	64,3	89,5	95,7	93,9	+ 14,7	75,8	97,3	101,5	64,4	- 3,6	32,5	67,2	80,6			
Juni	93,5	+ 5,6	70,9	87,8	113,9	97,9	+ 4,7	82,8	87,2	119,9	81,2	+ 8,7	38,2	89,4	98,3			
Juli	87,5	+ 7,4	68,6	84,7	102,4	91,7	+ 8,8	79,8	87,1	104,7	75,9	+ 2,6	37,8	77,9	96,6			
Aug.	84,1	+ 2,1	59,9	86,9	96,1	88,3	+ 1,6	70,6	89,7	97,9	72,8	+ 3,7	30,6	79,0	91,5			
Sept.	90,8	+ 1,9	66,5	93,9	102,5	94,6	+ 0,9	74,0	96,4	105,6	80,4	+ 5,5	45,7	86,8	94,5			
Okt.	76,5	+ 2,5	58,0	84,4	79,2	81,2	+ 2,4	68,7	87,2	82,1	63,7	+ 3,4	28,4	76,3	71,6			

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — * Angaben ohne Mehrwertsteuer. Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — o Mit

Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — 1 Ohne West-Berlin. — 2 Einschl. West-Berlin. — 3 Einschl. Bahn und Post.

5. Einzelhandelsumsätze *)

Deutschland

Kalenderbereinigt o)

Zeit	Einzelhandel 1)										Nachrichtlich:					
	insgesamt		darunter: nach dem Sortimentsschwerpunkt der Unternehmen 2)								Einzelhandel zuzüglich Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und zuzüglich Tankstellen			darunter: Einzelhandel mit Kraftwagen 3)		
	2003 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	Lebensmittel, Getränke, Tabakwaren		Kosmetische, pharmazeutische und medizinische Produkte		Textilien, Bekleidung, Schuhe, Lederwaren		Einrichtungsgegenstände, Haushaltsgeräte, Baubedarf		2003 = 100	nicht bereinigt	preisbereinigt 4)	2003 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	
1999	97,8	+ 0,5	+ 0,3	89,7	+ 0,7	82,9	+ 7,4	111,8	- 0,3	110,6	- 1,0	97,2	+ 0,9	+ 0,4	94,6	+ 3,3
2000	100,2	+ 2,5	+ 1,2	91,5	+ 2,0	87,9	+ 6,0	111,7	- 0,1	113,4	+ 2,5	98,6	+ 1,4	+ 0,3	92,6	- 2,1
2001	102,1	+ 1,9	-	95,7	+ 4,6	94,2	+ 7,2	111,3	- 0,4	109,6	- 3,4	100,7	+ 2,1	-	95,3	+ 2,9
2002	100,5	- 1,6	- 1,3	98,3	+ 2,7	97,5	+ 3,5	105,7	- 5,0	100,9	- 7,9	99,9	- 0,8	- 0,8	98,1	+ 2,9
2003 5)	100,1	- 0,4	- 0,4	100,2	+ 1,9	100,0	+ 2,6	100,2	- 5,2	100,2	- 0,7	100,2	+ 0,3	+ 0,0	100,5	+ 2,4
2004	101,6	+ 1,5	+ 1,6	103,1	+ 2,9	99,7	- 0,3	103,1	+ 2,9	103,5	+ 3,3	101,9	+ 1,7	+ 1,3	102,5	+ 2,0
2005 6)	103,8	+ 2,2	+ 1,7	106,5	+ 3,3	104,7	+ 5,0	105,4	+ 2,2	101,9	- 1,5	104,2	+ 2,3	+ 1,6	105,4	+ 2,8
2005 Nov. 6)	109,6	+ 1,5	+ 0,7	107,9	+ 1,2	108,3	+ 4,0	114,1	+ 2,8	109,3	- 2,1	109,9	+ 1,4	+ 0,3	112,2	+ 1,4
Dez.	125,6	+ 0,8	+ 0,5	124,6	+ 1,1	122,9	+ 1,8	131,9	+ 1,5	121,5	- 0,7	119,2	+ 0,8	+ 0,1	98,9	+ 1,3
2006 Jan.	98,3	+ 2,4	+ 1,9	100,2	+ 1,9	103,7	+ 8,1	93,9	+ 4,7	95,5	+ 1,2	95,6	+ 2,1	+ 1,2	86,3	+ 0,8
Febr.	92,0	+ 1,1	+ 0,3	98,2	+ 0,7	97,9	+ 2,0	78,1	+ 2,9	89,3	+ 1,2	92,0	+ 1,9	+ 0,7	92,1	+ 3,8
März	105,5	- 0,4	- 1,1	108,8	- 0,6	109,0	+ 3,3	104,3	- 0,1	106,4	- 0,5	107,9	+ 0,1	- 1,1	117,0	+ 1,4
April	105,4	+ 1,9	+ 1,3	108,2	+ 1,4	106,2	+ 4,9	115,5	- 1,5	107,4	+ 4,9	108,6	+ 2,4	+ 1,2	119,4	+ 3,6
Mai	104,7	+ 0,8	- 0,2	108,3	- 1,5	105,7	+ 2,0	111,8	+ 6,3	104,2	+ 3,5	107,7	+ 1,7	+ 0,4	116,8	+ 3,8
Juni	101,5	+ 2,1	+ 1,4	107,6	+ 1,7	104,8	+ 2,4	102,6	+ 4,8	97,9	+ 1,9	105,1	+ 2,5	+ 1,4	116,9	+ 3,6
Juli	103,2	+ 1,3	+ 0,4	110,9	+ 4,5	108,3	+ 0,7	103,2	+ 0,5	97,7	- 0,9	106,6	+ 1,8	+ 0,6	116,6	+ 2,7
Aug.	101,6	+ 1,4	+ 0,8	104,0	+ 0,5	102,6	+ 2,4	105,9	+ 6,8	101,2	+ 3,9	102,7	+ 3,0	+ 2,0	104,6	+ 8,8
Sept.	100,6	- 0,4	- 0,9	101,0	+ 0,2	103,7	- 0,6	102,3	- 1,9	103,2	+ 4,7	103,1	+ 1,2	+ 0,5	111,0	+ 6,5
Okt.	108,5	+ 0,6	- 0,1	104,8	- 1,9	109,7	+ 1,4	124,4	+ 1,5	113,7	+ 4,8	110,8	+ 2,4	+ 1,7	119,5	+ 9,5
Nov.	109,5	- 0,1	- 0,7	106,2	- 1,6	109,8	+ 1,4	114,9	+ 0,7	117,1	+ 7,1	112,3	+ 2,2	+ 1,3	123,8	+ 10,3

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — * Ohne Mehrwertsteuer. — o Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — 1 Ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und ohne Tankstellen. — 2 Angaben beziehen sich auf den Einzelhandel in Verkaufsräumen. — 3 Einschl. Kraftwagenteilen und -zubehör. — 4 Bis einschl. 2000 in Preisen von 1995, ab

2001 in Preisen von 2000. — 5 Entwicklung im Jahr 2003 ohne Niedersachsen. — 6 Ergebnisse ab Januar 2005 vorläufig, teilweise revidiert und in den jüngsten Monaten aufgrund von Schätzungen für fehlende Meldungen besonders unsicher.

6. Arbeitsmarkt *)

Zeit	Erwerbstätige 1)			Arbeitnehmer 1)		Beschäftigte 2)		Kurz- arbeiter 5)	Beschäftigte in Beschäftigung- schaffenden Maß- nahmen 6) 7)	Personen in be- ruflicher Weiter- bildung 7)	Arbeitslose 7)		Arbeits- losenquote 7) 8) %	Offene Stellen 7) Tsd		
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr		Tsd	Ver- ände- rung gegen Vorjahr %	Tsd	Ver- ände- rung gegen Vorjahr %				Tsd	Ver- ände- rung gegen Vorjahr Tsd			Tsd	Ver- ände- rung gegen Vorjahr Tsd
		%	Tsd													
Deutschland																
2004	38 875	+ 0,4	+ 150	34 656	+ 0,0	6 019	769	151	117	184 9)	4 381 9)	+ 93 9)	10,5	286		
2005	38 822	- 0,1	- 53	34 466	- 0,5	5 931	719	126	60	114 10)	4 861 10)	+ 479 10)	11,7 11)	413		
2006	...	...	...	...	...	...	...	...	50 13)	120 13)	4 487	- 374	10,8	564
2005 Dez.	39 130	+ 0,0	+ 15			5 900	708	84	55	129	4 605	+ 141	11,1	394		
2006 Jan.	38 366	- 0,0	- 7			5 863	655	96	49	120	5 010	- 76	12,1	415		
Febr.	38 365	- 0,1	- 21	34 048	- 0,1	5 853	636	101	46	113	5 048	- 241	12,2	464		
März	r) 38 484	r) + 0,1	r) + 47			5 857 r)	672	105	45	110	4 977	- 289	12,0	506		
April	r) 38 715	r) + 0,4	r) + 154			5 858 r)	708	83	45	110	4 790	- 262	11,5	546		
Mai	r) 38 975	r) + 0,7	r) + 253	34 518	+ 0,6	5 861 r)	720	72	49	114 r)	4 538 r)	- 346	12) r)	565		
Juni	r) 39 148	r) + 0,9	r) + 344			5 888 r)	729	62	51	118	4 399	- 382	10,5	581		
Juli	r) 39 148	r) + 1,0	r) + 377			5 895 r)	732	54	51	114	4 386	- 451	10,5	627		
Aug.	r) 39 219	r) + 1,0	r) + 370	34 852	+ 0,9	5 932 r)	741	48	51	110	4 372	- 426	10,5	619		
Sept.	r) 39 522	r) + 0,9	r) + 359			5 948 r)	743	46	51	124	4 237	- 409	10,1	621		
Okt.	39 712	+ 1,0	+ 380			5 934	737	...	13)	55 13)	4 084	- 471	9,8	626		
Nov.	14) 39 764	14) + 1,1	14) + 426	...	...	5 934	...	...	13)	55 13)	3 995	- 536	9,6	609
Dez.	...	...	...	...	...	...	...	...	13)	53 13)	4 008	- 597	9,6	592
Westdeutschland o)																
2004	.	.	.	.	.	5 380	562	122	24	121 9)	2 783 9)	+ 89 9)	8,5	239
2005	.	.	.	.	.	5 214	529	101	12	76 10)	3 247 10)	+ 464 10)	9,9 11)	325
2006	.	.	.	.	.	...	...	...	13)	10 13)	3 007	- 240	9,1	436
2005 Dez.	.	.	.	.	.	5 176	522	70	9	85	3 120	+ 258	9,5	310
2006 Jan.	.	.	.	.	.	5 147	488	79	9	79	3 362	+ 53	10,2	327
Febr.	.	.	.	.	.	5 137	477	81	9	75	3 370	- 116	10,2	367
März	.	.	.	.	.	5 139 r)	504	83	9	74 r)	3 318 r)	- 159	10,1	397
April	.	.	.	.	.	5 139 r)	526	67	9	74	3 201	- 138	9,7	419
Mai	.	.	.	.	.	5 139 r)	533	58	9	78 r)	3 049 r)	- 193	12)	435
Juni	.	.	.	.	.	5 162 r)	538	50	10	81	2 966	- 222	8,9	445
Juli	.	.	.	.	.	5 165 r)	539	43	10	78 r)	2 961 r)	- 279	8,9	486
Aug.	.	.	.	.	.	5 195 r)	545	38	10	76	2 941	- 297	8,8	480
Sept.	.	.	.	.	.	5 206 r)	546	38	10	87	2 835	- 305	8,5	478
Okt.	.	.	.	.	.	5 190	542	...	13)	10 13)	2 738	- 360	8,2	473
Nov.	.	.	.	.	.	5 188	...	...	13)	10 13)	2 672	- 409	8,0	464
Dez.	.	.	.	.	.	...	...	...	13)	10 13)	2 670	- 450	8,0	458
Ostdeutschland +)																
2004	.	.	.	.	.	639	207	29	93	63 9)	1 599 9)	+ 4 9)	18,4	47
2005	.	.	.	.	.	717	189	25	48	38 10)	1 614 10)	+ 16 10)	18,7 11)	88
2006	.	.	.	.	.	...	...	...	13)	40 13)	1 480	- 134	17,3	129
2005 Dez.	.	.	.	.	.	723	186	14	46	44	1 485	- 117	17,3	84
2006 Jan.	.	.	.	.	.	716	167	17	41	41 r)	1 648 r)	- 129	19,2	87
Febr.	.	.	.	.	.	716	160	19	37	38 r)	1 677 r)	- 125	19,5	97
März	.	.	.	.	.	717 r)	168	22	36	36	1 660	- 129	19,3	110
April	.	.	.	.	.	719 r)	181	17	36	36	1 589	- 124	18,5	127
Mai	.	.	.	.	.	722 r)	187	14	39	37	1 490	- 153	12)	131
Juni	.	.	.	.	.	725 r)	191	11	41	37 r)	1 432 r)	- 160	16,8	135
Juli	.	.	.	.	.	730 r)	193	11	41	36	1 426	- 171	16,7	142
Aug.	.	.	.	.	.	737 r)	196	9	41	34 r)	1 430 r)	- 129	16,7	139
Sept.	.	.	.	.	.	742 r)	196	8	41	36	1 402	- 104	16,4	143
Okt.	.	.	.	.	.	744	195	...	13)	44 13)	1 346	- 111	15,7	153
Nov.	.	.	.	.	.	745	...	...	13)	45 13)	1 323	- 127	15,5	145
Dez.	.	.	.	.	.	...	...	...	13)	43 13)	1 337	- 148	15,7	134

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesagentur für Arbeit. — * Jahres- und Quartalswerte: Durchschnitt; Jahreswerte: Eigene Berechnung, die Abweichungen zu den amtlichen Werten sind rundungsbedingt. — o Ohne West-Berlin. — + Einschl. West-Berlin. — 1 Inlandskonzept; Durchschnitt. — 2 Einschl. tätiger Inhaber; Monatswerte: Endstände. — 3 Bis Dezember 2004 Westdeutschland einschl., Ostdeutschland ohne West-Berlin. — 4 Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — 5 Stand zur Monatsmitte. — 6 Beschäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) und Strukturan-

passungsmaßnahmen (SAM). — 7 Stand zur Monatsmitte; bis Dezember 2004 Endstände. — 8 Gemessen an allen zivilen Erwerbspersonen. — 9 Ab Januar 2004 Arbeitslose ohne Teilnehmer an Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen. — 10 Ab Januar 2005 Arbeitslose einschl. erwerbsfähiger Sozialhilfeempfänger. — 11 Ab Januar 2005 einschl. Angebote für Arbeitsgelegenheiten. — 12 Ab Mai 2006 berechnet auf Basis neuer Erwerbspersonenzahlen. — 13 Auf Basis bisher eingegangener Meldungen hochgerechnete Angaben der Bundesagentur für Arbeit. — 14 Erste vorläufige Schätzung des Statistischen Bundesamtes.

X. Konjunkturlage

7. Preise
Deutschland

Zeit	Verbraucherpreisindex						Baupreisindex 2) 3)	Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte im Inlandsabsatz 4)	Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte 4)	Indizes der Preise im Außenhandel		Index der Weltmarktpreise für Rohstoffe 5)	
	insgesamt	davon:								Ausfuhr	Einfuhr	Energie 6)	sonstige Rohstoffe 7)
		Nahrungsmittel	andere Ver- u. Gebrauchsgüter ohne Energie 1) 2)	Energie 1)	Dienstleistungen ohne Wohnmieten 2)	Wohnmieten							
2000 = 100													
2001	102,0	105,1	100,3	105,7	102,4	101,2	100,3	103,0	107,1	101,0	100,6	91,4	91,9
2002	103,4	106,1	101,1	106,0	104,9	102,6	100,2	102,4	100,0	100,8	98,4	86,1	91,1
2003	104,5	106,0	101,4	110,2	106,4	103,8	100,3	104,1	101,3	100,6	96,2	82,9	86,9
2004	106,2	105,7	102,9	114,8	108,9	104,8	101,4	105,8	99,7	101,1	97,2	101,4	96,3
2005	108,3	105,8	103,8	126,6	111,1	105,9	102,7	110,7	98,8	102,4	101,4	139,5	105,4
2006	110,1	107,7	104,4	137,3	112,1	107,0	105,3	...	...	...	...	163,9	131,5
2005 März	107,6	106,6	103,7	120,7	110,3	105,6		109,1	100,0	102,1	100,1	125,3	103,1
April	107,7	106,4	103,7	123,3	109,7	105,7		109,9	98,4	102,1	100,1	128,2	103,1
Mai	108,0	107,1	103,6	123,0	110,9	105,8	102,5	109,9	98,4	102,0	99,7	124,3	102,3
Juni	108,1	107,0	103,5	125,8	110,6	105,9		110,4	98,5	102,2	101,3	144,6	106,6
Juli	108,6	105,9	103,2	129,0	112,1	106,0		111,0	97,5	102,4	101,9	151,8	107,0
Aug.	108,7	104,9	103,1	130,9	112,5	106,0	102,7	111,3	98,7	102,4	102,8	160,9	105,9
Sept.	109,1	104,8	104,2	135,1	111,3	106,0		111,8	98,4	102,8	103,3	160,5	105,8
Okt.	109,1	104,4	104,3	135,6	111,2	106,1		112,6	r) 98,8	103,0	103,7	154,0	108,0
Nov.	108,6	104,6	104,4	130,9	110,4	106,2	103,0	112,5	100,4	103,0	103,5	148,5	112,0
Dez.	109,6	105,5	104,2	131,0	113,7	106,3		112,8	101,4	103,1	103,8	152,0	115,8
2006 Jan.	109,1	106,6	103,7	134,4	110,7	106,5		114,1	101,1	103,3	104,7	163,7	120,1
Febr.	109,5	107,1	104,0	134,7	111,6	106,7	103,7	114,9	103,3	103,7	105,1	160,9	124,5
März	109,5	107,0	104,4	135,0	111,3	106,7		115,5	104,8	104,0	105,6	163,6	123,7
April	109,9	107,4	104,4	139,2	111,2	106,8		116,6	105,9	104,5	107,0	177,8	129,3
Mai	110,1	108,4	104,3	139,8	111,3	106,9	104,4	116,7	106,2	104,8	107,2	171,6	134,5
Juni	110,3	108,5	104,2	140,7	111,7	107,0		117,1	106,9	104,8	107,0	172,7	130,0
Juli	110,7	108,1	103,9	142,1	113,6	107,1		117,7	105,9	105,2	108,3	182,1	135,6
Aug.	110,6	107,7	103,8	141,3	113,3	107,2	105,9	117,9	109,8	105,2	108,5	178,5	134,3
Sept.	110,2	108,0	104,4	136,1	112,3	107,2		117,5	109,6	105,2	107,1	155,4	133,7
Okt.	110,3	107,5	105,2	135,4	112,2	107,3		117,8	p) 108,1	105,6	106,8	146,8	139,0
Nov.	110,2	107,8	105,4	134,6	111,6	107,4	107,1	117,8	...	105,7	106,4	144,9	137,7
Dez.	111,1	108,3	105,3	134,6	114,8	107,4		...	...	...	...	148,7	136,3
Veränderung gegenüber Vorjahr in %													
2001	+ 2,0	+ 5,1	+ 0,3	+ 5,7	+ 2,4	+ 1,2	+ 0,3	+ 3,0	+ 7,1	+ 1,0	+ 0,6	- 8,6	- 8,1
2002	+ 1,4	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,3	+ 2,4	+ 1,4	- 0,1	- 0,6	- 6,6	- 0,2	- 2,2	- 5,8	- 0,9
2003	+ 1,1	- 0,1	+ 0,3	+ 4,0	+ 1,4	+ 1,2	+ 0,1	+ 1,7	+ 1,3	- 0,2	- 2,2	- 3,7	- 4,6
2004	+ 1,6	- 0,3	+ 1,5	+ 4,2	+ 2,3	+ 1,0	+ 1,1	+ 1,6	- 1,6	+ 0,5	+ 1,0	+ 22,3	+ 10,8
2005	+ 2,0	+ 0,1	+ 0,9	+ 10,3	+ 2,0	+ 1,0	+ 1,3	+ 4,6	- 0,9	+ 1,3	+ 4,3	+ 37,6	+ 9,4
2006	+ 1,7	+ 1,8	+ 0,6	+ 8,5	+ 0,9	+ 1,0	+ 2,5	...	...	...	...	+ 17,5	+ 24,8
2005 März	+ 1,8	+ 0,5	+ 0,6	+ 8,3	+ 2,1	+ 1,0		+ 4,2	- 4,9	+ 1,3	+ 3,8	+ 37,4	- 0,4
April	+ 1,6	+ 0,1	+ 0,4	+ 9,0	+ 1,5	+ 1,0		+ 4,6	- 5,8	+ 1,0	+ 3,3	+ 35,1	- 1,9
Mai	+ 1,7	+ 0,5	+ 0,5	+ 5,9	+ 2,6	+ 1,1	+ 1,1	+ 4,1	- 5,6	+ 0,7	+ 2,2	+ 18,9	+ 1,2
Juni	+ 1,8	+ 0,3	+ 0,4	+ 10,2	+ 1,8	+ 1,0		+ 4,6	- 8,1	+ 1,1	+ 4,4	+ 43,5	+ 7,6
Juli	+ 2,0	- 0,1	+ 0,4	+ 11,7	+ 2,0	+ 1,1		+ 4,6	- 7,1	+ 1,2	+ 4,7	+ 45,0	+ 9,6
Aug.	+ 1,9	± 0,0	+ 0,3	+ 11,6	+ 2,0	+ 1,0	+ 0,9	+ 4,6	- 1,1	+ 0,9	+ 4,7	+ 40,8	+ 11,9
Sept.	+ 2,5	+ 0,5	+ 1,3	+ 15,9	+ 1,9	+ 1,0		+ 4,9	- 0,7	+ 1,3	+ 5,1	+ 42,4	+ 13,2
Okt.	+ 2,3	+ 0,2	+ 1,4	+ 12,6	+ 2,1	+ 1,0		+ 4,6	r) + 1,4	+ 1,3	+ 4,3	+ 25,2	+ 17,4
Nov.	+ 2,3	+ 0,5	+ 1,4	+ 11,7	+ 1,8	+ 1,0	+ 1,0	+ 5,0	+ 1,8	+ 1,4	+ 5,5	+ 37,4	+ 22,5
Dez.	+ 2,1	+ 0,2	+ 0,5	+ 14,4	+ 1,8	+ 1,0		+ 5,2	+ 2,7	+ 1,9	+ 6,8	+ 57,0	+ 29,8
2006 Jan.	+ 2,1	+ 0,9	+ 0,2	+ 15,5	+ 0,8	+ 1,0		+ 5,6	+ 3,6	+ 1,8	+ 6,8	+ 52,3	+ 25,5
Febr.	+ 2,1	+ 0,8	+ 0,4	+ 14,6	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,2	+ 5,9	+ 4,6	+ 1,9	+ 6,4	+ 44,4	+ 25,5
März	+ 1,8	+ 0,4	+ 0,7	+ 11,8	+ 0,9	+ 1,0		+ 5,9	+ 4,8	+ 1,9	+ 5,5	+ 30,6	+ 20,0
April	+ 2,0	+ 0,9	+ 0,7	+ 12,9	+ 1,4	+ 1,0		+ 6,1	+ 7,6	+ 2,4	+ 6,9	+ 38,7	+ 25,4
Mai	+ 1,9	+ 1,2	+ 0,7	+ 13,7	+ 0,4	+ 1,0	+ 1,9	+ 6,2	+ 7,9	+ 2,7	+ 7,5	+ 38,1	+ 31,5
Juni	+ 2,0	+ 1,4	+ 0,7	+ 11,8	+ 1,0	+ 1,0		+ 6,1	+ 8,5	+ 2,5	+ 5,6	+ 19,4	+ 22,0
Juli	+ 1,9	+ 2,1	+ 0,7	+ 10,2	+ 1,3	+ 1,0		+ 6,0	+ 8,6	+ 2,7	+ 6,3	+ 20,0	+ 26,7
Aug.	+ 1,7	+ 2,7	+ 0,7	+ 7,9	+ 0,7	+ 1,1	+ 3,1	+ 5,9	+ 11,2	+ 2,7	+ 5,5	+ 10,9	+ 26,8
Sept.	+ 1,0	+ 3,1	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,9	+ 1,1		+ 5,1	+ 11,4	+ 2,3	+ 3,7	- 3,2	+ 26,4
Okt.	+ 1,1	+ 3,0	+ 0,9	- 0,1	+ 0,9	+ 1,1		+ 4,6	p) + 9,4	+ 2,5	+ 3,0	- 4,7	+ 28,7
Nov.	+ 1,5	+ 3,1	+ 1,0	+ 2,8	+ 1,1	+ 1,1	+ 4,0	+ 4,7	...	+ 2,6	+ 2,8	- 2,4	+ 22,9
Dez.	+ 1,4	+ 2,7	+ 1,1	+ 2,7	+ 1,0	+ 1,0		...	...	...	...	- 2,2	+ 17,7

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: HWWA-Institut. — 1 Strom, Gas und andere Brennstoffe sowie Kraftstoffe.— 2 Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesam-

tes. — 3 Früher: Gesamtwirtschaftliches Baupreisniveau. — 4 Ohne Mehrwertsteuer. — 5 HWWA-Rohstoffpreisindex „Euroland“ auf Euro-Basis. — 6 Kohle und Rohöl. — 7 Nahrungs- und Genussmittel sowie Industrierohstoffe.

8. Einkommen der privaten Haushalte *)
Deutschland

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Nettolöhne und -gehälter 2)		Empfangene monetäre Sozialleistungen 3)		Masseneinkommen 4)		Verfügbares Einkommen 5)		Sparen 6)		Sparquote 7)
	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	%
1995	1 575,1	3,2	1 034,9	0,8	553,5	4,6	1 588,4	2,1	2 344,9	3,0	257,6	0,6	11,0
1996	1 592,5	1,1	1 029,9	0,5	599,0	8,2	1 629,0	2,6	2 386,5	1,8	251,7	2,3	10,5
1997	1 589,7	0,2	1 012,9	1,7	613,2	2,4	1 626,1	0,2	2 427,6	1,7	245,4	2,5	10,1
1998	1 623,0	2,1	1 036,3	2,3	625,0	1,9	1 661,3	2,2	2 474,2	1,9	249,4	1,7	10,1
1999	854,6	3,0	547,5	3,3	330,5	3,4	878,0	3,4	1 297,7	2,6	122,7	3,8	9,5
2000	883,4	3,4	569,6	4,0	339,9	2,8	909,5	3,6	1 337,4	3,1	123,2	0,4	9,2
2001	902,0	2,1	590,0	3,6	353,8	4,1	943,9	3,8	1 389,5	3,9	130,9	6,2	9,4
2002	908,2	0,7	591,9	0,3	367,7	3,9	959,6	1,7	1 402,8	1,0	139,3	6,4	9,9
2003	908,1	0,0	588,6	0,6	377,7	2,7	966,3	0,7	1 429,1	1,9	147,4	5,8	10,3
2004	914,3	0,7	603,1	2,5	377,9	0,0	981,0	1,5	1 454,8	1,8	151,9	3,1	10,4
2005	911,4	0,3	601,4	0,3	377,4	0,1	978,8	0,2	1 477,9	1,6	156,9	3,3	10,6
2004 4.Vj.	252,7	0,2	165,4	1,8	94,1	1,1	259,5	0,8	374,0	2,6	33,8	4,9	9,0
2005 1.Vj.	213,6	0,2	141,4	0,4	95,0	1,6	236,4	0,4	367,6	1,0	52,1	3,1	14,2
2.Vj.	219,6	0,4	142,8	0,2	94,5	0,8	237,3	0,2	365,2	2,1	36,7	4,2	10,1
3.Vj.	226,2	0,5	152,8	0,7	93,9	0,5	246,7	0,2	367,3	2,3	33,3	2,8	9,1
4.Vj.	251,9	0,3	164,4	0,6	94,1	0,0	258,5	0,4	377,8	1,0	34,8	2,9	9,2
2006 1.Vj.	214,1	0,2	139,9	1,1	95,3	0,4	235,2	0,5	378,5	3,0	53,0	1,9	14,0
2.Vj.	222,6	1,4	142,4	0,3	94,8	0,3	237,2	0,0	370,7	1,5	37,3	1,5	10,1
3.Vj.	229,5	1,5	153,5	0,5	94,0	0,1	247,5	0,4	373,0	1,6	33,3	0,0	8,9

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: November 2006. — * Private Haushalte einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 1 Inländerkonzept. — 2 Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie den Sozialbeiträgen der Arbeitnehmer. — 3 Geldleistungen der Sozialversicherungen, Gebietskörperschaften und des Auslands, Pensionen (netto), Sozialleistungen aus privaten Sicherungssystemen, abzüglich Sozialabgaben auf Sozialleistungen, verbrauchsnahe Steuern und staatliche Gebühren. — 4 Nettolöhne und -gehälter zuzüglich emp-

fangene monetäre Sozialleistungen. — 5 Masseneinkommen zuzüglich Betriebsüberschuss, Selbständigeneinkommen, Vermögenseinkommen (netto), übrige empfangene laufende Transfers, Einkommen der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, abzüglich Steuern (ohne Lohnsteuer und verbrauchsnahe Steuern) und übriger geleisteter laufender Transfers. Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. — 6 Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. — 7 Sparen in % des verfügbaren Einkommens.

9. Tarif- und Effektivverdienste
Deutschland

Zeit	Gesamtwirtschaft						Produzierendes Gewerbe (einschl. Baugewerbe)					
	Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Arbeitnehmer (Inlandskonzept) 2)		Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Beschäftigten (Inlandskonzept) 3)	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis				auf Stundenbasis		auf Monatsbasis			
	2000 = 100	% gegen Vorjahr	2000 = 100	% gegen Vorjahr	2000 = 100	% gegen Vorjahr	2000 = 100	% gegen Vorjahr	2000 = 100	% gegen Vorjahr	2000 = 100	% gegen Vorjahr
1995	89,8	4,9	90,2	4,6	94,8	3,1	88,3	6,1	89,5	5,5	89,9	4,1
1996	92,1	2,6	92,3	2,4	96,2	1,4	91,7	3,8	92,1	2,9	92,5	2,9
1997	93,5	1,5	93,7	1,5	96,3	0,2	93,4	1,9	93,6	1,7	94,2	1,7
1998	95,3	1,9	95,4	1,8	97,2	0,9	95,1	1,8	95,1	1,7	95,7	1,6
1999	98,0	2,9	98,1	2,8	98,6	1,4	98,0	3,1	98,0	3,0	97,4	1,8
2000	100,0	2,0	100,0	2,0	100,0	1,5	100,0	2,0	100,0	2,0	100,0	2,7
2001	102,0	2,0	101,9	1,9	101,8	1,8	101,8	1,8	101,7	1,7	102,2	2,2
2002	104,7	2,7	104,6	2,7	103,2	1,3	105,0	3,2	104,9	3,1	104,3	2,0
2003	106,8	2,0	106,8	2,1	104,5	1,2	107,7	2,5	107,4	2,4	.	.
2004	108,1	1,2	108,2	1,3	105,1	0,6	109,7	1,8	109,4	1,9	.	.
2005	109,1	1,0	109,5	1,1	105,4	0,2	111,3	1,5	111,0	1,5	.	.
2004 4.Vj.	120,9	0,7	121,2	0,9	115,0	0,1	121,9	2,0	121,6	2,1	.	.
2005 1.Vj.	101,1	1,3	101,4	1,4	99,7	0,3	101,5	1,6	101,3	1,6	.	.
2.Vj.	101,3	1,0	101,6	1,2	102,1	0,5	101,4	1,2	101,2	1,2	.	.
3.Vj.	112,4	0,9	112,8	1,1	104,6	0,3	118,6	1,6	118,3	1,6	.	.
4.Vj.	121,8	0,7	122,1	0,8	115,0	0,0	123,7	1,5	123,4	1,5	.	.
2006 1.Vj.	102,1	0,9	102,5	1,1	100,0	0,3	103,2	1,7	103,3	2,0	.	.
2.Vj.	102,9	1,6	103,4	1,8	102,8	0,8	104,0	2,6	104,1	2,8	.	.
3.Vj.	112,8	0,3	113,4	0,5	105,2	0,6	120,4	1,5	120,5	1,8	.	.
2006 Mai	102,7	1,5	103,2	1,7	.	.	104,7	3,1	104,8	3,4	.	.
Juni	102,2	1,1	102,7	1,3	.	.	103,4	1,9	103,4	2,2	.	.
Juli	133,5	0,4	134,2	0,2	.	.	154,6	1,6	154,7	1,9	.	.
Aug.	102,5	0,9	103,0	1,1	.	.	103,5	1,6	103,5	1,9	.	.
Sept.	102,4	0,7	103,0	0,9	.	.	103,2	1,4	103,2	1,7	.	.
Okt.	102,7	0,0	103,2	0,2	.	.	103,8	0,0	103,8	0,3	.	.
Nov.	163,8	1,8	164,9	2,2	.	.	167,8	1,5	168,2	1,9	.	.

1 Aktuelle Angaben werden in der Regel noch aufgrund von Nachmeldungen nach oben korrigiert. — 2 Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: November 2006. — 3 Produzierendes Gewerbe ohne Energiever-

sorgung sowie ohne Ausbaugewerbe. Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamts nach alter und neuer Systematik der Wirtschaftszweige.

XI. Außenwirtschaft
1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion *)

Mio €

Position	2003	2004	2005	2006					
				1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	Aug.	Sept.	Okt.
A. Leistungsbilanz	+ 32 441	+ 55 595	- 8 231	- 12 843	- 7 626	+ 829	- 2 114	+ 493	- 369
1. Warenhandel									
Ausfuhr (fob)	1 036 848	1 132 365	1 224 275	329 749	341 778	344 484	106 801	121 653	128 540
Einfuhr (fob)	931 865	1 028 889	1 176 105	332 574	335 446	337 536	109 627	117 520	123 836
Saldo	+ 104 983	+ 103 473	+ 48 170	- 2 826	+ 6 333	+ 6 949	- 2 825	+ 4 133	+ 4 704
2. Dienstleistungen									
Einnahmen	334 174	364 839	400 260	96 596	106 619	113 283	37 319	36 890	37 462
Ausgaben	312 220	334 069	364 305	91 822	94 520	103 903	37 117	33 274	34 138
Saldo	+ 21 955	+ 30 769	+ 35 953	+ 4 773	+ 12 098	+ 9 380	+ 202	+ 3 616	+ 3 323
3. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)	- 38 136	- 19 833	- 22 201	+ 1 383	- 10 290	+ 6 131	+ 7 243	+ 646	- 698
4. Laufende Übertragungen									
fremde Leistungen	82 796	81 647	85 060	29 620	17 309	14 699	5 921	4 214	4 900
eigene Leistungen	139 158	140 462	155 216	45 792	33 077	36 329	12 655	12 117	12 598
Saldo	- 56 363	- 58 816	- 70 155	- 16 172	- 15 768	- 21 630	- 6 734	- 7 902	- 7 698
B. Saldo der Vermögensübertragungen und Kauf/Verkauf von immateriellen nicht-produzierten Vermögensgütern	+ 12 340	+ 16 605	+ 11 936	+ 2 010	+ 989	+ 1 963	+ 1 099	+ 143	+ 449
C. Kapitalbilanz (Nettokapitalexport: -)	- 490	- 21 089	+ 37 430	+ 65 740	+ 51 118	+ 43 686	- 8 315	+ 39 742	- 248
1. Direktinvestitionen	- 11 416	- 64 182	- 202 294	- 31 540	- 12 146	- 38 194	- 7 579	- 21 237	- 12 825
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	- 146 433	- 154 832	- 294 007	- 50 546	- 111 032	- 56 200	- 8 222	- 34 923	- 17 472
ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 135 018	+ 90 648	+ 91 712	+ 19 005	+ 98 885	+ 18 007	+ 643	+ 13 686	+ 4 647
2. Wertpapieranlagen	+ 73 607	+ 68 237	+ 156 896	+ 22 857	+ 98 890	+ 22 590	- 14 994	+ 36 566	+ 23 215
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	- 278 993	- 342 325	- 406 065	- 194 243	- 40 973	- 107 985	- 23 767	- 44 216	- 48 502
Aktien	- 80 039	- 106 639	- 134 631	- 97 069	+ 19 144	- 25 843	- 9 731	- 10 153	- 6 714
Anleihen	- 176 936	- 177 286	- 257 237	- 89 943	- 49 131	- 67 103	- 16 993	- 35 843	- 36 731
Geldmarktpapiere	- 22 016	- 58 400	- 14 196	- 7 229	- 10 985	- 15 038	+ 2 958	+ 1 780	- 5 058
ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 352 600	+ 410 561	+ 562 961	+ 217 099	+ 139 862	+ 130 574	+ 8 773	+ 80 782	+ 71 716
Aktien	+ 110 397	+ 123 931	+ 282 784	+ 121 235	+ 35 451	+ 73 639	- 2 473	+ 30 567	+ 16 957
Anleihen	+ 200 022	+ 272 086	+ 242 522	+ 80 841	+ 115 407	+ 55 737	+ 8 365	+ 46 743	+ 45 549
Geldmarktpapiere	+ 42 183	+ 14 543	+ 37 655	+ 15 024	- 10 995	+ 1 197	+ 2 881	+ 3 471	+ 9 211
3. Finanzderivate	- 14 383	- 6 641	- 10 687	- 8 512	- 1 711	+ 4 573	- 3 756	+ 6 571	+ 7 160
4. Übriger Kapitalverkehr (Saldo)	- 76 122	- 30 885	+ 75 500	+ 76 803	- 32 514	+ 57 372	+ 18 843	+ 18 880	- 17 861
Eurosistem	+ 9 817	+ 7 561	+ 6 092	+ 3 289	+ 3 084	+ 2 511	- 1 268	+ 2 953	+ 20
Staat	- 3 647	- 5 097	+ 2 787	+ 3 989	- 10 844	+ 18 035	- 40	+ 9 220	- 4 351
Monetäre Finanzinstitute (Ohne Eurosystem)	- 17 810	- 16 821	+ 81 633	+ 85 783	- 47 475	+ 44 814	+ 26 366	- 3 146	- 16 635
langfristig	+ 1 553	- 12 979	- 46 932	- 434	- 10 297	- 18 218	- 1 916	- 10 808	- 50 152
kurzfristig	- 19 363	- 3 840	+ 128 566	+ 86 216	- 37 178	+ 63 033	+ 28 282	+ 7 662	+ 33 517
Unternehmen und Privatpersonen	- 64 482	- 16 529	- 15 013	- 16 258	+ 22 720	- 7 987	- 6 215	+ 9 854	+ 3 105
5. Veränderung der Währungsreserven des Eurosystems (Zunahme: -)	+ 27 823	+ 12 382	+ 18 016	+ 6 133	- 1 401	- 2 656	- 829	- 1 039	+ 64
D. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen	- 44 291	- 51 111	- 41 131	- 54 910	- 44 481	- 46 480	+ 9 329	- 40 378	+ 168

* Quelle: Europäische Zentralbank.

XI. Außenwirtschaft

2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland
(Salden)

Zeit	Leistungsbilanz						Vermögens- über- tragungen und Kauf/ Verkauf von im- materiellen nichtprodu- zierten Ver- mögens- gütern	Kapitalbilanz			Saldo der statistisch nicht auf- gliederbaren Trans- aktionen
	Saldo der Leistungs- bilanz	Außen- handel 1) 2)	Ergänzungen zum Außen- handel 3) 4)	Dienst- leistungen 5)	Erwerbs- und Vermögens- einkommen	laufende Über- tragungen		ins- gesamt 6)	darunter Veränderung der Währungs- reserven zu Transaktions- werten 7)		
	Mio DM										
1992	- 35 438	+ 33 656	- 1 426	- 44 983	+ 28 481	- 51 167	- 1 963	+ 16 574	- 52 888	+ 20 827	
1993	- 31 450	+ 60 304	- 3 217	- 52 549	+ 19 095	- 55 083	- 1 915	+ 43 448	+ 22 795	- 10 082	
1994	- 49 418	+ 71 762	- 1 318	- 62 803	+ 2 393	- 59 451	- 2 637	+ 60 708	+ 2 846	- 8 653	
1995	- 42 363	+ 85 303	- 4 294	- 63 985	- 3 975	- 55 413	- 3 845	+ 50 117	- 10 355	- 3 909	
1996	- 21 086	+ 98 538	- 4 941	- 64 743	+ 1 052	- 50 991	- 3 283	+ 24 290	+ 1 882	+ 79	
1997	- 17 336	+ 116 467	- 7 875	- 68 692	- 4 740	- 52 496	+ 52	+ 6 671	+ 6 640	+ 10 613	
1998	- 28 695	+ 126 970	- 8 917	- 75 053	- 18 635	- 53 061	+ 1 289	+ 25 683	- 7 128	+ 1 724	
1999	- 49 241	+ 127 542	- 15 947	- 90 036	- 22 325	- 48 475	- 301	+ 20 332	+ 24 517	+ 69 874	
2000	- 68 913	+ 115 645	- 17 742	- 95 848	- 16 302	- 54 666	+ 13 345	+ 66 863	+ 11 429	- 11 294	
2001	+ 830	+ 186 771	- 14 512	- 97 521	- 21 382	- 52 526	- 756	- 23 068	+ 11 797	+ 22 994	
	Mio €										
1999	- 25 177	+ 65 211	- 8 153	- 46 035	- 11 415	- 24 785	+ 154	- 10 396	+ 12 535	+ 35 726	
2000	- 35 235	+ 59 128	- 9 071	- 49 006	- 8 335	- 27 950	+ 6 823	+ 34 187	+ 5 844	- 5 775	
2001	+ 425	+ 95 495	- 7 420	- 49 862	- 10 932	- 26 856	- 387	- 11 794	+ 6 032	+ 11 757	
2002	+ 43 375	+ 132 788	- 8 552	- 35 328	- 18 022	- 27 511	- 212	- 38 448	+ 2 065	- 4 716	
2003	+ 40 291	+ 129 921	- 11 149	- 34 274	- 15 925	- 28 282	+ 312	- 48 054	+ 445	+ 7 451	
2004	+ 81 925	+ 156 096	- 15 243	- 31 254	+ 635	- 28 309	+ 430	- 114 695	+ 1 470	+ 32 340	
2005	+ 90 270	+ 158 179	- 20 148	- 27 484	+ 8 643	- 28 921	- 1 268	- 103 765	+ 2 182	+ 14 763	
2003 4.Vj.	+ 15 078	+ 31 815	- 2 994	- 4 886	- 2 571	- 6 285	- 16	- 27 506	+ 1 186	+ 12 444	
2004 1.Vj.	+ 24 233	+ 41 359	- 3 325	- 6 993	- 1 151	- 5 656	+ 280	+ 482	+ 205	- 24 996	
2.Vj.	+ 24 091	+ 43 303	- 3 510	- 5 945	- 2 401	- 7 357	+ 177	- 61 906	- 339	+ 37 638	
3.Vj.	+ 13 814	+ 36 436	- 4 269	- 11 476	+ 1 555	- 8 432	+ 191	- 23 665	+ 1 568	+ 9 660	
4.Vj.	+ 19 787	+ 34 998	- 4 139	- 6 841	+ 2 632	- 6 863	- 218	- 29 606	+ 37	+ 10 037	
2005 1.Vj.	+ 29 157	+ 43 196	- 4 421	- 5 405	+ 3 135	- 7 348	- 1 491	- 22 212	- 181	- 5 454	
2.Vj.	+ 22 545	+ 40 670	- 4 677	- 5 755	- 1 307	- 6 386	+ 107	- 24 952	+ 1 230	+ 2 300	
3.Vj.	+ 19 141	+ 40 695	- 5 182	- 12 038	+ 3 294	- 7 628	+ 60	- 15 553	- 783	- 3 648	
4.Vj.	+ 19 426	+ 33 619	- 5 868	- 4 287	+ 3 520	- 7 558	+ 57	- 41 048	+ 1 916	+ 21 566	
2006 1.Vj.	+ 26 486	+ 39 887	- 4 657	- 5 983	+ 3 276	- 6 037	+ 153	- 40 869	+ 1 082	+ 14 230	
2.Vj.	+ 21 622	+ 37 556	- 4 872	- 4 111	- 2 113	- 4 837	+ 13	- 52 327	+ 367	+ 30 692	
3.Vj.	+ 19 320	+ 40 090	- 5 142	- 11 331	+ 3 269	- 7 566	- 253	- 16 712	+ 844	- 2 355	
2004 Juni	+ 8 741	+ 14 791	- 1 219	- 2 347	+ 442	- 2 926	+ 123	- 14 496	- 318	+ 5 633	
Juli	+ 6 300	+ 13 572	- 1 722	- 2 426	+ 178	- 3 301	+ 164	+ 2 957	+ 847	- 9 421	
Aug.	+ 2 543	+ 10 917	- 1 411	- 4 865	+ 300	- 2 398	+ 80	- 7 626	+ 517	+ 5 003	
Sept.	+ 4 972	+ 11 947	- 1 135	- 4 184	+ 1 078	- 2 733	- 52	- 18 996	+ 204	+ 14 077	
Okt.	+ 6 360	+ 12 387	- 1 438	- 2 820	+ 709	- 2 478	- 22	- 1 620	+ 839	- 4 718	
Nov.	+ 7 293	+ 11 763	- 1 336	- 1 592	+ 906	- 2 448	- 186	- 19 467	- 182	+ 12 360	
Dez.	+ 6 134	+ 10 848	- 1 365	- 2 429	+ 1 017	- 1 938	- 10	- 8 520	- 621	+ 2 396	
2005 Jan.	+ 7 778	+ 13 312	- 1 621	- 1 857	+ 581	- 2 637	- 1 221	+ 12 632	- 353	- 19 189	
Febr.	+ 9 450	+ 13 616	- 1 372	- 1 385	+ 963	- 2 372	- 107	- 8 536	+ 494	- 807	
März	+ 11 929	+ 16 268	- 1 428	- 2 163	+ 1 591	- 2 340	- 164	- 26 308	- 322	+ 14 543	
April	+ 5 995	+ 12 407	- 1 474	- 1 737	- 1 809	- 1 392	- 199	- 17 735	+ 404	+ 11 939	
Mai	+ 5 363	+ 11 966	- 1 376	- 2 271	- 809	- 2 146	+ 272	+ 8 006	- 141	- 13 641	
Juni	+ 11 187	+ 16 296	- 1 826	- 1 746	+ 1 312	- 2 848	+ 34	- 15 223	+ 967	+ 4 002	
Juli	+ 7 420	+ 13 545	- 1 662	- 2 913	+ 876	- 2 426	+ 104	- 5 743	+ 324	- 1 781	
Aug.	+ 3 703	+ 12 235	- 1 707	- 5 364	+ 883	- 2 345	- 86	+ 580	+ 932	- 4 196	
Sept.	+ 8 018	+ 14 915	- 1 813	- 3 761	+ 1 535	- 2 858	+ 42	- 10 389	- 2 039	+ 2 329	
Okt.	+ 5 769	+ 11 788	- 2 350	- 2 757	+ 1 425	- 2 337	+ 329	- 7 280	+ 207	+ 1 181	
Nov.	+ 8 032	+ 12 951	- 1 851	- 1 027	+ 1 059	- 3 100	- 108	- 15 291	+ 1 059	+ 7 366	
Dez.	+ 5 624	+ 8 880	- 1 668	- 503	+ 1 036	- 2 121	- 165	- 18 478	+ 650	+ 13 018	
2006 Jan.	+ 6 254	+ 12 583	- 1 714	- 3 043	+ 815	- 2 386	+ 7	- 11 489	- 26	+ 5 227	
Febr.	+ 10 986	+ 12 951	- 1 217	- 924	+ 1 552	- 1 376	+ 283	- 15 867	+ 1 534	+ 4 599	
März	+ 9 246	+ 14 354	- 1 726	- 2 016	+ 910	- 2 274	- 137	- 13 514	- 426	+ 4 404	
April	+ 6 982	+ 11 235	- 1 489	- 1 067	+ 539	- 2 237	- 144	- 9 868	+ 1 475	+ 3 030	
Mai	+ 3 914	+ 11 223	- 1 577	- 1 618	- 4 753	- 1 109	- 282	- 13 147	- 1 067	+ 9 515	
Juni	+ 10 727	+ 13 350	- 1 806	- 1 426	+ 2 100	- 1 491	+ 439	- 29 312	- 41	+ 18 147	
Juli	+ 7 170	+ 13 193	- 1 916	- 2 294	+ 785	- 2 598	- 228	+ 6 852	- 332	- 13 794	
Aug.	+ 2 469	+ 11 223	- 1 575	- 5 670	+ 764	- 2 273	+ 146	- 10 535	+ 698	+ 7 921	
Sept.	+ 9 682	+ 15 674	- 1 651	- 3 368	+ 1 720	- 2 695	- 171	- 13 030	+ 478	+ 3 519	
Okt.	+ 11 714	+ 17 382	- 1 828	- 2 261	+ 1 534	- 3 112	+ 5	- 4 189	+ 401	- 7 531	
Nov. p)	+ 12 492	+ 18 542	- 1 859	- 1 670	+ 19	- 2 540	- 74	- 18 741	- 102	+ 6 323	

1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob. — 2 Ab Januar 1993 einschl. der Zuschätzungen für nicht meldepflichtigen Außenhandel, die bis Dezember 1992 in den Ergänzungen zum Außenhandel enthalten sind. — 3 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren sowie der Warenwerte

bei Reparaturen. — 4 5. Fußnote 2. — 5 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten. — 6 Saldo der Kapitalbilanz einschließlich Veränderung der Währungsreserven. Kapalexport: - . — 7 Zunahme: - .

XI. Außenwirtschaft

3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern *)

Mio €

Ländergruppe/Land		2003	2004	2005	2006					
					Jan. / Okt.	Juli	August	September	Oktober	November p)
Alle Länder 1)	Ausfuhr	664 455	731 544	786 266	737 379	73 058	69 362	4) 79 457	4) 83 995	4) 85 233
	Einfuhr	534 534	575 448	628 087	602 464	59 865	58 139	63 783	66 613	66 691
	Saldo	+ 129 921	+ 156 096	+ 158 179	+ 134 915	+13 193	+11 223	4) +15 674	4) +17 382	4) +18 542
I. Europäische Länder	Ausfuhr	490 672	541 395	581 611	545 288	53 736	50 370	57 707	61 771	...
	Einfuhr	384 939	408 698	443 508	425 093	42 288	40 072	44 738	46 535	...
	Saldo	+ 105 733	+ 132 697	+ 138 103	+ 120 194	+11 448	+10 298	+12 970	+15 236	...
1. EU-Länder (25)	Ausfuhr	426 342	466 326	498 558	463 448	45 413	42 281	47 943	51 311	...
	Einfuhr	324 043	342 636	366 580	346 300	34 590	32 058	36 364	38 943	...
	Saldo	+ 102 299	+ 123 691	+ 131 978	+ 117 148	+10 823	+10 223	+11 579	+12 368	...
nachrichtlich: EU-Länder (15)	Ausfuhr	369 776	404 770	429 698	394 413	38 640	35 470	40 370	43 170	...
	Einfuhr	266 404	285 049	306 627	287 741	28 689	26 342	29 928	31 940	...
	Saldo	+ 103 372	+ 119 720	+ 123 071	+ 106 673	+ 9 951	+ 9 128	+10 442	+11 230	...
EWU-Länder	Ausfuhr	288 668	317 696	339 583	312 407	30 609	27 377	31 867	34 574	...
	Einfuhr	215 705	230 717	246 124	233 630	23 087	22 363	24 518	26 372	...
	Saldo	+ 72 963	+ 86 979	+ 93 459	+ 78 777	+ 7 522	+ 6 115	+ 7 349	+ 8 213	...
darunter: Belgien und Luxemburg	Ausfuhr	38 413	43 992	47 512	44 719	4 151	4 166	4 432	4 923	...
	Einfuhr	26 132	28 818	31 426	32 092	3 330	3 028	3 498	3 550	...
	Saldo	+ 12 282	+ 15 173	+ 16 085	+ 12 628	+ 821	+ 1 138	+ 933	+ 1 373	...
Frankreich	Ausfuhr	69 025	74 360	79 039	71 216	6 823	5 986	7 249	7 814	...
	Einfuhr	48 545	51 535	53 700	51 809	4 881	4 366	5 310	6 117	...
	Saldo	+ 20 480	+ 22 825	+ 25 339	+ 19 408	+ 1 942	+ 1 620	+ 1 939	+ 1 697	...
Italien	Ausfuhr	48 414	51 479	53 855	49 864	5 050	3 822	5 090	5 511	...
	Einfuhr	34 259	35 676	36 348	33 148	3 518	2 978	3 417	3 913	...
	Saldo	+ 14 156	+ 15 803	+ 17 507	+ 16 716	+ 1 533	+ 844	+ 1 672	+ 1 599	...
Niederlande	Ausfuhr	42 219	46 730	49 033	46 249	4 604	4 477	4 556	5 104	...
	Einfuhr	42 301	46 204	51 823	49 943	4 873	4 905	5 294	5 284	...
	Saldo	- 83	+ 526	- 2 789	- 3 695	- 269	- 428	- 738	- 179	...
Österreich	Ausfuhr	35 857	40 244	43 305	40 515	4 143	3 854	4 305	4 618	...
	Einfuhr	21 453	24 020	26 048	24 433	2 519	2 215	2 647	2 775	...
	Saldo	+ 14 404	+ 16 224	+ 17 256	+ 16 081	+ 1 624	+ 1 639	+ 1 658	+ 1 843	...
Spanien	Ausfuhr	32 364	36 249	40 018	35 007	3 495	2 890	3 586	3 975	...
	Einfuhr	16 518	17 426	18 070	16 016	1 614	1 310	1 575	1 865	...
	Saldo	+ 15 846	+ 18 823	+ 21 948	+ 18 991	+ 1 882	+ 1 580	+ 2 011	+ 2 110	...
Andere EU-Länder	Ausfuhr	137 674	148 630	158 975	151 041	14 804	14 904	16 076	16 737	...
	Einfuhr	108 337	111 919	120 456	112 670	11 503	10 796	11 846	12 581	...
	Saldo	+ 29 336	+ 36 711	+ 38 520	+ 38 371	+ 3 301	+ 4 108	+ 4 230	+ 4 155	...
darunter: Vereinigtes Königreich	Ausfuhr	55 597	59 986	60 394	54 863	5 624	5 437	5 503	5 509	...
	Einfuhr	31 712	34 466	39 069	35 226	3 703	3 366	3 433	3 466	...
	Saldo	+ 23 885	+ 25 520	+ 21 325	+ 19 637	+ 1 921	+ 2 071	+ 2 070	+ 2 043	...
2. Andere europäische Länder	Ausfuhr	64 331	75 069	83 053	81 839	8 323	8 089	4) 9 764	4) 10 460	...
	Einfuhr	60 897	66 062	76 928	78 793	7 699	8 013	8 374	7 592	...
	Saldo	+ 3 434	+ 9 007	+ 6 125	+ 3 046	+ 625	+ 76	4) + 1 391	4) + 2 868	...
II. Außereuropäische Länder	Ausfuhr	172 329	188 782	203 229	190 743	19 241	18 905	4) 21 486	4) 22 121	...
	Einfuhr	148 895	166 132	183 940	176 808	17 523	18 010	18 984	20 017	...
	Saldo	+ 23 434	+ 22 650	+ 19 289	+ 13 935	+ 1 718	+ 895	4) + 2 502	4) + 2 104	...
1. Afrika	Ausfuhr	12 072	13 785	14 807	13 499	1 398	1 350	4) 1 548	4) 1 533	...
	Einfuhr	10 239	11 092	13 762	13 744	1 410	1 378	1 749	1 400	...
	Saldo	+ 1 832	+ 2 694	+ 1 045	- 245	- 13	- 28	4) - 201	4) + 133	...
2. Amerika	Ausfuhr	79 629	84 694	91 994	85 218	8 521	7 934	4) 9 458	4) 9 715	...
	Einfuhr	51 948	54 679	58 574	58 795	5 980	6 394	6 009	6 888	...
	Saldo	+ 27 681	+ 30 016	+ 33 420	+ 26 424	+ 2 541	+ 1 540	4) + 3 448	4) + 2 827	...
darunter: Vereinigte Staaten	Ausfuhr	61 654	64 860	69 299	63 941	6 500	5 891	4) 7 004	4) 7 217	...
	Einfuhr	39 231	40 709	41 798	40 149	3 966	4 101	4 054	4 599	...
	Saldo	+ 22 423	+ 24 151	+ 27 501	+ 23 792	+ 2 534	+ 1 790	4) + 2 950	4) + 2 618	...
3. Asien	Ausfuhr	75 620	84 789	90 498	86 876	8 806	9 083	4) 9 853	4) 10 269	...
	Einfuhr	84 783	98 177	109 304	102 124	9 870	9 989	11 040	11 445	...
	Saldo	- 9 162	- 13 388	- 18 805	- 15 248	- 1 064	- 906	4) - 1 187	4) - 1 176	...
darunter: Länder des nahen und mittleren Ostens	Ausfuhr	15 511	17 357	20 420	18 531	1 950	1 933	4) 2 037	4) 2 044	...
	Einfuhr	4 469	4 398	5 077	5 204	608	492	617	565	...
	Saldo	+ 11 043	+ 12 959	+ 15 343	+ 13 327	+ 1 342	+ 1 441	4) + 1 420	4) + 1 479	...
Japan	Ausfuhr	11 889	12 719	13 338	11 588	1 178	1 081	4) 1 304	4) 1 411	...
	Einfuhr	19 684	21 583	21 772	19 520	1 940	1 881	1 987	2 083	...
	Saldo	- 7 795	- 8 865	- 8 434	- 7 932	- 762	- 800	4) - 682	4) - 671	...
Volksrepublik China 2)	Ausfuhr	18 265	20 992	21 235	22 068	2 350	2 445	4) 2 486	4) 2 681	...
	Einfuhr	25 681	32 791	40 845	39 037	3 740	3 815	4 180	4 614	...
	Saldo	- 7 417	- 11 800	- 19 610	- 16 969	- 1 389	- 1 370	4) - 1 694	4) - 1 933	...
4. Ozeanien und Polarregionen	Ausfuhr	5 008	5 513	5 930	5 149	516	537	4) 627	4) 605	...
	Einfuhr	1 925	2 184	2 301	2 146	262	248	186	284	...
	Saldo	+ 3 083	+ 3 329	+ 3 629	+ 3 003	+ 254	+ 289	4) + 441	4) + 320	...
Nachrichtlich: Südasiatische Schwellenländer 3)	Ausfuhr	24 515	26 838	27 538	25 774	2 499	2 676	4) 3 063	4) 2 946	...
	Einfuhr	27 119	30 012	31 520	27 882	2 572	2 795	2 967	3 082	...
	Saldo	- 2 603	- 3 174	- 3 982	- 2 108	- 73	- 120	4) + 96	4) - 136	...

* Quelle: Statistisches Bundesamt. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungsländern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Ausweis der Länder und Ländergruppen nach dem neuesten Stand. — 1 Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf sowie anderer regional nicht zuordenbarer Angaben. — 2 Ohne Hong-

kong. — 3 Brunei Darussalam, Hongkong, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Singapur, Republik Korea, Taiwan und Thailand. — 4 Positiv beeinflusst durch Nachmeldungen.

XI. Außenwirtschaft

4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland,
Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Salden)

Mio €

Zeit	Dienstleistungen						übrige Dienstleistungen			Erwerbseinkommen 5)	Vermögenseinkommen (Kapitalerträge)
	insgesamt	Reiseverkehr 1)	Transport 2)	Finanzdienstleistungen	Patente und Lizenzen	Regierungsleistungen 3)	zusammen	darunter:			
								Entgelte für selbstständige Tätigkeit 4)	Bauleistungen, Montagen, Ausbeserungen		
2001	- 49 862	- 37 821	+ 4 254	+ 1 080	- 2 431	+ 3 488	- 18 433	- 2 544	- 591	- 1 817	- 9 115
2002	- 35 328	- 35 154	+ 2 789	+ 1 424	- 1 549	+ 5 237	- 8 075	- 2 073	+ 506	- 1 418	- 16 603
2003	- 34 274	- 36 761	+ 1 791	+ 1 365	- 748	+ 5 088	- 5 009	- 1 836	+ 1 485	- 1 241	- 14 684
2004	- 31 254	- 34 813	+ 3 885	+ 1 316	- 480	+ 5 349	- 6 511	- 1 364	+ 973	- 940	+ 1 575
2005	- 27 484	- 34 957	+ 6 358	+ 1 629	+ 114	+ 3 592	- 4 221	- 1 701	+ 832	- 1 618	+ 10 262
2005 1.Vj.	- 5 405	- 6 222	+ 1 014	+ 411	+ 1 027	+ 1 024	- 2 660	- 334	+ 124	+ 223	+ 2 912
2.Vj.	- 5 755	- 8 045	+ 1 465	+ 494	- 246	+ 833	- 256	- 398	+ 107	- 487	- 819
3.Vj.	- 12 038	- 14 207	+ 1 830	+ 283	- 323	+ 853	- 473	- 420	+ 87	- 972	+ 4 266
4.Vj.	- 4 287	- 6 482	+ 2 049	+ 442	- 344	+ 882	- 833	- 549	+ 514	- 382	+ 3 902
2006 1.Vj.	- 5 983	- 6 382	+ 1 006	+ 451	- 521	+ 730	- 1 268	- 414	- 34	+ 179	+ 3 097
2.Vj.	- 4 111	- 7 976	+ 1 554	+ 466	- 229	+ 1 016	+ 1 058	- 425	+ 327	- 461	- 1 653
3.Vj.	- 11 331	- 13 841	+ 1 509	+ 428	- 596	+ 824	+ 345	- 427	+ 225	- 1 017	+ 4 286
2006 Jan.	- 3 043	- 2 379	+ 311	+ 176	- 386	+ 185	- 950	- 153	- 103	+ 60	+ 755
Febr.	- 924	- 1 626	+ 413	+ 162	+ 10	+ 246	- 131	- 114	+ 90	+ 60	+ 1 492
März	- 2 016	- 2 377	+ 282	+ 113	- 145	+ 299	- 188	- 146	- 21	+ 60	+ 850
April	- 1 067	- 2 633	+ 542	+ 88	- 225	+ 375	+ 786	- 110	+ 121	- 146	+ 685
Mai	- 1 618	- 2 637	+ 632	+ 291	- 33	+ 289	- 160	- 175	+ 130	- 169	- 4 584
Juni	- 1 426	- 2 706	+ 380	+ 86	+ 29	+ 353	+ 431	- 140	+ 76	- 146	+ 2 246
Juli	- 2 294	- 3 470	+ 684	+ 111	- 408	+ 252	+ 536	- 123	+ 91	- 341	+ 1 126
Aug.	- 5 670	- 5 833	+ 514	+ 121	- 112	+ 270	- 629	- 144	+ 66	- 341	+ 1 104
Sept.	- 3 368	- 4 539	+ 311	+ 196	- 76	+ 302	+ 438	- 160	+ 69	- 335	+ 2 055
Okt.	- 2 261	- 3 804	+ 720	+ 261	- 205	+ 247	+ 521	- 144	- 3	- 155	+ 1 689
Nov.	- 1 670	- 1 443	+ 427	+ 194	- 13	+ 299	- 1 134	- 176	+ 39	- 139	+ 158

1 Ergebnisse ab Januar 2001 mit größerer Unsicherheit behaftet. — 2 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Frachtkosten. — 3 Einschl. der Einnahmen von ausländischen militärischen Dienststellen für Wa-

renlieferungen und Dienstleistungen. — 4 Ingenieur- und sonstige technische Dienstleistungen, Forschung und Entwicklung, kaufmännische Dienstleistungen u.a.m. — 5 Einkommen aus unselbständiger Arbeit.

5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom
Ausland (Salden)

Mio €

Zeit	Öffentlich 1)				Privat 1)			Insgesamt 4)	Öffentlich 1)	Privat 1)	
	insgesamt	zusammen	Internationale Organisationen 2)		insgesamt	Überweisungen der Gastarbeiter	sonstige laufende Übertragungen				
			zusammen	darunter: Europäische Gemeinschaften							sonstige laufende Übertragungen 3)
2001	- 26 856	- 16 367	- 14 257	- 12 587	- 2 110	- 10 489	- 3 520	- 6 969	- 387	- 1 361	+ 974
2002	- 27 511	- 15 710	- 13 045	- 11 214	- 2 665	- 11 801	- 3 470	- 8 331	- 212	- 1 416	+ 1 205
2003	- 28 282	- 18 277	- 15 428	- 13 731	- 2 849	- 10 005	- 3 332	- 6 672	+ 312	- 1 238	+ 1 550
2004	- 28 309	- 17 128	- 14 307	- 12 730	- 2 821	- 11 180	- 3 180	- 8 000	+ 430	- 1 094	+ 1 524
2005	- 28 921	- 17 907	- 16 253	- 14 725	- 1 654	- 11 014	- 2 926	- 8 088	- 1 268	- 3 419	+ 2 151
2005 1.Vj.	- 7 348	- 4 671	- 3 739	- 3 194	- 932	- 2 678	- 732	- 1 946	- 1 491	- 2 038	+ 547
2.Vj.	- 6 386	- 3 253	- 3 762	- 3 322	+ 509	- 3 134	- 732	- 2 402	+ 107	- 315	+ 422
3.Vj.	- 7 628	- 4 927	- 4 457	- 4 138	- 470	- 2 702	- 732	- 1 970	+ 60	- 331	+ 391
4.Vj.	- 7 558	- 5 057	- 4 296	- 4 071	- 762	- 2 501	- 732	- 1 769	+ 57	- 734	+ 791
2006 1.Vj.	- 6 037	- 3 479	- 2 934	- 2 433	- 545	- 2 558	- 732	- 1 826	+ 153	- 310	+ 463
2.Vj.	- 4 837	- 1 762	- 3 575	- 3 234	+ 1 813	- 3 075	- 732	- 2 343	+ 13	- 663	+ 676
3.Vj.	- 7 566	- 5 021	- 4 708	- 4 519	- 314	- 2 545	- 732	- 1 813	- 253	- 424	+ 171
2006 Jan.	- 2 386	- 1 555	- 1 402	- 1 143	- 152	- 832	- 244	- 588	+ 7	- 81	+ 88
Febr.	- 1 376	- 538	- 156	+ 22	- 381	- 839	- 244	- 595	+ 283	- 77	+ 359
März	- 2 274	- 1 387	- 1 376	- 1 313	- 11	- 887	- 244	- 644	- 137	- 152	+ 16
April	- 2 237	- 1 327	- 1 480	- 1 375	+ 152	- 910	- 244	- 666	- 144	- 80	- 64
Mai	- 1 109	+ 82	- 1 480	- 1 385	+ 1 562	- 1 191	- 244	- 947	- 282	- 137	- 145
Juni	- 1 491	- 517	- 615	- 474	+ 98	- 974	- 244	- 730	+ 439	- 446	+ 885
Juli	- 2 598	- 1 735	- 1 576	- 1 476	- 158	- 864	- 244	- 620	- 228	- 206	- 23
Aug.	- 2 273	- 1 395	- 1 258	- 1 204	- 136	- 878	- 244	- 634	+ 146	- 107	+ 253
Sept.	- 2 695	- 1 892	- 1 874	- 1 838	- 19	- 803	- 244	- 559	- 171	- 111	- 60
Okt.	- 3 112	- 2 373	- 2 091	- 1 892	- 282	- 739	- 244	- 495	+ 5	- 145	+ 150
Nov.	- 2 540	- 1 706	- 1 405	- 1 272	- 301	- 834	- 244	- 590	- 74	- 169	+ 95

1 Für die Zuordnung zu Öffentlich und Privat ist maßgebend, welchem Sektor die an der Transaktion beteiligte inländische Stelle angehört. — 2 Laufende Beiträge zu den Haushalten der internationalen Organisationen und Leistungen im Rahmen des EU-Haushalts (ohne Vermögensübertra-

gungen). — 3 Zuwendungen an Entwicklungsländer, Renten und Pensionen, Steuereinnahmen und -erstattungen u.a.m. — 4 Soweit erkennbar; insbesondere Schuldenerlass.

XI. Außenwirtschaft
7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland

Mio €

Position	2003	2004	2005	2005		2006				
				4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	Sept.	Okt.	Nov.
I. Deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme/Kapitalausfuhr: -)	- 203 369	- 260 875	- 371 910	- 43 487	- 167 991	- 92 573	- 69 465	- 56 029	- 24 490	- 62 732
1. Direktinvestitionen 1)	- 5 470	- 1 516	- 36 695	+ 4 008	- 16 070	- 10 288	- 16 866	- 15 245	- 7 798	+ 2 141
Beteiligungskapital	- 33 417	+ 17 642	- 16 779	- 3 646	- 6 493	- 10 069	- 19 937	- 17 750	- 2 936	- 3 091
reinvestierte Gewinne 2)	+ 3 784	- 5 605	- 9 715	- 2 449	- 3 182	- 1 727	- 3 376	- 696	- 2 108	- 913
Kreditverkehr deutscher Direktinvestoren	+ 24 163	- 13 553	- 10 201	+ 10 103	- 6 394	+ 1 508	+ 6 447	+ 3 202	- 2 754	+ 6 145
2. Wertpapieranlagen	- 41 720	- 110 592	- 210 891	- 59 927	- 62 144	- 30 427	- 22 095	- 20 866	- 17 415	- 33 666
Aktien 3)	+ 4 468	+ 3 520	- 22 884	- 20 584	- 1 220	+ 11 279	- 1 875	- 4 983	+ 1 963	- 5 853
Investmentzertifikate 4)	- 2 795	- 10 933	- 39 864	- 5 260	- 18 413	+ 2 664	- 1 125	- 425	- 735	- 2 970
Anleihen 5)	- 53 224	- 90 734	- 143 604	- 32 630	- 42 262	- 36 382	- 17 616	- 15 510	- 16 769	- 23 565
Geldmarktpapiere	+ 9 831	- 12 445	- 4 540	- 1 454	- 250	- 7 988	- 1 479	+ 52	- 1 874	- 1 279
3. Finanzderivate 6)	- 1 901	- 5 412	- 4 697	- 3 159	- 5 457	+ 2 001	- 318	+ 805	- 1 983	- 1 432
4. übriger Kapitalverkehr	- 154 722	- 144 826	- 121 810	+ 13 676	- 85 401	- 54 226	- 31 031	- 21 201	+ 2 305	- 29 674
Monetäre Finanzinstitute 7) 8)	- 122 352	- 121 833	- 85 781	+ 37 903	- 107 125	- 56 824	+ 889	- 26 022	+ 7 244	- 25 737
langfristig	- 32 602	+ 5 854	- 69 977	- 16 496	- 15 280	- 17 094	- 14 278	- 7 810	- 4 912	- 9 853
kurzfristig	- 89 750	- 127 687	- 15 804	+ 54 399	- 91 845	- 39 731	+ 15 167	- 18 212	+ 12 156	- 15 884
Unternehmen und Privatpersonen	- 33 329	- 22 284	- 17 112	+ 6 087	- 13 003	+ 1 341	- 5 818	- 4 768	- 3 314	- 7 775
langfristig	- 4 920	- 7 482	- 8 924	- 2 085	- 3 220	- 2 825	- 6 278	- 1 615	- 3 180	- 2 474
kurzfristig 7)	- 28 409	- 14 802	- 8 188	+ 8 173	- 9 783	+ 4 166	+ 460	- 3 153	- 134	- 5 301
Staat	+ 728	+ 2 143	+ 3 156	+ 7 232	+ 7 438	- 13 165	+ 1 031	+ 903	- 6 466	+ 7 971
langfristig	+ 156	+ 49	+ 7 695	+ 179	+ 244	+ 250	+ 6 533	+ 6 428	+ 30	+ 26
kurzfristig 7)	+ 572	+ 2 094	- 4 539	- 7 412	+ 7 194	- 13 415	- 5 502	- 5 525	- 6 496	+ 7 945
Bundesbank	+ 230	- 2 851	- 22 073	- 23 082	+ 27 288	+ 14 422	- 27 133	+ 8 686	+ 4 841	- 4 132
5. Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten (Zunahme:-)	+ 445	+ 1 470	+ 2 182	+ 1 916	+ 1 082	+ 367	+ 844	+ 478	+ 401	- 102
II. Ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik (Zunahme/Kapitaleinfuhr:+)	+ 155 315	+ 146 180	+ 268 145	+ 2 439	+ 127 121	+ 40 246	+ 52 753	+ 42 999	+ 20 302	+ 43 991
1. Direktinvestitionen 1)	+ 25 873	- 12 172	+ 26 264	+ 16 472	+ 297	+ 5 813	+ 3 848	+ 5 528	+ 2 417	+ 2 369
Beteiligungskapital	+ 44 233	+ 27 493	+ 12 103	+ 4 714	- 487	+ 1 370	+ 2 232	+ 691	+ 2 301	+ 566
reinvestierte Gewinne 2)	- 3 163	+ 677	+ 6 530	+ 2 033	+ 1 789	+ 946	+ 2 196	+ 1 199	+ 1 421	- 228
Kreditverkehr ausländischer Direktinvestoren	- 15 197	- 40 343	+ 7 632	+ 9 725	- 1 006	+ 3 496	- 580	+ 3 638	- 1 305	+ 2 032
2. Wertpapieranlagen	+ 112 629	+ 120 068	+ 196 987	+ 15 039	+ 60 906	+ 20 849	+ 26 131	+ 4 441	+ 23 225	+ 24 022
Aktien 3)	+ 23 093	- 12 763	+ 40 030	+ 140	+ 656	+ 8 550	+ 6 478	+ 1 755	+ 5 348	+ 5 281
Investmentzertifikate	+ 1 757	+ 4 671	+ 932	+ 1 903	+ 4 976	+ 1 509	+ 1 240	+ 97	+ 361	+ 587
Anleihen 5)	+ 69 628	+ 142 689	+ 158 690	+ 24 663	+ 45 965	+ 8 177	+ 22 714	+ 7 027	+ 14 143	+ 17 527
Geldmarktpapiere	+ 21 665	- 14 529	- 2 665	- 7 862	+ 9 308	+ 2 612	- 4 301	- 4 437	+ 4 095	+ 627
3. übriger Kapitalverkehr	+ 16 813	+ 38 285	+ 44 893	- 29 072	+ 65 919	+ 13 585	+ 22 775	+ 33 030	- 5 340	+ 17 599
Monetäre Finanzinstitute 7) 8)	+ 10 708	+ 32 337	+ 22 455	- 27 316	+ 58 864	+ 833	+ 12 142	+ 25 327	- 3 831	+ 17 431
langfristig	- 5 964	- 10 083	- 9 830	- 11 354	- 2 988	+ 28	- 950	+ 841	- 191	+ 3 192
kurzfristig	+ 16 672	+ 42 421	+ 32 285	- 15 962	+ 61 852	+ 805	+ 13 091	+ 24 486	- 3 640	+ 14 239
Unternehmen und Privatpersonen	+ 429	+ 11 057	+ 20 803	- 1 413	+ 9 842	+ 15 119	+ 6 610	+ 5 828	- 1 655	- 61
langfristig	- 297	+ 7 810	+ 7 836	- 3 296	+ 79	+ 9 316	+ 2 951	+ 1 650	+ 238	+ 1 669
kurzfristig 7)	+ 726	+ 3 247	+ 12 967	+ 1 882	+ 9 763	+ 5 803	+ 3 659	+ 4 178	- 1 894	- 1 730
Staat	+ 3 693	- 2 658	+ 3 740	+ 1 049	- 2 850	- 1 980	+ 4 873	+ 2 288	+ 71	- 34
langfristig	+ 4 872	- 1 425	+ 2 818	- 381	- 1 264	- 329	+ 328	- 10	- 302	+ 800
kurzfristig 7)	- 1 179	- 1 233	+ 922	+ 1 430	- 1 586	- 1 651	+ 4 545	+ 2 298	+ 373	- 834
Bundesbank	+ 1 983	- 2 451	- 2 105	- 1 391	+ 63	- 387	- 850	- 412	+ 75	+ 263
III. Saldo der Kapitalbilanz 9) (Nettokapitalausfuhr: -)	- 48 054	- 114 695	- 103 765	- 41 048	- 40 869	- 52 327	- 16 712	- 13 030	- 4 189	- 18 741

1 Die Abgrenzung der Direktinvestitionen ist ab 1996 geändert. — 2 Geschätzt. — 3 Einschl. Genuss-Scheine. — 4 Ab 1991 einschl. thesaurierter Erträge. — 5 Ab 1975 ohne Stückzinsen. — 6 Verbriefte und nicht verbriefte Optionen sowie Finanztermingeschäfte. — 7 Die hier ausgewiesenen Trans-

aktionswerte sind überwiegend aus Bestandsveränderungen abgeleitet. Rein statistisch bedingte Veränderungen sind – soweit möglich – ausgeschaltet. — 8 Ohne Bundesbank. — 9 Saldo der Kapitalbilanz einschl. Veränderung der Währungsreserven.

XI. Außenwirtschaft

8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva						Auslandsverbindlichkeiten			Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzüglich Spalte 8)	
	insgesamt	Währungsreserven					Kredite und sonstige Forde- rungen an das Ausland 3)	insgesamt	Verbind- lichkeiten aus dem Auslands- geschäft 4)		Verbind- lichkeiten aus Liquiditäts- U-Schätzen
		zusammen	Gold	Devisen und Sorten 1)	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte	Forde- rungen an die EZB 2)						netto	8	9	10
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1994	115 965	113 605	13 688	60 209	7 967	31 742	2 360	24 192	19 581	4 611	91 774
1995	123 261	121 307	13 688	68 484	10 337	28 798	1 954	16 390	16 390	–	106 871
1996	120 985	119 544	13 688	72 364	11 445	22 048	1 441	15 604	15 604	–	105 381
1997	127 849	126 884	13 688	76 673	13 874	22 649	966	16 931	16 931	–	110 918
1998	135 085	134 005	17 109	100 363	16 533	–	1 079	15 978	15 978	–	119 107

* Bewertung des Goldbestandes und der Auslandsforderungen nach § 26 Abs. 2 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank und den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, insbesondere § 253. Im Jahresverlauf Bewertung zu den Bilanzkursen des Vorjahres. — 1 Hauptsächlich US-Dollar-Anlagen. — 2 Europäische Zentralbank (bis 1993 Forderungen an den Europäischen

Fonds für währungspolitische Zusammenarbeit – EFWZ). — 3 Einschl. Kredite an die Weltbank. — 4 Einschl. der durch die Bundesbank an Gebietsfremde abgegebenen Liquiditätspapiere; ohne die von März 1993 bis März 1995 an Gebietsfremde verkauften Liquiditäts-U-Schätze, die in Spalte 10 ausgewiesen sind.

9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion o)

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsforderungen								Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzüglich Spalte 9)	
	insgesamt	Währungsreserven				sonstige Forderungen an Ansässige außerhalb des Euro- Währungs- gebiets 1) 3)	Forderungen innerhalb des Eurosystems (netto) 2)	sonstige Forderungen an Ansässige in anderen EUW- Ländern		Auslands- verbind- lichkeiten 3)
		zusammen	Gold und Goldforde- rungen	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte	Devisen- reserven						8	9
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
1999 Jan. 4)	95 316	93 940	29 312	8 461	56 167	140	1 225	11	8 169	87 146
1999	141 958	93 039	32 287	8 332	52 420	9 162	39 746	11	6 179	135 779
2000	100 762	93 815	32 676	7 762	53 377	313	6 620	14	6 592	94 170
2001	76 147	93 215	35 005	8 721	49 489	312	– 17 385	5	8 752	67 396
2002	103 948	85 002	36 208	8 272	40 522	312	18 466	167	9 005	94 942
2003	95 394	76 680	36 533	7 609	32 538	312	17 945	456	10 443	84 951
2004	93 110	71 335	35 495	6 548	29 292	312	20 796	667	7 935	85 175
2005	130 268	86 181	47 924	4 549	33 708	350	42 830	906	6 285	123 983
2006	104 389	84 765	53 114	3 011	28 640	350	18 344	931	4 819	99 570
2005 Juli	90 752	77 205	38 927	5 007	33 270	350	12 291	907	6 491	84 261
Aug.	109 966	76 342	39 121	4 990	32 231	350	32 397	878	5 456	104 511
Sept.	103 805	82 825	43 325	4 994	34 506	350	19 747	883	7 580	96 225
Okt.	111 515	82 506	43 325	4 979	34 202	350	27 777	882	7 374	104 141
Nov.	127 813	85 143	46 240	5 012	33 890	350	41 420	901	6 411	121 403
Dez.	130 268	86 181	47 924	4 549	33 708	350	42 830	906	6 285	123 983
2006 Jan.	104 778	89 064	51 820	4 477	32 766	350	14 499	865	6 307	98 471
Febr.	109 677	88 029	51 646	3 829	32 554	350	20 450	847	5 663	104 013
März	105 884	89 157	53 173	3 755	32 229	350	15 543	834	6 286	99 598
April	100 233	89 433	56 106	3 685	29 643	350	9 606	844	4 632	95 601
Mai	120 684	89 520	55 979	3 356	30 184	350	29 950	865	6 070	114 614
Juni	88 241	85 905	51 983	3 639	30 284	350	1 121	866	5 839	82 402
Juli	102 264	89 167	54 918	3 465	30 784	350	11 852	894	6 183	96 081
Aug.	124 938	86 736	53 253	3 501	29 982	350	36 940	912	5 374	119 564
Sept.	115 371	85 854	52 302	3 440	30 111	350	28 254	913	4 980	110 391
Okt.	110 016	85 341	52 080	3 097	30 164	350	23 414	912	5 043	104 973
Nov.	114 116	85 307	53 218	3 048	29 040	350	27 546	914	5 273	108 843
Dez.	104 389	84 765	53 114	3 011	28 640	350	18 344	931	4 819	99 570

o Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber allen Ländern innerhalb und außerhalb der Europäischen Währungsunion. Bis Dezember 2000 sind die Bestände zu jedem Quartalsende aufgrund der Neubewertung zu Marktpreisen ausgewiesen; innerhalb eines Quartals erfolgte die Ermittlung des Bestandes jedoch auf der Grundlage kumulierter Transaktionswerte. Ab Januar 2001 werden alle Monatsendstände zu Marktpreisen bewertet. — 1 Einschl.

Kredite an die Weltbank. — 2 Enthält auch die Salden im grenzüberschreitenden Zahlungsverkehr der Bundesbank innerhalb des Eurosystems. Ab November 2000 einschl. der TARGET-Positionen, die zuvor als bilaterale Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nationalen Zentralbanken außerhalb des Eurosystems dargestellt wurden (in Spalte 6 bzw. 9). — 3 Vgl. Anmerkung 2. — 4 Euro-Eröffnungsbilanz der Bundesbank zum 1. Januar 1999.

XI. Außenwirtschaft

10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken) gegenüber dem Ausland *)

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Forderungen an das Ausland							Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland						
	insgesamt	Guthaben bei aus- ländischen Banken	Forderungen an ausländische Nichtbanken					insgesamt	Kredite von aus- ländischen Banken	Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Nichtbanken				
			zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten					zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	zusammen	in An- spruch ge- nommene Zahlungs- ziele	empfan- gene An- zahlungen
Alle Länder														
2002	331 671	63 817	267 854	148 913	118 941	111 406	7 535	533 423	57 696	475 727	387 850	87 877	62 622	25 255
2003	362 099	86 627	275 472	159 653	115 819	108 515	7 304	543 186	54 822	488 364	400 431	87 933	60 464	27 469
2004	377 540	98 632	278 908	159 764	119 144	112 342	6 802	506 434	50 211	456 223	361 111	95 112	63 762	31 350
2005	409 493	97 333	312 160	179 738	132 422	125 497	6 925	548 107	65 557	482 550	375 114	107 436	73 270	34 166
2006 Juni	441 999	109 025	332 974	192 017	140 957	133 422	7 535	592 303	86 136	506 167	394 466	111 701	72 827	38 874
Juli	435 078	104 969	330 109	192 538	137 571	129 774	7 797	589 802	88 028	501 774	391 399	110 375	69 899	40 476
Aug.	439 317	113 127	326 190	191 936	134 254	126 493	7 761	590 614	91 409	499 205	390 705	108 500	67 259	41 241
Sept.	450 057	117 373	332 684	191 992	140 692	133 037	7 655	609 715	95 945	513 770	399 433	114 337	73 094	41 243
Okt.	457 213	119 591	337 622	196 093	141 529	133 652	7 877	608 657	93 782	514 875	398 452	116 423	74 574	41 849
Nov.	460 191	125 044	335 147	188 983	146 164	138 209	7 955	613 609	94 636	518 973	401 325	117 648	76 126	41 522
Industrielländer ¹⁾														
2002	278 074	62 861	215 213	133 509	81 704	75 996	5 708	493 155	55 770	437 385	372 464	64 921	50 731	14 190
2003	310 454	85 390	225 064	144 980	80 084	75 236	4 848	499 436	53 087	446 349	383 919	62 430	48 210	14 220
2004	335 809	97 485	238 324	148 649	89 675	84 903	4 772	468 592	48 304	420 288	349 293	70 995	53 480	17 515
2005	362 704	95 847	266 857	167 314	99 543	94 278	5 265	508 106	63 924	444 182	364 680	79 502	60 907	18 595
2006 Juni	390 600	107 503	283 097	177 263	105 834	99 856	5 978	547 470	84 219	463 251	381 615	81 636	61 052	20 584
Juli	383 669	103 302	280 367	177 640	102 727	96 498	6 229	544 587	86 112	458 475	378 713	79 762	58 354	21 408
Aug.	387 507	111 112	276 395	176 877	99 518	93 338	6 180	544 742	89 504	455 238	378 282	76 956	55 313	21 408
Sept.	397 650	115 406	282 244	176 743	105 501	99 468	6 033	561 522	94 158	467 364	385 545	81 819	60 326	21 493
Okt.	404 453	117 128	287 325	181 123	106 202	99 978	6 224	559 904	91 991	467 913	384 564	83 349	61 586	21 763
Nov.	406 400	122 626	283 774	173 350	110 424	104 134	6 290	565 380	93 163	472 217	387 200	85 017	63 058	21 959
EU-Länder ¹⁾														
2002	200 930	60 118	140 812	84 643	56 169	51 693	4 476	402 561	52 503	350 058	307 920	42 138	32 650	9 488
2003	230 673	81 430	149 243	94 092	55 151	51 459	3 692	411 811	50 304	361 507	321 010	40 497	30 855	9 642
2004	259 480	92 867	166 613	101 254	65 359	61 563	3 796	376 461	43 838	332 623	284 173	48 450	36 494	11 956
2005	270 808	91 882	178 926	108 523	70 403	66 156	4 247	414 377	60 186	354 191	300 022	54 169	41 305	12 864
2006 Juni	298 953	101 866	197 087	120 521	76 566	71 842	4 724	453 120	79 494	373 626	317 693	55 933	41 671	14 262
Juli	292 064	97 952	194 112	119 760	74 352	69 398	4 954	451 885	81 363	370 522	315 491	55 031	40 081	14 950
Aug.	298 509	105 795	192 714	120 990	71 724	66 827	4 897	454 389	84 618	369 771	316 943	52 828	37 790	15 038
Sept.	309 519	109 498	200 021	123 430	76 591	71 779	4 812	476 517	88 838	387 679	331 520	56 159	41 236	14 923
Okt.	312 999	110 809	202 190	124 364	77 826	72 828	4 998	475 645	87 323	388 322	330 692	57 630	42 571	15 059
Nov.	317 207	116 548	200 659	119 362	81 297	76 229	5 068	480 483	88 527	391 956	333 331	58 625	43 628	14 997
darunter: EWU-Mitgliedsländer														
2002	129 490	32 521	96 969	54 542	42 427	39 350	3 077	331 733	37 366	294 367	263 863	30 504	22 996	7 508
2003	147 633	45 887	101 746	59 279	42 467	39 619	2 848	338 794	29 541	309 253	279 101	30 152	22 748	7 404
2004	164 160	55 995	108 165	63 310	44 855	42 231	2 624	305 864	28 295	277 569	244 860	32 709	24 258	8 451
2005	175 532	59 160	116 372	69 048	47 324	44 369	2 955	332 261	29 443	302 818	268 483	34 335	25 225	9 110
2006 Juni	192 640	64 074	128 566	77 322	51 244	47 949	3 295	356 714	37 658	319 056	284 488	34 568	24 842	9 726
Juli	187 653	61 642	126 011	76 753	49 258	45 772	3 486	355 886	38 722	317 164	283 332	33 832	23 846	9 986
Aug.	194 154	68 785	125 369	78 289	47 080	43 679	3 401	360 502	43 335	317 167	284 649	32 518	22 189	10 329
Sept.	200 153	70 425	129 728	79 426	50 302	47 055	3 247	372 489	45 304	327 185	291 709	35 476	25 124	10 352
Okt.	201 775	70 427	131 348	80 479	50 869	47 485	3 384	371 508	43 952	327 556	291 240	36 316	25 879	10 437
Nov.	205 427	75 669	129 758	76 632	53 126	49 680	3 446	374 064	43 612	330 452	293 222	37 230	26 812	10 418
Schwellen- und Entwicklungsländer ²⁾														
2002	53 597	956	52 641	15 404	37 237	35 410	1 827	40 268	1 926	38 342	15 386	22 956	11 891	11 065
2003	51 645	1 237	50 408	14 673	35 735	33 279	2 456	43 750	1 735	42 015	16 512	25 503	12 254	13 249
2004	41 731	1 147	40 584	11 115	29 469	27 439	2 030	37 842	1 907	35 935	11 818	24 117	10 282	13 835
2005	46 789	1 486	45 303	12 424	32 879	31 219	1 660	40 001	1 633	38 368	10 434	27 934	12 363	15 571
2006 Juni	51 399	1 522	49 877	14 754	35 123	33 566	1 557	44 833	1 917	42 916	12 851	30 065	11 775	18 290
Juli	51 409	1 667	49 742	14 898	34 844	33 276	1 568	45 215	1 916	43 299	12 686	30 613	11 545	19 068
Aug.	51 810	2 015	49 795	15 059	34 736	33 155	1 581	45 872	1 905	43 967	12 423	31 544	11 946	19 598
Sept.	52 407	1 967	50 440	15 249	35 191	33 569	1 622	48 193	1 787	46 406	13 888	32 518	12 768	19 750
Okt.	52 760	2 463	50 297	14 970	35 327	33 674	1 653	48 753	1 791	46 962	13 888	33 074	12 988	20 086
Nov.	53 791	2 418	51 373	15 633	35 740	34 075	1 665	48 229	1 473	46 756	14 125	32 631	13 068	19 563

* Einschl. Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten von Privatpersonen in Deutschland. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland werden im Abschnitt IV Banken in der Tabelle 4 ausgewiesen. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der

Tabelle XI. 7 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. — 1 Ab Mai 2004 einschl. neuer Beitrittsländer: Estland, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik, Ungarn und Zypern. — 2 Alle Länder, die nicht als Industrieländer gelten.

XI. Außenwirtschaft

11. Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank für ausgewählte Währungen *)

1 EUR = ... WE

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Australien AUD	China CNY 1)	Dänemark DKK	Japan JPY	Kanada CAD	Norwegen NOK	Schweden SEK	Schweiz CHF	Vereinigte Staaten USD	Vereinigtes Königreich GBP
1999	1,6523	.	7,4355	121,32	1,5840	8,3104	8,8075	1,6003	1,0658	0,65874
2000	1,5889	2) 7,6168	7,4538	99,47	1,3706	8,1129	8,4452	1,5579	0,9236	0,60948
2001	1,7319	7,4131	7,4521	108,68	1,3864	8,0484	9,2551	1,5105	0,8956	0,62187
2002	1,7376	7,8265	7,4305	118,06	1,4838	7,5086	9,1611	1,4670	0,9456	0,62883
2003	1,7379	9,3626	7,4307	130,97	1,5817	8,0033	9,1242	1,5212	1,1312	0,69199
2004	1,6905	10,2967	7,4399	134,44	1,6167	8,3697	9,1243	1,5438	1,2439	0,67866
2005	1,6320	10,1955	7,4518	136,85	1,5087	8,0092	9,2822	1,5483	1,2441	0,68380
2006	1,6668	10,0096	7,4591	146,02	1,4237	8,0472	9,2544	1,5729	1,2556	0,68173
2004 Juni	1,7483	10,0529	7,4342	132,86	1,6492	8,2856	9,1430	1,5192	1,2138	0,66428
Juli	1,7135	10,1622	7,4355	134,08	1,6220	8,4751	9,1962	1,5270	1,2266	0,66576
Aug.	1,7147	10,0830	7,4365	134,54	1,6007	8,3315	9,1861	1,5387	1,2176	0,66942
Sept.	1,7396	10,1134	7,4381	134,51	1,5767	8,3604	9,0920	1,5431	1,2218	0,68130
Okt.	1,7049	10,3423	7,4379	135,97	1,5600	8,2349	9,0620	1,5426	1,2490	0,69144
Nov.	1,6867	10,7536	7,4313	136,09	1,5540	8,1412	8,9981	1,5216	1,2991	0,69862
Dez.	1,7462	11,0967	7,4338	139,14	1,6333	8,2207	8,9819	1,5364	1,3408	0,69500
2005 Jan.	1,7147	10,8588	7,4405	135,63	1,6060	8,2125	9,0476	1,5469	1,3119	0,69867
Febr.	1,6670	10,7719	7,4427	136,55	1,6128	8,3199	9,0852	1,5501	1,3014	0,68968
März	1,6806	10,9262	7,4466	138,83	1,6064	8,1880	9,0884	1,5494	1,3201	0,69233
April	1,6738	10,7080	7,4499	138,84	1,5991	8,1763	9,1670	1,5475	1,2938	0,68293
Mai	1,6571	10,5062	7,4443	135,37	1,5942	8,0814	9,1931	1,5449	1,2694	0,68399
Juni	1,5875	10,0683	7,4448	132,22	1,5111	7,8932	9,2628	1,5391	1,2165	0,66895
Juli	1,6002	9,8954	7,4584	134,75	1,4730	7,9200	9,4276	1,5578	1,2037	0,68756
Aug.	1,6144	9,9589	7,4596	135,98	1,4819	7,9165	9,3398	1,5528	1,2292	0,68527
Sept.	1,6009	9,9177	7,4584	136,06	1,4452	7,8087	9,3342	1,5496	1,2256	0,67760
Okt.	1,5937	9,7189	7,4620	138,05	1,4149	7,8347	9,4223	1,5490	1,2015	0,68137
Nov.	1,6030	9,5273	7,4596	139,59	1,3944	7,8295	9,5614	1,5449	1,1786	0,67933
Dez.	1,5979	9,5746	7,4541	140,58	1,3778	7,9737	9,4316	1,5479	1,1856	0,67922
2006 Jan.	1,6152	9,7630	7,4613	139,82	1,4025	8,0366	9,3111	1,5494	1,2103	0,68598
Febr.	1,6102	9,6117	7,4641	140,77	1,3723	8,0593	9,3414	1,5580	1,1938	0,68297
März	1,6540	9,6581	7,4612	140,96	1,3919	7,9775	9,4017	1,5691	1,2020	0,68935
April	1,6662	9,8361	7,4618	143,59	1,4052	7,8413	9,3346	1,5748	1,2271	0,69463
Mai	1,6715	10,2353	7,4565	142,70	1,4173	7,7988	9,3310	1,5564	1,2770	0,68330
Juni	1,7104	10,1285	7,4566	145,11	1,4089	7,8559	9,2349	1,5601	1,2650	0,68666
Juli	1,6869	10,1347	7,4602	146,70	1,4303	7,9386	9,2170	1,5687	1,2684	0,68782
Aug.	1,6788	10,2141	7,4609	148,53	1,4338	7,9920	9,2098	1,5775	1,2811	0,67669
Sept.	1,6839	10,0971	7,4601	148,99	1,4203	8,2572	9,2665	1,5841	1,2727	0,67511
Okt.	1,6733	9,9651	7,4555	149,65	1,4235	8,3960	9,2533	1,5898	1,2611	0,67254
Nov.	1,6684	10,1286	7,4564	151,11	1,4635	8,2446	9,1008	1,5922	1,2881	0,67397
Dez.	1,6814	10,3356	7,4549	154,82	1,5212	8,1575	9,0377	1,5969	1,3213	0,67286

* Errechnet aus täglichen Werten; weitere Euro-Referenzkurse siehe: Statistisches Beiheft 5 Devisenkursstatistik. — 1 Bis März 2005 so genannte Indikativkurse der EZB. — 2 Durchschnitt vom 13. Januar bis 29. Dezember 2000.

12. Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse in der dritten Stufe der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion

Seit	Land	Währung	ISO-Währungscode	1 Euro = ... WE
1999 1. Januar	Belgien	Belgischer Franc	BEF	40,3399
	Deutschland	Deutsche Mark	DEM	1,95583
	Finnland	Finnmark	FIM	5,94573
	Frankreich	Französischer Franc	FRF	6,55957
	Irland	Irishes Pfund	IEP	0,787564
	Italien	Italienische Lira	ITL	1 936,27
	Luxemburg	Luxemburgischer Franc	LUF	40,3399
	Niederlande	Holländischer Gulden	NLG	2,20371
	Österreich	Schilling	ATS	13,7603
	Portugal	Escudo	PTE	200,482
2001 1. Januar	Spanien	Peseta	ESP	166,386
	Griechenland	Drachme	GRD	340,750
2007 1. Januar	Slowenien	Tolar	SIT	239,640

XI. Außenwirtschaft

13. Effektive Wechselkurse *) für den Euro und ausgewählte fremde Währungen

1.Vj.1999 = 100

Zeit	Effektiver Wechselkurs des Euro				Nachrichtlich: Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft 1) 2)				Effektive nominale Wechselkurse ausgewählter fremder Währungen gegenüber den Währungen von 19 Industrieländern 1) 3)			
	EWK-23 4)		EWK-42 5)		19 Industrieländer 3)		49 Länder 6)		US-Dollar	Pfund Sterling	Japanischer Yen	
	Nominal	Real, auf Basis der Verbraucherpreise	Real, auf Basis des Preisindex des Bruttoinlandsprodukts 7)	Real, auf Basis der Lohnstückkosten der Gesamtwirtschaft 7)	Nominal	Real, auf Basis der Verbraucherpreise	auf Basis der Preisdeflatoren des Gesamtabsatzes 7)	auf Basis der Verbraucherpreise				
1999	95,9	95,9	95,5	96,5	96,5	95,8	97,7	98,1	97,7	100,8	102,3	105,1
2000	86,1	86,0	85,3	85,1	87,9	85,8	91,3	92,7	91,2	105,4	105,2	117,9
2001	86,7	86,8	86,3	84,8	90,4	87,0	91,3	93,2	91,5	112,0	103,6	106,7
2002	89,2	90,4	89,7	88,1	94,8	90,9	92,3	94,1	92,6	110,7	104,2	100,8
2003	99,9	101,7	100,9	98,7	106,6	101,6	95,7	97,8	97,3	97,7	99,2	99,9
2004	103,8	105,9	104,4	103,2	111,0	105,4	96,0	99,2	98,8	89,8	103,4	101,7
2005	102,9	105,2	102,5	101,2	109,5	103,5	p) 94,9	99,5	97,6	88,7	102,9	99,8
2006	103,4	105,7	...	...	109,8	103,3	p) 94,3	99,9	97,2	88,3	104,0	93,8
2002 Nov. Dez.	91,9 92,9	93,2 94,4	92,8	90,9	98,5 99,6	94,0 95,2	93,3	94,8 95,4	93,9 94,5	106,8 106,0	104,3 104,0	100,8 99,6
2003 Jan. Febr. März	95,3 96,6 97,4	96,8 98,1 98,9	97,0	94,8	102,3 103,7 104,4	97,6 98,8 99,5	94,6	96,1 96,8 97,1	95,5 96,4 96,5	103,0 102,2 101,4	102,6 101,2 99,3	100,4 99,2 99,8
April Mai Juni	97,9 101,8 102,2	99,6 103,6 104,2	101,7	99,1	104,6 108,5 108,8	99,6 103,3 103,8	96,2	97,2 98,7 98,9	96,5 98,1 98,4	101,4 96,7 96,1	98,7 96,9 98,9	98,6 97,7 96,3
Juli Aug. Sept.	101,0 99,8 99,6	102,9 101,7 101,6	101,3	99,6	107,2 106,0 105,9	102,3 101,2 101,1	95,8	98,4 97,9 97,5	97,5 96,9 96,9	97,8 99,1 97,2	98,5 98,1 98,2	97,3 98,3 101,1
Okt. Nov. Dez.	101,3 101,2 104,2	103,3 103,3 106,3	103,4	101,3	108,0 108,0 111,2	103,0 102,9 106,0	96,2	98,0 98,1 99,0	97,6 97,7 99,0	93,3 93,0 90,6	98,8 99,5 99,5	103,7 103,9 102,9
2004 Jan. Febr. März	105,4 105,3 103,4	107,4 107,3 105,4	105,5	104,2	112,5 112,3 110,2	106,9 106,8 104,7	96,7	99,7 99,5 99,0	99,7 99,5 98,7	88,9 89,3 90,9	101,6 104,1 104,2	102,9 102,4 102,1
April Mai Juni	101,6 102,4 102,3	103,7 104,5 104,2	102,9	101,7	108,3 109,5 109,6	103,0 104,2 104,1	95,3	98,5 98,7 98,4	97,8 98,3 98,2	91,8 93,4 91,9	104,3 103,7 104,9	104,0 100,0 101,6
Juli Aug. Sept.	102,8 102,7 103,0	104,9 104,8 105,1	103,3	102,3	110,1 109,9 110,3	104,6 104,5 104,7	95,7	98,8 99,0 99,2	98,3 98,5 98,4	90,9 91,3 90,7	105,0 104,6 102,8	101,2 100,5 100,8
Okt. Nov. Dez.	104,2 105,6 107,1	106,3 107,7 109,4	105,9	104,5	111,5 113,1 114,4	105,8 107,1 108,5	96,2	99,5 99,9 100,7	99,0 99,4 100,1	88,9 85,4 84,3	101,8 101,4 102,8	100,8 102,6 102,0
2005 Jan. Febr. März	105,8 105,1 106,0	108,0 107,1 108,2	104,9	103,9	112,9 111,9 112,9	106,9 105,8 106,8	p) 96,3	100,3 100,0 100,4	99,2 98,8 99,1	85,3 86,1 85,3	101,7 102,9 103,0	103,6 102,4 101,4
April Mai Juni	105,1 104,0 101,2	107,2 106,2 103,5	102,9	102,3	111,9 110,6 107,6	105,8 104,7 101,9	p) 95,1	99,9 99,6 98,5	98,6 98,0 96,6	86,8 87,8 89,6	104,0 103,2 104,4	100,4 102,0 102,0
Juli Aug. Sept.	101,7 102,3 101,8	103,9 104,6 104,0	101,5	100,0	108,0 108,7 108,2	102,1 102,8 102,3	p) 94,4	99,0 99,2 99,4	96,9 97,2 97,3	90,7 89,2 88,8	101,6 102,4 103,4	99,8 99,9 99,5
Okt. Nov. Dez.	101,4 100,7 100,7	103,5 103,0 103,1	100,6	98,6	107,8 106,9 106,9	101,7 100,9 101,0	p) 93,9	99,2 99,1 99,2	96,9 96,5 96,4	90,5 92,3 91,6	102,7 102,7 102,9	97,1 95,2 94,7
2006 Jan. Febr. März	101,4 100,7 101,5	103,7 102,9 103,9	100,6	98,4	107,5 106,6 107,4	101,3 100,4 101,3	p) 93,9	99,1 99,0 99,2	96,3 96,0 96,2	90,0 91,0 90,8	102,2 102,5 101,7	96,3 94,9 95,2
April Mai Juni	102,7 103,8 103,9	105,1 106,2 106,2	102,6	100,3	108,6 110,3 110,9	102,4 103,9 104,3	p) 94,2	99,6 99,9 99,9	96,7 97,4 97,6	89,7 86,1 87,2	101,5 103,8 103,3	94,5 96,7 94,7
Juli Aug. Sept.	104,3 104,4 104,2	106,6 106,6 106,4	103,4	100,9	111,0 111,1 110,9	104,5 104,3 104,1	p) 94,5	100,2 99,9 100,1	97,9 97,4 97,5	87,6 87,0 87,4	103,3 105,4 105,6	93,8 93,0 92,4
Okt. Nov. Dez.	103,7 104,4 105,6	105,9 106,7 108,0	...	...	110,2 110,9 112,1	103,5 104,2 105,2	p) 94,6	100,2 100,7 101,1	97,4 97,8 98,2	88,4 87,4 86,6	105,9 106,1 107,1	91,6 91,7 90,7

* Der effektive Wechselkurs entspricht dem gewogenen Außenwert der betreffenden Währung. — 1 Berechnung methodisch konsistent mit dem Verfahren der EZB zur Ermittlung des effektiven Wechselkurses des Euro (siehe Monatsbericht, November 2001, S. 54 ff.). Im Unterschied zur Fußnote 4 beruhen die verwendeten Gewichte auf dem entsprechenden Handel im Zeitraum 1995 bis 1997. — 2 Rückgang der Werte bedeutet Zunahme der Wettbewerbsfähigkeit. — 3 EWU-Länder sowie Dänemark, Japan, Kanada, Norwegen, Schweden, Schweiz, Vereinigtes Königreich und Vereinigte Staaten. — 4 Berechnungen der EZB anhand der gewogenen Durchschnitte der Euro-Wechselkurse gegenüber den Währungen folgender Länder: Australien, China, Dänemark, Estland, Hongkong, Japan, Kanada, Lettland, Litauen, Malta, Norwegen, Polen, Schweden, Schweiz, Singapur, Slowakei, Slowenien, Südkorea, Tschechische Republik, Ungarn, Vereinigtes Königreich, Vereinigte Staaten und Zypern. Die dabei verwendeten

Gewichte beruhen auf dem Handel mit gewerblichen Erzeugnissen von 1999 bis 2001 und spiegeln auch Drittmarkteffekte wider. Soweit die Verbraucherpreise noch nicht vorlagen, sind Schätzungen angegeben. Zur Erläuterung der Methode siehe: EZB, Monatsbericht, September 2004, S. 78 ff. sowie Occasional Paper Nr. 2 der EZB, das von der Website der EZB (www.ecb.int) heruntergeladen werden kann. — 5 Berechnungen der EZB. Zu dieser Gruppe gehören neben den Ländern der EWK-23-Gruppe (siehe Fußnote 4) zusätzlich folgende Länder: Algerien, Argentinien, Brasilien, Bulgarien, Indien, Indonesien, Israel, Kroatien, Malaysia, Marokko, Mexiko, Neuseeland, Philippinen, Rumänien, Russische Föderation, Südafrika, Taiwan, Thailand und Türkei. — 6 EWU-Länder sowie EWK-42-Länder außer Bulgarien, Lettland, Litauen und Malta. — 7 Jahres- bzw. Vierteljahresdurchschnitte.

Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank

Diese Übersicht informiert über ausgewählte volkswirtschaftliche und statistische Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank aus neuerer Zeit. Soweit nicht anders vermerkt, stehen die Veröffentlichungen in deutscher und in englischer Sprache sowie im Internet zur Verfügung.

Die Veröffentlichungen werden an Interessenten kostenlos abgegeben und sind über die Abteilung Kommunikation zu beziehen. Außerdem kann gegen Kostenerstattung eine monatlich aktualisierte Datei mit circa 40 000 veröffentlichten Zeitreihen der Bundesbank auf Magnetband-Kassette oder CD-ROM über die Abteilung Statistische Informationssysteme, mathematische Methoden bezogen werden. Bestellungen werden schriftlich unter den im Impressum angegebenen Anschriften erbeten. Eine Auswahl von Zeitreihen steht auch im Internet zum Herunterladen bereit.

Geschäftsbericht

Finanzstabilitätsbericht

Monatsbericht

Über die von 1990 bis 2006 veröffentlichten Aufsätze informiert das dem Monatsbericht Januar 2007 beigefügte Verzeichnis.

Aufsätze im Monatsbericht

Februar 2006

- Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 2005/2006

März 2006

- Die deutsche Zahlungsbilanz für das Jahr 2005
- Neue rechtliche und regulatorische Rahmenbedingungen für den deutschen Verbriefungs- und Pfandbriefmarkt
- Ein disaggregierter Ansatz zur Analyse der Staatsfinanzen: die Entwicklung der öffentlichen Finanzen in Deutschland in den Jahren 2000 bis 2005

April 2006

- Bestimmungsgründe der Zinsstruktur – Ansätze zur Kombination arbitragefreier Modelle und monetärer Makroökonomik
- Die Schaffung eines einheitlichen Verzeichnisses für notenbankfähige Sicherheiten im Euro-Währungsgebiet

Mai 2006

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 2006

Juni 2006

- Vermögensbildung und Finanzierung im Jahr 2005
- Konzentrationsrisiken in Kreditportfolios
- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse deutscher Unternehmen im Jahr 2004

Juli 2006

- Zur jüngeren Entwicklung der Kredite deutscher Banken an inländische Unternehmen und Privatpersonen
- Zur Lage der Länderfinanzen in Deutschland
- Finanzderivate und ihre Rückwirkung auf die Kassamärkte

August 2006

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 2006

September 2006

- Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 2005
- Die deutschen Direktinvestitionsbeziehungen mit dem Ausland: neuere Entwicklungstendenzen und makroökonomische Auswirkungen
- Zur Entwicklung der arbeitsmarktbedingten Staatsausgaben

Oktober 2006

- Zum Informationsgehalt von Umfragedaten über die Inflationserwartungen des privaten Sektors für die Geldpolitik
- Der Markt für öffentliche Anleihen: aktuelle Entwicklungen und strukturelle Veränderungen

November 2006

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 2006

Dezember 2006

- Deutschland im Globalisierungsprozess
- Zur wirtschaftlichen Situation kleiner und mittlerer Unternehmen in Deutschland seit 1997
- Die Umsetzung der neuen Eigenkapitalregelungen für Banken in deutsches Recht
- Neuere Entwicklungen bei Zahlungskarten und innovativen elektronischen Bezahlverfahren

Januar 2007

- Investitionstätigkeit in Deutschland unter dem Einfluss von technologischem Wandel und Standortwettbewerb
- Der Arbeitsmarkt in Deutschland: Grundlinien im internationalen Vergleich

Statistische Beihefte zum Monatsbericht¹⁾

- 1 Bankenstatistik (monatlich)
- 2 Kapitalmarktstatistik (monatlich)
- 3 Zahlungsbilanzstatistik (monatlich)
- 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen (monatlich)
- 5 Devisenkursstatistik (vierteljährlich)

Sonderveröffentlichungen

Makro-ökonomisches Mehr-Länder-Modell, November 1996²⁾

Europäische Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, Mai 1997²⁾

Die Zahlungsbilanz der ehemaligen DDR 1975 bis 1989, August 1999²⁾

Der Markt für deutsche Bundeswertpapiere, Mai 2000

Macro-Econometric Multi-Country Model: MEMMOD, Juni 2000

Gesetz über die Deutsche Bundesbank, September 2002

Weltweite Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, März 2003²⁾

Die Europäische Union: Grundlagen und Politikbereiche außerhalb der Wirtschafts- und Währungsunion, April 2005²⁾

Die Europäische Wirtschafts- und Währungsunion, September 2005

Die Deutsche Bundesbank – Aufgabenfelder, rechtlicher Rahmen, Geschichte, April 2006²⁾

Statistische Sonderveröffentlichungen

- 1 Bankenstatistik Richtlinien und Kundensystematik, Januar 2007³⁾

2 Bankenstatistik Kundensystematik Firmenverzeichnisse, Dezember 2006²⁾⁴⁾

3 Aufbau der bankstatistischen Tabellen, Januar 2000²⁾

4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Deutschland 1991 bis 2005, Juli 2006

5 Hochgerechnete Angaben aus Jahresabschlüssen deutscher Unternehmen von 1994 bis 2003, März 2006

6 Verhältniszahlen aus Jahresabschlüssen deutscher Unternehmen von 2002 bis 2003, Dezember 2005

7 Erläuterungen zum Leistungsverzeichnis für die Zahlungsbilanz, Februar 2005²⁾

8 Die Zahlungsbilanzstatistik der Bundesrepublik Deutschland, 2. Auflage, Mai 1990⁹⁾

9 Wertpapierdepots, August 2005

10 Kapitalverflechtung mit dem Ausland, April 2006¹⁾

11 Zahlungsbilanz nach Regionen, Juli 2006

12 Technologische Dienstleistungen in der Zahlungsbilanz, Juni 2006²⁾

o Diese Veröffentlichung ist nicht im Internet verfügbar.

1 Nur die Tabellenköpfe und die Erläuterungen sind in englischer Sprache erhältlich.

2 Diese Veröffentlichung ist nur in deutscher Sprache erschienen.

3 Nur im Internet halbjährlich aktualisiert verfügbar. Ausschließlich die Abschnitte „Monatliche Bilanzstatistik“, „Auslandsstatus“ und „Kundensystematik“ („Tabellarische Gesamtübersicht“, „Gliederung nach Branchen und Aktivitäten – Erläuterungen“ sowie die zugehörigen Texte) sind in englischer Sprache erhältlich.

4 Nur im Internet vierteljährlich aktualisiert verfügbar.

Diskussionspapiere *)

Serie 1:

Volkswirtschaftliche Studien

39/2006

How strong is the impact of exports and other demand components on German import demand? Evidence from euro-area and non-euro-area imports

40/2006

Does trade openness increase firm-level volatility?

41/2006

The macroeconomic effects of exogenous fiscal policy shocks in Germany: a disaggregated SVAR analysis

42/2006

How good are dynamic factor models at forecasting output and inflation? A meta-analytic approach

43/2006

Regionalwährungen in Deutschland – Lokale Konkurrenz für den Euro?

44/2006

Precautionary saving and income uncertainty in Germany – new evidence from microdata

45/2006

The role of technology in M&As: a firm-level comparison of cross-border and domestic deals

46/2006

Price adjustment in German manufacturing: evidence from two merged surveys

47/2006

A new mixed multiplicative-additive model for seasonal adjustment

48/2006

Industries and the bank lending effects of bank credit demand and monetary policy in Germany

Serie 2:

Studien zu Banken und Finanzwirtschaft

8/2006

The stability of efficiency rankings when risk-preferences and objectives are different

9/2006

Sector concentration in loan portfolios and economic capital

10/2006

The cost efficiency of German banks: a comparison of SFA and DEA

11/2006

Limits to international banking consolidation

12/2006

Money market derivatives and the allocation of liquidity risk in the banking sector

Bankrechtliche Regelungen

1 Gesetz über die Deutsche Bundesbank und Satzung des Europäischen Systems der Zentralbanken und der Europäischen Zentralbank, Juni 1998

2 Gesetz über das Kreditwesen, Februar 2001²⁾

2a Grundsatz I über die Eigenmittel der Institute, Januar 2001²⁾

2b Grundsatz II über die Liquidität der Institute, August 1999²⁾

7 Merkblatt für die Abgabe der Groß- und Millionenkreditanzeigen nach §§ 13 bis 14 KWG, September 1998

* Diskussionspapiere ab dem Veröffentlichungsjahr 2000 sind im Internet verfügbar.

Weitere Anmerkungen siehe S. 79*.